

Josephus. Opera. 1. 1. 1.

12

STAATS-GRASUM NED
1839
* LEHRES-BIBLIOTHEK *

S O P H O K L E S

ERKLÄRT

VON

F. W. SCHNEIDEWIN.

SIEBENTES BÄNDCHEN:

PHILOKTETES.

SECHSTE AUFLAGE BESORGT

VON

AUGUST NAUCK.

BERLIN,

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1871.

VORWORT ZUR SECHSTEN AUFLAGE.

In neuster Zeit hat sich Fr. Blaydes, dessen Name durch die überaus dankenswerthe Bearbeitung der drei dem Thebanischen Sagenkreise angehörigen Stücke des Sophokles den Fachgenossen wohl bekannt ist, um den Sophokleischen Philoktetes die grössten Verdienste erworben, nicht nur durch die Zusammenstellung eines fast überreichen Materials, sondern namentlich auch durch die eindringende Schärfe einer wachsam, auf sorgfältiger Beobachtung der tragischen Ausdrucksweise ruhenden Kritik. Durch das mit Englischer Pracht ausgestattete Werk, *The Philoctetes of Sophocles critically revised, with the aid of mss. newly collated, and explained by Frederick H. M. Blaydes* (London und Edinburgh 1870. X und 308 S. Gr. Oct.), ist die neue Auflage des vorliegenden Stückes in der Erklärung wie in der Texteskritik wesentlich gefördert worden, und ich kann meine Arbeit nicht abschliessen, ohne für die mir zu Theil gewordene Belehrung und Anregung dies Wort dankbarer Anerkennung öffentlich auszusprechen. Wenn ich von den Verbesserungsvorschlägen des wackeren Gelehrten eine verhältnissmässig nur kleine Zahl in den Text gesetzt habe, so wolle man bedenken, dass es bei der Beschaffenheit des auf uns gekommenen Sophokleischen Textes und bei der Unzulänglichkeit unserer Hilfsmittel in zahllosen Fällen schlechterdings unmöglich ist die Worte des

*

Dichters herzustellen. Einfache Abschreiberversehen lassen sich mehrentheils leicht und sicher beseitigen; bei Sophokles begegnet man auf Schritt und Tritt solchen Stellen, an denen bereits alte Verbesserer mit falschen Heilmitteln sich versucht und somit die Spur des ursprünglichen Textes verwischt und an die Stelle eines einfachen Versehens einen doppelten oder wohl gar drei- und vierfachen Fehler gesetzt haben*). Je stärker aber das Original entstellt ist, um so mehr wird es uns erschwert, oft auch unmöglich gemacht, den ursprünglichen Anlass und die weiteren Irrgänge der fortschreitenden Verderbniss mit einiger Sicherheit zu ermitteln. Eine starke Entstellung des Textes lässt sich heilen nur durch eine eben so starke Abweichung von der fehlerhaften Ueberlieferung: je weiter aber eine Vermuthung von den überlieferten Zügen sich entfernt, um so mehr verliert sie im Allgemeinen an Sicherheit; und indem alte Diorthoten an die Stelle des offenbar unmöglichen etwas ihrer Meinung nach erträgliches setzten, begünstigten sie die Richtung der modernen Handschriften- und Buchstabenanbeter, die alles vertheidigen und höchstens Verwechselungen, wie die von *A, A* und *Λ* gelten lassen möchten. Aus vorstehenden Andeutungen erklären sich einerseits die Klagen über zunehmende Kühnheit der an den Sophokleischen Tragödien geübten Kritik, andererseits die Unmöglichkeit für viele offenkundige Schäden ein irgend wie wahrscheinliches Heilmittel zu finden.

*) Zur Erläuterung diene Trach. 693:

*εἶσω δ' ἀποστειχουσα φάσμα δέρκομαι
ἄφραστον, ἀξύμβλητον ἀνθρώπων μαθεῖν.*

Ein Abschreiber substituirt, indem er, wie es oft geschehen ist, ohne Rücksicht auf das Metrum die dem Sinne nach zusammengehörigen Worte verband, *δέρκομαι φάσμα ἄφραστον*. Stände dies in unseren Handschriften, so würde niemand über das anzuwendende Heilverfahren in Verlegenheit sein. Die Nothwendigkeit einer Aenderung erkannte auch ein alter Verbesserer an: er schrieb *δέρκομαι φάτιν ἄφραστον*. So war dem Metrum geholfen, aber aus dem einfachen Fehler ein doppelter geworden.

Von älteren Arbeiten über den Sophokleischen Philoktetes habe ich namentlich Fröhlichs bisher ungebührlicher Weise vernachlässigte Ausgabe (Sulzbach 1815) nicht ohne Gewinn benutzt und gefunden, dass er manche neuerdings vorgeschlagene Besserung längst vorweggenommen hatte*).

Schliesslich theile ich einige Vermuthungen zu vier Sophokleischen Tragödien hier mit. Oed. R. 228 möchte ich lesen *ἀστὸς κατ' ἀστοῦ*. 230 *ἐξ ἄλλης πόλεως*. 764 *ἄξιος γὰρ οἷ' ἀνὴρ ἐσθλὸς φέρειν ἦν*. 815 *τίς τοῦδε νῦν ἔστι' ἀνδρὸς ἀθλιώτερος*. 852f. *οὔτοι ποτ', ὦναξ, τόν γε Λοξίου φανεῖ χρησμόν δικαίως ὀρθόν, ὃς γε Λάιον*. Ant. 119 *λόγχαις ἐπιτάπυλον πόλισμ' ἔβα*. 254 *πᾶσι φάσμα δυσχερὲς παρῆν*. 455 *θνητὰ φύνθ' ὑπερδραμεῖν*. 885 *καὶ κατώρυχι*. El. 380f. *ἐνθα μηκέθ' ἡλίου φέγγος προσόψει, ζῶσα δ' ἐν κατώρυχι στέγη*. Trach. 568 *ἐκπνέων δ' ὁ θῆρ τοσοῦτον εἶπε*. 629 *ὥστ' ἐκμανῆναι τοῦμόν ἡδονῆ κέαρ*.

St. Petersburg, im Juni 1871.

A. NAUCK.

*) Dahin gehört Trach. 383, wo schon Fröhlich statt des überlieferten *ὄλοιντο μή τι πάντες οἱ κακοί, τὰ δὲ* das allein mögliche *ὄλοιντο πάντες οἱ κακοί, μάλιστα δὲ* hergestellt hat. Bei dieser Gelegenheit mag die Bemerkung Platz finden dass Trach. 444 zuerst von Wunder als unecht bezeichnet worden ist.

EINLEITUNG ZUM PHILOKTETES.

1. Den Philoktet brachte Sophokles im fünfundachtzigsten Lebensjahre, dem zweiundzwanzigsten des Peloponnesischen Krieges, auf die Bühne, Olymp. 92, 3 unter Archon Glaukippos (409 v. Chr. Geb.). Er errang den ersten Preis. Die Schwächen des Alters spürt man an dieser herrlichen Schöpfung des greisen Dichters nicht, obgleich die tieferen Schönheiten des Dramas bei der Einfachheit seiner Anlage nicht auf den ersten Blick hervortreten und der Eindruck des Ganzen nicht so überwältigend ist wie bei den meisten übrigen Sophokleischen Tragödien. Aber an Feinheit der psychologischen Zeichnung der Charaktere und in der Durchführung der überaus sinnreich angelegten Oekonomie steht der Philoktet keinem Stücke nach. Der Sprache freilich fehlt die hohe Schwungkraft jüngerer Jahre, und der Bau der Verse ist, wie überhaupt in den späteren Tragödien, mit geringerer Strenge gehandhabt. Der Mythos von der hartherzigen und rücksichtslosen Behandlung eines wackeren Kriegsgenossen, die sich wider Erwarten durch die plötzlich erkannte Unentbehrlichkeit des Verletzten spät rächt, hatten schon Aeschylos und Euripides vor Sophokles behandelt; die Grundzüge waren im Homerischen und nachhomerischen Epos gegeben.

Lesches von Lesbos — denn von der Dichtung des Arktinos in der Aethiopsis sind wir nicht unterrichtet — erzählte in der *Ἰλιάς μικρά*, als gleich nach Aias' Tode die Heerführer entmuthigt waren und zweifelten, ob nach dem Verluste der hervorragendsten Helden die Stadt Troja überhaupt noch erobert werden könne, habe Kalchas den Achäern eröffnet, der Priamide Helenos, dem Apollon Sehergabe verliehen hatte (Il. 6, 76), kenne die Schicksalsprüche, an welche Trojas Loos geknüpft sei. Da

legt Odysseus, der unschuldige Haupturheber der neuen Noth, Nachts sich in einen Hinterhalt und fängt den Helenos (Phil. 605 ff.). Dieser theilt den Götterspruch mit, zur Eroberung Trojas bedürfe man des Philoktetes und des in dessen Besitze befindlichen Herakleischen Bogens, welchem die Troische Burg bereits vordem erlegen. Hierauf holt Diomedes den Philoktetes nebst dem zehn Jahre durch der Götter Willen mit ihm von Troja fern gehaltenen Herakleischen Bogen von Lemnos herbei. Nachdem Philoktetes, welcher nach der ihm gewordenen Mittheilung des Orakels ohne Widerstreben folgt, durch die Kunst des Machaon von der Wunde geheilt worden ist, um derentwillen man ihn in Lemnos zurückgelassen hatte, erlegt er den seit Hektors und Memnons Fall die Troer am kräftigsten schützenden Paris (*Ἀλέξανδρος*), den Mörder des Achilleus, im Zweikampfe, und bald darauf erfolgt der Fall Trojas.

Aber Helenos hatte zugleich verkündet, die Achilleische Waffenrüstung müsse an Neoptolemos, Achilleus' Sohn von Deidameia, Tochter des Königs Lykomedes, ausgeliefert und dieser von Skyros herbeigeht werden: denn nur durch einen Aeakiden könne Troja fallen.

Bei Lesches theilten sich Diomedes und Odysseus in diese Aufgaben. Diomedes geht, da Philoktetes dem Odysseus, welcher seine Zurücklassung betrieben, nicht gutwillig gefolgt sein würde, nach Lemnos: Odysseus, der Inhaber der Waffen des Achilleus, überbringt diese dem Neoptolemos und führt ihn selbst zum Heere. Eben so erzählt Odysseus selbst die Herbeiholung von Skyros, wo schon die Ilias 19, 326 den Achilleussohn kennt, dem Schatten des Achilleus in der Unterwelt, der über die vor Troja bewiesene Tapferkeit seines Sohnes erfreut ist, Odys. 11, 506 ff. Zunächst erlegt dieser bei Lesches den Telephiden Eurypylos, und dann beginnt die Einschliessung der ihrer Hauptkämpfer beraubten Troer in die Stadt.

Sophokles hat die Darstellung des Lesches so umgeändert, dass Neoptolemos, der den Odysseus nach Lemnos begleitet, bereits vor Troja erschienen war, als man um den fast vergessenen Philoktetes sich zu bemühen anfing. Was ferner im Epos äusserlich neben einander herlief, hat Sophokles mit feinsten Kunst verknüpft, indem er dichtet dass Neoptolemos nicht ohne Philoktetes, dieser nicht ohne jenen Troja erobern kann. Endlich hat der Dichter für die dramatische Gestaltung seines Stoffes noch ein überaus fruchtbares Motiv in Bewegung gesetzt: nach der Weissagung des Helenos kommt es darauf an, den Philoktetes

zur Rückkehr in den Kampf gegen Troja auf gütlichem Wege zu gewinnen (*λόγῳ πείσαι*), während Odysseus seinem erbitterten und durch den Besitz des Herakleischen Bogens übermächtigen Gegner zu nahen nicht wagt und somit nur darauf ausgehen kann ihn zu überlisten (*δόλῳ λαβεῖν*).

Die Voraussetzung unseres Dramas, Philoktetes Zurücklassung auf Lemnos beim Zuge gegen Troja, erzählten die *Κύπρια ἔπη* des Stasinus, welche die dem Stoffe der Ilias vorausliegenden Ereignisse behandelten. Bei einem Gastmahle auf der Insel Tenedos von einer Wasserschlange gebissen, wurde Philoktetes, welcher als einstiger Freier der Helena eidlich gebunden sich dem Zuge angeschlossen hatte (Phil. 261 ff. 1026 ff.), des bösen Geruchs der Wunde wegen auf Lemnos ausgesetzt.

Die Elemente der auf die Kyprien, (die Aethiopsis) und die kleine Ilias vertheilten Sage finden wir bereits in den Homerischen Epen. Im Schiffskataloge II. 2, 718 heisst es, Philoktetes folgte den Atriden mit sieben Schiffen nach Troja *τόξων ἐν εἰδῶς*:

*ἀλλ' ὃ μὲν ἐν νήσῳ κείτῳ κρατέῳ ἄλγεα πάσχων,
 Ἀήμων ἐν ἡραθῆν, ἵνα μιν λίπον νῆες Ἀχαιῶν
 ἔλκει μοχθίζοντα κακῷ ὀλοόφρονος ἔδρου.
 ἐνθ' ὃ γε κείτ' ἀχέων τάχα δὲ μνήσεσθαι ἔμελλον
 Ἀργεῖοι παρὰ νηυσὶ Φιλοκλήταο ἄνακτος.*

Offenbar eine Hindeutung auf das Orakel, welches die Achäer bewog den Philoktetes zurückzuholen. Die Odyssee 8, 219 kennt ihn als den trefflichsten Bogenschützen, wie er sich nach der Zurückholung bewährte, und 3, 190 wird gesagt, dass er gleich einigen anderen Helden nach der Zerstörung der Stadt glücklich in die Heimath gelangte.

Dem Epos bleiben die lyrischen Dichter treu. Pindar Pyth. 1, 52 ff. zieht die von der Nothwendigkeit gebotene Zurückholung des Philoktetes zur Vergleichung mit einem ähnlichen Verhältnisse herbei:

*φαντὶ δὲ Λαμνόθεν ἔλκει τειρόμενον μετανάσσοντας ἔλθειν
 ἡρώας ἀντιθέου Ποιάντος υἱὸν τόξοταν·
 ὃς Πριάμοιο πόλιν πέρσεν τελευτάσεν τε πόνους Δαναοῖς,
 ἀσθενεῖ μὲν χρωτὶ βαίνων, ἀλλὰ μοιρίδιον ἦν.*

Eben so erwähnte Bakchylides in einem Dithyrambos (fr. 16 bei Bergk Lyr. zw. Ausg. p. 968), dass die Achäer auf Helenos' Spruch den Philoktetes herbeiholten: *εἴμαρτο γὰρ ἄνευ τῶν Ἡρακλείων τόξων μὴ πορθηθῆναι τὴν Ἴλιον*. Ueberhaupt tritt in der älteren Sage mehr der Bogen als die Person des Inhabers in den Vordergrund. Dieser gehört nebst seinem Vater

Pöas, König der Malier*) am Oeta, der Stammsage der Thessalischen Minyer an. Als Herakles auf dem Gipfel des Oeta sich verbrennen wollte, hatte er seinem treuen Waffengefährten, dem Philoktet, der ihm den Scheiterhaufen angezündet, seinen nie fehlenden göttlichen Bogen geschenkt, Phil. 670. 801 ff. Vgl. Einl. zu den Trachin. dritte Aufl. S. 11. Hat nach andern, wie Apollod. 2, 7, 7, Pöas den Bogen auf seinen Sohn vererbt, so forderte die dramatische Handlung, dass Philoktet denselben unmittelbar von Herakles erhalten hatte. Dadurch ist das innige Verhältniss des Philoktet zum Heros aller Heroen begründet, wir empfinden von vornherein Hochachtung vor dem Helden, der einer solchen Gabe gewürdigt ist, und wir begreifen, warum gerade Herakles am Ende unseres Dramas erscheint, um dem Philoktet den göttlichen Willen zu verkünden. — Der Alexandrinische Dichter Euphorion von Chalkis scheint die ganze Sage in einem kleinen, *Φιλοκτήτης* betitelten Epos behandelt zu haben**).

2. Die scheinbar sehr einfache Aufgabe des Dramatikers, Philoktetes und seinen Bogen von Lemnos herbeiholen zu lassen, ist von den drei tragischen Meistern auf sehr verschiedene Weise gelöst worden. Schon darin liegt ein grosser Vorzug der Sophokleischen Dichtung, dass nicht Odysseus allein, wie bei Aeschylus, welcher zuerst vom Epos abweichend nicht den Diomedes nach Lemnos gehen liess, auch nicht das so oft gesellte, einander ergänzende Heldenpaar des Odysseus und Diomedes, wie bei Euripides, sondern dass der Haupturheber der Leiden des Philoktetes, der *δóλιος* Odysseus, und der edle Sohn des edelsten der Achäer, zwei wesentlich verschiedene Charaktere, den Auftrag ausführen. Beide Vorgänger liessen den Odysseus vom Philoktet nicht er-

*) Nach dem Schiffskataloge Il. 2, 716 ff. herrschte Philoktet in dem nordöstlichen Thessalien, der später Magnesia genannten Halbinsel, über die Städte Methone, Thaumakia, Meliböa, Olizon. Sophokles nennt ihn dagegen *τὸν Μηλιά Ποιάντος υἱόν* (Phil. 4), macht ihn also zu einem Bewohner der *Μηλίας γῆς* (Herod. 7, 198. 201. S. 31. Thuk. 3, 92), in welcher Trachis lag (Phil. 491), das Il. 2, 682 als Eigenthum des Achilleus genannt wird. Die Abweichung unseres Dichters vom Homerischen Muster erklärt sich aus der Rolle, welche Philoktet nach der in den Trachinierinnen behandelten Sage bei der Verbrennung des Herakles auf dem Oeta spielt: dass gerade Philoktet den Scheiterhaufen anzündete, war nicht weiter befremdlich, wenn er in jenen Gegenden heimisch war. Die verbreitetste Sage lässt in Trachis zu der Zeit wo Herakles stirbt den Keyx regieren (zuerst genannt bei Hesiod. Scut. 354); ihn pflegt man bei Soph. Trach. 40 unter dem *ξένος ἀνίρ*, bei welchem Deianeira wohnt, zu verstehen.

**) Genaueres über die Behandlung der Sage Philol. 4, 646 ff.

kannt werden; Sophokles lässt den Odysseus vorläufig nur im Stillen wirksam sein und den Neoptolemos vorschleichen. Bei jenen war Lemnos' Küste nicht unbewohnt: der Sophokleische Philoktet verbrachte bereits das zehnte Jahr am öden Felsgestade, abgeschieden von allem menschlichen Verkehr und auf sich selbst beschränkt, für den Dichter ein Haupthebel, das Mitleid für den Dulder zu erregen. Doch folgen wir dem Gange des Stückes selbst.

Die Scene bildet eine wilde Felsengegend unmittelbar an der Meeresküste von Lemnos, in deren Mitte die gewölbte, nach zwei Seiten hin offene Höhle sich erhebt, welche lange Jahre den dort im Schlafe und ohne Fürsorge für seine weitere Erhaltung ausgesetzten Philoktet beherbergt hatte. Im Hintergrunde sieht man den feuerspeienden Berg Mosychlos, vom Felsen aus überblickt man das weite Meer. Statt der Hauptthür in der Mitte sieht man jene Felshöhle mit zwei Eingängen.

Prologos 1—134. Odysseus, der den Philoktet auf Befehl der Atriden einst ausgesetzt, ist mit Neoptolemos und dessen den Chor bildenden Schiff sleuten an der Küste gelandet, wo er den Neoptolemos, seinen *ξυνεργάτης*, auffordert, durch genaue Prüfung des Ortes zu ermitteln, ob es der rechte sei. Neoptolemos klettert die Klippen hinan und findet bald die Höhle, die an sichern Zeichen als Wohnung des gerade abwesenden Philoktet erkannt wird. So beginnt das Stück mit einer belebten Handlung, deren Verlauf sogleich für den unglücklichen Dulder einnimmt, da Neoptolemos, derselbe, der später sich des Philoktet erbarmen sollte, ein unmittelbares Bild von der Höhle und deren ärmlicher Ausstattung entwirft. Darauf wird ein Späher gestellt, damit Odysseus vor einer plötzlichen Ueberraschung des durch den Bogen furchtbaren Feindes gesichert sei. Nun erst gibt Odysseus dem Neoptolemos, der bis dahin nur im Allgemeinen mit dem Zweck der Fahrt bekannt war, nähere Anweisung über die ihm zugedachte Rolle, dass er den Philoktet unter dem Schein, ihn in die Heimath zu geleiten, nach Troja führen solle. Würde doch der edle Jüngling früher sich geweigert haben, dem Philoktet mit Hinterlist nahe zu kommen. Auch jetzt wird er nur dadurch für den Plan gewonnen, dass Odysseus mit kluger Berechnung die Ruhmbegierde des jugendlichen Helden zu erregen weiss. Denn nach der Dichtung des Sophokles war zur Eroberung von Troja ein Zusammenwirken des Philoktet mit seinem Bogen und des Neoptolemos erforderlich, s. 68 f. 115. 1335. 1434 f. Dieser Gedanke wirkt auf Neoptolemos, welcher

erst jetzt erfährt, dass er ohne Philoktets Bogen Troja nicht erobern könne, mit unwiderstehlicher Gewalt, obwohl das Widerstreben seines Innern gegen die ihm unnatürliche Ueberlistung in dem ganzen meisterhaft durchgeführten Dialoge, zumal 122. deutlich hervortritt. Darauf entfernt sich Odysseus, verspricht aber, falls Neoptolemos zu lange zögere, den Späher in Verkleidung zu ihm zu schicken, aus dessen Reden er das für seine Zwecke brauchbare entnehmen solle. — Die Ungleichheit der beiden zu einem Ziele vereinten Charaktere tritt schon im Prologos deutlich hervor. Obschon der jugendlich unerfahrene Neoptolemos zunächst als Werkzeug des klugen Odysseus erscheint und durch die lockende Aussicht auf das hohe ihm vorgesteckte Ziel sogar zur Anwendung von List und Verstellung sich bestimmen lässt, zeigt er doch eine Biederkeit des Charakters, die erwarten lässt, dass er sein wahres Wesen nicht auf die Dauer verleugnen werde.

Parodos des Chors 135—218. Da von einem besonderen Einzuge des Chors nicht die Rede ist, so muss man sich denken, dass gleich bei Eröffnung des Stücks die beiden Helden sammt dem Chore sichtbar waren. Freilich muss der Chor von jenen entfernt auf der tiefer gelegenen Orchestra seine Stellung gehabt haben, da er das Gespräch nicht angehört hat und deshalb nicht blos den Aufenthaltsort des Philoktet, sondern auch den ganzen von Odysseus entworfenen Operationsplan nicht kennt.

Der nach Odysseus' Entfernung näher herantretende Chor der wackeren, aber beschränkten Schiffsleute bittet seinen Herrn um Anweisung, wie er sich zu verhalten habe. Das nun folgende Zwiegespräch führt der Chor in antistrophisch sich entsprechenden Liedern, Neoptolemos meist in Anapästen. Somit ist diese Parodos eben so kommatischer Art, wie die der Elektra und des Aeschyleischen Prometheus. — Die Besichtigung der Höhle und Neoptolemos' Mittheilungen über deren unglücklichen Bewohner erregen des Chors volle Theilnahme, die sich in den schönen Versen 169—190 ausspricht. Wichtig ist die Hinweisung des Neoptolemos 191 ff., dass in den Schicksalen des Philoktet das Walten göttlicher Fügung unverkennbar sei. Hiermit hängt die Neuerung unseres Dichters zusammen, der den Philoktet nicht auf Tenedos oder Imbros gebissen sein lässt, sondern auf der kleinen, Lemnos benachbarten*), einer Nymphe Chryse, über

*) Sophokles in den *Αἴμια* fr. 352
ὡς Ἀἴμινε Χρύσης τ' ἀγγιτέρορες πάγοι.

deren Wesen absichtlich nichts näheres gesagt wird, heiligen Insel gleiches Namens, 268 ff., weshalb die von der *ὠμόφρων Χρύση* (194) gesandte Wunde wiederholt *κῆρ* genannt wird, 42. 1166. Später wurde diese Insel sammt der geheimnissvollen Nymphe vom Meere weggespült (Paus. 8, 33, 4), wie Onomakritos vorhergesagt hatte (Herod. 7, 6). Seitdem gab man ein Inselchen *Νέα*, deren mehrere dort lagen, für den Ort der Sage aus (Appian. Mithrid. 77). Zugleich verwandelt Sophokles die einfache Wasserschlange des Epos in einen heiligen, den *σηκός* der Nymphe hütenden Drachen, s. 1326 ff. Auch den Anlass des Bisses berührt Sophokles nirgend, damit desto lebhafter das Gefühl, dass dunkle Schicksalsmächte im Spiel sind, rege werde. Je schuldloser demzufolge Philoktet leidet, desto sicherer ist ihm unser Mitleid und desto gerechtfertigter sein unversöhnlicher Groll gegen die Atriden und Odysseus. — Nach Euripides hatten die Achäer ein Orakel erhalten, wenn sie nicht am Altar der Chryse opferten, könnten sie Troja nicht erobern. Da war es Philoktet, der den Altar auffand, weil er vom Zuge des Herakles gegen Troja her denselben kannte: dabei biss ihn die heilige Schlange, Dio Chrysost. 59, 9. Philostr. iun. Imag. 17. Schol. Soph. Phil. 194. Sophokles bedurfte dieses Hebels des *ἔλεος* nicht: bei Euripides wurde das Rührende der Situation des Helden gesteigert, indem ihn gerade bei seinem Wirken für das gemeine Wohl und den Sieg der Achäer, die ihn dann in schnöder Undankbarkeit aussetzen, der unselige Biss trifft.

Jetzt vernimmt der Chor die lauten Jammertöne des von seiner Wunde gequälten, in Lumpen gehüllten Philoktet*), der durch den Anblick der Fremden freudigst überrascht ist.

Im ersten Epeisodion 219—675, dessen Dialog durch Strophe und Antistrophe des ersten Stasimon (391—402 und 507—518) unterbrochen wird, gibt Neoptolemos nach Odysseus' Anweisung sich als Sohn des Achilleus zu erkennen, der von den Achäern beleidigt, Troja verlassen habe und auf der Fahrt in die Heimath begriffen sei. Des Philoktet eigene ausführliche Schilderung seiner Leiden bestätigt die früheren Andeutungen, und diese ehrliche, zutrauensvolle Erzählung hat gegenüber der List, die wir kennen, etwas doppelt rührendes. Neoptolemos, der sich mit grosser Gewandtheit in seine Rolle gefunden hat, schildert dagegen die bitteren Erfahrungen, die auch er von Sei-

*) Pollux Onom. 4, 117 ἰάκρια δὲ Φιλοκλήτου ἢ στολή καὶ Τηλέρου. Vgl. Soph. Phil. 274.

ten der Peiniger des Philoktet gemacht habe: die Erzählung, wie ihm die Waffen des Vaters vorenthalten seien, veranlasst den Philoktet sich nach manchen seiner alten Waffengefährten zu erkundigen. Völlig arglos gibt Philoktet dem vermeintlichen Leidensgefährten und Retter aus der Noth sich hin: seine Abneigung gegen die Achäer kann nur wachsen, als er erfährt, dass die Besten gefallen und die Schlechten wohl auf sind. Seine Ueberzeugung von der Ungerechtigkeit der Weltordnung findet in den Mittheilungen des Neoptolemos neue Stützen, sein Hass gegen die Führer des Hellenischen Heeres wird dadurch noch gesteigert. Endlich erklärt Neoptolemos, er werde zu seinem Schiffe zurückkehren, um möglichst bald nach Hause zu eilen: er nimmt Abschied; da aber beschwört ihn Philoktet in herzgewinnenden Worten, ihn mitzunehmen in die Heimath zu seinem alten Vater Pöas. Der Chor unterstützt die Bitte des Philoktet, wohl wissend was Neoptolemos beabsichtige. Dieser erklärt sich denn auch bald bereit den Philoktet mit sich zu nehmen — freilich der mit Odysseus getroffenen Verabredung gemäss, um ihn nach Troja zu bringen. Philoktet, durch das verheissene Glück freudetrunken, führt den Neoptolemos eben in die Höhle, um ihm diese zu zeigen und von ihr Abschied zu nehmen, als jener von Odysseus angekündigte verkleidete Späher erscheint, der sich für einen von Troja kommenden Schiffsherrn ausgibt. Von der Anwesenheit des Neoptolemos auf Lemnos, wohin auch er verschlagen sei, ganz zufällig in Kenntniss gesetzt, fühle er sich gedrungen ihm die neuen Plane der Atriden gegen ihn zu verrathen: Phönix und die Thesiden setzten ihm nach, um ihn mit Gewalt zurückzuführen. Philoktet muss hierdurch in seinem Glauben an Neoptolemos' Wahrhaftigkeit und in seiner Abneigung gegen die Achäer bestärkt werden. Auf dessen Befragen, weshalb nicht Odysseus selbst ihm nachgeschickt sei, erwidert der Verkäppte, der sei mit Diomedes nach Lemnos unterwegs, um Philoktet herbeizuholen, an dessen Anwesenheit nach einem Orakel die Eroberung Trojas geknüpft sei. Durch diese aus Wahrheit und Dichtung gewobene Erzählung von neuem aufs äusserste entrüstet, erklärt Philoktet, niemals werde er zu den Achäern zurückkehren, und dringt in Neoptolemos, die Abfahrt zu beschleunigen — in dem Wahne, so dem Odysseus entgegen zu können. Neoptolemos heisst ihn rasch zusammensuchen, was er mitnehmen wolle: Philoktet nennt Heilkräuter und etwa zum Bogen gehörige Geräthschaften, die keinem andern in die Hände fallen dürften. Bei diesem Anlass fragt Neoptolemos

scheinbar zufällig nach dem Bogen, welchen zu berühren Philoktet seinem Wohlthäter gern gestattet. Die Herzlichkeit, welche der nichts arges ahnende Philoktet in dem Augenblicke an den Tag legt, wo er von neuem auf das empfindlichste getäuscht werden soll, muss dem Neoptolemos das widernatürliche seiner Handlungsweise immer lebendiger zum Bewusstsein bringen. Von Wichtigkeit ist es, dass 604 ff. auf Helenos' Orakel hingewiesen wird, welches den Philoktet *λόγῳ πείσαι* hiess — von der Heilung der Wunde wird hier geschwiegen —: Odysseus aber hat zur List gegriffen und nach dem Scheitern derselben versucht er sogar Gewalt: deshalb musste sein Unternehmen, auf dessen augenblicklichen Erfolg er 13 f. rechnet, nothwendiger Weise misslingen, indem der durch das Orakel verkündete Götterwille auf andere Weise in Erfüllung geht.

Einen Ruhepunkt gewährt das herrliche zweite Stasimon 676—729, worin der Chor die Leiden des Philoktet nach allem was er gehört und gesehen, in den lebhaftesten Farben ausmalt. Den Schluss bildet die zuletzt eröffnete Aussicht, dass Neoptolemos dem Leidenden als ein Retter aus der Noth erschienen, der ihn dorthin führen werde, wo einst Herakles — eine Hindeutung auf das spätere Eingreifen des vergötterten Heros — zum Olymp emporgestiegen sei. Die Wärme mit welcher der Chor die Lage des Philoktet schildert, könnte uns leicht glauben machen, dass er von inniger Theilnahme für den Dulder ergriffen sei und das Vorgeben des Neoptolemos für aufrichtig gemeint halte. Seine Verstellung soll nicht nur den Philoktet sicher machen, sondern auch den Zuschauer auf die weitere Entwicklung spannen; zur Entschuldigung der *pia fraus* dienen zwei Momente, die Hingebung an Neoptolemos und der Blick auf das Interesse des gesammten Heeres.

Zweites Epeisodion 730—826. Eine Verzögerung der allem Anschein nach die Anschläge des Odysseus mit dem vollsten Erfolge krönenden Abfahrt geht jetzt von Philoktet selbst aus. Beim Heraustreten aus der Höhle wird er von seiner Krankheit überfallen, die in drei Ausbrüchen mit immer steigender Heftigkeit ihn erfasst. Nach dem ersten reicht er dem Neoptolemos seinen oben nur versprochenen Bogen, um ihn nöthigen Falles gegen Odysseus zu schützen; nach dem zweiten muss Neoptolemos ihm angeloben, ihn nicht zu verlassen, was dieser mit gutem Gewissen thut, obwohl er dabei immer noch ganz andere Absichten im Hintergrunde birgt; nach dem dritten stellt sich ein tiefer Schlaf ein. Die bisher nur geschilderten körper-

lichen Schmerzen werden uns somit auch sichtbar gezeigt: Philoktet weiss sie mit heroischer Stärke niederzukämpfen. Die Jammerlaute und Klagen des furchtbar gefolterten sind menschlich berechtigt und thun dem, dessen bisheriges Auftreten uns mit Hochachtung vor seinem Charakter und mit Theilnahme an seinem Geschick erfüllt hat, keinerlei Abbruch. Durch diese jedermanns Mitleid weckende Scene wird Philoktets Hass gegen die Urheber seiner Qualen aufgestachelnd und des Neoptolemos Rückkehr zu seinem bessern Selbst beschleunigt.

In dem dritten, von vier Hexametern des Neoptolemos unterbrochenen Stasimon 827—864 dringt der Chor leise flüsternd und seine Meinung verstohlen andeutend in Neoptolemos, während Philoktet schlafend, mit dem Bogen sich zu entfernen. Neoptolemos belehrt die Leute, dass der Gott auch den Besitzer des Bogens mitzubringen befehle, und lässt zugleich seine Abneigung gegen das bisherige Trugsystem durchblicken. Ohne diesen Wink zu verstehen, fährt der Chor fort dem Neoptolemos vorsichtiges Reden und energisches Handeln anzurathen; der regungslose Schlaf des Philoktet biete, so meint er, die erwünschteste Gelegenheit sich seiner Person zu bemächtigen.

Drittes Epeisodion 865—1080. Philoktet erwacht, und als er für das treue Ausharren mit unbefangener Innigkeit dankt, da vermag Neoptolemos, durch die Treuherzigkeit des Unglücklichen völlig entwaffnet, den Trug nicht länger fortzusetzen. Er bekennt jenem sein Vorhaben, ihn nach Troja zu führen. Entsetzt über diese Zumuthung, fordert Philoktet seinen Bogen zurück und schildert das ihm nun in der Verlassenheit bevorstehende namenlose Elend auf eine so ergreifende Weise, dass Neoptolemos, der gesteht dass er schon lange von Mitleid ergriffen sei (966. 913), sich entschliesst, durch Zurückgabe des Bogens die Täuschung geschenkten Vertrauens wieder gut zu machen. Da ist der Augenblick gekommen, wo der Meister selbst eingreifen und die seinen Plänen verderbliche Nachgiebigkeit des aus der Rolle fallenden Neoptolemos hintertreiben muss. Odysseus erscheint und droht dem Philoktet, der ihn sogleich erkennt, sogar mit Gewalt, da er Zeus' Willen vollführe und diesem diene (989 f.). Philoktet, der so eben erst sich schändlich hintergangen sah, hält die Erwähnung des Zeus für eine trügerische Erfindung und will eher sich vom Felsen stürzen als seinen Feinden zu Willen sein. Da lässt Odysseus ihn ergreifen: Philoktet, auch diese Feuerprobe bestehend, verwünscht, obwohl er überzeugt ist, dass der Wille der Götter das Verlangen nach ihm geweckt

habe (1039), seine Feinde, deren Untergang ihm der Genesung von seiner Krankheit gleich gelten werde. Als Odysseus sieht, dass weder in Güte noch durch Gewalt etwas auszurichten sein werde, versucht er noch eine Saite anzuschlagen, die bisher unberührt blieb. Er erklärt, auf Philoktets Person komme es nicht an, da Teukros wie er selbst den Bogen zu führen verstehe; ihnen werde folglich die Ehre zu Theil werden, die eigentlich dem Philoktet zugedacht gewesen. Philoktet, auf den diese freilich nicht ernst gemeinte, sondern wieder auf listige Täuschung berechnete Drohung nicht ohne Eindruck ist, ruft die Hilfe des stumm in Gedanken dastehenden Neoptolemos an, welcher seine Schiffleute bleiben heisst, während er sich zum Schiffe begeben, um dem Philoktet inzwischen nochmals Bedenkzeit zu gewähren.

Komm os zwischen dem Chor und Philoktet 1081—1217. Philoktet, jetzt hilfloser als je und noch mehr erbittert durch die von neuem gegen ihn geschmiedeten selbststüchtigen Pläne, getäuscht in seinem Vertrauen und der Hoffnung sein Vaterland wiederzusehen plötzlich beraubt, jammert über seine traurige Lage. Die freundlichen Bemühungen des Chors, ihn durch Gründe der Vernunft zu gütlichem Nachgeben zu bewegen, bleiben ohne Erfolg; trotz der äussersten Verzweiflung verharrt Philoktet auf seinem Entschlusse und schleppt sich in seine Höhle.

Exodos 1218 bis ans Ende. Der Chor, schon im Abgehen nach dem Schiffe begriffen, hält inne, da er Neoptolemos und Odysseus plötzlich zurückeilen sieht. Neoptolemos, der trotz seines innigen Mitgefühls für die Leiden des Philoktet immer noch in einem Zwiespalte zwischen seiner eigenen Natur und fremdem Zwange sich befand, ist jetzt entschlossen, den Bogen dem Eigenthümer zurückzugeben. Vergebens thut Odysseus Einsprache, auch Drohungen schrecken den Neoptolemos nicht, und Odysseus hat der Biederkeit des Achilleussohnes gegenüber zuletzt keine Waffen mehr als die Androhung der Rache des ganzen Heeres.

Wirklich überreicht Neoptolemos dem aus der Höhle herausgerufenen Philoktet den Bogen, obwohl dieser anfänglich einen neuen Trug befürchtet und seine Verwünschungen gegen die Atriden, Odysseus und selbst Neoptolemos wiederholt. Als Odysseus wiederum aus seinem Versteck hervorkommt, richtet Philoktet den Bogen gegen ihn, doch hält Neoptolemos ihn ab und Odysseus entkommt, um fortan nicht weiter einzugreifen, da sein Anschlag an dem Charakter des Philoktet und Neoptolemos vollständig gescheitert ist. (Zugleich dient das Verschwinden des

Odysseus einem scenischen Zwecke, da der Schauspieler, welcher die Rolle des Odysseus übernommen hatte, bald nachher als Herakles agiren sollte.) Nun versucht Neoptolemos, der jetzt erst mit offenem Auge dem Philoktet ins Antlitz schauen kann, von neuem durch die nachdrücklichsten Vorstellungen und die Hinweisungen auf den Götterwillen und das eigene Wohl des Leidenden den Philoktet zur Nachgiebigkeit zu bewegen und für den Kampf gegen Troja zu gewinnen. Obgleich Philoktet an der Ehrlichkeit des Neoptolemos nicht weiter zu zweifeln vermag, so weigert er sich dennoch auch jetzt dessen Mahnungen Folge zu leisten, zumal er von seinen Peinigern, wolle er auch alles Frühere vergessen, neue Beleidigungen vor Troja besorgen müsse. Da ist Neoptolemos am Ende in der That entschlossen, sein früher nicht ernstlich gemeintes Versprechen zu halten und den Philoktet in die Heimath zu führen: allein eine höhere Fügung hatte es einmal anders bestimmt, und da das Ziel von Menschen trotz aller aufgewandten Mühe nicht erreicht werden kann, so bedarf es des Eingreifens göttlicher Macht, damit der *dignus vindice nodus* gelöst werde.

Als Verkünder des göttlichen Willens, eben das bestätigend, was Philoktet dem Neoptolemos und Odysseus nicht hatte glauben wollen, erscheint in göttlichem Glanze Herakles auf dem *Θεολογείον*. Wir haben aus manchen Andeutungen des Stückes selbst erfahren, in wie engem Verhältnisse beide Helden im Leben gestanden: es handelte sich jetzt um die Zerstörung Trojas durch dieselben Pfeile, denen die Stadt schon einmal erlegen, und so ist nichts natürlicher, als dass Herakles den Philoktet zur Fügbarkeit bestimmt. Ihm folgt Philoktet, der noch kurz vorher 1197 ff. in der Hitze der Leidenschaft dem Chor erklärt hatte, selbst der Donnerer solle ihn nicht vermögen nach Troja zu kommen, auf der Stelle willig und gern, wie das Orakel geboten, zumal Herakles ihm ausser hohem Waffenruhm Heilung der Wunde durch die Hilfe des Asklepios verheisst. Und hierin liegt die Rechtfertigung des Schicksals, welches um den Preis schwerer Leiden den Philoktet für hohe Zwecke aufgespart hatte, gleichwie Herakles nach vielen und harten Kämpfen zu unsterblicher Herrlichkeit erhoben war. Durch dieses versöhnende Eingreifen der Götter, an deren Gerechtigkeit irre geworden zu sein dem in fast zehnjähriger Einsamkeit von qualvollen Schmerzen gefolterten Philoktet nicht allzu hoch anzurechnen ist, wird das muthige Ausharren des Heros geehrt und sein menschliches Recht, dem Ansinnen der Feinde unbeugsamen Widerstand zu

leisten, insoweit anerkannt, als er sich doch einem höheren Willen beugen und sein Rachegefühl gegen Einzelne dem Wohle der Gesammtheit zum Opfer bringen muss. Philoktet folgt zum Schiffe, nachdem er seiner Insel ein Lebewohl zugerufen und auf die unerwartete Fügung des allgewaltigen Zeus hingewiesen hat. So wird der Widerstreit zwischen dem gefährdeten Gesammtwohl und dem wohlberechtigten Einzelwillen ausgeglichen durch die von den Göttern gewiesenen Wege, den Einzelnen und die Gesammtheit zugleich zu retten.

Die Weissagungen des Herakles erfüllten sich in dem *Φιλοκλήτης ἐν Τροίᾳ* unseres Dichters, worin Philoktets Thaten vor Troja gefeiert wurden. Denselben Gegenstand behandelte vermuthlich der *Φιλοκλήτης* des Achäos von Eretria.

3. Die Stärke unseres Dramas besteht wesentlich in der meisterhaften Darstellung der Charaktere. Nur im Hintergrunde sehen wir das geheimnissvolle Walten der dunklen Schicksalsmächte, sofern die den Troern geneigte Nymphe Chryse den Besitzer des Bogens, an welchen Trojas Geschick geknüpft war, durch den Natternbiss bis ins zehnte Jahr von Troja entfernt hält, und sofern die Götter durch den Mund des Helenos die Hellenischen Heerführer bestimmen sich um die Wiedergewinnung des von ihnen verstossenen Helden zu bemühen. Die im Drama selbst vorgeführten Personen werden durch jene im Stillen wirkenden Mächte an freier Entfaltung ihrer Individualität nirgend gehindert; nur am Schlusse greift Herakles einerseits als Freund des schwer gekränkten Helden, andererseits als Verkünder der Rathschlüsse des Zeus ein, um dasjenige ohne Mühe von Philoktet zu erreichen, was dieser den Atriden und dem Odysseus nicht gewähren mochte und ohne eine bittere und unverdiente Demüthigung nicht gewähren konnte.

Philoktetes, einem Achilleus, Aias, Patroklos, Nestor befreundet und ihnen gleichgeartet, bewährt sich als würdigen Genossen des Herakles, indem er durch geistige Kraft aller Qualen Herr wird, die ihm aus der hilflosen Verlassenheit und aus dem qualvollen Körperleiden erwachsen. Als echter Heros hasst er seine Beleidiger so stark, wie er seine Freunde treu liebt. Von Menschen, denen er sich mit edelster Offenheit hingab, verlassen, hat er sich desto inniger an die Natur und seinen theuren Bogen angeschlossen: seine Charakterstärke ist durch die vieljährigen Leiden noch gestählt, und es beleidigt nicht, wenn er seinen Feinden, die endlich durch die Noth gedrängt sich um ihn bewerben, sich heftig und hartnäckig widersetzt, zumal da

ihm das Orakel anfänglich nicht aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt ist und er sein dem Neoptolemos arglos geschenktes Vertrauen so schmerzlich betrogen und seinen verhasstesten Gegner Odysseus auch jetzt wieder alle Anschläge leiten sieht.

An diesem Felsen von Menschen versucht Odysseus mit Hilfe des Neoptolemos seine Künste. Die Vereinigung des dem Philoktet gänzlich unbekanntem Heldenjünglings und des Odysseus, zweier grundverschiedener Charaktere, ist die überaus glückliche Erfindung unseres Dichters. Sie erzeugt die spannendste dramatische Verwicklung und gibt die schönste Gelegenheit, den jugendlich unverdorbenen Heldensinn der berechnenden, kalten Weltklugheit gegenüber ins hellste Licht zu setzen. Neoptolemos; das Ebenbild seines Vaters (356 ff.), gewinnt um so leichter Philoktets Zuneigung, da er, als am ersten Zuge nicht betheilig, Philoktets Qualen nicht mit verschuldet hat, s. 72 ff. Verlockt durch die Aussicht auf Erwerbung des höchsten Kriegsrühmes, den die Eroberung Trojas ihm gewähren sollte, und belehrt dass zur Erreichung dieses Zieles der Bogen des Philoktet unerlässlich nothwendig sei, unterwirft er sich nicht ohne Widerstreben den Anordnungen des an Jahren und an Weltklugheit ihm überlegenen Odysseus und verleugnet die natürliche Biederkeit seines die Lüge und Verstellung hassenden Sinnes. Bald jedoch erhebt sich die Stimme seiner wahren Natur gegenüber der eingegangenen Verpflichtung. Er besteht den Kampf siegreich und zeigt sich als ebenbürtigen Sohn des Achilleus. Den Hass der Atriden und die Rache des Heeres missachtend, will er sein dem Philoktet gegebenes Wort vollständig lösen. So erscheint Neoptolemos als eine der lebenswürdigsten und edelsten Heldengestalten des Troischen Sagenkreises.

Odysseus ist der kluge Praktiker, der mit allen sich bietenden Mitteln auf ehrlichem oder unehrlichem Wege sein Ziel zu erreichen sucht, s. 1049 ff. In jungen Jahren behauptet auch er dem Neoptolemos ähnlich gewesen zu sein, träge im Reden und rüstig im Thun; jetzt sehe er, dass die Zungenfertigkeit überall den Sieg davon trage. Kein Wunder, dass man in seiner Person ein Abbild der Sophisten zur Zeit des Dichters wiederzuerkennen geglaubt hat. Sein Verfahren ist dadurch zum Theil entschuldigt, dass er weiss, Philoktet könne weder durch Ueberredung noch bei seinem Besitze des Bogens durch Gewalt gewonnen werden; sodann dadurch, dass er sich bewusst ist, zum Besten der Gesammtheit der Achäer thätig zu sein. Wenn er mit aller seiner Klugheit und Verschlagenheit vollständig schei-

tert, so bewährt sich auch hierin der wahrhaft künstlerische Takt des Sophokles: nicht der Verführer Odysseus siegt über Philoktet, nicht der anfänglich irre geleitete, bald zu seiner besseren Natur zurückgekehrte Neoptolemos, sondern der makellos dastehende Herakles, der wirkliche Verkünder der Satzungen des Zeus, auf die sich Odysseus 989 f. berief, um sein unehrliches und grausames Verfahren zu beschönigen. — Für dramatische Zwecke ist Odysseus eine überaus brauchbare Persönlichkeit, weil gewisse Hauptzüge seines Charakters den Umständen nach in verschiedener Weise aufgefasst werden können. In unserem Drama wird er in ein ungünstiges Licht gestellt, weil es dem Dichter darauf ankam für die Hauptperson, den unschuldig leidenden Philoktetes, unsere volle Theilnahme zu gewinnen. Je mehr die Athenische Demokratie ausartete, je grösseren Einfluss im Staate die schlaue Zungenfertigkeit sich zu verschaffen wusste, um so näher lag es den Odysseus seiner Homerischen Helden- natur zu entkleiden und seine Klugheit als ränkevolle und feige Verschmitztheit darzustellen. In dieser niedrigen Auffassung erscheint Odysseus besonders bei Euripides, der überhaupt die idealen Gestalten des Epos mehr herabdrückte zur schlechten Wirklichkeit des alltäglichen Lebens. Ganz anders ist Odysseus im Aias unseres Dichters dargestellt.

Der seinem Herrn sich unterordnende Chor (1072 f.) ist zwar von aufrichtigem Mitgefühl für die trostlose Lage und die schweren Leiden des Philoktet ergriffen (169 ff. 676 ff.), sucht aber doch die Absichten des Neoptolemos nach Möglichkeit zu fördern, zumal da dieser nur bezweckt was der Gesammtheit des Heeres und dem Philoktet selbst heilsam ist. Die mindestens scheinbare Zweideutigkeit seiner Haltung entspricht der vermittelnden Rolle, die dem tragischen Chore überhaupt eigen ist. Am lebhaftesten betheilig er sich an der Handlung während der dem Philoktet gestatteten Bedenkzeit, wo er 1095 ff. durch freundliches Zureden die eiserne Härte des unbeugsamen Helden — freilich ohne Erfolg — zu erweichen bemüht ist.

4. Denselben Stoff behandelten ausser den drei grossen Tragikern Philokles, Antiphon, Theodektes von Phaselis. Vielleicht ist die sehr abweichende Darstellung des Mythos bei Servius zu Verg. Aen. 3, 402 aus einem dieser Dichter abgeleitet. Auch die Komiker Epicharmos aus Sicilien und Strattis von Athen dichteten einen *Φιλοκτήτης*, indem sie dieses beliebte tragische Sujet travestirten; Strattis persifflirte wahrscheinlich hier wie sonst den Euripides.

Der Rhetor Dion Chrysostomos las an einem Tage die Philoktete der drei Meister, deren keinem er den entschiedenen Vorzug zuzuerkennen wagte. Gewisse Hauptunterschiede, die er in der *Oratio III* hervorhebt, geben verbunden mit den übrigen Nachrichten und Bruchstücken über die Anlage des Aeschyleischen und Euripideischen Stückes uns einige Aufschlüsse. Der Römische Tragiker Attius scheint in seinem *Philocteta Lemnius* sich an keinen der Griechischen Dichter ausschliesslich gehalten zu haben *).

Bei Aeschylos, der den Mythos am einfachsten behandelt hatte, kam Odysseus allein nach Lemnos. Vielleicht wies ihn Pallas Athene an, wie er seine List ausführen solle. Odysseus war geschildert als *δριμύς καὶ δόλιος ὡς ἐν τοῖς τότε, πολὺ δὲ ἀπέχων τῆς νῦν κακοηθείας*, wie Dion sagt. Philoktet erkannte nach der langen Trennung seinen Feind nicht mehr. Der Chor bestand aus Lemniern, welche den Philoktet erst jetzt in seiner Einöde finden und denen er seine Leidensgeschichte erzählt. Odysseus berückt den nichts arges ahnenden durch die Erzählung, dass Agamemnon todt, das Heer vor Troja fast gänzlich aufgerieben und Odysseus schmählich untergegangen sei. Daher sei es an Philoktet, mit nach Troja zu gehen, wo sein der höchste Ruhm warte. Allein Philoktets Abneigung ist doch zu gross; er sträubt sich, bis ein Anfall der Krankheit dem Odysseus den Bogen in die Hände bringt. Da endlich wird er, nachdem er über die Härte seines Looses geklagt, durch Drohungen und Verheissungen des Odysseus, der sich ihm zu erkennen gibt, zur Theilnahme am Kampfe gewonnen, ohne dass es einer Göttermaschinerie bedurft hätte, deren Anwendung dem Aeschylos überhaupt fremd geblieben zu sein scheint **).

Verwickelter war die Anlage des Euripideischen Philoktet, welcher unter dem Archon Pythodoros Ol. 87, 1 (431 v. Chr. Geb.) nebst Medea, Diktys und dem Satyrdrاما *Θερισταί* aufgeführt wurde. Euripides liess die in der Doloneia und sonst oft verbundenen Helden Odysseus und Diomedes nach Lemnos gehen (vgl. Soph. Phil. 591 ff.); doch spielte Diomedes eine untergeordnete Rolle. Im Prolog, der, wie das ganze Stück, an politischen Reflexionen reich war, erzählte Odysseus, dass er auf

*) Vgl. O. Ribbeck Trag. Lat. p. 308 ff. und Fr. H. Cramer L. Attii Fragm. p. 46 ff.

**) Die Annahme Welckers, Aeschylos habe auch diesen Mythos in einer Trilogie von Dramen durchgeführt, ist überzeugend bestritten von Nitzsch Sagenpoesie S. 644 ff.

Helenos' Orakel die Unternehmung ausführe: getrost nahe er sich dem gefürchteten Manne, da Athene ihm im Traume erschienen sei und ihm versprochen habe, seine Gestalt und Stimme zu verwandeln — ein Homerisches Wunder, um die unwahrscheinliche Voraussetzung bei Aeschylos, dass Philoktet ihn nicht erkennen sollte, zu meiden. Odysseus fügt hinzu, er erfahre, dass auch die von dem Orakel durch Helenos unterrichteten Phryger eine Gesandtschaft an Philoktet abgeschickt haben. Da tritt Philoktet, in Thierfelle gehüllt und durch Krankheit elend entstellt, aus der Höhle, obwohl Euripides rührend dichtete, ein guter Hirt, Aktor, habe ihn in der Einsamkeit dann und wann besucht und sich seiner angenommen.

Ueber Philoktets Jammergestalt erschrocken fleht Odysseus nochmals Athene um Beistand an. Philoktet erfährt, Odysseus sei einer der Achäer vor Troja: er legt stracks den Bogen an, lässt aber ab, indem Odysseus vorgibt, er hasse die Achäer, die ihn misshandelt, nicht minder als Philoktet selbst. Gerade Odysseus, der allgemeine Heerverderber, habe auch sein Unglück verschuldet; da jener den Palamedes nebst dessen Freunden vernichtet, sei er noch glücklich bei Nacht und Nebel entkommen. Er bittet Philoktet, ihm zur Rückkehr in die Heimath behilflich zu sein: Philoktet ladet ihn freundlich ein, bis auf bessere Zeiten seine Höhle mit ihm zu theilen.

Nun tritt der Chor von Lemniern auf, der sich entschuldigt, dass er so lange Jahre hindurch den Philoktet nicht besucht habe, offenbar wieder eine verblühte Rüge des Aeschylos, wie Euripides in der Elektra die vermeintlichen Unwahrscheinlichkeiten der Choephoren kritisirt. Es scheint, die Ankunft der Trojanischen Gesandtschaft hat den Chor bewogen, sich zur Höhle des Einsiedlers zu begeben. Das Auftreten der Gesandten gab zu einem ausgedehnteren *ἄγων λόγων* Anlass. Die Troer bieten Schätze und die höchsten Ehren, sogar die Herrschaft über Troja, wenn Philoktet sich bewegen lasse, ihnen sich anzuschliessen. Da wirft Odysseus seine Maske ab, indem er meint *αἰσχρὸν σιωπᾶν, βαρβάρους δ' εἶν λέγειν*; schüchtern naht er sich dem Philoktet, während die Troer, denen die Gereiztheit gegen seine Beleidiger sehr zu Statten kam, mit Zuversicht ihm zusetzen. Wahrscheinlich wurde Odysseus im Kampfe für das Wohl der Landsleute durch Diomedes unterstützt. So hot sich der von Euripides so gern herbeigeführte und durchgängig mit meisterhafter Kunst ausgebeutete Anlass, das Für und das Wider in Rede und Gegenrede abwägen zu lassen; Dion sagt: *ἀνεύρισκε*

λόγων ἀφορμάς, καθ' ὅς εἰς τάναντία ἐπιχειρῶν εὐπορώ-
τατος καὶ παρ' ὄντιν' οὖν ἰκανώτατος φαίνεται. Rührend
war es, dass der so lange vernachlässigte auf einmal der Zank-
apfel zweier Völker wird. Von eben dem hängt jetzt das Schick-
sal des Heeres ab, den seine Landsleute mit empörender Hart-
herzigkeit ehemals verstossen hatten. Die Nemesis kommt spät,
aber sie kommt. Und Philoktet, so wohl berechtigt zum Hasse
und zur Rache, weist doch die goldenen Berge der Feinde ab:
gerade die Lockungen derselben wecken auf einmal das Gefühl
der Verwandtschaft und die alte Liebe zu seinen Stammgenossen.
Es gelingt dem Odysseus die Aussetzung als Maassregel äusser-
ster Noth darzustellen, Philoktet opfert seinen Vortheil dem
Wohle des Ganzen und folgt nach Troja. Wie es scheint, verhiess
Athene am Ende des Stückes Heilung und Sieg.

Dion stellt Sophokles' Philoktet in die Mitte zwischen den
des Aeschylus und Euripides und legt ihm *σεμνῶν τινα καὶ
μεγαλοπρεπεῖν ποίησιν* bei. Da unsere Tragödie *Οἶ. 92, 3* ge-
dichtet ist, als Alkibiades kaum ein Jahr vorher aus der Verban-
nung ehrenvoll zurückgerufen durch den acht Monate vor Auffüh-
rung unseres Stückes erfochtenen glänzenden Sieg der Athenischen
Waffen bei Kyzikos dem Vaterlande die wichtigsten Dienste ge-
leistet hatte: so hat man die nicht zu begründende Meinung auf-
gestellt, Sophokles habe in der Hauptperson unseres Stückes
eine Hindeutung auf Alkibiades beabsichtigt; im Neoptolemos
glaubte man den Thrasybulos wiederzuerkennen. Sicherlich hat
Sophokles es nicht verschuldet, dass man derartige Absichten
ihm unterlegte. Die Auffassung unseres Dramas als eines ge-
schlossenen Kunstwerkes stösst nirgend auf Schwierigkeiten, die
uns nöthigten, bei der Auslegung auf ausserhalb des Mythos lie-
gende Verhältnisse unser Augenmerk abzulenken und das Drama
zu einer politischen Allegorie zu stempeln.

Die Rollen waren unter die drei Schauspieler so vertheilt,
dass dem Protagonisten Philoktetes, dem Deuterago-
nisten Neoptolemos, dem Tritagonisten Odysseus, der
Emporos und Herakles zufielen.

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ

Φ Ι Λ Ο Κ Τ Η Τ Η Σ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
 ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.
 ΧΟΡΟΣ.
 ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.
 ΕΜΠΟΡΟΣ.
 ΗΡΑΚΛΗΣ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Ἀκτὴ μὲν ἦδε τῆς περιουρίου χθονός
 Ἀήμιου, βροτοῖς ἄστειπτος οὐδ' οἰκουμένη,
 ἐνθ', ὧ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφεῖς,
 Ἀχιλλέως παῖ Νεοπτόλεμε, τὸν Μηλιά
 Ποίαντος υἱὸν ἐξεθῆκ' ἐγὼ ποτε,
 ταχθεῖς τόδ' ἔρδειν τῶν ἀνασσόντων ὑπο,
 νόσῳ καταστάζοντα διαβόρῳ πόδα·

5

1. Die Küste ist hier, die Höhle aber müssen wir nun suchen. Das durch μὲν angekündigte Satzglied in anderer Form 15 f. Vgl. zu Trach. 6. Aesch. Prom. 1 *Χθονός μὲν εἰς τηλουρὸν ἤχομεν πέδον, Σκύθην ἐς οἶμον, ἄβροτον εἰς ἔρημιαν*. "Hραῖστε, σοὶ δὲ χρὴ μέλειν ἐπιστολίας.

2. O. C. 39 *χώρος ἄδικτος οὐδ' οἰκητός*. Schon der Homerischen Sintier wegen (Il. 1, 594. Od. 8, 294) wird hier nur diese Küste unbewohnt genannt, während Philoktet 221 die Insel überhaupt für οὐκ οἰκουμένη halten musste.

3. *πατρὸς τραφεῖς*, des Vaters Sohn und vom Vater erzogen, wie *γεγώς, φῦς, βλαστῶν τινος* (1284. Ant. 145. Trach. 401). O. C. 1324 *τοῦ κακοῦ πότμου φευθεῖς*. Aesch. Sept. 792 *θαρσεῖτε, παῖδες, μητέρων τεθραμμένα*. — Ἑλλήνων ist zu *κρατίστου* hinzugefügt wie Trag. adesp. 7 *ξαι-*

νεις ἀρίστου πατρὸς Ἑλλήνων γεγώς. Mit der ehrenvollen Anrede *κρατίστου πατρὸς τραφεῖς* vgl. El. 1f. O. R. 1.

4. *Νεοπτόλεμε* viersilbig, wie 241 und wohl durchgängig in der Tragödie. Das *εο* ist entweder *ου* oder *ευ* zu sprechen. Eben so Eur. Hel. 9 *Θεοκλύμενον ἄρσεν' εὐγενῆ τε παρθένον*, u. ä. — τὸν Μηλιά, Einl. S. 10.

6. Odysseus bemerkt ausdrücklich, dass er im Auftrage der Heerführer gehandelt (vgl. 925f. 1144), und dass die Aussetzung durch religiöse Rücksichten geboten gewesen, s. 1032f. Odysseus erscheint hier wie sonst als treuer Helfer der Atriden, welche nach späterer Auffassung gleich Tyrannen den übrigen Homerischen Demogeronten gebieten. — *ταχθεῖς*, wie O. C. 851 *ὑφ' ὧν ἐγὼ ταχθεῖς τὰδ' ἔρδω*.

7. Ai. 10 *κάρα στάζων ἰδρῶτι*.

ὄτ' οὔτε λειβῆς ἡμῖν οὔτε θυμάτων
 παρῆν ἐκλήοις προσθιγεῖν, ἀλλ' ἀγρίαις
 κατεῖχ' ἀεὶ πᾶν στρατόπεδον δυσφημίαις,
 βοῶν στενάζων. ἀλλὰ ταῦτα μὲν τί δεῖ
 λέγειν; ἀκμή γὰρ οὐ μακρῶν ἡμῖν λόγων,
 μὴ καὶ μάθῃ μ' ἤκοντα κἀκχέω τὸ πᾶν
 σόφισμα, τῷ νιν ἀντίχ' αἰρήσειν δοκῶ.
 ἀλλ' ἔργον ἤδη σὸν τὰ λοιπ' ὑπηρετεῖν,
 σκοπεῖν θ' ὅπου ἔστ' ἐνταῦθα δίστομος πέτρα
 τοιάδ', ἐν' ἐν ψύχει μὲν ἡλίον διπλῆ
 πάρεστιν ἐνθάκῃσις, ἐν θέρει δ' ὑπνον
 δι' ἀμφιροῆτος ἀδλίου πέμπει προη-
 βαῖον δ' ἔνερθεν ἐξ ἀριστερᾶς τάχ' ἄν

Vgl. unten 823 ἰδρῶς νιν πᾶν κα-
 ταστάζει δέμας. — διαβόρος,
 wie 313 ἀδηφάγος, Trach. 1084 ἡ
 τάλαια διαβόρος νόσος. Bei Ae-
 schylos fr. 249 sagte Philoktetet von
 seinem Leiden φαγεῖν ἀεὶ μου
 σάρκας ἐσθίει ποδός.

8. Trank- und Brandopfer oft
 verbunden, wie 1033 αἰθεῖν ἱερά
 und σπένδειν. II. 9, 500 (θεοῦς)
 λειβῆ τε κνίσῃ τε παρατροπῶσ'
 ἀνθρώποι. Beim Thauatos οὔτ'
 ἄν τι θύων οὔτ' ἐπισπένδων
 ἄνοις Aesch. fr. 156, 2.

10. κατεῖχε, wie II. 16, 79 οἷ
 δ' ἀλαλητῆ πᾶν πεδίον κατέχουσι.
 Vgl. Eur. Tro. 556 φρονία βοᾷ
 κατεῖχε περγάμων ἔδρας. — δυσ-
 φημίαις, im Gegensatz zu der
 bei heiligen Handlungen erforder-
 lichen εὐφημία.

11. Trach. 787 βοῶν ἰύων.

12. ἀκμή, zu El. 22.

13. Damit er nicht etwa gar
 erfährt. Bei Warnungen und Be-
 fürchtungen wird gern ein καὶ in
 steigerndem Sinne hinzugefügt. II.
 10, 510 νόστου δὴ μνήσαι, μὴ καὶ
 πεφοβημένος ἔλθῃς. Vgl. 46. Ant.
 280 παύσαι, πρὶν ὀργῆς καὶ με-
 μεστῶσαι λέγων. — ἐκχέω, ef-
 fundam laborem, perdam. Theogn.

110 ἦν ἐν ἀμάρτης, τῶν πρόσθεν
 πάντων ἐκκέχεται φιλότης. Eur.
 fr. 787 ὀκνῶ δὲ μόχθων τῶν πρὶν
 ἐκχέαι χάριον. Verg. G. 4, 492 ἰδι
 omnis effusus labor.

15. τὰ λοιπὰ ὑπηρετεῖν,
 wie 143 τί σοι χοῦν ὑπουργεῖν.
 1024 οἷς σὺ ταῦθ' ὑπηρετεῖς. Vgl.
 330 ἔργον ἐξελωθήσῃν. 842 κομπεῖν
 ἀτελεῖ.

16 ff. Die Beschreibung der Höhle
 richtet Odysseus so ein, dass seine
 Fürsorglichkeit in der Wahl der-
 selben hervortritt; Philoktetet hat für
 den Winter in der Morgen- und
 Abendsonne einen sonnigen Sitz,
 während des Sommers aber Küh-
 lung und in der Nähe Quellwasser.
 Anders klingt Philoktetets Schilder-
 rung 1456 f. — δίστομος πέ-
 τρα, wie 159 οἶκος ἀμφίθυρος
 πετρίνης κοίτης, 952 σχῆμα πέτρας
 δίπυλον. So wird öfters πέτρα
 bei den Tragikern für ἄντρον ge-
 braucht.

20. βαῖον ἔνερθεν gehört zu-
 sammen: ein wenig abwärts
 zur Linken. Vgl. Dioskorides
 Anth. Pal. 6, 220 εἰς δὲ κάταντες
 ἄντρον ἔδν, νεύσας βαῖον ἄπωθεν
 ὄδου. — ἐξ ἀριστερᾶς für ἐν
 ἀριστερᾷ, wie ἐκείθεν für ἐκεῖ, zu

ἰδοῖς ποτὸν κρηναῖον, εἴπερ ἔστι σῶν.
 ἄ μοι προσελθῶν σῖγα σήμαιν' εἴτ' ἐκεῖ
 χῶρον πρὸς αὐτὸν τοῦτον εἴτ' ἄλλη κυρεῖ,
 ὡς τὰπίλοιπα τῶν λόγων σὺ μὲν κλύης,
 ἐγὼ δὲ φράζω, κοινὰ δ' ἐξ ἀμφοῖν ἴη.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦργον οὐ μακρὰν λέγεις·
 δοκῶ γὰρ οἶον εἶπας ἄντρον εἰσορᾶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄνωθεν ἢ κάτωθεν; οὐ γὰρ ἐννοῶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τόδ' ἐξῦπερθε· καὶ στίβου γ' οὐδεὶς κτύπος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὄρα, καθ' ὑπνον μὴ κατακλισθεῖς κυρεῖ.

Trach. 315. O. C. 505. Vgl. unten
 28. 29. El. 7 οὐξ ἀριστερᾶς δ' ὄδε
 Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός.

21. εἴπερ ἔστι σῶν, weil vul-
 canischer Boden oft sich ändert und
 daher das etwaige Verschwinden
 jener Quelle der Identität des Felsens
 nicht widersprechen würde.

22 ff. Indem Od. nach Beschrei-
 bung der Localität auf 16 zurück-
 geht, heisst er den Neoptolemos
 leise hinansteigend zusehen, ob die
 beschriebenen Localitäten (ἄ) dort
 nach eben dieser Richtung hin lie-
 gen oder nicht. Bedenklich ist πρὸς
 mit dem Accus. im Sinne von κατὰ.

24. τὰπίλοιπα τῶν λόγων
 (Gen. part.), wie 131 τὰ συμφέροντα
 τῶν ἀεὶ λόγων. El. 1288 τὰ μὲν
 περισσεύοντα τῶν λόγων ἄφες.
 Aesch. Prom. 780 πόνων τὰ λοιπά.

26. οὐ μακρὰν, nämlich ἄπόν,
 d. h. οὐ μακροῦ πόνου δεόμενον.
 O. C. 586 ἐν βραχεῖ τήνδε μ' ἐξαι-
 τεῖ χάριον, d. h. βραχεῖαν. Aesch.
 Ag. 1650 τοῦργον οὐχ ἐκὰς τόδε.
 So werden auch ἄγχι und ἔγγυς bei
 Dichtern oft adjectivisch gebraucht,
 zu Trach. 962 f.

28. οὐ γὰρ ἐννοῶ (derselbe
 Schluss des Verses O. R. 559), näm-

lich das Wo.

29. τὸ δ' ἐξῦπερθε, hier
 oben (siehe ich die Höhle). Die fol-
 genden Worte sind verderbt, da
 dem στίβος (Eindruck den der Fuss
 im Boden zurücklässt, oder Pfad)
 unmöglich ein κτύπος zugeschrie-
 ben werden kann. Auch mit der
 Variante τύπος statt κτύπος ist
 wenig gewonnen; das καὶ weist
 darauf hin, dass Neoptolemos etwas
 anführt, was für die Ermittlung
 des Aufenthaltes des Philoktetes
 dienlich ist; das Nichtvorhandensein
 von Fussspuren gestattet aber nicht
 den Schluss dass Phil. sich hier auf-
 halte. Bergk schrieb καὶ στίβου
 ἴσ' οὐδεὶς τύπος, ohne zu bedenken
 dass der epische Dativ οὐδεὶ den
 Tragikern fremd ist. Mor. Schmidt
 vermuthet nach dem Vorgange von
 Mudge καὶ στίβου ἴσ' οὐχ εἰς τύ-
 πος, wo οὐχ εἰς im Sinne von πο-
 λύς zu nehmen wäre, wie πάταγος
 οὐχ ἐνὸς δορός Aesch. Sept. 103
 u. ähnl. sonst. Die Fusstapfen be-
 weisen dass die Höhle bewohnt ist;
 da Phil. sich bisher nicht hat sehen
 lassen, so liegt die Vermuthung nahe
 dass er in seiner Höhle sei (30).

30. ὄρα μὴ — κυρεῖ, zu El.

10

15

20

25

30

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὄρω κενὴν οἴκησιν ἀνθρώπων δίχα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐδ' ἔνδον οἰκοποιός ἐστί τις τρυφή;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

στρωτή γε φυλλὰς ὡς ἐναυλιζοντί τῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τὰ δ' ἄλλ' ἔρημα, κοῦδέν ἐσθ' ὑπόστεγον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

αὐτόξυλόν γ' ἐκπωμα, φλαουρογοῦ τινος
τεχνήματ' ἀνδρός, καὶ πυρετ' ὁμοῦ τάδε. 35

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

κείνου τὸ θησαύρισμα σημαίνεις τόδε.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τοῦ τοῦ· καὶ ταῦτά γ' ἄλλα θάλλεται
δάκη, βαρείας του νοσηλείας πλέα.

580f. — καθ' ἕπνον, schlafend, wie Trach. 970 τί χρὴ φθιμὸν νῦν ἢ καθ' ἕπνον ὄντα κροῖναι;

31. ἀνθρώπων δίχα wird zur Vervollständigung hinzugefügt, weil es sich zunächst um einen drinnen befindlichen Bewohner handelt, darauf aber auch von dem das Bewohntwerden überhaupt beweisenden Hausgeräth die Rede ist. Vgl. zu Ai. 464 γυμνὸν γανέντα τῶν ἀριστέων αἴερ.

32. οἰκοποιός τρυφή, ein Luxus, der die Höhle zur Wohnung macht. Der Ausdruck ist ironisch gefärbt, wie 36 τεχνήματα, 37 θησαύρισμα, seine Pretiosen.

33. στρωτή γε φυλλὰς (nach den Scholien χαμαιοστρωσία ἐκ φύλων), wie χαμαιοστρωτου ἐπὶ στίβας ein Epiker bei Ath. XI p. 460 B. χαμείνας φυλλοστρώτους Eur. Rhes. 9. εὐθείς φυλλοστρώτι πέθῳ Theokr. Epigr. 3, 1. λεχαίηνφυλλάδα στόρνουθα Apoll. Rhod. 1, 1183.

36. Der Plur. τεχνήματα spottet hier über das Aermliche. Vgl. Hesiod. Scut. 313 τρίπος, κλυτὰ ἔργα περὶ φρονοῦς Ἡφαίστιοιο. II. 11, 124 χρυσὸν Ἀλεξάνδροιο δεδεδυμένος, ἀγλαὰ δῶρα. Verg. Aen. 5, 359 clypeum, Didymaonis artes. Ueber die πυρετὰ zu 296.

38. ἄλλα δάκη ist gesagt, wo man erwarten sollte andrerseits noch δάκη, ausser jenen Gegenständen, wie Od. 6, 84 ἅμα τῇ γε καὶ ἀμύργοιο κίων ἄλλαι. 1, 132 πᾶρ δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο ποικίλον ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων. So überaus häufig, auch in der Prosa; vgl. Plat. Alcib. I p. 112 B αἱ μάχαι γε καὶ οἱ θάνατοι διὰ ταύτην τὴν διαφορὰν τοῖς τε Ἀχαιοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις Τρωσὶν ἐγένοντο. Denselben logischen Fehler machen oft genug neuere Schriftsteller, wie Göthe im Reineke Fuchs: aber sie schonen uns nicht, uns andere Laien, gegenüber den geistlichen Herren. Vgl. O. R. 7 und Krüger Gr. § 50, 4 Anm. 11.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀνὴρ κατοικεῖ τούσδε τοὺς τόπους σαφῶς, 40

κᾶσ' οὐχ ἑκάς που· πῶς γὰρ ἂν νοσῶν ἀνὴρ

κᾶλλον παλαιᾶ κηρὶ προσβαίη μακρῶν;

ἄλλ' ἢ ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξελέλυθεν

ἢ φύλλον εἶ τι κἀδυνον κάτοιδ' εἶ που. 45

τὸν οὖν παρόντα πέμψον εἰς κατασκοπὴν,

μὴ καὶ λάθῃ με προσπεσῶν· ὡς μᾶλλον ἂν

ἔλοιτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄλλ' ἔρχεται τε, καὶ φυλάσσεται στίβος.

σύ δ', εἶ τι χρήσεις, φράζε δευτέρῳ λόγῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Ἀχιλλέως παῖ, δεῖ σ' εἶφ' οἷς ἐλέλυθας 50

γενναῖον εἶναι, μὴ μόνον τῷ σώματι,

ἄλλ' ἦν τι καινὸν ὦν πρὶν οὐκ ἀκήκοας

κλύης, ὑπουργεῖν, ὡς ὑπηρέτης πάρει.

42. Das Compositum προσβαίη, wozu man πρὸς τόπον τινά ergänzen will, lässt sich hier schwerlich rechtfertigen.

43. In viam, qua victum quaereret, se contulit, wie νόστος οἴκου, γῆς πατροφῆς, πλοῦς πόντου, via mortis. Vgl. 162. — ἐπὶ bezeichnet das Ziel, zu Trach. 503f.

44. ἢ ἐπὶ νόστον φύλλον (βοτάνης), εἶ τι κἀδυνον κάτοιδ' εἶ που.

45. Er meint den φεράπων, ohne welchen Könige nicht auftreten, s. zu Ai. 1115.

46. καὶ, zu 13. — μὴ λάθῃ με προσπεσῶν, wie Eur. Heracl. 338 πρῶτα μὲν σκοποὺς πέμψω πρὸς αὐτόν, μὴ λάθῃ με προσπεσῶν. Vgl. unten 156 μὴ προσπεσῶν με λάθῃ ποθέν.

47. ἔλοιτ' εἰ μ' zu schreiben ist nicht nöthig. Vgl. 347. 524. 1051, besonders aber Bekker Hom. Blätter S. 220f.

48. ἔρχεται, ἀπέρχεται, nämlich ὁ παρών. — φυλάσσεται =

ἐν φυλακῇ ἔσται. Vgl. 303 ξενώσεται, 954 ἀνανοῦμαι, Ai. 1155 πημανούμενος, O. R. 672 στυγήσεται, 1500 ὀνειδιέσθε, O. C. 581 δηλώσεται, 1186 λέξεται, Ant. 210 τιμήσεται, 637 ἀξιώσεται, El. 791 καλεῖ, u. a. Eben so steht φυλάσσεται in passivem Sinne bei Xen. Oecou. 4, 9.

49. δευτέρῳ λόγῳ, 'nach dem was du so eben von mir gefordert hast.' In Folge des πρότερος λόγος ist der Späher ausgesendet worden.

50ff. Ehe Odysseus dem Achilleussohne (vgl. 4. 96) sein Ansinnen zu eröffnen wagt, baut er mit allgemeinen Mahnungen vor. Uebrigens geben die folgenden Verse dem Verdacht einer Fälschung Raum; vgl. den krit. Anhang.

51. τῷ σώματι, mit Körperkraft, wenn etwa Gewalt nöthig wird.

52. Ueber den an sich entbehrlichen Zusatz ὦν πρὶν οὐκ ἀκ. zu El. 331.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δῆτ' ἄνωγας;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τὴν Φιλοκτῆτου σε δεῖ

ψυχὴν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψεις λέγων.

ὅταν σ' ἐρωτᾷ, τίς τε καὶ πόθεν πάρει,
λέγειν, Ἀχιλλέως παῖς· τόδ' οὐχὶ κρυπτεόν·
πλεῖν δ' ὡς πρὸς οἶκον, ἐκλιπὼν τὸ ναυτικόν
στράτευμ' Ἀχαιῶν, ἔχθος ἐχθήρας μέγα,
οἱ σ' ἐν λιταῖς στείλαντες ἔξ οἴκων μολεῖν,
μόνην ἔχοντες τήνδ' ἄλωσιν Ἰλίου,
οὐκ ἠξίωσαν τῶν Ἀχιλλείων ὄπλων
ἐλθόντι δοῦναι κυρίως αἰτουμένῳ,
ἀλλ' αὐτ' Ὀδυσσεὶ παρέδωσαν· λέγων ὅσ' ἄν

54f. Ueber δεῖ σε ὅπως zu Ai. 556.

55. *Fictis orationibus fallas oportet, narrans.* Da es im Gegensatze zur Wirklichkeit auf verstellte Reden ankommt, so wird zu ἐκκλέψεις zunächst λόγοισιν, dann nachträglich λέγων (αὐτοῦς) hinzugefügt. Plat. Leg. X p. 885 B ὅσα λόγῳ καὶ ὅσα ἔργῳ περὶ θεοῦς ὑβρίζει τις λέγων ἢ πράττων. Nicht ganz entsprechend ist ὀκνῶ δέισαντες unten 225f. — ἐκκλέψεις, ἀπατήσεις, wie 968.

56. Auf τίς antwortet 57, auf πόθεν 58f. Vgl. das Homerische τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; unten 220ff. zu O. C. 204. Trach. 421.

57. λέγειν imperativisch, wie φάσκειν 1411. El. 9. Vgl. zu O. R. 462.

58. πλεῖν ist abhängig von λέγειν (d. h. λέγε) 57. — ὡς drückt die Absicht des Segelnden aus, seiner Heimath zuzueilen: πλεῖν ὡς (πλέων) πρὸς οἶκον bedeutet somit 'du habest vor nach Hause zu segeln'. Vgl. O. R. 1174. O. C. 71. Trach. 1182. Ai. 44.

59. ἐχθήρας, τοὺς Ἀχαιοὺς, nachdem du einen tiefen Hass

gegen sie gefasst. Vgl. 227. 309. 368. Krüger Gr. § 53, 5 Anm. 1. Mit der Verbindung ἐχθος μέγα ἐχθήρας vgl. El. 1034 οὐδ' αὐτοσοῦτον ἐχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ.

60. ἐν λιταῖς, bittweise, wie ἐν λόγοις 1393. Vgl. 102. Trach. 886. — στείλαντες μολεῖν, wie Ant. 165 ὑμᾶς δ' ἐγὼ ἔστειλ' ἐκέσθαι.

61. Da sie nur so im Stande waren Troja zu erobern. Vgl. unten 343f.

62f. Statt οὐκ ἠξίωσάν σε τῶν ὄπλων oder οὐκ ἔξ. σοι δοῦναι τὰ ὄπλα bildet der Dichter eine aus beiden Wendungen gemischte Verbindung, vgl. 81. El. 1277 μὴ μ' ἀποστερήσης τῶν ὄντων προσώπων ἠδονὰν μεθέσθαι. Vgl. zu Trach. 56f. Ant. 490. O. C. 1211. Krüger Gr. § 61, 6 Anm. 8.

64. λέγων gehört zu dem 57 imperativisch gesetzten λέγειν, vgl. O. R. 1289 βοᾷ — αὐδῶν. — Ὀδυσσεὶ sagt Od. von sich selbst, um den Neopt. zu mahnen, dass er seine (des Od.) Anwesenheit dem Phil. gegenüber vergessen müsse. Das nachfolgende λέγων ὅσ' ἄν θέλης καθ' ἡμῶν deutet an, Neopto-

θέλης καθ' ἡμῶν ἔσχατ' ἔσχάτων κακά.
τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς· εἰ δ' ἐργάσει
μὴ ταῦτα, λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς.
εἰ γὰρ τὰ τοῦδε τόξα μὴ ληφθήσεται,
οὐκ ἔστι πέρσαι σοι τὸ Λαοδάνου πέδον.
ὡς δ' ἔστ' ἐμοὶ μὲν οὐχί, σοὶ δ' ὀμιλία
πρὸς τόνδε πιστὴ καὶ βέβαιος, ἔκμαθε.
σύ μὲν πέπλευκας οὐτ' ἐνορκος οὐδενί,
οὐτ' ἐξ ἀνάγκης, οὔτε τοῦ πρώτου στόλου·
ἐμοὶ δὲ τούτων οὐδέν ἐστ' ἀρνήσιμον.
ὥστ' εἰ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται,
ὄλωλα καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνῶν.
ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο δεῖ σοφισθῆναι, κλοπεὺς
ὅπως γενήσεται τῶν ἀνικῆτων ὄπλων.
ἔξοιδα, παῖ, φύσει σε μὴ πεφνκότα

65

70

75

lemos dürfe nach Belieben den Odysseus schmähen und in gehässigem Lichte darstellen.

65. Ueber die Steigerung ἔσχατα ἔσχάτων vgl. zu O. R. 465. Diokles Com. 2 p. 338 πλυνεῖ τε τὰ κατὰ τῶν κακῶν ὑμᾶς.

66. Die Worte τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς lassen sich grammatisch nicht rechtfertigen: man erwartet entweder τούτῳ γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς, wo οὐδέν ein verstärktes οὐ sein würde, oder τούτων γὰρ οὐδέν ἀλγυνεῖ μ'.

67. λύπην βαλεῖς deutet auf die Leichtfertigkeit, mit welcher Neopt. den Achäern empfindlichen Schaden stiften könnte. Die Metapher ist entweder vom Ausstreuen des Samens entlehnt (vgl. Ai. 1005 ἀνίας κατασπείραι) oder vom Hinschleudern eines Geschosses. Od. 13, 142 ἀτιμίησιν ἰάλλειν τινά. Vgl. Ai. 1244. zu Trach. 940. Der Structur nach ähnlich Eur. Phoen. 1535 σκότον ὕμασι σοῖσι βαλῶν.

68f. Odysseus lässt weislich hier Philoktets Person aus dem Spiele, damit der Ruhm der Eroberung

allein dem Neoptolemos bestimmt erscheine. Mit τὸ Λαοδάνου πέδον vgl. Eur. Hel. 1493 Λαοδάνου πόλιν ἐλών.

72f. οὐκ ἐνορκος, da Neopt. nicht unter Helenas Freiern gewesen, s. zu Ai. 1113, so dass ein freiwilliges Verlassen des Heeres glaubhaft klang; οὐκ ἐξ ἀνάγκης, wie Odysseus gezwungen mitgegangen war, s. 1025f.; endlich nicht als Theilnehmer des ersten Zuges, auf welchem Philoktet ausgesetzt worden 246f.

75. τόξων ἐγκρατὴς, im Besitz der ἀνίκητα ὄπλα, 78.

76. Schon wegen des Zusammenhanges mit mir wird Philoktet deiner nicht schonen. Vollständig ξυνῶν ξυγόνα, zu Ai. 267.

79. πεφνκότα ist s. v. a. φύσει ὄντα. Da aber die Bedeutung des Wortes allmählich sich abgeschwächt hat, so kann der Dativ φύσει hinzutreten, um den Begriff 'von Natur' schärfer zu bezeichnen. Vgl. Eur. Bacch. 896 τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον αἰεὶ φύσει τε πεφνκός. Hippokrates εἴ τις φύσει

τοιαῦτα φανεῖν μηδὲ τεχνᾶσθαι κακά.
ἀλλ' ἡδὺν γὰρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν,
τόλμα· δίκαιοι δ' αὐθις ἐκφρανούμεθα.
νῦν δ' εἰς ἀναιδῆς ἡμέρας μέρος βραχὺ
δός μοι σεαντόν, κᾶτα τὸν λοιπὸν χρόνον
κέκλησο πάντων εὐσεβέστατος βροτῶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ μὲν οὖς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων,
Λαερτίου παῖ, τούσδε καὶ πράσσειν στυγῶ.
ἔφην γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς,
οὔτ' αὐτὸς οὔθ', ὡς φασίν, οὐκφύσας ἐμέ.
ἀλλ' εἴμ' ἔτοιμος πρὸς βίαν τὸν ἄνδρ' ἄγειν
καὶ μὴ δόλοισιν· οὐ γὰρ ἐξ ἐνὸς ποδός
ἡμᾶς τοσοῦσδε πρὸς βίαν χειρώσεται.

πέφηνεν ἀνδρείος. Baton Com. 4
p. 499 τί τὰ γύριον τιμιώτερον
σαντῶ τέθεικας ἢ πέφηνε τῇ φύ-
σει; Philem. Com. 4 p. 34 μειζώ-
τὰ κακὰ ποιῶσι πολλοὶ ἢ πέφηνε
τῇ φύσει. Alexis Com. 3 p. 454
ταῦτα κατὰ φύσιν πέφηνεν οὕτως.
— πεφυκῶς φωνεῖν, wie 88
ἔφην πράσσειν, zu Trach. 440.

81. Auch hier mischt Soph. aus
ἡδὺν γὰρ κτῆμα τὴν νίκην λαβεῖν
und ἡδὺν γὰρ τὸ κτῆμα τῆς νίκης
eine ungewöhnlichere Wendung, d.
h. ἡ δὺν γὰρ κτῆμα (prädicativisch,
zu erg. ἐστὶ τὸ κτῆμα) τῆς νίκης,
wozu λαβεῖν hinzutritt, wie 63
δοῦναι. Vgl. 892. zu Ai. 1199 ff.
Jene Brachylogie wie Eur. Phoen.
198 φιλόπορον δὲ χρῆμα θηλειῶν
ἔφην. Krüger Gr. § 47, 6 Anm. 2.

82. αὐθις, künftigt.

83. εἰς ἀναιδῆς, εἰς ἀνά-
δειαν. O. C. 569 τὸ σὸν γενναῖον.
Eur. Iph. Aul. 379 πρὸς τὰναιδῆς.

84. δός μοι σεαντόν, wie
Aristoph. Plut. 781 ἄκων ἐμαντόν
τοῖς πονηροῖς ἐπεδίδουν. Terent.
Adelph. 838 da te hodie mihi.

85. Mit einer gewissen Ironie
gesprachen, welche durch κέκλη-
σο, lass dich nennen, gehoben

wird.

86f. Ego quidem quae audire
indignor, ea etiam facere recuso.
Ueber τούσδε nach dem Relati-
vum vgl. zu Trach. 23. El. 441.

88f. ἔφην γὰρ — οὔτ' αὐ-
τὸς οὔτε ὁ ἐκφύσας, s. zu Ai.
1386f. Achilleus erklärt Il. 9, 312
ἐχθρὸς γὰρ μοι κείτος ὁμῶς Ἀί-
δαο πύλησιν ὅς χ' ἔτερον μὲν
κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἶπη.
— ἐκ τέχνης κακῆς, wie 563 ἐκ
βίας, O. R. 527 ἐξ ἐχθρῆς φρενός,
El. 455 ἐξ ὑπερτέρας χειρός.

91f. Von seinem einen (ge-
sunden) Fusse aus, da er sich
nur auf einen Fuss verlassen kann.
Vgl. Trach. 875 ἐξ ἀκινήτου πο-
δός. O. C. 848 οὐκ οὖν ποτ' ἐκ
τούτου γὰρ μὴ σήπτοιον ἐτι ὀδοί-
πορήσης. Ai. 27 ἐκ χειρός. Unten
710 ἐξ ἀκυβόλων τόξων. — το-
σοῦσδε (ὄντας), mit Bezug auf die
Schiffsmannschaft. Uebrigens sind
die Worte οὐ γὰρ — χειρᾶσσε-
ται nach Form und Inhalt so ver-
kehrt, dass sie in dieser Fassung
unmöglich dem Sophokles zuge-
traut werden können. Statt 'er wird uns
nicht bezwingen' war es angemes-
sener zu sagen 'wir werden ihn be-

zwingen'. Sodann hatte Philoktet
zwei Füße; einer derselben war
also durch ἔτερος, nicht durch
εἰς zu bezeichnen. Ueberhaupt
aber kommen die Füße des Phil.
hier kaum in Betracht: trotz seines
kranken Fusses war Phil. ein höchst
gefährlicher Gegner um des Herak-
leischen Bogens willen. Endlich
besagen die jetzigen Worte, dass
Neopt. darum nicht zur List greifen
will, weil ein gewaltsames Ver-
fahren den gewünschten Erfolg ver-
spricht. Damit steht in vollständigem
Widerspruch die Aeusserung des
Odysseus 79f., wie die eigene Er-
klärung des Neoptolemos 88f., wo-
nach der Sohn des Achilleus jeder
κακῆ τέχνη abhold ist.

93. γ' ἐμέντοι, wie 1052 νικᾶν
γ' ἐμέντοι πανταχοῦ χροῖτων ἔφην.
Ant. 495 μισῶ γ' ἐμέντοι. Ai. 483
παῦσαι γ' ἐμέντοι.

94f. θέλω εἰπῶν τὸ ἀληθὲς ἀ-
ποτυχεῖν μᾶλλον ἢ ἐξαπατᾶν τὸν
ἄνδρα καὶ ἐπιτυχεῖν (Schol.).

98. εἰς ἔλεγχον, εἰς πείραν
τῶν πραγμάτων. Vgl. Philem. Com.

πεμφθεῖς γ' ἐμέντοι σοὶ ξυνεργάτης ὄνῳ
προδότης καλεῖσθαι· βούλομαι δ', ἀνάξ, καλῶς
δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔσθλοῦ πατρὸς παῖ, καὐτὸς ὢν νέος ποτὲ
γλώσσαν μὲν ἀργόν, χεῖρα δ' εἶχον ἐργάτιν·
νῦν δ' εἰς ἔλεγχον ἐξιῶν ὄρῳ βροτοῖς
τὴν γλώσσαν, οὐχὶ τᾶργα, πάνθ' ἠγουμενήν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί μ' οὖν ἄνωγας ἄλλο πλὴν ψευδῆ λέγειν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

λέγω σ' ἐγὼ δόλω Φιλοκλήτην λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δ' ἐν δόλω δεῖ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐ μὴ πίθεται· πρὸς βίαν δ' οὐκ ἂν λάβοις.

4 p. 36 εἰς ἔλεγχον οὐδὲν αὐτῶν
ἔρχεται. Eur. Alc. 640 ἐδειξας εἰς
ἔλεγχον ἐξελεθῶν ὅς εἰ. Soph. O. C.
1297 οὐκ εἰς ἔλεγχον χειρὸς οὐδ'
ἔργου μολῶν. O. C. 835 τὰχ' εἰς
βάσανον εἰ χερῶν.

99. διαβάλλει τοὺς καθ' ἑαυτὸν
ὄητορας ὁ ποιητὴς ὡς διὰ γλώσσης
πάντα κατορθούνας (Schol.). Eur.
Hec. 1187 οὐκ ἐχρῆν ποτε τῶν πραγ-
μάτων τὴν γλώσσαν ἰσχύειν πλέον.

101 ff. Odysseus lehrt, List sei
nicht zu tadeln, sobald man mit ihr
allein hohe Zwecke erreichen könne.
Vgl. zu O. C. 1026. El. 61. — λέ-
γω σε λαβεῖν, wo auch λέγω σοὶ
λαβεῖν stehen könnte, ich sage, du
sollst —; in unabhängiger Rede
würde der Imperat. λαβέ erforderlich
sein, vgl. zu Ai. 1047.

102. ἐν δόλω, zu 60. Zu dem
δόλος bildet das πείσαι einen Ge-
gensatz, sofern es den Begriff des
gütlichen Verfahrens und der durch
die Macht der Rede, also durch Ver-
nunfftgründe gewonnenen Zustim-
mung enthält.

103. Mit οὐ μὴ πίθεται (d. h.

80

85

90

95

100

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὕτως ἔχει τι δεινὸν ἰσχύος θράσος;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

λοὺς ἀφύκτους καὶ προπέμποντας φρόνον.

105

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ ἄρ' ἐκείνῳ γ' οὐδὲ προσμῖξαι θρασύ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐ, μὴ δέλω λαβόντα γ', ὡς ἐγὼ λέγω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ αἰσχρὸν ἡγεῖ δῆτα τὰ ψευδῆ λέγειν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ, εἰ τὸ σωθῆναι γε τὸ ψεῦδος φέρει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς οὖν βλέπων τις ταῦτα τολμήσει λακεῖν;

110

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὅταν τι δρᾶς εἰς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κέρδος δ' ἐμοὶ τί τοῦτον ἐς Τροίαν μολεῖν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

αἶρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τῆν Τροίαν μόνα.

οὐ πείσεται, wie 381 οὐ μὴ ποτ' ἐκπλεύσης, 418 οὐ μὴ θάνωσι, vgl. zu O. C. 848) wird das πείσαντ' ἀγειν abgewiesen, πρὸς βίαν geht auf 90 zurück.

104. θράσος ἰσχύος, fiducia virtutum suarum.

105. Trach. 265 ἄφρονα βέλη.

106. Also kann man nicht einmal wagen ihm nahe zu kommen? Das eigentlich subjective θρασύ bedeutet hier ἀσφαλές, wie Il. 10, 223 μάλλον θαλπωρή καὶ θαρσαλέωτερον ἔσται. Pind. Nem. 7, 50 θρασύ μοι τόδ' εἰπεῖν. Xenoph. Hell. 6, 5, 32 τὸ πρὸς τὴν πόλιν προσβαλεῖν ἂν ἔτι αὐτοὺς ἤδη τι ἐδόκει θαρσαλέωτερον εἶναι. — προσμῖξαι intransitiv, wie Trach. 821 οἷον προσέμιξεν ἄφαρ τοῦπος ἡμῖν.

108. τὰ ψευδῆ, die Unwahrheit, wie fr. 325 καλὸν μὲν οὖν οὐκ ἔστι τὰ ψευδῆ λέγειν. O. C. 808 χωρὶς τὸ τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια. Auch in Prosa τὰ ψευδῆ λέγειν.

110. πῶς βλέπων, quo vultu, qua fronte. Ai. 462 ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω; — τις, wie ich. — ταῦτα, τὰ ψευδῆ, um die es sich handelt.

111. εἰς κέρδος, mit Rücksicht auf Gewinna, wie Eur. Phoen. 395 ἀλλ' εἰς τὸ κέρδος παρὰ φύσιν δουλευτέον.

113. αἶρεῖ, wie oft in Orakeln das unzweifelhaft bevorstehende ins Präsens gesetzt wird. Aesch. Agam. 126 χρόνῳ μὲν αἶρεῖ Πριάμου πόλιν ἂδε κέλευθος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ ἄρ' ὁ πέρσων, ὡς ἐφάσκει, εἴμ' ἐγώ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐτ' ἂν σὺ κείνων χωρὶς οὐτ' ἐκεῖνα σοῦ.

115

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θηρατέ' οὖν γίγνεται ἂν, εἴπερ ὧδ' ἔχει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὡς τοῦτό γ' ἐρξας δύο φέρει δωρήματα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποιῶ; μαθὼν γὰρ οὐκ ἂν ἀρνοίμην τὸ δρᾶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σοφός τ' ἂν αὐτὸς κάγαθός κεκλήῃ ἅμα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴτω· ποιήσω, πᾶσαν αἰσχύνην ἀφείς.

120

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἢ μνημονεύσεις οὖν ἅ σοι παρήνεσα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σάφ' ἴσθ', ἐπέπερ εἰς ἅπαξ συνήνεσα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σὺ μὲν μένων νυν κείνον ἐνθάδ' ἐκδέχου,
ἐγὼ δ' ἄπειμι, μὴ κατοπιτευθῶ παρών,
καὶ τὸν σκοπὸν πρὸς ναῦν ἀποστελῶ πάλιν.

125

114. ἐφάσκειτε, als ihr mich von Skyros holtet.

115. οὐτ' ἂν σὺ, nämlich εἴης ὁ πέρσων, zu Trach. 462.

117. Das begründende ὡς gehört zu φέρει. Mit δύο φέρει δωρήματα vgl. El. 1088 δύο φέρει δ' ἐν ἐνὶ λόγῳ, σοφὰ τ' ἀρίστα τε παις κεκλήσθαι.

118. τὸ δρᾶν, wie Ai. 114 ἐπειδὴ τέρισ ἦδε σοι τὸ δρᾶν. O. C. 442 τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. Phil. 1252 ἀλλ' οὐδέ τοι σῆ χειρὶ πέισομαι τὸ δρᾶν. Vgl. Krüger Gr. II § 50, 6 Anm. 6.

119. κεκλήσο, Opt. Perf., wie κεκλήμην und μεμνήμην. — κάγαθός geht auf die dem Neoptolemos zugedachte Zerstörung Tro-

jas. — σοφός κάγαθός verbunden, wie El. 1089.

120. ἴτω, fiat, so sei es drum. Eur. Med. 819 ἴτω περισσοὶ πάντες οὖν μέσῳ λόγοι. Aehnlich Trach. 468 ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἴτω κατ' οὖρον.

122. Neoptolemos, den Ruhmliebe rasch einzuschlagen vermocht hat, sträubt sich Reden noch einmal zu hören, die seinem innersten Wesen widerstreben. — συνήνεσα, συνεθέμην, ὑπεσχόμην. O. C. 1508 καὶ σ' ἄπερ ξυνήνεσα θέλω μὴ ψεύσας θανεῖν. Eur. Alc. 12 ἦνεσαν δέ μοι θεαὶ Ἄδμητον ἔδην τὸν παραυτίξ' ἐκφυγεῖν.

125. Der 45 ausgestellte Späher ist gemeint, da mit Odysseus' Ab-

καὶ δεῦρ', εἴαν μοι τοῦ χρόνου δοκῆτέ τι
κατασχολάζειν, αὐθις ἐκπέμψω πάλιν
τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα, ναυκλήρου τρόποις
μορφῆν δολώσας, ὡς ἂν ἀγνοία προσῆ·
οὐ δῆτα, τέκνον, ποικίλως αὐδωμένου
δέχου τὰ συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων.
ἐγὼ δὲ πρὸς ναῦν εἶμι, σοὶ παρσις τάδε·
Ἐρμῆς δ' ὁ πέμπων δόλιος ἠγήσατο νῶν
Νίκη τ' Ἀθάνα Πολιάς, ἣ σφίσει μ' ἀεὶ.

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ α.

τί χροή, τί χροή με, δέσποτι, ἐν ξένα ξένον

treten das Erscheinen des Philoktet
gefährlos ist.

126f. τοῦ χρόνου τι κατα-
σχολάζειν will man erklären
temporis partem quandam nihil
agendo perdere. Ohne Zweifel ist
κατασχολάζειν fehlerhaft.

128. Zum ornatus nauclerius
rechnet Plautus Mil. glor. 1178
eine causia ferruginea, einen dun-
kelbraunen, mit breiter Krämpe und
sehr niedrigem Kopfe versehenen
Schifferhut; palliolum ferrugineum
(ἐξωμῖς), denn is colos thalassicus;
id conexam in humero laevo; end-
lich waren die naucleri leichtge-
schürzt cincticulo. — ναυκλήρου
τρόποις, τῆ τε ἐσθῆτι καὶ ὄλω
τῷ σχήματι ναυκλήρου σαυτὸν
ἀποδείξας, indem du dir das Aus-
sehen eines ναυκλήρου gibst. Vgl.
Aesch. Cho. 479 τρόποισιν οὐ τυ-
ραννικοῖς θανάων. Eum. 441 σε-
μνὸς προσίπτωρ ἐν τρόποις Ἰξίω-
νος. Agam. 918 μὴ γυναικὸς ἐν
τρόποις ἐμὲ ἄβρονε. Dagegen wäre
ναυκλήρου τρόπον = ὥσπερ
ναυκλήρος τὴν μορφῆν δολοῦν
εἰσθῆν.

129. ὡς ἂν ἄ. πρ., ἵνα μὴ
γνωσθῆ (Schol.). — ἀγνοία, eine
seltner Form statt ἀγνοία, wie
Trach. 350.

130. αὐδωμένου scheint in

activem Sinne zu stehen; doch ist
die Lesart der Stelle unsicher.

131. Neoptolemos soll aus den
bunten (d. h. listigen und verschla-
genen) Reden des nauclerus das ihm
brauchbare sich zu Nutzen machen.

133. ὁ πέμπων, der uns auf
diesem Abenteuer geleitet, wie er
z. B. Il. 24 den Priamos als πομπὸς
zu Achilleus führt, vgl. zu El.
1395. Ueber Ἐρμῆς δόλιος Preller
Gr. Myth. 1, 313 zw. Aufl. — νῶν ist
Dativus, wie Eur. Hec. 507 ἡγοῦ
μοι, γέρον.

134. Athene, des Odysseus Schutz-
göttin (Ai. 34f.), heisst hier als
Athenische Landesgöttin Νίκη und
Πολιάς. Ausser den grossen Hei-
ligthümern der Athene Polias (Πο-
λιούχος) und der Parthenos befand
sich auf der Akropolis eingeschnit-
tes Bild der Göttin, welche der Le-
gende zufolge wegen der Besiegung
der Giganten Nike benannt war.
Eur. Ion. 1529 τὴν παρασπίζουσαν
ἔρμασιν ποτε Νίην Ἀθῆναν Ζη-
νὴ γηγενεῖς ἐπ. Vgl. Preller Gr.
Myth. 1, 171 zw. Aufl.

135f. Der ängstliche Chor wünscht
von seinem Herrn, der als König
höhere Einsicht besitze, genaue An-
weisung zu erhalten, was er reden
solle und was nicht, um nicht etwa
dem Phil. die wahre Absicht des

130

135

στέγειν ἢ τί λέγειν πρὸς ἄνδρ' ὑπόπταν; †
φράζε μοι.

τέχνα γὰρ τέχνας ἐτέρας
προύχει καὶ γνώμα παρ' ὄτω τὸ θεῖον
Διὸς σκῆπτρον ἀνάσσεται.
σὲ δ', ὦ τέκνον, τόδ' ἐλήλυθεν
πᾶν κράτος ὠγύγιον· τό μοι ἐννεπε,
τί σοι χρεῶν ὑπουργεῖν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

νῦν μὲν, ἴσως γὰρ τόπον ἐσχατιᾶς
προσιδεῖν ἐθέλεις ὄντινα κεῖται,
δέρκου θαρσῶν· ὀπίσταν δὲ μόλη
δεινὸς ὀδίτης, τῶνδ' ἐκ μελάθρων

Odysseus und Neoptolemos zu ver-
rathen. — ἐν ξ. ξένον, wie O. C.
184 τόλμα ξείνος ἐπὶ ξένης, zu Ai.
267; über den Gleichklang στέ-
γειν und λέγειν zu 297. O. C.
1676. — ὑπόπταν, τὸν ὑφορώ-
μενον ἡμᾶς (Schol.).

138. Verb. τέχνα προῦχει τέ-
χνας ἐτέρας καὶ γνώμας ἐτέρας
γνώμα (ἐκεῖνον, 957. Ai. 1050)
παρ' ὄτῃ — ἀνάσσεται, d. h. τοῦ
σκῆπτροῦ βασιλέως: Geschick
und Einsicht des Königs ragt
hervor über das Geschick
und die Einsicht anderer
Menschen; denn nach Homer οὐ
ποθ' ὁμοίης ἐμμορε τιμῆς σκῆ-
πτούχος βασιλεὺς, ὅτε Ζεὺς κῆδος
ἔδωκεν. Vgl. O. R. 380 τέχνη τέ-
χνης ὑπερφέρουσα.

139f. παρ' ὄτω σκῆπτρον
ἀνάσσεται, pene quem (cuius
manibus) regitur sceptrum,
nachdrucksvoller als κεῖται, ἐστίν,
vgl. O. C. 449 σκῆπτρα κραίνεν,
und Ausdrücke wie κώπης ἀνακτες
von den Schiffern. Die Könige sind
ἐκ Διὸς, θεοτίμητοι, Διοσδότοις
σκῆπτροισι τιμαλφομενοι.

141f. Da die königliche Würde
und mit ihr jegliche Herrscher-

tugend (πᾶν κράτος) von Peleus und
Achilleus auf Neoptolemos vererbt
war, ihn also direct erreicht hatte,
so sagt Soph. σὲ ἐλήλυθεν, wie
Herod. 9, 26 φάμεν ἡμέας ἰνέ-
εσθαι ἠγεμονεύειν κατάπερ ἐν τῇ
προσθε χρόνῳ. Nach Motivirung
seiner Bitte kehrt der Chor zum
Anfang 135 zurück (zu Ai. 968):
darum (τό) sage mir. — κρά-
τος ὠγύγιον, τὸ ἐξ ἀρχῆς κεί-
μενον, wie bei Simmias ὠγύγιον
σκῆπτρον. — τό statt des üblichen
τῷ, wie Il. 17, 404 τό μιν οὐποτε
ἔλπετο θυμῷ τεθνάμεν.

144. Odys. 9, 182 ἐπ' ἐσχατιῇ
σπέος εἶδομεν ἄγχι θαλάσσης, das
σπέος des Kyklopen, wonach unser
Local gedichtet scheint. — τόπον
ἐσχατιᾶς, zu Ai. 437.

145. τόπον κεῖσθαι, wie
ἔξεσθαι ἔδραν, ζυγόν Ai. 248.
Thuk. 1, 37 ἡ πόλις αὐτάρκη θέσιν
κειμένη.

147f. δεινὸς ὀδ. heisst der
durch den Bogen furchtbare Mann
(vgl. 104f.), der die Höhle bewohnt,
jetzt aber abwesend ist. Schol.:
τότε σὺ τῶν μελάθρων ἀποστὰς
ὑπηρετεῖ μοι πρὸς τὴν παροῦσαν
χρεῖαν. Der Chor soll theils wegen

140

145

πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα προχωρῶν
πειρῶ τὸ παρὸν θεραπεύειν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφή α.

μέλον πάλαι μέλημά μοι λέγεις, ἀναξ,
τὸ φρουρεῖν ἐπὶ σῶ μάλιστα καιρῶ.
νῦν δέ μοι
λέγ', ἀλλὰς ποίας ἐνεδρος
ναίει καὶ χώρον τίν' ἔχει. τὸ γὰρ μοι
μαθεῖν οὐκ ἀποκαίριον,
μὴ προσπεσῶν με λάθῃ ποθέν·
τίς τόπος ἢ τίς ἔδρα, τίν' ἔχει στίβον,
ἐναυλον ἢ θυραῖον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οἶκον μὲν ὄραξ τόνδ' ἀμφίθυρον
πετρινης κοίτης.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ γὰρ ὁ τλήμων αὐτὸς ἄπεστιν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

δῆλον ἔμοιγ' ὡς φορβῆς χρεῖα
στίβον ὄγμευε τῆδε πέλας που.
ταύτην γὰρ ἔχειν βιοτῆς αὐτὸν

seiner eigenen Sicherheit dann zu-
rücktreten, theils um dem Neopt.
zur Hand zu sein.

148. πρὸς ἐμ. χ., *ad manum*,
mihī praesto.

151. κελεύεις φρουρεῖν, ὅπερ
πάλαι ἐμοὶ ἐμελεν. — ἐπὶ σῶ
μάλιστα καιρῶ, *tu potissimum*
commodo.

153f. ἐνεδρος ναίει geht auf
den bleibenden Wohnsitz, *χώρον*
τίν' ἔχει auf den augenblicklichen
Aufenthaltsort.

157. Vgl. Pind. 212 οὐκ ἔξεδρος, ἀλλ'
ἐντοπος ἀνήρ.

158. ποῦ στείχει, ἐπὶ τὸς ἢ ἐκτὸς;
Auf den Pfad ist übertragen was
eigentlich von Philoktet selbst gilt.
Mit *ἐναυλος* vgl. O. R. 1126 *χώ-*

ροις πρὸς τίσιν ξύναυλος ὄν.

159f. Der bei οἶκον μὲν vor-
schwebende Gegensatz wird durch
161 αὐτὸς ὁ τλήμων vertreten. —
οἶκος κοίτης, wie θανάτου τε-
λευτή, τέλος θανάτου, λόγων ἐπι-
στολαί Trach. 493.

162. φορβῆς χρεῖα, vgl. 43.

163. στίβον ὄγμ., schleppt
sich fort. Das langsame Hinziehen
der Spur, welche der Pflug in dem
Acker hinterlässt, dient als treffen-
des Bild für das Fortschleppen des
kranken Fusses. Vgl. 206 στίβον
ἔρποντος. 291 δύστηνον ἐξέλεων
πόδα. — τῆδε πέλας που, wie
O. R. 1128 τῆδε που μαθῶν.

164. ταύτην κündigt das näher
bestimmende *θηροβολοῦντα* vor-

150

155

160

λόγος ἔστι φύσιν, θηροβολοῦντα
πηγοῖς ἰοῖς σμυγερόν σμυγερώς,
οὐδέ τιν' αὐτῶ
παιῶνα κακῶν ἐπινωμᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

στροφή β.

οἰκτεῖρω νιν ἔγωγ', ὅπως
μὴ του κηδομένου βροτῶν
μηδὲ ξύντροφον ὄμμ' ἔχων,
δύστανος, μόνος αἰεί,
νοσεῖ μὲν νόσον ἀγρίαν,
ἀλύει δ' ἐπὶ παντί τῃ
χρεῖας ἰσταμένῳ. πῶς ποτε, πῶς δύσμορος ἀντέχει;
ὦ παλάμαι θεῶν,
ὦ δύστανα γένη βροτῶν,
οἷς μὴ μέτριος αἰών.

170

175

läufig an, vgl. 1355. Trach. 97 τοῦ-
το καρῶσαι, τὸν Ἀλκμήμας πόδι
μοι ναίει. Eur. fr. 757 καὶ τὰ δ'
ἄχθονται βροτοί, εἰς γῆν φέρον-
τες γῆν.

166. Mit *σμυγερόν σμυγε-
ρώς* vgl. El. 198 δεινὰν δεινῶς
προφνεύσαντες μορφάν. O. C.
1448 νέα τάδε νεόθεν ἤλθε μοι.

167f. *Neque quietumque ei accedere*
medicum malorum. — ἐπινωμᾶν
intransitiv, wie 717 *προσωμᾶν*.

170. An das oft hervorgehobene
zwifache Hauptleiden des Philoktet
(s. 165f. 173f. 185f.) denkend, be-
dauert der Chor denselben, dass
kein Mensch auf der Welt für ihn
sorgt (vgl. 195, 281f.) und dass er
nicht einmal einen mit ihm zusam-
menlebenden Freund hat, dessen
theilnehmendes Auge (Ai. 977 ὦ
φίλιπταῖ Ἀἴας, ὦ ξύναιμον ὄμμα
ἐμοί) seine Leiden milderte. Vgl.
693 ff. — Die Verbindung des Gen.
absol. mit dem Nom. Partic., wie
Trach. 292 νῦν σοι τέροψις ἐμπα-
νὴς κυρεῖ, τῶν μὲν παρόντων, τὰ

δὲ πεπυσμένη λόγῳ. Vgl. Krüger
Gr. § 56, 14 Anm. 2.

174f. *πᾶν χρεῖας ἰστ.*, ἢ αἰεὶ
παρούσα χρεῖα, jedes sich seiner
Zeit einstellende Bedürfniss.

175. Vgl. 687 πῶς ποτε, πῶς
ποι' ἀμφοτέρων δοθῶν μόνος
κλύων; Ai. 1215 τίς μοι, τίς ἔτι
οὐν τέροψις ἐπέσται;

177f. Der Chor beklagt die
Schickungen der Götter und das
unselige Loos derjenigen Menschen,
die vor andern begünstigt zu sein
scheinen. Mit *παλάμαι θεῶν*
vgl. Pind. Ol. 11, 21 θεοῦ σὺν πα-
λάμα. Pyth. 1, 48 εὐρίσκοντο
θεῶν παλάμαις τιμᾶν.

179. οἷς μὴ μέτριος αἰών,
qui mediocrem sortem excedunt.
Vgl. Eur. Med. 125 τῶν γὰρ με-
τρίων τοῦνομα νικᾷ. Ion. 632 εἴη
δ' ἔμοιγε μέτρια. Ein glänzenderes
Loos pflegt von schwereren Leiden
betroffen zu werden. Eur. fr. 1027
ὅταν δ' ἴδῃς πρὸς ὕψος ἠρμένον
τινὰ λαμπρῶ τε πλούτῳ καὶ γένη

165

ἀντιστροφή β.

οὗτος πρωτογόνων γεγώς
οἰκων, οὐδενὸς ὕστερος,
πάντων ἄμμορος ἐν βίῳ
κεῖται μούνος ἀπ' ἄλλων,
στικτῶν ἢ λασίων μετὰ
θηρῶν, ἐν τ' ὀδύναϊς ὁμοῦ
λιμῶ τ' οἰκτρὸς, ἀνήκεστα μεριμνήματ' ἔχων βορᾶς·
ἀ δ' ἀθυρόστομος
ἄχῳ τηλεφανῆς πικρᾶς
οἰμωγᾶς ὑποκλαίει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐδὲν τούτων θαναμαστὸν ἐμοί·
θεῖα γάρ, εἶπερ κἀγὼ τι φρονῶ,
καὶ τὰ παθήματα κείνα πρός αὐτὸν

γαρουόμενον, τούτου ταχεῖαν νέ-
μειν εὐθὺς ἐκδέχου.

180f. πρωτογόνων, εὐγε-
νεστάτων. — οὐδενὸς (ἀνδρός)
ὑστερος, nulli secundus. Vgl.
Ant. 746 ὦ μακρὸν ἦθος καὶ γυ-
ναικὸς ὕστερον. Herod. 4, 14 ἄρι-
στήν ἐόντα τῶν ἀστῶν οὐδενὸς
γένος ὑποδέεστρον. Plat. Tim p.
20 A οὐσία καὶ γένει οὐδενὸς ὕστε-
ρος ὢν τῶν ἐκεῖ. Der hohen Ab-
stammung Philoktets wird 182 sein
elendes Loos (ἐν βίῳ) gegenüber-
gestellt.

183. μούνος ἀπ' ἄλλων, wie
Hymn. Merc. 193 ὁ δὲ ταύρος ἐβό-
σκετο μούνος ἀπ' ἄλλων.

184. Die στικτοὶ θῆρες sind
friedliche Thiere, wie Hirsche und
Rehe, die λάσιοι reissende.

185. οἰκτρὸς (ὢν) ἐν τ' ὀδύ-
ναις καὶ λιμῶ, wie O. R. 654 ἐν
ὄρφῳ μέγαν.

188f. Dem οὗτος 180 ist ent-
gegengesetzt ἡ ἀθυρόστομος·
ἀχῳ, das einzige Wesen, das die
Jammerlaute des Philoktet neckend
erwidert, indem es dieselben an den
Felswänden weithin (τηλεφανῆς, s.

691 ff. 1458 ff., vgl. zu 201) wider-
hallen lässt.

190. οἰμ. ὑποκλαίει, maestos
gemitus succinit. Vgl. Attius bei
Cicero de fin. 2, 29 turpe putandum
est saxum illud Lemnium clamore
Philocleleo funestare,
quod eiulatu, questu, gemitu,
fremilibus
resonando mutum flebiles vo-
ces refert.

191 ff. Neoptolemos erkennt in
Philoktets Leiden das Walten gött-
licher Vorsehung, vgl. 177. 1326.
Verb. καὶ γὰρ τὰ παθ. κείνα,
(τὰ) τῆς ὤμ. Χρύσης (λέγω),
ἐπέβη πρός αὐτὸν θεῖα (θεό-
θεν πεμφθέντα), καὶ ἄ νῦν πο-
νεῖ οὐκ ἔσθ' ὡς οὐ θεῶν του
μελέτη (πονεῖ).

192. θεῖα, wie Ai. 186 ἦτοι
γὰρ ἄν θεία νόσος. — κἀγὼ mit
Bescheidenheit gesagt, wenn ne-
ben andern auch ich Einsicht
habe. Vgl. zu O. R. 1110 εἰ χρεῖ
τι κἀμέ, μη συναλλάξεντά πο,
πρέσβεις, σταθμᾶσθαι. Ant. 719
γνώμη γὰρ εἴ τις κἀπ' ἐμοῦ νεω-
τέρου πρόσεισι.

τῆς ὁμόφρονος Χρύσης ἐπέβη,
καὶ νῦν ἄ πονεῖ δίχα κηδεμόνων,
οὐκ ἔσθ' ὡς οὐ θεῶν του μελέτη
τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ
τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη,
πρὶν ὄδ' ἐξήκοι χρόνος, ᾧ λέγεται
χρηναί σφ' ὑπὸ τῶνδε δαμῆναι.

ΧΟΡΟΣ.

σττροφή γ.

εὐστομ' ἔχε, παῖ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τόδε;

ΧΟΡΟΣ.

προυφάνη κτύπος,

φωτὸς σύντροφος ὡς τειρομένου του,
ἢ που τῆδ' ἢ τῆδε τόπων.

194. II. 2, 723 ὁμοφρον ὕδρος.
Ueber ὁμόφρων bemerken die
Scholien: Χρύση τις νόμη ἐρα-
σθεῖσα τοῦ Φιλοκλήτου καὶ μὴ
πίεσσα κατηράσατο αὐτῷ διὸ καὶ
ὁμόφρονα αὐτῆν ἐκάλεσεν. Vgl.
unten 1327 f. Mit ἐπέβη vgl. Ai.
138 σὲ δ' ὅταν πληγὴ Διὸς ἐπιβῆ.
196. ὡς statt ὅπως, wie Ant.
750 ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὡς εἶ
ζῶσαν γαμεῖς.

197. μελέτη τοῦ μὴ —, aus
Fürsorge für die Stadt Troja,
deren Eroberung nicht früher er-
folgen sollte. — ἐπὶ Τροίᾳ, wie
Aesch. Agam. 363 ἐπ' Ἀλεξάν-
δρῳ τείνοντα πάλαι τόξον.
198. Apollon, der Bogenschütz
der Götter, hatte Bogen und Bogen-
kunst dem Herakles verliehen, Apol-
lod. 2, 4, 11. — τεῖναι βέλη, wie
Verg. Aen. 9, 590 celerem intendisse
sagittam.

199. Ehe die Zeit auf dies
ihr vorgestecktes Ziel hin-
ausgekommen wäre. Vgl. zu
Ai. 7 ἐκέρει. Ant. 896 πρὶν μοι
μοῖραν ἐξῆκεν βίου. Mit dem Or-

tativ vgl. 551.

200. χρῆναι, in fatis esse, zu
O. C. 812. — τῶνδε, τῶν βελῶν.

201f. Der Chor war nach 144 f.
der Höhle näher getreten, weshalb
er eher als Neopt., der jetzt niedri-
ger steht, die Klagelaute des Phil.
hört. Die dritte Strophe und Anti-
strophe scheinen die Führer der
Halbchöre vorzutragen. — εὐστομ'
ἔχε, wie 258 σίγα ἔχειν, = εὐφή-
μει. Herod. 2, 171 περὶ μὲν νῦν
ταύτων εἰδοῦσι μοι εὐστομα κέεσθαι.
Ar. Nub. 833 εὐστόμει καὶ μηδὲν
εἴπης φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς.
Eupolis Com. 2 p. 575 soll εὐ ἔχειν
στόμα in gleichem Sinne gebraucht
haben. — προυφάνη vom Klange,
wie die verwandten Begriffe des
Erscheinens und Glänzens (aus der
Wurzel φα — erwächst φαίνειν
und φάναι) auf den Laut der Stimme
übertragen werden, φανῆτω γήρυ-
μα, γῆρυς λάμπει, 189 ἀχῳ τηλε-
φανῆς, O. R. 186 παιᾶν δὲ λάμπει.
203. σύντροφος, Ai. 639.

204f. Der Chorführer hält etwas
inne und lauscht; nach wiederhol-

180

185

190

195

200

βάλλει βάλλει μέ τοι
φθογγά του στίβου κατ' ἀνάγκαν
ἔρποντος, οὐδέ με λάθει
βαρεῖα τηλόθεν αὐδά
τρυσάνωρ· διάσῃμα γάρ θροσεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφή γ.

ἀλλ' ἔχε, τέκνον,

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λέγ' ὁ τι.

ΧΟΡΟΣ.

φροντίδας νέας·

ὡς οὐκ ἔξεδρος, ἀλλ' ἔντοπος ἀνήρ,
οὐ μολπὰν σύριγγος ἔχων,
ὡς ποιμὴν ἀγρότας,
ἀλλ' ἢ που πταίων ὑπ' ἀνάγκας
βοᾷ τηλωπὸν ἰωάν,
ἢ ναὸς ἄξενον αὐγά-

tem Vernehmen der Klagelaute fährt er fort: βάλλει κτ., wie Hom. ἀμφὶ κτύπος οὐατα βάλλει, vgl. Ant. 1188 καὶ με φθόγγος βάλλει δι' ὄτων. Mit τῆ δ' ἢ τῆ δε vgl. O. R. 857 οὔτε τῆ δε οὔτε τῆ δε. Eur. Andr. 852 συμφορὰ πᾶσιν βροτοῖσιν ἢ τότε ἢ ἄλλοτε.

206. ἔρποντος τινος κατ' ἀν., cuiuspiam aegre incedentis. Das Gegentheil O. C. 890 καθ' ἡδονὴν ποδός. Vgl. unten 215. — στίβον ist abhängig von ἔρποντος.

207ff. Derselbe Gedanke bei fortwährendem Hören der Fuss- tritte in negativer Form wiederholt, wie El. 131 οἰδά τε καὶ ξυνέ- ημι τὰδ', οὐ τί με φρυγάνει. El. 222 ἔξωδ' οὐ λάθει με. Mit τρυσάνωρ vgl. zu 693 ff.

210. Neopt. soll sich zusammen- nehmen, um nicht aus der Rolle zu fallen.

213. μολπὰν ἔχων, wie γό- ος ἔχειν Ai. 319f. Vgl. Il. 18, 495 αὐλοὶ φόρμιγγες τε βοῆν ἔχον. Hymn. Hom. 2, 7 τοῖο δὲ φόρμιγγ' χρυσοῦ ὑπὸ πλήκτρον καναχὴν ἔχει ἡμερόεσσα.

215. ὑπ' ἀνάγκας, vgl. 206.

216. τηλωπός, τηλέπορος, vgl.

208. Ai. 564 τηλωπὸς οἰχνεῖ. Statt βοᾷ erwartete man eigentlich βοῶν, doch vgl. zu O. R. 452. Ai. 806.

217ff. Hinausspähend auf den für ein (etwa anfabrendes) Schiff ungastlichen Anker- platz. Der Chor vermuthet, dass Philoktetes entweder durch kör- perliche Schmerzen zu seinen Jammerlauten u n willk ü rlich gezwungen werde oder aus Kum- mer über seine Hilflosigkeit beim Anblick des ihn umschliessenden Meeres absichtlich wehklage. Das Schiff des Neopt. kann er noch

205

ζων ὄρμον· προβοᾷ γάρ τι δεινόν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἰὼ ξένοι,
τίνες ποτ' ἐς γῆν τήνδε καὶ ποίας τύχης
κατέσχετ' οὐτ' εὐορμον οὔτ' οἰκουμένην;
ποίας ἂν ὑμᾶς πατρίδος ἢ γένους ποτὲ
τύχοιμ' ἂν εἰπῶν; σχῆμα μὲν γὰρ Ἑλλάδος
[στολῆς ὑπάρχει προσφιλεστάτης ἐμοί],
φωνῆς δ' ἀκοῦσαι βούλομαι· καὶ μὴ μ' ὄκνη
δείσαντες ἐκπλαγῆτ' ἀπηγριωμένον,
ἀλλ' οἰκτίσαντες ἄνδρα δύστηνον, μόνον,
ἔρημον ὧδε καὶ φίλων τητῶμενον,

210

nicht gesehen haben. Mit ναὸς ἄξενον ὄρμον vgl. 221. 302ff. Verg. Aen. 2, 23 statio male fida carinis.

220. ἐκ ποίας τύχης, wie 1326 ἐκ θείας τύχης. El. 48 τέ- θνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύ- χης. O. R. 1046 ὠνομάσθης ἐκ τύ- χης ταύτης. Eur. Hipp. 801 ἔλωλεν ἄλοχος; ἐκ τίνος τύχης;

221. Vgl. Attius Philoct. fr. 13 quis tu es mortalis, qui in deserta et tésqua te adportés loca?

222. Der Gen. der Angehörigkeit (πόλεως τινος εἶναι, vgl. 73) bei εἰπεῖν, wie sonst νομίζεσθαι, γρά- φεσθαι, ἀριθμεῖσθαι, κεκλήσθαι τινος.

223. τύχοιμ' ἂν εἰπῶν, ὁρ- θῶς ἂν εἰποῖμι, zu El. 663. — σχῆμα Ἑλλάδος, wie Eur. Iph. Taur. 246 ποδαποί; τίνος γῆς σχῆμ' ἔχουσιν οἱ ξένοι; fr. 479 Τευθράπιον δὲ σχῆμα Μυσίας χθονός. Ar. Ran. 463 καθ' Ἡρα- κλέα τὸ σχῆμα καὶ τὸ λῆμ' ἔχων. Eur. Ion. 238 τρώπων τεκμήριον τὸ σχῆμ' ἔχεις τὸδ', ἢ τις εἰ ποτ', ὦ γύναι. Verg. Aen. 3, 596 ubi Dar- danius habitus et Troica vidit arma procul.

224. Nach der Bem. zu 223 ist dieser Vers durchaus entbehrlich; als unpassend erscheint στολῆς,

215

da Philoktet nicht sowohl die Helle- nische Tracht als vielmehr das Volk oder das Land der Hellenen liebt. Ueberhaupt aber ist es kei- neswegs angemessen, wenn Phil., bevor er noch weiss wen er vor sich sieht, seine Zuneigung zu den Hellenen verräth. Darum scheint es unmöglich dass 224 vom Dichter herrühre.

225f. Entsetzt euch nicht vor meiner Verwilderung im Aeussern, etwa daraus Schlim- mes von mir fürchtend. Die Synonyma sind gehäuft, weil Phil. aus dem Benehmen der Fremden ab- nimmt, dass sie in der That vor ihm erschrecken. Attius Philoct. fr. 14 quod te óbsecro, aspernábilem ne haec tétritudo méa me inculla fáxit. Mit ὄκνη δείσαντες vgl. Ai. 85 οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνη. Trach. 176 φόβω ταρβοῦσαν. O. C. 1625 φόβω δείσαντας.

227. οἰκτίσαντες, fasset Mitleid, s. zu 59 ἐχθῆρας.

228. φίλων τητῶμενον, wie Eur. Hel. 274 φίλων τητῶμένη δούλη καθέστηκα. Pind. Nem. 10, 78 οἴχεται τιμὰ φίλων τατωμένῳ φωτί. Eur. Heracl. 24 πατρὸς τη- τωμένους. Vgl. unten 1018 ἀφιλον ἔρημον ἄπολι.

φωνήσατ', εἴπερ ὡς φίλοι προσήμετε.
ἀλλ' ἀνταμείψασθ'· οὐ γὰρ εἰκὸς οὔτ' ἐμὲ
ὑμῶν ἀμαρτεῖν τοῦτό γ' οὔθ' ὑμᾶς ἐμοῦ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ὦ ξέν', ἴσθι τοῦτο πρῶτον οὔνεκα
Ἑλληνές ἐσμεν· τοῦτο γὰρ βούλει μαθεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φίλτατον φώνημα· φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν
πρόσφθεγμα τοιοῦθ' ἀνδρὸς ἐν χρόνῳ μακρῷ.
τίς σ', ὦ τέκνον, προσέσχε; τίς προσήγαγεν
χρεία; τίς ὄρμη; τίς ἀνέμων ὁ φίλτατος;
γέγωνέ μοι πᾶν τοῦθ', ὅπως εἰδῶ τίς εἶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ γένος μὲν εἰμὶ τῆς περιρρύτου
Σκύρου· πλέω δ' ἐς οἶκον· ἀνδῶμαι δὲ παῖς
Ἀχιλλέως, Νεοπτόλεμος. οἶσθα δὴ τὸ πᾶν.

230. Da Neoptolemos, durch den ergreifenden Anblick ausser Fassung gebracht, sich sammelt, um seiner Rolle gemäss zu antworten, drängt Philoktet mit ἀλλ' ἀντ., at respondete, vgl. 486 ἀλλὰ μὴ μ' ἀφῆς ἔρημον οὔτω. 950 ἀλλ' ἀπόδος, ἀλλὰ νῦν ἔτ' ἐν παντὶ γενοῦ.

231. τοῦτο, τῆς προσηγορίας. Eur. Med. 867 οὐκ ἐν ἀμάρτοις τοῦδ' ἐγ', ἀλλ' ἀκούσομαι. Der Accus. wie O. C. 1106 αἰεὶς ἂ τεύξει.

233. Aehnlich Eur. Heracl. 134 Ἀργεῖός εἰμι τοῦτο γὰρ θέλεις μαθεῖν.

234f. Wie herrlich ist es doch, nach so langer Zeit auch nur die Anrede eines solchen Mannes (eines Hellenen) zu erhalten! Mit καὶ vgl. El. 1054 πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηροῦσθαι κατὰ, mit dem Infm. Ai. 410 τοιάδ' ἀνδρα χρήσιμον φωνεῖν. Eur. Med. 1052 ἀλλὰ τῆς ξυγῆς κάτης, τὸ καὶ προσέθαι μαλθακοῦς λόγους. fr. 442 φεῦ φεῦ, τὸ μὴ τέ

πράγματ' ἀνθρώποις ἔχειν φωνήν, ἢ ἤσαν μηδὲν οἱ δεῖνοι λέγειν.

236f. In Philoktets Reden beachtet man die aus der freudigen Uebersetzung entspringende Wortfülle, während Neoptolemos stets kurz und gemessen antwortet, um nicht den Betrug durchblicken zu lassen. Sinnlos ist προσέσχε (vgl. 244), was man durch προσομιῶσαι ἐποίησεν erklären wollte. Mit τίς προσήγαγεν χρεία vgl. Eur. Alc. 479 ἀλλ' εἰπέ, χρεία τίς σε Θεσσαλῶν χρόνον πέμπει;

238. Vgl. Aesch. Prom. 193 πάντ' ἐκάλυψον καὶ γέγων' ἔμιν λόγον. — ὅπως εἰδῶ τίς εἶ, zu O. C. 889 λέξασθ', ὡς εἰδῶ τὸ πᾶν.

239. Od. 14, 199 ἐκ μὲν Κορινθίων γένος εὔχομαι εὐρεῖάνων. Aesch. Suppl. 274 Ἀργεῖαι γένος ἐξευχόμεσθα. Eur. fr. 697 ἐνθεν εὔχομαι γένος.

240. ἀνδῶμαι mit Stolz gesprochen, wie Philoktets Antwort ὦ φ. καὶ πατρός darin einstimmt.

241. Νεοπτόλεμος viersil-

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φιλάτου πατ' πατρός, ὦ φίλης χθονός,
ὦ τοῦ γέροντος θρέμμα Λυκομήδους, τίνι
στόλῳ προσέσχες τήνδε γῆν; πόθεν πλέων;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔξ Ἴλιου τοι δὴ τὰ νῦν γε ναυστολῶ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πῶς εἶπας; οὐ γὰρ δὴ σύ γ' ἦσθα ναυβάτης
ἡμῖν κατ' ἀρχὴν τοῦ πρὸς Ἴλιον στόλου.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦ γὰρ μετέσχες καὶ σὺ τοῦδε τοῦ πόνου;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ τέκνον, οὐ γὰρ οἶσθ' ἄ μ' ὄντιν' εἰσορᾶς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς γὰρ κάτοιδ' ὄν γ' εἶδον οὐδεπώποτε;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδ' ὄνομ' ἄρ' οὐδὲ τῶν ἐμῶν κακῶν κλέος
ἦσθου ποτ' οὐδέν, οἷς ἐγὼ διωλλύμην;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὡς μηδὲν εἰδότη' ἴσθι μ' ὦν ἀνιστορεῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός, ὦ πικρός Θεοῖς,

big, zu 4. — οἶσθα δὴ τὸ πᾶν, zu Ai. 480.

243. Achilleus selbst nennt Il. 19, 326 τὸν δὲ Σκύρου μοι ἐν τρέφεται φίλος υἱός.

244. τίς στόλος, quod iter oder quae caussa itineris, O. C. 358 τίς σ' ἐξῆγεν οἴκοθεν στόλος;

245. Neoptolemos thut, als müsse jedermann wissen, woher er komme: nun, von Ilion fahre ich ja eben heim. O. R. 1171 κείνου γέ τοι δὴ παῖς ἐκλήζετο.

246. οὐ γὰρ δὴ — γε, El. 1020 οὐ γὰρ δὴ κενόν γ' ἀφήσομεν. Eur. Ion. 954 τίς γὰρ νιν ἐξέθηγεν; οὐ γὰρ δὴ σύ γε.

247. Vgl. 73.

250. El. 293 πῶς δ' οὐκ ἐγὼ

κάτοιδ' ἄ γ' εἶδον ἐμφανῶς; O. R. 105. 1048f. Mit οἶσθα — κάτοιδα vgl. Ant. 1063 KR. ὡς μὴ ἐμπολήσω ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα. TEIP. ἀλλ' εὐ γέ τοι κατίσθι.

252. διωλλύμην statt διόλλυμαι, dem ἦσθου assimilirt.

253. ὡς μηδὲν εἰδότη' ἴσθι με, wie Ant. 1063 ὡς μὴ ἐμπολήσω ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα. Unten 415 ὡς μηκέτ' ὄντα κείνον ἐν φάει νόει. 567 ὡς ταῦτ' ἐπίστω δρώμεν', οὐ μέλλοντ' ἔτι. Vgl. zu O. R. 848. — ἀνιστορεῖν steht dem εἰδέναι gegenüber wie Trach. 317 οὐκ οἶδα· καὶ γὰρ οὐδ' ἀνιστόρουν μακράν.

254. Bis 299 schildert Philoktet

230

235

240

245

250

οὐ μὴδὲ κληδῶν ὧδ' ἔχοντος οἴκαδε
 μηδ' Ἑλλάδος γῆς μηδαμοῦ διῆληθῆ ποῦ.
 ἀλλ' οἱ μὲν ἐκβαλόντες ἀνοσίως ἐμὲ
 γελῶσι σῖγ' ἔχοντες, ἢ δ' ἐμὴ νόσος
 ἀεὶ τέθληε καπὶ μεῖζον ἔρχεται.
 ὦ τέκνον, ὦ παῖ πατρός ἐξ Ἀχιλλέως,
 ὄδ' εἴμ' ἐγὼ σοι κείνος, ὃν κλύεις ἴσως
 τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὄπλων,
 ὃ τοῦ Ποιάντος παῖς Φιλοκτῆτης, ὃν οἱ
 δισσοὶ στρατηγοὶ χῶ Κεφαλλήνων ἀναξ
 ἔρριψαν αἰσχροῦς ὧδ' ἔρημον, ἀργία
 νόσῳ καταφθίνοντα, τῆς ἀνδροφθόρου
 πληγέντ' ἐχίδνης ἀργίῳ χαράγματι·
 ξὺν ἧ μ' ἐκείνοι, παῖ, προθέντες ἐνθάδε

seine persönlichen Verhältnisse, dann den Zustand der Insel. — πολλὰ μ., wie Ant. 1046 οἱ πολλὰ δεινοί, El. 1326 ὦ πλεῖστα μῶροι, Ai. 911 ὃ πάντα κωφός, ὃ πάντ' αἰδοῖς, zu O. R. 1197. — πικρός, ἐχθρός. Philoktet, so lange vom Verkehr mit Menschen geschieden, spricht auch hier umständlich und wiederholt öfter dieselben Gedanken.

255. Ueber das den Ausruf ὦ πικρός θεοῖς motivirende μή zu 715. Ant. 697.

256. Ἑλλ. γῆς μηδαμοῦ ist unpassend, da Philoktet das doch nur von Skyros behaupten konnte.

258. γελῶσι σῖγ' ἔχ., sie lachen innerlich, damit niemand von ihrem harten Verfahren gegen mich Kunde bekomme.

259. νόσος τέθληε, wie El. 260 πήματα θάλλοντα μάλλον ἢ καταφθίνονθ' ὄρω. Vgl. Trach. 1089.

260. Mein Sohn, o Kind von einem Vater Achilleus! mit Ethos gesprochen, wie 96 ἐσθλοῦ πατρός παῖ, wie man sprichwörtlich sagte τοῦ πατρός ὁ παῖς, d. h.

εὐγενῆς καὶ εὐγενοῦς. Vgl. Trach. 61 ὦ τέκνον, ὦ παῖ. — ἐξ Ἀχ., wie 940 ὁ παῖς οὐξ Ἀχιλλέως.

261f. Bedeutsam gibt Philoktet sich sogleich als Herrn des Herakleischen Bogens zu erkennen, woraus man schon abnimmt, wie hohen Werth er darauf legt. Ueber ὄδε ἐκείνος zu O. C. 138; über das Präsens κλύεις zu O. C. 240. Trach. 65. Mit δεσπότην ὄπλων vgl. Ovid. Metam. 13, 2 clipei dominus septemplex Aiax.

263. Der Artikel am Ende des Trimeters auch Ant. 409. O. C. 351. El. 879. Vgl. unten 422. 626.

264. δισσοί, wie 793. 1023f. Ai. 57. Führer der Kephallen (II. 2, 631) wird Odysseus höhnisch genannt, da jene als schlaue Handelsleute und gefürchtete Seeräuber verrufen waren. Vgl. 791 ὦ ξένη Κεφαλλήν.

266. τῆς, weil der Biss von dem zum Wächter des Heiligthums bestellten Drachen erfolgte, 1327f.

268. ξὺν ἧ, ἢ (τῆ νόσῳ) συνόντα με, vgl. 1022. O. C. 514 ἀλγηδόνας, ἔξενέστας. Die Wiederholung des Gedankens ähnlich wie

255

ῶχοντ' ἔρημον, ἦνικ' ἐκ τῆς ποντίας
 Χρύσης κατέσχον δεῦρο ναυβάτη στόλῳ.
 τότ' ἄσμενόν μ' ὡς εἶδον ἐκ πολλοῦ σάλου
 εὔδοντ' ἐπ' ἀκτῆς ἐν κατηρεφεῖ πέτρῳ,
 λιπόντες ῶχονθ', οἷα φωτὶ δυσμόρῳ
 θάκη προθέντες βαιὰ καὶ τι καὶ βορᾶς
 ἐπωφέλημα σμικρόν, οἷ' αὐτοῖς τύχοι·
 σὺ δὴ, τέκνον, ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς
 αὐτῶν βεβώτων ἐξ ὕπνου στήναι τότε;
 ποῖ' ἐκδακρῦσαι, ποῖ' ἀποιμῶξαι κακά;
 ὄρωντα μὲν ναῦς, ἅς ἔχων ἐναυστόλουν,
 πάσας βεβώσας, ἄνδρα δ' οὐδέν' ἐντοπον,
 οὐχ ὅστις ἀρκέσειεν οὐδ' ὅστις νόσου
 κάμνοντι συλλάβοιτο· πάντα δὲ σκοπῶν
 ἠῦρισκον οὐδὲν πλὴν ἀνιάσθαι παρόν,
 τούτου δὲ πολλὴν εὐμάρειαν, ὦ τέκνον.

260

265

Ai. 627f. Ant. 426; die Wortstellung verschoben wie O. R. 31f.

270. Χρύσης ist hier, wie das Epitheton ποντίας lehrt, von der Insel zu verstehen. Paus. 8, 33, 4 Λήμνου πλοῦν ἀπέτεχεν οὐ πολλὴν Χοῦση νῆσος, ἐν ἧ καὶ τῷ Φιλοκτῆτη γενέσθαι συμφορὰν ἐκ τοῦ ὕδρου φασί.

271. ἄσμενον εὔδοντα, wie Lysias 1, 13 ἐκάθειδον ἄσμενος, ἦζων ἐξ ἀγροῦ. — ἐκ πολλοῦ σάλου, nach dem langen Schaukeln auf dem Meere. Die gewaltigen Schmerzen hielten früher den Philoktet wach, bis er endlich in Folge der starken Ermattung einschlieft, was von den Führern des Heeres sofort benutzt wurde ihn im Stich zu lassen.

272. κατηρεφεῖ πέτρῳ, vgl. 16 δίστομος πέτρα. 1081 κοίλης πέτρας γιάλον.

273. οἷα φ. δυσμ., an dem nichts zu verlieren war.

274. καὶ τι καὶ βορᾶς, wie Sophokles VII. 6. Auf.

270

275

280

308 καὶ ποῦ τι καὶ βορᾶς μέρος. Demosth. 19, 197 κατακλίνεσθαι καὶ τι καὶ ἄδειν ἐκέλευον.

275. οἷ' αὐτοῖς τύχοι, dieselbe κατάρα wie 315f. Vgl. 509.

278. ποῖα (θάκρη) ἐκδ., ποῖ' ἀποιμ. κακά, ποίας οἰμωγὰς κακὰς ἀποιμῶξαι, vgl. Ai. 1156 τοιαῦτ' ἐνουθέτει.

279. ναῦς, ἅς ἔχων ἐναυστόλουν, vgl. II. 2, 719.

281f. νόσου συλλάβοιτο, wie Eur. Med. 946 συλλήψομαι δὲ τοῦδέ σοι καὶ γὰρ πόνου. Ion. 331 ἐλ πόνου μοι ξυλλάβοι.

282f. σκοπῶν ἠῦρισκον, wie O. R. 68 ἦν δ' εὐ σκοπῶν ἠῦρισκον ἴασην μόνην. Ai. 1054 ἐξηρόμεν ζητοῦντες. Mit οὐδέν πλὴν ἀνιάσθαι παρόν vgl. Hor. Sat. 2, 5, 69 inveniet nil sibi legatum praefer plorare suisque. Aesch. fr. 237 ἄθροος ἡμέρα κενόν, πόνου πλουτοῦντ', ἔπεμψεν ἐς δόμους. Phil. spricht mit der Ironie des Schmerzes.

ὁ μὲν χρόνος δὴ διὰ πόνου προύβαινέ μοι,
κάδει τι βαιᾶ τῆδ' ὑπὸ στέγη μόνον
διακονεῖσθαι. γαστρὶ μὲν τὰ σύμφορα
τόξον τόδ' ἐξηύρισκε, τὰς ὑποπτέρους
βάλλον πελειάς· πρὸς δὲ τοῦθ', ὁ μοι βάλλοι
νευροσπαδῆς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας
εἰλλόμεν, δύστηνον ἐξέλκων πόδα,
πρὸς τοῦτ' ἂν εἴ τ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν,
καὶ που πάγου χυθέντος, οἷα χεῖματι,
ξύλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἂν ἐξέρπων τάλας
ἐμηχανώμην· εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν,
ἀλλ' ἐν πέτροισι πέτρον ἐκτρίβων, μόλις
ἔσφην' ἄφαντον φῶς, ὃ καὶ σφίξει μ' αἶε.
οἰκουμένη γὰρ οὖν στέγη πυρὸς μέγα

285. διὰ πόνου, wie unten 761 δύστηνε διὰ πόνων πάντων γανείς. Xen. Cyn. inst. 4, 6, 6 διὰ πένθους τὸν αἰῶνα διάγων. Ueber die Zusammenstellung von χρόνος und πόνος vgl. Aesch. fr. 342 πόνου γὰρ ἄκρον οὐκ ἔχει χρόνον. Epikuros bei Diog. L. 10, 133 τὸ τῶν κακῶν τέλος ἢ χρόνους ἢ πόνους ἔχει βραχεῖς.

286f. ἔδει με ἑμαντῶ ἐξυπηρετεῖσθαι, wie Arist. Ach. 1017 αὐτῶ διακονεῖται. — τὰ σύμφορα, τὰ ἀναγκαῖα.

288. ὑποπτέρους deutet auf die Schwierigkeit, der schenen Vögel habhaft zu werden, vgl. 955. 1146. Ai. 140 πιρὴ πέλεια. Uebrigens vgl. 740 ff.

290. νευροσπαδῆς (gebildet wie λιθοσπαδῆς und νεοσπαδῆς) ἄτρ., sagitta cum nervo retracta, ea quo consequitur a nervo eam propelli, simulatque manu mittatur. — αὐτὸς, ohne Jagdhand. — ἂν, wie 295.

291. Vgl. 1377 τῶδε δυστήνω ποδί. Die Verbindung mit τάλας, wie Trach. 651 τάλασαν δυστάλαινα καρδίαν ὄλλυτο. — ἐξέλκειν πόδα, επισφίρειν τὸ πόδε.

Eur. Phoen. 303 τρομερὰν ἔλκω ποδὸς βέσιν. Verg. Aen. 5, 468 genua aegra trahentem.

292. Das schon im Anfange gesetzte πρὸς τοῦτο wiederholt Philoktet nach längerem Zwischensatze, vgl. Trach. 1197 ἐνταῦθ' ἔτι τῆς τοῦ μὲν ἐξάρτα σε σῶμα αὐτοχείρα — σῶμα τοῦ μὲν ἐμβαλεῖν.

295. πῦρ ἂν οὐ π., es kam wohl vor, dass kein Feuer zur Hand war. Vgl. 290f. Ai. 1144 ὃ φθέγγ' ἂν οὐκ ἂν ἤρρες.

296. Noch heute bedienen sich die Griechen einer harten und einer weichen Steinart, um Feuer anzuschlagen. Vgl. 36. Die Mühe, Feuer zu schlagen, maltsich in πέτροισι πέτρον ἐκτρίβειν. Ueber den Wechsel der Quantität in πέτροισι πέτρον vgl. 827. zu El. 148.

297. Verg. Georg. 1, 135 ut silicis venis abstrusum (ἀφαντον) excuderet ignem. Die Alliteration wie 83 ἡμέρας μέρος, 136 τί στέγειν ἢ τί λέγειν, 1380 δεινὸν αἶνον αἰνέσας u. ä. Vgl. Ai. 1112 πόνου πολλοῦ πλεῖον und besonders Ant. 101 γὰρ ἐφ' ἂν — φῶς ἐφ' ἂν φησ.

285

290

295

πάντ' ἐκπορίζει, πλὴν τὸ μὴ νοσεῖν ἐμέ.
φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθε.
ταύτη πελάζει ναυβάτης οὐδείς ἐκῶν·
οὐ γὰρ τις ὄρμος ἔστιν, οὐδ' ὅποι πλέων
ἐξεμπολήσει κέρδος ἢ ξενώσεται.
οὐκ ἐνθάδ' οἱ πλοῖ τοῖσι σώφροσιν βροτῶν.
τάχ' οὖν τις ἄκων ἔσχε· πολλὰ γὰρ τάδε
ἐν τῷ μακρῷ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπων χρόνῳ·
οὐτοί μ', ὅταν μόλωσιν, ὦ τέκνον, λόγοις
ἐλεοῦσι μὲν καὶ πού τι καὶ βορᾶς μέρος
προσέδοσαν οἰκτεῖραντες ἢ τινα στολὴν·
ἐκεῖνο δ' οὐδείς, ἠνίκ' ἂν μνησθῶ, θέλει,
σῶσαι μ' ἐς οἶκον, ἀλλ' ἀπόλλυμαι τάλας
ἔτος τόδ' ἤδη δέκατον ἐν λιμῷ τε καὶ
κακοῖσι βόσκων τὴν ἀδηφάγον νόσον.

300

305

310

299. Philoktet mischt in die allgemeine, wie es scheint, sprichwörtliche Sentenz, Obdach und Feuer gewähre dem Menschen alles dessen er bedürfe — womit er den Ausspruch ὃ καὶ σφίξει μ' αἶε begründet — durch πλὴν τὸ μὴ νοσεῖν ἐμέ eine specielle Beziehung auf sich selbst bei, wie er immer an sein Leiden denkt. Aehnlich Trach. 1228 τὸ γὰρ τοι μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ σμικροῖς ἀπιστεῖν τὴν πάρος συγγεῖ χάριν. Vgl. zu Ai. 155.

302. Vgl. 221 und das Homerische Ἀήμιος ἀμυχθαλόεσσα.

303. Trach. 93 κέρδος ἐμπολή. Subject zu πλέων ist ναυβάτης, τις. — ξενώσεται, καταχθήσεται ὡς ξένος. Ueber die passive Bedeutung vgl. zu 48.

304. τοῖσι σώφρ. βροτῶν, zu Ai. 1358.

305. Vielleicht nun, meint du, kam mancher (τις in pluralem Sinne, daher 307 οἶτοι, vgl. zu Ant. 709) wider Willen ans Land. Auf diese dem Neoptolemos untergelegte Vermuthung antwortet dann Philoktet. Vgl. zu O. R. 1375.

— τὰ δε, was dem Menschen wider Willen geschieht.

306. Eupolis Com. 2 p. 549 ἢ πολλά γ' ἐν μακρῷ χρόνῳ γίνονται μεταλλαγῆ πραγμάτων. Herod. 5, 9 γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ. Aesch. Prom. 449 τὸν μακρὸν χρόνον ἐφωρον εἰκὴ πάντα.

308. καὶ πού τι καὶ βορᾶς, wie 274 καὶ τι καὶ βορᾶς.

309. οἰκτεῖραντες, zu 59. 227.

310f. Mit ἐκεῖνο — σῶσαι vgl. zu 164. Aeschines 1, 48 ἐκεῖνό γε οὐδέποτε δυνήσονται, ἀγελλέσθαι τὴν ἀλήθειαν.

312. ἔτος δέκατον ist nicht mit ἀπόλλυμαι, sondern mit βόσκων zu verbinden. Ovid. Trist. 5, 2, 13 paene decem totis aluit Poeantius annis pestiferum tumido vulnus ab angue datum. Attius Philoct. fr. 15 contempla hanc sedem, in qua ego novem hiemes saxo stratus pertuli. Ueber καὶ am Ende des Trimeters zu O. R. 261.

313. Die ἀδηφ. νόσος (zu 7) ist hier ein böses Thier, welches

τοιαῦτ' Ἀτρεΐδαί μ' ἢ τ' Ὀδυσσεώς βία,
ὦ παῖ, δεδράκασ', οἳ Ὀλύμπιοι θεοὶ
δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

ἔοικα κἀγὼ τοῖς ἀφιγμένοις ἴσα
ξένοις ἐποικτεῖρειν σε, Ποίαντος τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ δὲ καὐτὸς τοῖσδε μάρτυς ἐν λόγοις,
ὡς εἶσ' ἀληθεῖς οἶδα, συντυχῶν κακῶν
ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν τῆς τ' Ὀδυσσεώς βίας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ γάρ τι καὶ σὺ τοῖς πανωλέθροις ἔχεις
ἐγκλημ' Ἀτρεΐδαίς, ὥστε θυμοῦσθαι παθῶν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσαί ποτε,
ἴν' αἰ Μινκῆναι γνοῖεν ἢ Σπάρτη θ' ὅτι

Phil. mit seinem Fleische nähren muss: vgl. *alere partum* und *τρέφειν νόσον* unten 795.

314. Ὀδυσσεώς βία, wie 321. 592. Vgl. Trach. 38 Ἰφίτου βία.

315f. οἶα — δοῖεν, wie oben 275 οἳ αὐτοῖς τύχοι. — ἀντίποιν' ἐμοῦ, als Vergeltung für mich, als Strafe für das was sie an mir verübt haben. EL. 592 ἦ καὶ ταῦτ' ἐρεῖς ὡς τῆς θυγατρὸς ἀντίποινα λαμβάνεις; Eur. Hec. 1075 λύμας ἀντίποιν' ἐμᾶς.

317f. Aus den absichtlich auf Schrauben gestellten Worten des Chors konnte Philoktet entnehmen, derselbe sei wirklich von Mitleid ergriffen, wie frühere Besucher (307f.); aber auch die Auffassung gestatten die Worte, dass des Chors Mitleiden eben so wenig thätige Hilfe schaffen werde. Mit *ἔοικα, videor mihi*, vgl. O. R. 744 *ἔοικ' ἐμαυτὸν εἰς ἀρᾶς δεινὰς προβάλλων ἀρτίως οὐκ εἰδέναι*.

319. μ. ἐν λόγοις, Zeuge bei dem eben erzählten.

Man sollte vielmehr erwarten: der ich als Zeuge auftreten kann für das was Phil. erzählt hat.

320f. Da ich in gleicher Weise Erfahrungen gemacht habe an den Atriden als bösen Menschen. Der statt des erwarteten Dativs zu *συντυχῶν* gesetzte Genetiv beruht auf dem vorwiegenden Begriffe *τυχῶν, πειραθεῖς*. Vgl. Krüger Gr. § 47, 14 Anm. 2.

324. *θυμὸν πληρῶσαι*, wie Eur. Hipp. 1328 *Κύπρις γὰρ ἦδελ' ὥστε γίνεσθαι τὰδε, πληροῦσα θυμὸν*. Vgl. O. C. 778 *πλήρη θυμὸν*.

325. *ἴνα γνοῖεν*, der Optativ wie Alexis Com. 3 p. 449 *γενόμην ἐρχεσθαι, ἴνα Καλλιμέδων ὁ Κύραβος προῖατό με*. Mykenä ist Agamemnon's (El. 9), Sparta Menelaos' halber genannt. Diesen glänzenden Städten tritt 326 das kleine Skyros gegenüber, s. zu 459.

315

320

325

χῆ Σκυῖρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφην.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εὖ γ', ὦ τέκνον· τίνος γὰρ ὦδε τὸν μέγαν
χόλον κατ' αὐτῶν ἐγκαλῶν ἐλήλυθας;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ παῖ Ποίαντος, ἔξερω, μόλις δ' ἐρωῶ,
ἄγωγ' ὑπ' αὐτῶν ἐξελωβήθην μολῶν.
ἐπεὶ γὰρ ἔσχε μοῖρ' Ἀχιλλεῖα θανεῖν,

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴμοι· φράσης μοι μὴ πέρα, πρὶν ἂν μάθω
πρῶτον τόδ', ἦ τέθνηχ' ὁ Πηλέως γόνος;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τέθνηκεν ἀνδρὸς οὐδενός, θεοῦ δ' ἔπο,
τοξευτός, ὡς λέγουσιν, ἐκ Φοῖβου δαμείς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' ἐγγενῆς μὲν ὁ κτανῶν τε χῶ θανῶν.

327f. Den grossen woher entsprungenen Groll (vgl. 751 *ἔτου ἰγνήν*, 1308 *οἶου ὀργήν*, O. R. 698 *ἔτου προύματος μῆνιν*, Ai. 41 *χόλος τῶν ὀπλων*) wirfst du ihnen vor? — *χόλον ἐγκαλεῖν τι*, wie O. R. 702 *νεῖκος, culpat, quae excipit vitam, in aliquem conferre*. Mit *ἐγκαλεῖν κατὰ τι* nos vgl. O. C. 1339 *καθ' ἡμῶν ἐγγεῶν ἀβρύνεται*.

329. *μόλις ἐρωῶ, ὑπὸ τῆς ὀργῆς* (Schol.). — *ἔξερω, μόλις δ' ἐρωῶ = μόλις μὲν, ὅμως δ' ἐρωῶ*, wie Ar. Nub. 1363 *μόλις μὲν, ἀλλ' ὅμως ἠνεσχόμην*. Vgl. zu Ant. 1105.

330. *ἐξελωβήθην*, Ai. 217 *ἀπελωβήθη*: mit *ἄ* vgl. 15. — *μολῶν* von Skyros nach Troja.

331. *ἔσχε*, wie O. R. 713 *ὡς αὐτὸν ἔξοι μοῖρα πρὸς παιδὸς θανεῖν*.

332. Mit der Wortstellung *φράσης μοι μὴ πέρα* vgl. O. C. 1738 *τρέσητε μηδέν*. Eur. Hec. 871 *σύνισθι, συνδράσης δὲ μὴ*.

333. Ist wirklich der Pelide

totd? O. R. 943 *πῶς εἶπας; ἦ τέθνηκε Πόλυβος, ὦ γέρον;*

335. Verb. *τοξευτός* (d. h. *τόξοις*) *δαμείς*. Er setzt *ὡς λέγουσιν* hinzu, weil Paris eigentlich den Pfeil abgeschossen hatte, den aber Apollon gelenkt haben sollte: Verg. Aen. 6, 56 *Phoebe, Dardana qui Paridis dixerat tela manusque corpus in Aecidae*. Daher nennen die Dichter entweder beide als Mörder des Achilleus, wie Il. 22, 359 *ὅτε κέν σε Πάρις καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων ἐσθλὸν ζόντ' ὀλέσωσιν ἐν Σκαιῆσι πύλησιν* — oder bald Paris bald Apollon, wie Il. 21, 278 und Aeschylus fr. 340, wo Thetis klagt: *(Φοῖβος) αὐτὸς ἔστιν ὁ κτανῶν τὸν παῖδα τὸν ἐμὸν*. Dem Stolze des Sohnes musste es schmeicheln, wenn sein Vater nicht von Menschenhand gefallen war.

336. Ant. 1263 *παρόντας τε καὶ θανόντας*. Eur. Iph. T. 553 *ὦ πανδάκροτος ἢ κτανῶσα χῶ θανῶν*. Vgl. zu O. C. 1676.

330

335

ἀμυχανῶ δὲ πότερον, ὃ τέκνον, τὸ σὸν
πάθῃμ' ἐλέγχω πρῶτον ἢ κείνον στένω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οἶμαι μὲν ἀρκεῖν σοί γε καὶ τὰ σ', ὃ τάλας,
ἀλγήμαθ', ὥστε μὴ τὰ τῶν πέλας στένειν.

340

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δοθῶς ἔλεξας· τοιγαρὸν οὖν τὸ σὸν φράσον
αὐθις πάλιν μοι πράγμ', ὅτῳ σ' ἐνύβρισαν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦλθόν με νηὶ ποικιλοστόλῳ μέτα
δίος τ' Ὀδυσσεύς χω' τροφεὺς τοῦμοῦ πατρός,
λέγοντες, εἴτ' ἀληθὲς εἴτ' ἄρ' οὖν μάτην,
ὡς οὐ θέμις γίγνοιτ', ἐπεὶ κατέφθιτο
πατήρ ἐμός, τὰ πέραμα' ἄλλον ἢ μ' ἐλεῖν.

345

338. πρῶτον, vor allen Dingen, so dass die Correctur πρῶτερον, so gern dies mit πότερον verbunden wird (zu Trach. 947), nicht nothwendig scheint.

339. οἶμαι μὲν, ich dünkte doch, wie oft δοκῶ μὲν (zu El. 61), indem der Gegensatz mit δέ durch den Ton und Zusammenhang ergänzt wird. — τὰ σ', ὃ τ. für τὰ σά, ὃ τ. Dieselbe Elision findet sich O. R. 329. 405. El. 1499, wie an mehreren Stellen des Euripides.

343. Das Epitheton ist nicht ein bloss natürliches, wie νῆες εἶσαι, θαλάσσιαι, sondern zeigt, dass Odysseus, der II. 2, 637 zwölf νῆες μιλτοπαρήγοι führt, das Abholungsschiff festlich geschmückt hatte, um den jugendlichen Sinn des Neoptolemos desto eher zu gewinnen. Pindar Pyth. 2, 62 εὐανθῆς στόλος. — μέτα gehört zu ἦλθον. Die äusserst harte Tmesis (Krüger Gr. II § 68, 48 Anm. 5) erregt den Verdacht eines Fehlers.

344. δίος nennt Neoptolemos den Odysseus nach Homers Vorgange mit einer Art Ironie, um seiner Erzählung eine frischere Farbe

und dadurch den Charakter historischer Treue zu geben. Ueber das Verhältniss des Phoenix zu Achilleus vgl. II. 9, 481 ff. Sophokles hält sich hier an die vermuthlich aus dem Epos stammende Sage, dass Odysseus und Phoenix den Neoptolemos von Skyros abholten. Nach Philostr. iun. Imag. 1 λογίου ἐς τοὺς Ἕλληνας ἐκπεσόντος, ὡς οὐκ ἄλλῳ τῷ ἀλωτὸς ἔδοιτο ἢ Τροία πλὴν τοῖς Ἀλακίδαῖς, στέλλεται ὁ Φοῖνιξ ἐς τὴν Σκύρον ἀνάξων τὸν παῖδα.

345. εἴτ' ἄρ' οὖν μάτην, oder meinethalben auch falsch. Die Verbindung des Adj. ἀληθὲς mit dem Adverbium μάτην wie bei Eur. Ion. 275 ἀρ' ἀληθὲς ἢ μάτην λόγος; Vgl. zu Ai. 839.

346. οὐ θέμις γίγνοιτο, nach der Bestimmung des Schicksals, vgl. 61 ff.

347. τὰ πέραμα, hier wie 1334 schlechtweg für τὰ Τροίας πέραμα, wie Homer die Burg Trojas Πέργαμος nennt. Weil diese die Unterstadt überragte, so heisst sie 353 und 611 τὰπὶ Τροία πέραμα. Ueber ἢ μ' ἐλεῖν, welches leise und ohne besondere Be-

ταῦτ', ὃ ξέν', οὕτως ἐννέποντες οὐ πολὺν
χρόνον μ' ἐπέσχον μὴ με ναυστολεῖν ταχύ,
μάλιστα μὲν δὴ τοῦ θανάτου ἡμέρω,
ὅπως ἴδοιμ' ἄθραπτον· οὐ γὰρ εἰδόμην·
ἔπειτα μέντοι χω' λόγος καλὸς προσῆν,
εἰ τὰπὶ Τροία πέραμα' αἰρήσοιμ' ἰών.
ἦν δ' ἡμαρ ἤδη δεύτερον πλεοντί μοι,
καὶ γὰρ ἐπ' ἄκρον Σίγειον οὐρίῳ πλάτῃ
κατηγόμην· καὶ μ' εὐθύς ἐν κύκλῳ στρατὸς
ἐκβάντα πᾶς ἡσπάζετ', ὁμνύντες βλέπειν
τὸν οὐκέτ' ὄντα ζῶντ' Ἀχιλλέα πάλιν.
κεῖνος μὲν οὖν ἔκειτ'· ἐγὼ δ' ὁ δύσμορος
ἐπεὶ ἐδάκρυσα κείνον, οὐ μακρῶ χρόνῳ
ἔλθων Ἀτρεΐδης πρὸς φίλους, ὡς εἰκὸς ἦν,

350

355

360

tonung an ἄλλον sich anschliesst, zu 47.

349. Non passus sum diutius me retineri. Ueber das doppelte με vgl. O. C. 1278 ὡς μὴ μ' ἄτιμον, τοῦ θεοῦ ἰγὴ προστάτην, οὕτως ἀφῆ με.

350. ἡμέρω, ἐπὶ ἡμερον.

351. Um ihn noch unbedrückt zu finden (Ai. 827) und zu sehen; denn ich hatte ihn (so lange er lebte) nie gesehen. — εἰδόμην für εἶδον, wie El. 892 λέγω σοι πάντοσον κατείδόμην. Trach. 151 τὸτ' ἂν τις εἰσίδοιτο. Bei οὐ γὰρ εἰδόμην vermisst man den unerlässlich nothwendigen Begriff ζῶντα. Auch die Worte ὅπως ἴδοιμ' ἄθραπτον sind ungeschickt, sofern man nicht erfährt, mit welchem Rechte Neopt. voraussetzt, die Beerdigung des Achilleus sei bis zu seiner Ankunft aufgeschoben worden.

352. Sodann kam noch (als zweites Motiv) die Erwägung als eine lockende hinzu, wenn ich — ἰών, falls ich mitginge.

354. ἦν δ' ἡμαρ — καὶ γὰρ, zu O. R. 717 f.; mit πλεοντί vgl.

O. R. 735 τίς χρόνος τοῖσδ' ἐστὶν οὐξ ἐληλυθώς;

356 f. Vgl. Ai. 723 στείχοντα γὰρ πρόσωθεν αὐτὸν ἐν κύκλῳ μαθόντες ἀμφέστησαν. — στρατὸς ἡσπάζετ', ὁμνύντες, wie Eur. Hec. 38 κατέσχ' Ἀχιλλεύς πάν στρατεύμ' Ἑλληνικόν, πρὸς οἶκον εὐθύνοντας ἐναλίαν πλάτῃν. Vgl. Krüger Gr. § 58, 4 Anm. 5.

358. Verb. βλέπειν ζῶντα πάλιν τὸν οὐκέτ' ὄντα Ἀχιλλέα. Ein schöner Zug, dass die Herrlichkeit des Vaters im Sohne, der auch körperlich als ein zweiter Achilleus erscheint, wieder neu erstet. Bei Arktinos trat er ganz in die Fussstapfen des Vaters, bei Verg. Aen. 2, 491 kämpft er vi patria und bei einem Tragiker (adesp. 295) wurde er angeredet: οὐ παῖς Ἀχιλλέως, ἀλλ' ἐκεῖνος αὐτὸς εἶ. Ovid. Heroid. 8, 1 Pyrrhus Achillides animosus imagine patris. So als Hannibal nach Spanien kam, Hamilcarem iuvenem reddidit sibi veteres milites credebant (Liv. 21, 4).

359. ἔκειτο, er war todt.

361. ὡς εἰκὸς ἦν, mit φίλους zu verbinden, wie ich erwartete.

τά θ' ὄπλ' ἀπήτουν τοῦ πατρὸς τά τ' ἄλλ' ὅσ' ἦν.
 οἱ δ' εἶπον, οἴμοι, τλημονέστατον λόγον·
 ὦ σπέρον Ἀχιλλέως, τάλλα μὲν πάρεστί σοι
 πατρῶν ἑλέσθαι, τῶν δ' ὄπλων κείνων ἀνήρ
 ἄλλος κρατύνει νῦν, ὁ Λαέρτου γόνος.
 κἀγὼ ἐπακούσας εὐθὺς ἐξανίσταμαι
 δορῆ βαρείᾳ, καὶ καταλήσας λέγω·
 ὦ σκέτλι, ἢ ἐτολμήσας ἀντ' ἐμοῦ τι
 δοῦναι τὰ τεύχη τὰμά, πρὶν μαθεῖν ἐμοῦ;
 ὁ δ' εἶπ' Ὀδυσσεύς, πλησίον γὰρ ἦν κρυῶν,
 ναί, παῖ, δεδώκασ' ἐνδίκως οὔτοι τάδε·
 ἐγὼ γὰρ αὐτ' ἔσωσα κἀκεῖνον παρών·
 κἀγὼ χολωθείς εὐθὺς ἤρασσον κακοῖς
 τοῖς πᾶσιν, οὐδὲν ἐνδεὲς ποιούμενος,
 εἰ τὰμά κείνος ὄπλ' ἀφαιρήσοιτό με.
 ὁ δ' ἐνθάδ' ἤκων, καίπερ οὐ δύσοργος ὢν,

363. τλημονέστατον, τολμηρότατον, ἀναιδέστατον. Aehnlich, aber in lobendem Sinne vom Heldenmuth der Polyxene Eur. Hec. 562 ἔλεξε πάντων τλημονέστατον λόγον.

364. Die Anrede ὦ σπέρον Ἀχιλλέως kehrt wieder 582. 1066.

366. Λαέρτου, dieselbe Form an derselben Versstelle 614. Ai. 1393. fr. 827, wo auch Λαοτίου (zu Ai. 1) möglich wäre: durch das Metrum gesichert ist Λαέρτα in einem Chorgesange bei Eur. Iph. Aul. 204.

368. καταλήσας wie 309.

369. Die Anrede ὦ σκέτλιε gilt dem Agamemnon als βασιλεύτατος. Od. 12, 81 ἢ περὶ ἐν ὑμῖν νῆα παρὰ γλαφυρὴν ἰθύνετε, φαιδίμ' Ὀδυσσεύ. Vgl. 1376. zu O. C. 1102 ὦ τέκνον, ἢ πάρεστον;

370. πρὶν μαθεῖν ἐμοῦ, ehe ihr mich gehört, ohne meine Zustimmung erlangt zu haben.

371. ὁ δὲ kündigt den nach-

rückenden Eigennamen in Homerischer Weise an, s. zu Ai. 780.

373. Hier schreibt Odysseus sich allein die Rettung der Waffen und der Leiche zu, vgl. Od. 5, 308 ff. und die Einleitung zum Aias S. 41 f. Bei Ovid. Met. 13, 284 rühmt er sich: his humeris ego corpus Achil- lis et simul arma tuli. — ἔσωσα παρών, wie Eur. Hipp. 1242 τίς ἀνδρ' ἄριστον βούλεται σῶσαι παρών; Andr. 80 ὄφελειν παρών.

374. Ai. 724 ὀνειδέσιν ἤρασσον. 1244 κακοῖς βαλεῖτε. Ar. Nub. 1373 οὐκέτ' ἐξηνεσχόμεν, ἀλλ' εὐθὺς ἐξαράττω πολλοῖς κακοῖς.

375. τοῖς πᾶσιν, mit allen insgesammt, die mir zu Gebote standen. — οὐδὲν ἐνδεὲς ποιούμενος, indem ich es an nichts fehlen liess, d. h. mit nichts hinter dem Berge hielt. Eur. Phoen. 385 ἄλλ' ἐξερώτα, μηδὲν ἐνδεὲς λίπη.

376. εἰ für ὅτι, wie Ai. 510 οἴκτιρε παῖδα τὸν σόν, εἰ διαόσεται μόρος. Vgl. Θανμάζω εἰ u. ähnl.

377. Dorthin (εἰς τοῦτο) gelangt, von mir auf diesen Punkt

δηχθεῖς πρὸς ἀξήμουσεν ὦδ' ἡμείψατο·
 οὐκ ἦσθ' ἔν' ἡμεῖς, ἀλλ' ἀπῆσθ' ἔν' οὐ σ' ἔδει·
 καὶ ταῦτ', ἐπειδὴ καὶ λέγεις θρασυστομῶν,
 οὐ μὴ ποτ' ἐς τὴν Σκῦρον ἐκπλεύσης ἔχων.
 τοιαῦτ' ἀκούσας κᾶξονειδισθεῖς κακὰ
 πλέω πρὸς οἴκους, τῶν ἐμῶν τητώμενος
 πρὸς τοῦ κακίστου κακῶν κακῶν Ὀδυσσέως.
 κοῦκ αἰτιῶμαι κείνον ὡς τοὺς ἐν τέλει.
 πόλις γὰρ ἔστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων
 στρατός τε σύμπας· οἱ δ' ἀκοσμοῦντες βροτῶν
 διδασκάλων λόγοισι γίνονται κακοί.
 λόγος λέλεκται πᾶς· ὁ δ' Ἀτρεΐδας στυγῶν
 ἐμοί θ' ὁμοίως καὶ θεοῖς εἴη φίλος.

ΧΟΡΟΣ.

στροφή.

ὄρεστέρα παμβῶτι Γᾶ, μᾶτερ αὐτοῦ Αἰός,

gestellt, hart angegriffen. Vgl. Ai. 1365 καὶ γὰρ αὐτὸς ἐνθάδ' ἴξομαι. O. R. 1158 ἄλλ' εἰς τὸδ' ἴξεις. — οὐ δύσοργος, ganz dem Charakter des kalt berechnenden Odysseus gemäss, der nicht leicht seine Ruhe verliert. Umgekehrt heisst Telamon Ai. 1017 ἀνήρ δύσοργος, ἐν γῆρα βαρός.

378. δηχθεῖς, absolut, wie Trach. 254 οὕτως ἐδήχθη τοῦτο τοῦννεδος λαβῶν. Verb. ἡμείψατο πρὸς ἃ ἐξήκουσεν.

380f. ταῦτα (τὰ ὄπλα) verb. mit ἔχων. — καί, abgesehen davon, dass du nichts zur Rettung derselben gethan, noch keck redest.

381. οὐ μὴ ποτ' ἐκπλεύσης, wie 103 οὐ μὴ πίθηται. 418 οὐ μὴ θάνασι.

382. Die Synonyma ἀκούσας (vgl. 607. 1313) und ἐξονειδισθεῖς sind verbunden wie bei Plat. Hippias mai. p. 304E κακῶς ὑφ' ὑμῶν ἀκούειν καὶ ὀνειδίζεσθαι.

384. κακῶν κακῶν erklärt sich aus 417. Peleus zu Menelaos Eur.

Andr. 590 ὦ κάκιστε κακῶν κακῶν. Vgl. zu O. R. 1397.

386 ff. enthalten einen Seitenblick auf die durch die Demagogen corumpirten ochlokratischen Athener; doch scheint Neoptolemos insgeheim auch an sein Verhältniss zu Odysseus zu denken. Jene Demagogen sind die διδάσκαλοι, durch deren Reden die Massen verderbt werden. Mit πόλις ἔστι τῶν ἡγουμένων vgl. O. R. 917 ἄλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος. Ant. 738 τοῦ κρατοῦντος ἢ πόλις νομίζεται.

389f. 'Wer die Atriden hasst, möge den Göttern so lieb sein, wie er mir lieb ist.' Aesch. Suppl. 754 εἰ σοὶ τε καὶ θεοῖσιν ἐχθαιροῦατο. Die Scholien bemerken den Doppelsinn der letzten Worte. Allein auch λόγος λέλεκται πᾶς, obschon übliche Formel am Schluss längerer Reden (zu Ai. 480), kann doch hier gedeutet werden: meine ganze mir aufgegebene Erzählung ist zu Ende, πάντα ἔρηκα τὰν τεταλιμένα.

391 ff. Das erste Stasimon von

ἄ τὸν μέγαν Πακτωλὸν εὐχρυσὸν νέμεις,
 σὲ κἀκεῖ, μᾶτερ πότνι', ἐπηυδώμαν,
 395 ὄτ' ἐς τόνδ' Ἀτρειδῶν ὕβρις πᾶσ' ἐχώρει,
 ὅτε τὰ πάτρια τέγχεα παρεδίδοσαν,
 400 ἰὼ μάκαιρα ταυροκτόνων
 λεόντων ἐφειδρε, τῷ Λαγτίου
 σέβας ὑπέριτατον.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔχοντες, ὡς ἔοικε, σύμβολον σαφές
 λύπης πρὸς ἡμᾶς, ὦ ξένοι, πεπλευκάτε,

hyporchematischem Charakter (s. zu Ai. 693 ff.) spricht eine aufwallende Gemüthsstimmung unter ausdrucksvoller Tanzbewegung aus. Die Antistrophe folgt 507 ff. Der Chor geht auf die Täuschung des Herrn ein und will das Vertrauen Philoktets erhöhen, indem er unter Anrufung der Ge des Uebermuthes der Atriden gedenkt, ohne jedoch einen Fluch gegen die Atriden auszusprechen. Die Ge wird identificirt mit der Kretischen Rhea (*mater Idaea*, daher 392 *μᾶτερ αἰτοῦ Διός*) und der Phrygisch-Lydischen Kybele. Das Unrecht der Atriden war begangen worden an der Stätte des eifrigsten Cultus der Kybele, in den Phrygischen und Mysischen Gebirgen. Vgl. Preller Gr. Myth. 1, 502 ff. zw. Aull.

391. ὄρεστέρα, gewöhnlich *μήτηρ ὄρεα*, *fera montium dea*. Mit *παμβώτις* vgl. das Homerische *χθῶν πολυβότειρα*, wie *Terra omni parens* bei Verg. — *μᾶτερ αὐτοῦ Διός*, wie Aesch. Suppl. 892 und 901 ὦ Γᾶς παῖ Ζεῦ. Vgl. Soph. Ant. 338 *θεῶν τε τᾶν ὑπεριότατον Γᾶν*.

393. ἄ νέμεις, du wohnt am Paktolos und waltest über ihm. Zu den Namen der Götter fügen die Dichter gern die von ihnen besonders begünstigten Wohnsitze, vgl. Ant. 1115 ff. II. 1, 37 *κλυδί μιν, ἀργυρότοξ', ὅς Χρύσην ἀμφιβέβηκας Κίλλαν τε λαβέην Τενέδοιό*

τε ἱφι ἀνάσεις, Σμινθεῦ. — *μέγας* ist als Beiwort des Paktolos befremdlich: weshalb mehrere die Richtigkeit der jetzigen Lesart bezweifeln. Der in älterer Zeit goldführende Fluss (daher *εὐχρυσος*) kam herab vom Tmolos, wo Kybele ihren Hauptsitz hatte. Ueber die Wortstellung τὸν μέγαν Πακτωλὸν εὐχρυσὸν zu Ai. 135.

395. κἀκεῖ, schon dort, in Phrygien, rief ich dich um Rache an, wie ich jetzt hier zu dir flehe.
 396. Trach. 303 ὦ Ζεῦ τροπαίε, μή ποτ' εἰσίδοιμί σε πρὸς τοῦμόν οὕτω σπέρμα χωρησαντά ποι. — τόνδε, den Neoptolemos.

399. ὅτε παρεδ. ist dem ersten Satzgliede ὅτε ἐχώρει als genauere Bestimmung beigefügt, als das Unrecht geschah, als sie —.
 400f. Die *Magna Mater* fuhr auf einem mit Löwen bespannten Wagen. Aber auch auf Löwen reite nd wurde sie bildlich dargestellt, Müller Archäol. § 395, 3 S. 636.

401. τῷ Λ. gehört sowohl zu *παρεδίδ.* wie zu *σέβας*, d. h. sie gaben dem Odysseus die Waffen, welche dessen höchster Stolz sind. Vgl. zu 657.

403 ff. Mit einem untrüglichen Erkennungszeichen, nämlich dem eures Schmerzes, seid ihr gekommen, d. h. an eurem Schmerze erkenne ich in euch Gleichgesinnte.

καί μοι προσάδεθ', ὥστε γιγνώσκειν ὅτι
 ταῦτ' ἐξ Ἀτρειδῶν ἔργα κᾶξ Ὀδυσσέως.
 ἔξοιδα γάρ νιν παντός ἂν λόγου κακοῦ
 γλώσση θιγόντα καὶ πανουργίας, ἀφ' ἧς
 μηδὲν δίκαιον ἐς τέλος μέλλοι ποιεῖν.
 410 ἀλλ' οὔτι τοῦτο θαῦμ' ἔμοιγ', ἀλλ' εἰ παρῶν
 Αἴας ὁ μείζων ταῦθ' ὄρων ἠνείχετο.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ ἦν ἔτι ζῶν, ὦ ξέν'. οὐ γὰρ ἂν ποτε
 ζῶντός γ' ἐκείνου ταῦτ' ἐσυλήθην ἐγώ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πῶς εἶπας; ἦ γὰρ χούτος οἴχεται θανάων;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὡς μηκέτ' ὄντα κείνον ἐν φάει νόει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴμοι τάλας. ἀλλ' οὐχ ὁ Τυδέως γόνος

Ich sehe, dass ihr von den Atriden und Odysseus zu leiden gehabt gleich wie ich. — *σύμβολον* ist von der *tessera hospitalis* zu verstehen. Aehnlich Aristides vol. 1 p. 625 *πᾶσιν ἀνθρώποις ἰκανόν ἐστι πρὸς αὐτὴν (nämlich ταύτην πόλιν) ὥσπερ ἄλλο τι σύμβολον αὐτὸ τὸ σχῆμα τῆς ἀτυχίας*. Mit *σύμβολον λύπης* vgl. *τέλος θανάτου, πείρατα ὀλέθρου, ἐκλείας γέρας* 478, vgl. zu 159. Der Hauptton liegt nicht auf *πεπλευκάτε*, sondern auf *ἔχοντες σύμβολον σαφές*: vgl. zu Ai. 1134.

405. *προσάδετε, συμφωνεῖτε*, nicht wesentlich verschieden von *συνάδετε*. Eur. Ion. 359 *οἴμοι προσωδός ἢ τύχη τῶμψ πάθει*.

409. *ἐς τέλος*, wenn es zum Ziel kommt, am Ende. Eur. Ion. 1615 *χρόνια μὲν τὰ τῶν θεῶν πως, εἰς τέλος δ' οὐκ ἀσθενῆ*.

410f. *παρῶν* — *ὄρων ἦν*, wenn Aias als Augenzeuge (*praesens coram*) es anzusehen vermochte. In *παρῶν ταῦθ' ὄρων*

liegt eine ähnliche Steigerung wie in *προσεῖδον ὀφθαλμοῖς* Ai. 993. Der Telamonide heisst ὁ μείζων im Gegensatz zu dem Olliden, welcher *μείων, οὐ τι τόσος γε ὅσος Τελαμώνιος Αἴας*.

412. Keineswegs folgt aus unserer Stelle, dass Aias vor Achilleus gestorben sei, sondern entweder dass Neoptolemos unwahr redet, oder dass Aias bei der Ankunft des Neoptolemos bereits todt war, wie er ja bald nach dem Waffenstreite sich tödtete.

415. Ai. 281 *ὡς ὦδ' ἔχόντων τῶνδ' ἐπίστασθαι σε χρῆ*. Vgl. oben zu 253.

416f. Diomedes und Odysseus, welche im Epos öfters kühne Abenteuer gemeinsam bestehen, werden hier verbunden als Persönlichkeiten, die dem geraden und offenen Wesen des Philoktet verhasst sind. Der Dichter rückt den Charakter seines aus den Homerischen Epen nicht in scharfen Umrissen vor Augen stehenden Dulders dadurch näher, dass er seine Abgeneigtheit

405

410

415

2] οὐδ' οὐμπολητός Σισύφου Λαερτιά,
οὐ μὴ θάνωσι· τούσδε γὰρ μὴ ζῆν ἔδει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐ δῆτ'· ἐπίστω τοῦτό γ'· ἀλλὰ καὶ μέγα
θάλλοντές εἰσι νῦν ἐν Ἀργείων στρατῷ.

420

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τί δ' αὖ παλαιὸς κάγαθὸς φίλος τ' ἐμός,
Νέστωρ ὁ Πύλιος, ἔστιν; οὗτος γὰρ τὰ γε
κείνων κάκ' ἐξήρυνε, βουλευῶν σοφά.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κεῖνός γε πράσσει νῦν κακῶς, ἐπεὶ θανῶν
Ἀντίλοχος ἀντιῷ φροῦδος, ὅσπερ ἦν γόνος.

425

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴμοι, δὴ' αὖ τῶδ' ἐξέδειξας, οἶν ἐγὼ

gegen die Klagen und seine Verehrung der grossartigsten Helden, eines Achilleus und Aias, ausspricht; zugleich sorgt er dafür, dass die spätere Meldung 570 ff. von der Absendung eben jener beiden glaublich klingt. Daher bemerkt auch Neoptolemos 419 f. vorbereitend, beide ständen jetzt gerade in hohem Ansehen.

417. Der dem Laertes in den Kauf gegebene Sisyphosohn, nach der zu Ai. 189 f. mitgetheilten Sage. Vgl. unten 448 f. 624 f. 1311. Eur. Cycl. 104 "Ισακος Ὀδυσσεὺς — Σισύφου γένος. Iph. Anl. 524 τὸ Σισύφειον σπέρμα. Ovid. Metam. 13, 31 sanguine cretus Sisyphio.

418. Wie oft nach οὐδέ nochmals οὐ folgt (ἐπανάληψις), so ist hier mit besonderem Nachdruck die Negation nach οὐχ und οὐδέ wiederholt. — οὐ μὴ θάγωσι s. v. a. οὐποτε θανούσιν, wie oben 103 οὐ μὴ πίθηται.

419. οὐ δῆτ', ἔθανον.

421. αὖ geht darauf (vgl. 426), dass Philoktet nächst Achilleus und Aias nun auch nach Nestor fragt. Dieser heisst παλαιὸς κάγαθός,

homo antiquus et probus, im Gegensatz zu Odysseus und Diomedes, indem παλαιὸς den ethischen Nebengriff der Biederkeit einschliesst.

422 f. Philoktet bezieht sich auf die schon während des Zuges nach Troja gemachten Erfahrungen, vielleicht auch auf spätere Mittheilungen nach Lemnos verschlagener Fremder. — οὗτος γὰρ — ἐξήρυνε, denn der pflegte dem von jenen ausgehenden Bösen zu steuern.

425. Antilochos wurde als Muster kindlicher Pietät gefeiert, weil er seinen Vater gegen Memnon vertheidigend sich dem Tode geweiht hatte, Od. 3, 111 f. 4, 187 f. und besonders Pind. Pyth. 6, 38 μένων ὁ θεῖος ἀγὴρ πρίαιτο μὲν θανάτοιο κομιδῶν πατρὸς ἐδόκησέν τε τῶν πάλοι γενεῶν ὀπλοτροισιν, ἔργον πελώριον τέλειαις, ἕπατος ἀμφὶ τοκεῶσιν ἔμμεν πρὸς ἀρετῶν. Die Worte ὅσπερ ἦν γόνος sind überaus matt und ohne Zweifel verderbt; was ursprünglich hier stand, lässt sich kaum ermitteln.

426. Er meint Aias und Antilochos, da er schon vorher Achills

ἦμιστ' ἂν ἠθέλησ' ὀλωλότοιον κλύειν.
φεῦ φεῦ· τί δῆτα δεῖ σκοπεῖν, ὄθ' οἶδε μὲν
τεθνάσ', Ὀδυσσεὺς δ' ἔστιν αὖ κἀνταῦθ' ἵνα
χορῆν ἀντὶ τούτων αὐτὸν αὐθάσθαι νεκρὸν;

430

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σοφὸς παλαιστῆς κείνος· ἀλλὰ καὶ σοφαὶ
γνώμαι, Φιλοκτῆτι, ἐμποδίζονται θαμά.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φέρ' εἶπε πρὸς θεῶν, ποῦ γὰρ ἦν ἐνιαῦθά σοι
Πάτροκλος, ὅς σου πατρὸς ἦν τὰ φίλιατα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

χοῦτος τεθνηγῶς ἦν· λόγῳ δέ σ' ἐν βραχεῖ
τοῦτ' ἐκδιδάξω· πόλεμος οὐδέν' ἀνδρ' ἐκῶν

435

Tod erfahren. Zu ἐξέδειξας ist ὀλωλότε zu denken.

427. ἦμιστ' ἂν ἠθέλησα, zu 1239. Ai. 88. — κλύειν ὀλωλότοιον, wie bei Homer πνέσθαι τινὸς πεσόντος, vgl. zu 439. Ant. 1182 κλύουσα παιδός.

428. Quo tandem respicere debemus? Vgl. O. R. 964 φεῦ φεῦ· τί δῆτ' ἂν, ὦ γύναι, σκοποῖτό τις τὴν Πυθόμαντιν ἔστιαν; Ant. 922 τί χορῆ με τὴν δύστηνον ἐς θεοὺς εἴτι βλέπειν; Eur. Suppl. 301 ἐγὼ δέ σ', ὦ παῖ, πρῶτα μὲν τὰ τῶν θεῶν σκοπεῖν κελεύω.

429 f. Wenn Odysseus auch bei dieser Gelegenheit, wie bei sonstigen Verlusten wackerer Heroen, wieder am Leben ist, wo er statt jener gestorben sein sollte. In das objective ἔστιν αὖ κἀντ. mischt sich Beziehung auf das Subjective, die Mittheilung des Neoptolemos vom Wohlsein des Odysseus. Uebrigens konnte der mit dem Plane vertraute Zuhörer aus den Worten auch den absichtlich hineingelegten Doppelsinn heraushehren: Odysseus aber auch hier (auf Lemnos) wieder zugegen ist. In αὐθάσθαι liegt die Freude, welche die Kunde vom Tode des Od. erregen

würde.

431 f. Das ist wenigstens ein Trost für die Guten, dass Schlaue nicht immer siegt. Der Satz bewährt sich im Laufe der Handlung anders als Neopt. selbst meint, sofern die gegen Philoktet gerichtete List scheitert. Mit ἐμποδίζονται (καταβάλλονται) bleibt Neopt. bei dem durch παλαιστῆς gegebenen Bilde.

433. σοι, vgl. 575. O. C. 81 ἢ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος;

434. Patroklos wurde als ἐρώμενος des Achilleus dargestellt von Aeschylos in den Myrmidonen (fr. 131). — τὰ φίλιατα mit dem Artikel (Aristid. vol. 2 p. 385 πάντως οὐχ οὗτοί μοι τὰ φίλιατα), wie τὰ πρῶτα εἶναι, der erste, vorzüglichste sein, vgl. Krüger Gr. § 43, 4 Anm. 14.

435 ff. Vgl. 446 ff. Soph. fr. 652 τοὺς εὐγενεῖς γὰρ κάγαθούς, ὦ παῖ, φίλῃ Ἄρης ἐναιρεῖν· οἱ δὲ τῇ γλώσση θρασεῖς φεύγοντες ἄτας ἐκτός εἰσι τῶν κακῶν. Ἄρης γὰρ οὐδὲν τῶν κακῶν λωτίζεται. Anakreon fr. 101 p. 796 Ἄρης δ' οὐκ ἀγαθῶν φεῖδεται, ἀλλὰ κακῶν. — ἐν βραχεῖ λόγῳ, διὰ βραχέων. Vgl. Aesch. Pers. 713 πάντ' ἀκούσει μῦθον ἐν βραχεῖ λόγῳ.

αίρει πονηρόν, ἀλλὰ τοὺς χρηστοὺς ἀεί.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔνυμαρτυρῶ σοι· καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτό γε
ἀναξίου μὲν φωτὸς ἐξερήσομαι,
γλώσση δὲ δεινοῦ καὶ σοφοῦ, τί νῦν κρηεῖ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποίου δὲ τούτου πλήν γ' Ὀδυσσέως ἔρεϊς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ τοῦτον εἶπον, ἀλλὰ Θερσίτης τις ἦν,
ὃς οὐκ ἂν εἴλετ' εἰς ἀπαξ εἰπεῖν, ὅπου
μηδεὶς ἐφῆ· τοῦτον οἶσθ' εἰ ζῶν κρηεῖ;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ εἶδον αὐτός, ἦσθόμην δ' ἔτ' ὄντα νιν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔμελλ'· ἐπεὶ οὐδὲν πω κακόν γ' ἀπώλετο,

438. κατ' αὐτὸ τοῦτό γε, eum ipsum in finem. Philoktet will eben den λόγος des Neoptolemos durch ein neues Beispiel bestätigen.

439. Der Genet. hängt ab von ἐξερήσομαι und steht im Sinne von περὶ φωτός. Vgl. 427. zu O. C. 355. Ai. 1236. Trach. 1122. El. 317.

440. γλώσση δεινός, wie Il. 2, 246 Odysseus ihn anredet Θερσίτ' ἀκριτόμυθε, λιγύς περ ζῶν ἀγορητής. Vgl. O. C. 806 γλώσση σὺ δεινός.

441. ποίου τούτου, vgl. 572 πρὸς ποῖον τόνδε; Trach. 184 τίς εἶπας τόνδε μοι λόγον;

442. Eine starke Herabsetzung des Odysseus (vgl. 96 ff.) liegt darin, dass Neopt. alle diejenigen Prädicate auf ihn anwendbar findet, deren sich Phil. bedient, um den Thersites zu charakterisiren.

443f. Der nicht leicht (bei seiner Sucht, der Menge durch Verspottung der Führer zu schmeicheln) gewählt hätte, nur einmal zu reden, wo niemand es

wollte, nämlich dass er es auch nur einmal thäte. Vgl. Il. 2, 212 Θερσίτης δ' ἔτι μόνος ἀμετροσπέης ἐκολῶα. Mit ὅπου μηδεὶς ἐφῆ vgl. Ai. 1184 ἔστ' ἐγὼ μολὼν τάφου μεληθῶ τοῦδε, κἄν μηδεὶς ἔξ.

445. Nach der herrschenden Sage, wie sie schon in der Aethiopia auftrat, wurde Thersites vom Achilleus erschlagen, als er die von diesem erlegte Amazone Penthesileia mit der Lanze ins Auge stieß und dem Achilleus vorwarf, er sei in dieselbe verliebt gewesen. Ἀχιλλεύς Θερσιτοκτόνος hiess eine Tragödie des Chäremon. Hier ignorirt Neoptolemos jene Sage, weil es für seinen Vater als unehrenvoll erscheinen konnte, sich an einem Thersites zu vergreifen, und weil es darauf ankam, den Philoktet in seiner Ansicht zu bestärken. Zu dem verächtlichen Θερσίτης τις 442 stimmt die Antwort, Neoptolemos habe von dem Schwätzer keine Notiz genommen.

446. Philoktet, durch neue That-sachen bestärkt, spricht jetzt den

ἀλλ' εὖ περιστέλλουσιν αὐτὰ δαίμονες·
καὶ πῶς τὰ μὲν πανοῦργα καὶ παλιντριβῆ
χαίρουσ' ἀναστρέφοντες ἐξ Αἴδου, τὰ δὲ
δίκαια καὶ τὰ χρηστὰ προυσελοῦσ' ἀεί. 450
ποῦ χρῆ τίθεσθαι ταῦτα, ποῦ δ' αἰνεῖν, ὅταν
τὰ θεῖ' ἐρευνῶν τοὺς θεοὺς εὖρω κακοῦς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ γένεθλον Οἰταῖον πατρός,
τὸ λοιπὸν ἦδη τηλόθεν τό τ' Ἴλιον
καὶ τοὺς Ἀτρεΐδας εἰσορῶν φυλάξομαι· 455
ὅπου δ' ὁ χείρων ἀγαθοῦ μείζον σθένει
κάποφθίνει τὰ χρηστὰ χῶ δειλὸς κρατεῖ,
τούτους ἐγὼ τοὺς ἄνδρας οὐ στέρξω ποτέ·
ἀλλ' ἡ πετραία Σκύρος ἐξαρκούσά μοι

Gedanken von 436f. hyperbolisch aus. — ἔμελλεν ἔτι εἶναι, es liess sich erwarten dass er noch lebt; οὐδὲν κακόν γὰρ ἑαδῶς ἀπόλλυται (Trag. adesp. 276), Unkraut vergeht nicht. Die Synizesis ἐπεὶ οἶδ' ἐν auch 948. 1037 und sonst.

448. Alles wassschlau und durchtrieben ist, gegenüber τὰ δίκαια καὶ χρηστὰ (vgl. zu El. 972. Eur. Tro. 411 τὰ σεμνὰ καὶ δοκίμασιν σοφὰ οὐδὲν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν ἦν ἄρα), geht zunächst auf Sisypchos, des Odysseus angeblichen Vater (vgl. 417. 624f.), der selbst den Thanatos (oder die Persephone πείσας αἰμυλλίοισι λόγους Theogn. 704) überlistet hatte und auf die Oberwelt zurückgekehrt war. — παλιντριβῆς (τετριμμένος, wie ἐπιτριπτον κίναδος Ai. 103), eigentlich durch wiederholte Schläge abgestumpft (vom Esel Simonid. Amorg. fr. 7, 43 p. 580), hier durchtrieben.

451f. Wohin soll man das stellen, wie ansehen (vgl. zu Ant. 183), in welchem Punkte (von welchem Standpunkte aus, zu Ai. 1100) gut heissen, wenn man

die Götter als schlecht erfindet? — ἐρευνῶν εὖρω, wie 282 σκοπῶν ἠῦρισκον. Ai. 1054 ἐξηρόμεν ζητούντες. Theogn. 83 οὐ τόσσους χ' εὖροις διζήμενος. Pind. Ol. 13, 113 εὐρήσεις ἐρευνῶν. Herod. 1, 139 διζήμενος εὐρήσεις. 3, 41 διζήμενος εὖρισκε.

454f. τηλόθεν εἰσορῶν, ironisch, etwa wie unser mit dem Rücken ansehen. Aehnlich Eur. Hipp. 102 πρόσωθεν αὐτήν (die Aphrodite) ἀγνός ὦν ἀσπάζομαι. Vgl. unten 467 πλοῦν μὴ ἐξ ἀπόπτου μᾶλλον ἢ ἐγγύθεν σκοπεῖν. Antiphilos Anth. Pal. 9, 29 ἦν ὄγως μερόπων χρύσειον γένος, εὐτ' ἀπὸ χέρσου τηλόθεν, ὡς Αἴδης, πόντος ἀπεβλέπειτο. Die Accusative Ἴλιον und Ἀτρεΐδας hängen ab auch von φυλάξομαι.

458. ὅπου (οἶς) — τούτους, wie Ai. 1081f. ὅπου — ταύτην τὴν πόλιν.

459. Skyros klang dem Athener etwa wie Pholegandros und Sikinos bei Solon fr. 2 p. 334, dem Römer Ulubrae. Demosth. 52, 9 τὸν μέτοικον ἀνθρώπων καὶ ἐν Σκύρῳ κατοικοῦντα καὶ οὐδενὸς ἄξιον, und sprichwörtlich sagte man ἄρ-

ἔσται τὸ λοιπὸν, ὥστε τέρπεσθαι δόμῳ.
 νῦν δ' εἶμι πρὸς ναῦν. καὶ σὺ Ποίαντος τέκνον
 χαῖρ' ὡς μέγιστα, χαῖρε, καὶ σε δαίμονες
 νόσου μεταστήσειαν, ὡς αὐτὸς θέλεις.
 ἡμεῖς δ' ἴωμεν ὡς ὀπηνί' ἂν θεὸς
 πλοῦν ἡμῖν εἴκη, τηρικαῦθ' ὀρμώμεθα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦδη, τέκνον, στέλλεσθε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

καιρὸς γὰρ καλεῖ
 πλοῦν μὴ ἐξ ἀπόπτου μάλλον ἢ ἐγγύθεν σκοπεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πρὸς νῦν σε πατὴρ πρὸς τε μητρός, ὦ τέκνον,
 πρὸς τ' εἰ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσφιλές,
 ἰκέτης ἱκνοῦμαι, μὴ λίπης μ' οὕτω μόνον,
 ἔρημον ἐν κατοῖσι τοῖσδ', οἷοις ὄρας
 ὅσοισί τ' ἐξήκουσας ἐνναίοντά με·
 ἀλλ' ἐν παρέργῳ θεοῦ με. δυσχέρεια μὲν,
 ἔξοιδα, πολλή τοῦδε τοῦ φορήματος·
 ὅμως δὲ τλήθι. τοῖσι γενναίοισί τοι
 τό τ' αἰσχρὸν ἐχθρὸν καὶ τὸ χρηστὸν εὐκλεές.

χὴ Σκυρία ἐπὶ τῶν εἰτελῶν καὶ
 μηδὲν λυσιτελὲς ἔχοντων, παρό-
 σον περὶ τῆς καὶ λυπρᾶ ἐστὶν ἡ
 Σκυρος. Eur. Andr. 210 τὴν δὲ
 Σκυρον οὐδαμοῦ τίθησ. Sophokles
 deutet wohl an Ithaka Od. 9, 27
 τηγεῖ, ἀλλ' ἀγαθὴ κουροτόριος.
 Vgl. oben 326.

463. μεταστήσειαν, ἀπαλ-
 λάξειαν. Eur. fr. 819, 4 δυσθυμίας
 ψυχὴν μεθιστάσα. — ὡς αὐτὸς
 θέλεις, wie Hymn. Merc. 417
 θεῖα μάλ' ἐπρήννε ἐκηβόλον, ὡς
 ἐθέλ' αὐτός. Od. 6, 180 σοὶ
 δὲ θεοὶ τόσα δοῖεν ὅσα φρεσὶ
 σῆσι μενοιπᾶς. Herod. 1, 16 οὐκ
 ὡς ἤθελε ἀπήλλαξε. Vgl. zu O. C.
 1124.

465. εἴκη, δειψὸς, συγχωρῆ.

466. καιρὸς καλεῖ, wie Eur.

Hee. 1042 ὡς ἀκμή καλεῖ.

467. πλοῦν σκοπεῖν, wie
 Eur. Hee. 901 μένειν ἀνάγκη πλοῦν
 ὀρῶντας. — μὴ ἐξ ἀπόπτου,
 μὴ μακρόθεν, sondern in unmittel-
 barer Nähe, sprichwörtlich wie es
 scheint, = ohne Verzug etwas an-
 greifen.

468. πρὸς σε πατρός, zu
 Trach. 436.

469. O. C. 250 πρὸς σ' ὅ τί σοι
 φίλον ἢ σέβας ἄντομαι.

473. Vgl. 481 ff. — ἐν παρέργῳ
 θεοῦ με, wie 875 πάντα ταῦτ' ἐν
 εὐχερεῖ ἔθου. Eur. El. 63 πάρεργ'
 Ὀρέστην καμὲ ποιεῖται δόμων.

476. Wie αἰσχρὸν dem χρη-
 στὸν, so tritt ἐχθρὸν dem εὐκλεές
 gegenüber: den edlen Naturen
 gilt das αἰσχρὸν für ver-

460

465

470

475

σοὶ δ', ἐκλιπόντι τοῦτ', ὄνειδος οὐ καλόν,
 σώσαντι δ', ὦ παῖ, πλείστον εὐκλείας ἕρας,
 ἐὰν μὲν ἐγὼ ζῶν πρὸς Οἰταίαν χθόνα.
 ἔθ' ἡμέρας τοι μόχθος οὐχ ὅλης μιᾶς.
 τόλμησον, ἐμβαλοῦ μ' ὅπη θέλεις ἄγων,
 εἰς ἀντλίαν, εἰς προῶραν, εἰς πρύμνην, ὅπου
 ἦκιστα μέλλω τοὺς ξυνόντας ἀλγυνεῖν.
 νεῦσον, πρὸς αὐτοῦ Ζηγρὸς ἱεσίου, τέκνον,
 πείσθητι· προσπίτνω σε γόνασι, καίπερ ὦν
 ἀκράτωρ ὁ τλήμων, χωλός. ἀλλὰ μὴ μ' ἀφῆς
 ἔρημον οὕτω χωρὶς ἀνθρώπων στίβου.
 ἀλλ' ἢ πρὸς οἶκον τὸν σὸν ἔκσωσόν μ' ἄγων
 ἢ πρὸς τὰ Χαλκῳδοντος Εὐβοίας σταθμά·
 κἀκεῖθεν οὐ μοι μακρὸς εἰς Οἶτην στάλος

480

485

490

hasst, das χρηστὸν für eh-
 renvoll.

477. Obwohl es auch καλὰ ὄνει-
 δη gibt (Eur. Iphig. A. 305 καλόν
 γέ μοι τοῦνειδος ἐξωνείδισας), so-
 fern es jemand zur Ehre gereichen
 kann von andern geschmäht zu
 werden, so ist doch daran hier
 nicht zu denken: οὐ καλόν hebt
 nur den in ὄνειδος liegenden Be-
 griff nachdrücklicher hervor, vgl.
 842 αἰσχρὸν ὄνειδος, und zu
 Trach. 454.

478. πλείστον, μέγιστον.
 Mit εἰ κλ. γ. vgl. 403 f.

481. τόλμησον, zu O. C. 184.
 — ἐμβαλοῦ μ' ἄγων, bring
 und wirf mich, vgl. 488. Phil.
 führt jetzt weiter aus, was er mit
 ἐν παρέργῳ θεοῦ με 473 an-
 deutete.

484. νεῦσον, σύννευσον, κα-
 τάνευσον. O. C. 248 ἀλλ' ἔτε,
 νεύσατε τὰν ἀδόκητον χάριν.

485 f. Auf meinen Knien —
 doch trägt Philoktet gleich nach,
 dass er, weil gelähmt, ausser Stan-
 de sei, die übliche Haltung der ἰκέ-
 ται wirklich anzunehmen. Zu
 ἀκράτωρ denke προσπίτνειν.

Sophokles VII. 6. Aufl.

488. Phil. beschränkt sich zu-
 nächst auf den Wunsch, dass Neopt.
 ihn nach Skyros mitnehmen und so
 dem heimathlichen Boden näher
 rücken möge. Schon die Befreiung
 aus der jetzigen Abgeschiedenheit
 wäre für den Unglücklichen von
 hohem Werthe.

489. Zum Euböischen Wohn-
 sitz des Chalkodon, wie Trach.
 1191 τὸν Οἶτης Ζηγρὸς ὑψιστον
 πάγον. Aesch. Suppl. 549 Τεύ-
 θραντος ἔστυ Μυσῶν. Die Er-
 wähnung des Chalkodon (Sohnes
 des Abas, Enkels des Chalkon),
 dessen Sohn Elephenor die Aban-
 ten vor Troja führte (Il. 2, 536 ff.),
 ist einmal bei Philoktet natürlich,
 weil Chalkodon dem Herakles gegen
 die Eleer beigestanden hatte (Paus.
 8, 15, 6), sodann den Athenern an-
 genehm, da die Attische Landessage
 Chalkodon und Elephenor in die
 Mythen von Theseus verflocht, der
 seine Söhne nach Euböa zu Ele-
 phenor gebracht haben sollte, be-
 vor er sich nach Skyros zurückzog
 (Plut. Thes. 35. Paus. 1, 17, 6).
 Philoktet denkt sich den Chalkodon
 noch lebend, wie Pöas, Peleus, Te-
 lamon.

5

Τραχινίαν τε δειράδα καὶ τὸν εὔροον
 Σπερχειὸν ἔσται πατρί μ' ὡς δείξης φίλω,
 ὃν δὴ παλαιὸν ἐξ ὄτου δέδοικ' ἐγὼ
 μὴ μοι βεβήκη. πολλὰ γὰρ τοῖς ἰγμένοις
 ἔστελλον αὐτὸν ἰκεσίους πέμπων λιτάς,
 αὐτόστολον πέμπσαντά μ' ἐκσῶσαι δόμους.
 ἀλλ' ἢ τέθνηκεν ἢ τὰ τῶν διακόνων,
 ὡς εἰκός, οἶμαι, τοῦμόν ἐν σμικρῷ μέρος
 ποιούμενοι τὸν οἴκαδ' ἤπειγον στόλον.
 νῦν δ', εἰς σέ γὰρ πομπὸν τε καὶ τὸν ἄγγελον
 ἦκω, σὺ σῶσον, σὺ μ' ἐλέησον, εἰσορῶν

495

500

491. Wie der fehlerhafte Anapäst des vierten Fusses zu beseitigen sei, ist ungewiss. Der ἀκάμας Σπερχειός (Il. 16, 176) *ferit amne citato Maliacas aquas* Lucan. 6, 366.

492. δείξης, wie 609. Ai. 569. — ὡς δείξης hängt ab von ἐκσῶσον μ' ἄγων.

493. παλαιὸν ἐξ ὄτου, wie Ai. 600 παλαιός ἀφ' οὗ χρόνος εἰνώμαι. — βεβήκη zu verstehen wie O. R. 959 θανάσιμον βεβηκότα. Vgl. Eur. Suppl. 1140 βεβᾶσιν αἰθῆρ ἔχει νῦν ἤδη.

494. τοῖς ἰγμ., διὰ τῶν ἀργυμένων, vgl. 301 ff. Ant. 164 ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν ἔστειλ' ἰκέσθαι.

495 f. Von ἔστελλον αὐτόν (d. h. ἐκέλευον αὐτόν, wie Ant. 164 ὑμᾶς ἔστειλ' ἰκέσθαι) hängt ab μ' ἐκσῶσαι δόμους. — αὐτόστολοι πέμπσαντα, nach dem er ein von ihm selbst ausgerüstetes Schiff entsendete. Zu αὐτόστολον ist, wie es scheint, στόλον zu ergänzen. Philoktet meint nicht, Poös habe ihn selbst abholen sollen, sondern αὐτόστι. steht nur den fremden Schifffern gegenüber.

497. τὰ τῶν διακόνων, wie es Leute, die einem etwas besorgen sollen, zu treiben

pflügen. Aehnlich τὸ τοῦ λόγου, τὸ τῆς παροιμίας, τὸ σὸν δὴ u. dgl.

498 f. Ironisch sagt Philoktet: *parum meas partes curantes* (mit ἐν σμικρῷ ποιούμενοι vgl. 473, über τοῦμόν μέρος zu Ant. 1062), *ut par est, opipor, hominis tam miseri.*

500 f. Während frühere Boten ihn getäuscht, hofft Philoktet jetzt selbst mit dem Neoptolemos fahren zu können. Daher nennt er den Neoptolemos πομπὸν τε καὶ τὸν ἄγγελον, der die Nachricht selbst dem Vater bringt und zugleich den Sohn heimführt. Andere sollten nur ἄγγελοι sein, Neoptolemos ist Geleitsmann und Bote in einer Person. Bei Eur. Suppl. 590 will Theseus gegen Theben ziehen αὐτὸς σίδηρον ὄξυν ἐν χειρὶν ἔχων αὐτὸς τε κίρως. Vom Kyros Herod. 1, 79 ἐλάσας τὸν στρατὸν ἐς τὴν Λυδίην αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθει. Curtius 3, 17, 7 (*Parmentio*) *idem et auctor et nuntius venit.* — εἰς σέ ἦκω, ich wende mich an dich, bin auf dich angewiesen, wie Demosth. 45, 85 ἐγὼ δὲ τοιῷ μὲν χαιρέω λέγω, οὗς δ' ὁ πατήρ μοι παρέδωκε βοηθούς καὶ φίλους, εἰς τοῦτους ἦκω.

ὡς πάντα δεινὰ κάπικινδύνως βροτοῖς
 κεῖται, παθεῖν μὲν εὔ, παθεῖν δὲ θάτερα.
 χρῆ δ' ἐκτὸς ὄντα πημάτων τὰ δειν' ὄραν,
 χῶταν τις εὔ ζῆ, τηρικαῦτα τὸν βίον
 σκοπεῖν μάλιστα, μὴ διαφθαρεῖς λάθῃ.

505

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφή.

οἴκτειρ', ἀναξ· πολλῶν ἔλεξεν δυσοίστων πόνων
 ἄθλ', οἷα μηδεὶς τῶν ἐμῶν λάχοι φίλων.
 εἰ δὲ πικρούς, ἀναξ, ἔχθεις Ἀτρείδας,
 ἐγὼ μὲν τὸ κείνων κακὸν τῷδε κέρδος
 μετατιθέμενος, ἐνθάπερ ἐπιμέμονεν,
 ἐπ' εὐστόλου ταχείας νεῶς
 πορεύσαιμ' ἂν ἐς δόμους, τὰν θεῶν
 νέμεσιν ἐκφυγῶν.

510

515

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὄρα σὺ μὴ νῦν μὲν τις εὐχερῆς παρῆς,
 ὅταν δὲ πλησθῆς τῆς νόσου ξυνοσία,

520

502. Philoktet mahnt den Neoptolemos zuletzt noch an die Unbeständigkeit aller menschlichen Dinge, welche den Menschen stets Sorge einflößen (δεινὰ), weshalb man im Glücke zumal auf jene δεινὰ sein Augenmerk richten müsse.

504. Vgl. Hor. Carm. 2, 10, 13 *sperat infestis, metuit secundis alteram sortem bene praeparatum pectus.*

507 ff. Antistrophe zu 391 ff.

508 f. πόνων ἄθλα, zu Trach. 506 ἄεθλ' ἄγωνων.

509. Vgl. 275 οἱ αὐτοῖς τύχοι.

512. Das dir von jenen angethane Böse diesem zu Gute rechnen d., scheint ein der Geschäftssprache entlehnter Ausdruck, wie unser etwas schlecht und gut schreiben.

515. ἐπιμέμονεν, nämlich πορεύεσθαι. El. 1435 ἢ νοεῖς ἐπειγε.

516. εὐστόλου ταχείας, wie Ai. 710 θοῶν ὀκνάων νεῶν. Eur. Hec. 446 πομποῖσιν θοῶς ἀνάτους.

517. τὰν θεῶν νέμεσιν, die uns treffen würde, liessen wir den Phil. in seiner Hilflosigkeit zurück.

519. μὴ τις εὐχ. παρῆς, dass du nicht als ein bereitwilliger (voreilig) gewährest oder zugegen seiest, je nachdem παρῆς von παρήμι oder von πάρεμι abgeleitet wird. Gegen die Herleitung von παρήμι spricht εὐχερῆς: statt πάρεμι wäre hier das Simplex natürlicher. Obenein fällt das in der Arsis stehende μὲν unangenehm ins Ohr. Vielleicht ist zu lesen ὄρα σὺ τοι μὴ νῦν μὲν εὐχερῆς τις ἦς. Ueber die Parataxis statt ὄρα μὴ νῦν εὐχερῆς ὦν τότε οὐκέτι ὁ αὐτὸς φανῆς vgl. zu Trach. 54.

520. πλησθῆς, κορεσθῆς, ist

τότ' οὐκέθ' αὐτὸς τοῖς λόγοις τούτοις φανῆς.

ΧΟΡΟΣ.

ἤκιστα· τοῦτ' οὐκ ἔσθ' ὅπως ποτ' εἰς ἐμὲ
τοῦνειδος ἕξεις ἐνδίκως ὄνειδίσαι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' αἰσχρὰ μέντοι σοῦ γέ μ' ἐνδεέστερον
ξένῳ φανῆναι πρὸς τὸ καίριον πονεῖν.

525

ἀλλ' εἰ δοκεῖ, πλέωμεν, ὄρμάσθω ταχύς·
χὴ ναῦς γὰρ ἄξει, κοῦκ ἀπαρνηθήσεται.

μόνον θεοὶ σάξοιεν ἐκ τε τῆσδε γῆς
ἡμᾶς ὅποι τ' ἐνθένδε βουλοίμεσθα πλεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φίλτατον μὲν ἦμαρ, ἠδιστος δ' ἀνήρ,
φίλοι δὲ ναῦται, πῶς ἂν ὑμῖν ἐμφανῆς
ἔργῳ γενοίμην, ὥς μ' ἔθεσθε προσφιλή.
ἴωμεν, ὦ παῖ, προσκύσαντε τὴν ἔσω

530

absolut und τῆς νόσου ξυν. (τῷ
ξυνεῖναι τῷ νοσοῦντι) als Veran-
lassung des eintretenden Wider-
willens zu fassen. Vgl. 876.

521. τοῖς λ. τούτοις, mit dei-
nen jetzigen Aeusserungen. O. R.
557 καὶ νῦν ἔθ' αὐτὸς εἰμι τῷ
βουλεύματι. Thuk. 3, 38, 1 ἐγὼ
μὲν οὖν ὁ αὐτὸς εἰμι τῇ γνώμῃ.

522. εἰς ἐμὲ statt des üblichen
Dativus auch O. C. 754 τοῦνειδος
ὄνειδισ' εἰς σὲ καὶ μὲ καὶ τὸ πᾶν
γένος.

524. Verb. αἰσχρὰ σοῦ γέ μ' ἐν-
δεέστερον φανῆναι πονεῖν τῷ ξένῳ
πρὸς τὸ καίριον (ad id, quod tem-
pus est fieri). Der Pluralis αἰσ-
χρὰ wie 628. 987. 1395. Ai. 887.
Ant. 576 und sonst. Ueber σοῦ γέ
μὲ zu 347.

526 ff. Wir sind bereit, Philoktet
mache sich fertig: denn auch das
Schiff wird ihn aufnehmen und er
soll nicht zurückgewiesen werden:
nur mögen die Götter uns retten.
Neoptolemos versichert, das Schiff,

das behandelt wird, als habe es
auch ein Wort drein zu reden (zu
Ai. 250), werde sich diese neue Last
gefallen lassen, so dass alles in Be-
reitschaft sei. So bei Aeschylos
(fr. 20) ἡ Ἀργὴ ναυαρχοῦντος
Ἰάσονος οὐκ ἐπέτρεπεν ἐπιβαί-
νειν οἰκέταις, μεμοιραμένη καὶ
ψυχῆς καὶ λογισμοῦ.

528. μόνον, wie Trach. 596
μόνον παρ' ὑμῶν εὖ στεγοί-
μεθα.

529. Der Optativ wie 325. 961.
Neoptolemos redet unbestimmt, da
er seine Absicht, den Philoktet
nach Troja zu führen, nicht ver-
rathen darf.

530. Vgl. ὦ φίλτατον φῶς El.
1224. 1354.

531 f. πῶς ἂν γενοίμην, vgl.
zu Ai. 389. O. C. 1457.

532. προσφιλή, amicium, be-
neficiis obstrictum.

533. Die Worte προσκύσαντε
τὴν ἔσω entziehen sich dem Ver-
ständniss: vgl. den krit. Anhang.

ἄοικον εἰς οἴκησιν, ὥς με καὶ μάθης
ἄφ' ὧν διεζῶν ὥς τ' ἔφυν εὐκάρδιος.
οἶμαι γὰρ οὐδ' ἂν ὄμμασιν μόνην θέαν
ἄλλον λαβόντα πλὴν ἐμοῦ τλῆναι τάδε·
ἐγὼ δ' ἀνάγκη προύμαθον στέργειν κακά.

535

ΧΟΡΟΣ.

ἐπίσχετον, μάθωμεν· ἄνδρες γὰρ δύο,
ὃ μὲν νεῶς σῆς ναυβάτης, ὃ δ' ἀλλόθρους,
χωρεῖτον, ὧν μαθόντες αὐτίκ' εἴσιτον.

540

ΕΜΠΟΡΟΣ.

Ἀχιλλέως παῖ, τόνδε τὸν ξυνέμπορον,
ὃς ἦν νεῶς σῆς σὺν δυοῖν ἄλλοιιν φύλαξ,
ἐκέλευσ' ἐμοὶ σε ποῦ κυρῶν εἴης φράσαι,
ἐπεῖπερ ἀντέκυσσα, δοξάζων μὲν οὔ,
τύχη δέ πως πρὸς ταῦτόν ὀρμισθεῖς πέδον.
πλέων γὰρ ὡς ναύκληρος οὐ πολλῶ στόλω
ἄπ' Ἰλίου πρὸς οἶκον ἐς τὴν εὐβοτρυν

545

534. ἄοικον οἴκησιν, wie Ai.
665 ἄδωρα δῶρα. Vgl. 32. — καί,
wie Herod. 9, 116 ἵνα καὶ τις μάθῃ.

536 f. Ich glaube, dass kein
zweiter ausser mir, wenn
er auch nur mit den Augen
den blossen Anblick fasste,
dies aushalten würde (τλαίη
ἂν τάδε, εἰ θέαν λάβοι). — θέαν
λαβεῖν auch unten 656.

538. προύμαθον, wo wir das
Simplex ἔμαθον erwarten. Die Prä-
position hebt den in μανθάνειν
schon enthaltenen Begriff des Vor-
wärtskommens noch besonders her-
vor. Entsprechend προοιδάσκειν
1015. Ai. 163. Trach. 681.

539. Eur. Hipp. 567 ἐπίσχετ',
αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω. Il. 6,
340 ἐπίμεινον, Ἀρήια τεύχεα
δύω. 23, 71 θάπτε με ὅτι τά-
χιστα, πύλας Αἰδαο περήσω.
Vgl. El. 80 θέλεις μείνωμεν αὐ-
τοῦ;

540. ἀλλόθρους, fremd. Od.
1, 183 ἐπ' ἀλλοθροῦς ἀνθρώπους.

542. Der oben 126 ff. verheissene
ἐμπορος hat einen andern von
Neoptolemos' Schiffsgenossen an-
geblich als Wegweiser (συνοδοί-
πορον) bei sich. Ueber ξυνέμ-
πορος vgl. Trach. 318.

544. σε, vgl. 444. 549. 573.

545. δοξάζων μὲν οὔ, wie
Ant. 255 τυμβήσης μὲν οὔ. Trag.
adesp. 461, 9 ἐπίσταμαι μὲν οὔ,
φέρειν δ' ἀνάγκη.

548. εὐβοτρυν, weil er von
dort den Achäern vor Troja Wein
zuzuführen pflegte, wie Il. 7, 467
νῆες ἐκ Ἀθήμοιο παρέστασαν
οἶνον ἄγουσαι. Peßarethos, heute
Skopelos, die bedeutendste Insel
unter der nördlichen Gruppe der
Sporaden, war wegen ihres Reich-
thums an Oel, Getreide und Wein
— sie soll sogar Εὐβοῖνος geheissen
haben —, der dem Pramnier, Tha-
sier, Chier gleichgestellt wurde,
weit und breit berühmt. Zu De-
mosthenes' Zeit wurde der Wein
bis nach dem Pontos ausgeführt

Πεπάρηθον, ὡς ἤκουσα τοὺς ναύτας ὅτι
σοὶ πάντες εἶεν συννεναυστοληκότες,
ἔδοξέ μοι μὴ σίγα, πρὶν φράσαιμί σοι,
τὸν πλοῦν ποιεῖσθαι, προστυχόντι τῶν ἴσων.
οὐδὲν σὺ που κάτοισθα τῶν σαυτοῦ πέρι,
ἃ τοῖσιν Ἀργείοισιν ἀμφὶ σοῦ νέα
βουλευματ' ἐστί, καὶ μόνον βουλευματα,
ἀλλ' ἔργα δρώμεν', οὐκέτ' ἐξαργούμενα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἢ χάρις μὲν τῆς προμηθείας, ξένη,
εἰ μὴ κακὸς πέφυκα, προσφιλῆς μενεῖ·
φράσον δ' ἄπερ γ' ἔλεξας, ὡς μάθω, τί μοι
νεώτερον βούλευμ' ἀπ' Ἀργείων ἔχεις.

ΕΜΠΟΡΟΣ.

φροῦδοι διώκοντές σε ναυτικῶ στόλῳ
Φοῖνιξ ὁ πρέσβυς οἷ τε Θησέως κόροι.

(35, 35), weshalb die Fiction des
ἔμπορος den Athenern natürlich
genug klingen musste.

549. ναύτας, zu Ai. 1141 ἀλλ'
ἀντακούσει τοῦτον ὡς τεθάρηται.

552. προστυχόντι τῶν ἴσων
verbindet man entweder mit φρά-
σαιμί σοι, nachdem dir ge-
worden was recht und billig
ist, so dass der Emporos es für
seine Pflicht zu halten erklärte, dem
Neoptolemos Nachricht zu geben;
oder mit ἔδοξέ μοι, nachdem
ich des mir gebührenden Loh-
nes theilhaftig geworden, wie
O. R. 1005f. Trach. 190f. Viel-
mehr wiederholt der Emporos, was
er 546 gesagt hatte, dass er zufällig
gleiches Schicksal gehabt, nach
Lemnos verschlagen zu werden.
Der Dativ προστυχόντι ist auf μοι
zu beziehen.

554. νέα, insofern er schon
früher Gegenstand der Plane der
Achäer gewesen, als sie ihn von
Skyros holten.

555. καὶ μόνον βουλευμά-
τα, die auf Spannung berechnete

rhetorische Figur der ἐπανόρθω-
σις, correctio.

556. Zu ἔργα tritt δρώμενα,
im Gegensatze zu ἐξαργούμενα.
Vgl. 567.

557. χάρις ist die durch Mit-
theilung der Nachrichten gewähr-
te Gunst.

559. φράσον, ἄπερ ἔλεξας,
wie O. R. 655 φράξε δὴ, τί φῆς;
Plat. Leg. VII p. 819E λέγ' ὃ τι
καὶ φῆς. Xen. Anab. 2, 1, 15 σὺ δ'
ἡμῖν εἰπέ τί λέγεις.

560. ἀπ' Ἄργ., wie Ai. 138 λό-
γος ἐκ Ἀναίων. Mit ἔχεις vgl.
Trach. 318 οὐδ' ὄνομα πρὸς τοῦ
τῶν ξυγεμπόρων ἔχεις;

562. Die der Ionisch-Attischen
Stammsage angehörenden Thesiden
Akamas und Demophon, welche die
Ilias nicht kennt, hat Sophokles' Pa-
triotismus aus dem nachhomerischen
Epos entlehnt, wie sie bei Arktinos
von Milet in der Δίου Πέριος vor-
kamen. Eur. Hec. 123 τῷ Θησείδα,
ὄζω Ἀθηναίων. Tro. 31 Ἀθηναίων
Θησείδα πρόμοι. Auf der Akro-
polis von Athen sahen aus dem dort

geweihten ehernen Rosse (δούριος
ἵππος) neben anderen Landeshe-
roen die beiden Theseussöhne her-
vor (Paus. 1, 23, 8). Sinnreich
lässt Soph. die beiden Söhne des
Theseus dem Neoptolemos eifrig
nachsetzen, da dessen Grossvater
Lykomedes ihren Vater auf Skyros
ermordet haben sollte (Paus. 1,
17, 6).

563. πάλιν mit ἄξοντες zu
verbinden, vgl. πάλιν ἐλθεῖν statt
ἐπανελθεῖν und ähnl. zu O. R. 619.
El. 246.

564. ἀκούσας μόνον, οὐκ
ἰδὼν, vgl. 445. Der ἔμπορος an-
wortet hier wie 567 und 626 kurz
und ausweichend, weil Odysseus'
Instruction nicht alle Fragen und
Antworten vorsehen konnte, und

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὡς ἐκ βίας μ' ἄξοντες ἢ δόλοισι πάλιν;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

οὐκ οἶδ'· ἀκούσας δ' ἄγγελος πάρεμι σοι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἢ ταῦτα δὴ Φοῖνιξ τε χοῖ ξυνναβάται
οὕτω καδ' ὄρημν δρώσιν Ἀτρειδῶν χάριν;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ὡς ταῦτ' ἐπίστω δρώμεν', οὐ μέλλοντ' ἔτι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς οὖν Ὀδυσσεὺς πρὸς τάδ' οὐκ ἀντάγγελος
πλεῖν ἦν ἔτοιμος; ἢ φόβος τις εἶργέ νιν;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

καίνος γ' ἐπ' ἄλλον ἄνδρ' ὁ Τυδέως τε παῖς
ἔστελλον, ἦνικ' ἐξανηρόμην ἐγώ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πρὸς ποῖον αὐτόνδ' αὐτὸς οὐδυσσεὺς ἔπλει;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ἦν δὴ τις — ἀλλὰ τόνδε μοι πρῶτον φράσον,
τίς ἐστίν; ἂν λέγῃς δὲ μὴ φώνει μέγα.

weil es nur darauf ankam den Phi-
loktet über die Absicht der Hellenen
zu unterrichten.

567. Verb. ἐπίστω ταῦτα ὡς δρ.,
vgl. zu 253. — μέλλοντα, wie
Ant. 1334 μέλλοντα ταῦτα τῶν
προκειμένων τι χρὴ πράσσειν.
Aehnlich unten 1256 καμέ τοι ταί-
τον τόδ' ὄψει δρώοντα καὶ μέλλοντ'
ἔτι.

568. ἀντάγγελος scheint un-
passend, da es nicht die Aufgabe des
Phönix und der Thesiden war dem
Neopt. eine Nachricht mitzutheilen.
Man erwartet αὐτόστολος.

570f. Vgl. zu 416f. — ἔστελ-
λον, ἕτερ παραβάν, vgl. unten 640
τότε στελοῦμεν.

572. πρὸς ποῖον τόνδε, vgl.
zu 441.

550

555

560

565

570

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐδ' ἔσθ' ὁ κλεινός σοι Φιλοκτῆτης, ξένη.

575

ΕΜΠΟΡΟΣ.

μὴ νῦν μ' ἔρη τὰ πλείον', ἀλλ' ὅσον τάχος
ἐκπλει σεαυτὸν ξυλλαβῶν ἐκ τῆσδε γῆς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τί φησίν, ὦ παῖ; τί με κατὰ σκότον ποτὲ
διεμπολᾶ λόγουςι πρὸς σ' ὁ ναυβάτης;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ οἶδά πω τί φησί· δεῖ δ' αὐτὸν λέγειν
εἰς φῶς ὁ λέξει, πρὸς σὲ καμὲ τούσδε τε.

580

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ὦ σπέρμ' Ἀχιλλέως, μὴ με διαβάλης στρατῷ
λέγονθ' ἄ μὴ δεῖ· πόλλ' ἐγὼ κείνων ἔπο
δρῶν ἀντιπάσχω χρηστά θ', οἷ' ἀνῆρ πένης.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ εἰμ' Ἀτρεΐδαις δυσμενής· οὗτος δέ μοι
φίλος μέγιστος, οὐνεκ' Ἀτρεΐδας στυγεῖ.
δεῖ δὴ σ' ἔμοιγ' ἐλθόντα προσφιλή, λόγων
κρύψαι πρὸς ἡμᾶς μηδέν' ὦν ἀκήκοας.

585

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ὄρα τί ποιεῖς, παῖ.

575. ὁ κλεινός wird absichtlich gewählt gegenüber dem ἦν δὴ τις 573. — σοι, vgl. 433.

576. Ueber τὰ πλείονα zu Trach. 731 σιγᾶν ἂν ἀρμόζοι σε τὸν πλείω λόγον.

577. σεαυτὸν ξυλλ., te corripuens. Der Ausdruck ist höchst auffallend und durch keine entsprechende Wendung zu belegen. Man sollte, wie Dindorf erinnert, vielmehr τὰ σαυτοῦ ξυλλαβῶν erwarten.

579. διεμπολᾶν, wie sonst πιπράσκειν, im Sinne von προδιδόναι. Vgl. 978 πέπραμαι κάπολλα, Ant. 1036 ἐξημπόλημαι, und das Deutsche verrathen und verkauft.

580. οὐκ οἶδα τί φ. = οὐκ

οἶδ' ὅ τι φ., zu Ai. 794.

581. εἰς φῶς, wie El. 639 πᾶν ἀναπτύξαι πρέπει πρὸς φῶς. O. R. 1229 τὰ δ' αὐτὰ εἰς τὸ φῶς φανεῖ.

582. ὦ σπέρμ' Ἀχιλλέως, vgl. 364. — στρατῷ, wie Eur. Hec. 863 Ἀχαιοῖς εἰ διαβληθήσομαι.

583f. ὑπ' ἐκείνων εὐεργετούμενος ἀντενεργετῶ αὐτούς, ὡς δύναται πένης εὐεργετεῖν, δηλονότι ὑπηρετῶν (Schol.). Die Verbindung πολλὰ χρηστά τε ist seltener als π. καὶ χρηστά, vgl. Aesch. Sept. 338 πολλὰ δυστυχή τε. Mit οἷ' ἀνῆρ πένης vgl. O. R. 763 ἄξιός γάρ οἱ' ἀνῆρ δοῦλος (vermuthlich ἐσθλός) φέρειν ἦν τῆσδε καὶ μεῖζω χάριν.

589. Neoptolemos musste hierin

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σκοπῶ καγὼ πάλαι.

ΕΜΠΟΡΟΣ.

σὲ θήσομαι τῶνδ' αἴτιον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποιοῦ λέγων.

590

ΕΜΠΟΡΟΣ.

λέγω. ἐπὶ τοῦτον ἄνδρε τῷδ' ὥπερ κλύεις,
ὁ Τυδέως παῖς ἦ τ' Ὀδυσσέως βία,
διώμοτοι πλέουσιν, ἦ μὴν ἦ λόγῳ
πείσαντες ἄξιον ἦ πρὸς ἰσχύος κράτος.
καὶ ταῦτ' Ἀχαιοὶ πάντες ἤκουον σαφῶς
Ὀδυσσέως λέγοντος· οὗτος γὰρ πλέον
τὸ θάρσος εἶχε θατέρου δράσειν τάδε.

595

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τίνος δ' Ἀτρεΐδαι τοῦδ' ἄγαν οὕτω χρόνῳ
τοσῶδ' ἐπεστρέφοντο πράγματος χάριν,
ὄν γ' εἶχον ἤδη χρόνιον ἐκβεβληκότες;
τίς ὁ πόθος αὐτούς ἵκετ'; ἦ θεῶν βία
καὶ νέμεσις, οἵπερ ἔργ' ἀμύνουσιν κακά;

600

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ἐγὼ σε τοῦτ', ἴσως γὰρ οὐκ ἀκήκοας,

eine Mahnung, seiner Rolle eingedenk zu sein, finden, wie der ἔμπορος aus σκοπῶ καγὼ πάλαι heraushören konnte, dass Neoptolemos sich nicht vergesse.

590. ποιοῦ, θοῦ, vgl. zu Ai. 22. Ant. 188 οὐτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ πόλεως θείμην ἔμαυτῷ — τοὺς φίλους ποιοῦμεθα. — λέγων, loquere modo, Ant. 1061 κίνει, μόνον δὲ μὴ ἐπὶ κέρδεσιν λέγων.

592. Vgl. 416ff. und die Einl. S. 8.

594. πρὸς ἰ. κράτος, βία. Ueber πρὸς vgl. oben 90 πρὸς βίαν. El. 369 μηδὲν πρὸς ἀγῆν. 464 πρὸς εὐσέβειαν ἢ κόρη λέγει.

Aesch. Prom. 212 πρὸς τὸ καρετόρον.

597. τὸ θάρσος mit dem Artikel, vgl. 352. 601. O. C. 205.

598ff. Verb. τίνος πράγματος χάριν ἐπεστρέφοντο τοῦδε οὕτως ἄγαν τοσῶδε χρόνῳ; — ἄγαν οὕτω, wie ὡς πιστεύεις ἄγαν El. 884. — τοσῶδε χρόνῳ, unten 722 πλήθει πολλῶν μηνῶν. Mit der durch χρόνιον wiederholten Bezeichnung langer Zeit vgl. O. C. 437—441 χρόνῳ δ', ἐτ' ἤδη πᾶς ὁ μόχθος ἦν πέπων, — πόλις βία ἤλαυνέ μ' ἐκ γῆς χρόνιον. — εἶχον ἐκβεβληκότες, wie O. R. 701 βουλευκῶς ἔχει.

601. Vgl. Il. 1, 240 ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἴζεται υἱὰς Ἀχαιῶν.

πᾶν ἐκδιδάξω. μάντις ἦν τις εὐγενής,
 Πριάμου μὲν νῆος, ὄνομα δ' ὠνομάζετο
 Ἐλενος, ὃν οὗτος νυκτὸς ἐξελθὼν μόνος,
 ὁ πᾶντ' ἀκούων αἰσχροῖα καὶ λωβήτ' ἔπη
 δόλιος Ὀδυσσεὺς εἶλε δέσμιόν τ' ἄγων
 ἔδειξ' Ἀχαιοὺς ἐς μέσον, θήραν καλήν·
 ὃς δὴ τὰ τ' ἄλλ' αὐτοῖσι πᾶντ' ἐθέσπισε
 καὶ τὰπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μὴ ποτε
 πέρσοιεν, εἰ μὴ τόνδε πείσαντες λόγῳ
 ἄγοιντο νήσου τῆσδ', ἐφ' ἧς ναίει τὰ νῦν.
 καὶ ταῦθ' ὅπως ἤκουσ' ὁ Λαέρτιου τόκος
 τὸν μάντιν εἰπόντ', εὐθέως ὑπέσχετο
 τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοὺς τόνδε δηλώσειν ἄγων·
 οἷοιτο μὲν μάλισθ' ἐκούσιον λαβῶν,
 εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκουτα· καὶ τούτων κάρα
 τέμνειν ἐφεῖτο τῷ θέλοντι μὴ τυχῶν.

604ff. Vgl. mit dieser aus Wahrheit und Dichtung gewobenen Erzählung 1337ff.

605. ὄν. ὠνομάζετο, Krüger Gr. § 46, 13. O. C. 60 φέρουσι τοῦνομα τὸ τοῦδε κοινὸν πάντες ὠνομασμένοι. Vgl. κλήθην κικλήσκω.

607. ὁ ὑπὸ πάντων ὀνειδιζόμενος. Vgl. 382. 1313.

609. ἔδειξε, vgl. 492. 630. Aehnlich 616 δηλώσειν, 944 φήνασθαι.

610. τὰ ἄλλα πάντα geht wohl vorzüglich auf die Herbeihaltung des Neoptolemos von Skyros, vgl. zu 344.

611. τὰπὶ Τροίᾳ πέργαμα, zu 347.

611f. Die Worte ὡς οὐ μὴ ποτε πέρσοιεν verstossen gegen die Grammatik. Denn ὡς οὐ μὴ πέρσοιεν würde für die *oratio recta* ein οὐ μὴ πέρσετε voraussetzen: ist aber οὐ μὴ richtig, so masste in der *oratio recta* vielmehr οὐ μὴ πέρσητε gesagt werden (vgl. zu O. C. 848), folglich in der *oratio*

obliqua ὡς οὐ μὴ πέρσειαν, wie Elmsley schreiben wollte. Da jedoch eine derartige Redeweise sich nicht nachweisen lässt, so scheint οὐ μὴ fehlerhaft zu sein. Wie Blaydes erinnert, muss man erwarten ὡς οὐκ ἂν ποτε πέρσειαν oder οὐνεκ οὐ ποτε πέρσοιεν (über οὐνεκ = ὅτι vgl. 232, O. R. 708, O. C. 1395). — πείσαντες λόγῳ, vgl. 1332.

613. νήσου, zu El. 78.

616. δηλώσειν, zu 609.

617. οἷοιτο, ein dem Deutschen Gebrauch entsprechender Optativ in fortgesetzter *orat. obliqua*. Aesch. Ag. 606 ἀπάγγελον πόσει ἦκειν· γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὐροὶ μολῶν. Lysias 13, 9 Θηραμένης ἀναστὰς λέγει ὅτι ποιήσει ὅστε τὴν πόλιν ἐλαττώσαι μηδὲν οἷοιτο δὲ καὶ ἄλλο τι ἀγαθὸν εὐρήσεισθαι. Krüger Gr. § 54, 6 Anm. 4. Mit μάλιστα vgl. 1285. zu Ant. 327.

619. Il. 2, 259 droht Odysseus dem Thersites, μηκέτ' ἐπειτ' Ὀδυσῆϊ κάρη ὀμοῖσιν ἐπέη, εἰ μὴ

ἤκουσας, ὦ παῖ, πάντα τὸ σπεύδειν δέ σοι
 καὐτῷ παραινῶ καὶ τινος κήδει πέρι.

605

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶμοι τάλας· ἦ κείνος, ἦ πᾶσα βλάβη,
 ἔμ' εἰς Ἀχαιοὺς ὤμοσεν πείσας στελεῖν;
 πεισθήσομαι γὰρ ὧδε καὶ Ἰδίου θανῶν
 εἰς φῶς ἂν ἐλθεῖν, ὥσπερ οὐκείνου πατήρ.

610

ΕΜΠΟΡΟΣ.

οὐκ οἶδ' ἐγὼ ταῦτ'· ἀλλ' ἐγὼ μὲν εἴμ' ἐπὶ
 ναῦν, σφῶν δ' ὅπως ἄριστα συμφέροι θεός.

615

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐκ οὖν τάδ', ὦ παῖ, δεινά, τὸν Λαερτίου
 ἔμ' ἐλπῖσαι ποτ' ἂν λόγοισι μαλθακοῖς
 δεῖξαι νεῶς ἄγοντ' ἐν Ἀργείοις μέσοις;

620

625

630

ἐγὼ σε λαβῶν ἀπὸ μὲν γέλα εἰματα δύσω καὶ. Od. 16, 102 schwört derselbe, αὐτίκ' ἐπειτ' ἀπ' ἐμείο κάρη τάμοι ἀλλότριος φῶς, εἰ μὴ ἐγὼ κείνοισι κακὸν πάντεσσι γενόμην. Vgl. unten 1341 f. Mit κάρα τέμνειν (εἰνατῶ) vgl. zu Ai. 1146; mit der Wortstellung oben 268f.

620. ἤκουσας πάντα, vgl. 241. 389. 1240. Mit τὸ σπ. vgl. Trach. 545 τὸ δ' αὖ ξυνοικεῖν τῆδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύνατο; Ant. 78 τὸ δρᾶν ἔφην ἀμήχανος.

621. Mit καὶ τινος κ. πέρι deutet der ἔμπορος auf Odysseus. Dem ungewöhnlichen κήδεσθαι περὶ τινος ist ähnlich Ant. 283 δαίμονας πρόνοιαν ἴσχειν τοῦδε τοῦ νεκροῦ πέρι.

622. ἦ πᾶσα βλάβη, vgl. El. 301 ὁ πᾶντ' ἀνακλῖς οὗτος (Aegisthos), ἦ πᾶσα βλάβη. El. 784 ἦδε γὰρ μείζων βλάβη (Elektra) ξύννοκος ἦν μοι. Ant. 533 οὐκ ἄτα.

623. εἰς Ἀχαιοὺς, vgl. 609. 624f. So gewiss ich nicht aus dem Hades zurückkehren werde, so gewiss soll er mich nicht bewegen, mit nach Troja zu gehen. — γὰρ,

elliptisch, wie oft. — θανῶν = εἰ θάνομι. — ἐλθεῖν ἂν statt ἐλθοίμ' ἂν in der *oratio recta*. Vgl. 536 f. — ὥσπερ ὁ ἐκείνου πατήρ, wie Sisypchos, zu 448.

626. Vgl. zu 564; über ἐπὶ am Ende des Trimeters zu 263. O. R. 555.

627. συμφέροι scheint zu bedeuten *conspiret vobiscum*, sei mit euch. El. 1465 τῷ γὰρ χρόνῳ νοῦν ἔσχον, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν.

628. Da Neoptolemos bisher geschwiegen, fragt Philoktet, nachdem der ἔμπορος weggegangen ist, nochmals wie 622ff.

629. λόγ. μαλθ., wie 623 πείσας. Das ἂν gehört zu δεῖξαι 630.

630. Philoktet hebt nicht sowohl das Fortführen von Lemnos als das Wegführen von dem am Troischen Ufer gelandeten Schiffe (νεῶς ἄγοντα, zu El. 78) als das unwürdigste und empörendste hervor. Der Ausdruck weist auf 608f. zurück, wo Helenos vom Odysseus eben so den versammeltn Achäern im Triumph vorgezeigt wird.

οὐ· θάσσον ἄν τῆς πλείστον ἐχθίστης ἐμοὶ
κλύοιμ' ἐχίδνης, ἣ μ' ἐθήκεν ὠδ' ἄποιν.
ἀλλ' ἔστι' ἐκείνῳ πάντα λεκτά, πάντα δὲ
τολμητά· καὶ νῦν οἶδ' ὀθούνεχ' ἴξεται.
ἀλλ' ὦ τέκνον, χωρῶμεν, ὡς ἡμᾶς πολὺ
πέλαγος ὀρίζῃ τῆς Ὀδυσσεῶς νεώς.
ἴωμεν· ἣ τοι καίριος σπουδῇ πόνου
λήξαντος ὑπνον κἀνάπαυλαν ἤγαγεν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ οὖν ἐπειδὴν πνεῦμα τοῦκ πρόφρας ἀνῆ,
τότε στελοῦμεν; νῦν γὰρ ἀντιοσταεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀεὶ καλὸς πλοῦς ἐσθ', ὅταν φεύγῃς κακά.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οἶδ'· ἀλλὰ κἀκείνοισι ταῦτ' ἐναντία.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐκ ἔστι λησταῖς πνεῦμ' ἐναντιούμενον,
ὅταν παρῆ κλέψαι τι χάρπασαι βία.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν, ἐνδοθεν λαβῶν

631f. τάχιον ἄν πεισθεῖν τῇ ἐχίδνῃ ἢ τῷ Ὀδυσσεῖ (Schol.). — πλείστον ἐχθίστης, wie O. C. 743 πλείστον ἀνθρώπων κάκιστος. Eur. Alc. 790 τὴν πλείστον ἠδίστην θεῶν. Med. 1323 ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι.

633. Vgl. Ai. 379 ἰὼ πάντα δρῶν, ἀπάντων ἀεὶ κακῶν ὄργανον, τέκνον Λαοτίου.

635. Vgl. 533 ἴωμεν, ὦ παῖ. 645 ἀλλ' εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν. 1402 εἰ δοκεῖ, στείχωμεν.

639. Günstiger Fahrwind heisst dagegen (μετοπίσθε νεὸς ἴκμενος οὐρός Odys. 11, 6) πρὸς μνησθῆν οὐρός, surgens a puppi ventus (Verg.). Vgl. 1450f.

641. Nach Il. 14, 80, wo Agamemnon zur Flucht bei Nacht rath: οὐ γὰρ τις νέμεις φεύγειν κα-

κὸν οὐδ' ἀνὰ νύκτα· βέλτερον δὲ φεύγων προφύγῃ κακὸν ἢ ἐ ἀλώη.

642. Beiden war der Westwind zuwider, da sie angeblich beide von Troja und Lemnos nach Hellas fahren wollten.

643 f. 'Für Räuber gibt es keinen widrigen Wind', weil ihre Raubgier Gefahren verachtet.

645. Da χωρῶμεν einschliesst ἐγὼ καὶ σύ, so wird das Partic. λαβῶν (σύ) im Nomin. Sing. abgeschlossen, wie Aesch. Eum. 141 ἀπολακτίσας ὑπνον ἰδόμεθα. Lucian. Tox. 41 τυφλώσας καὶ αὐτὸς ἐαυτὸν ἀμφοτέρω ἀθήναι ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τῶν Σκυθῶν τρεφόμενοι. Höchst ansprechend vermuthet jedoch Dobree ἐνδοθεν λαβόνθ', wie O. C. 1164 μολόντ' am Ende des Trimeters steht.

ὄτου σε χρεία καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' ἔστιν ὧν δεῖ, καίπερ οὐ πολλῶν ἄπο.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τοῦθ' ὃ μὴ νεῶς γε τῆς ἐμῆς ἔπι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φύλλον τί μοι πάρεστιν, ὃ μάλιστ' ἀεὶ
κοιμῶ τόδ' ἔλκος, ὥστε προῦνευιν πάνυ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἔκφερ' αὐτό. τί γὰρ ἔτ' ἄλλ' ἐρᾶς λαβεῖν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰ μοί τι τόξων τῶνδ' ἀπημελημένον
παρερρήκεν, ὡς λίπω μὴ τῷ λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦ ταῦτα γὰρ τὰ κλεινὰ τόξ' ἃ νῦν ἔχεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ταῦτ', οὐ γὰρ ἄλλα γ' ἔσθ', ἃ βαστάζω χερσῶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄρ' ἔστιν ὥστε κἀγγύθεν θεῶν λαβεῖν
καὶ βαστάσαι με προσκύσαι θ' ὥσπερ θεόν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

σοί γ', ὦ τέκνον, καὶ τοῦτο κάλλο τῶν ἐμῶν

647. οὐ πολλῶν ἄπο, nicht aus reichem Vorrath, so dass mir die Wahl nicht schwer fallen kann und der Abreise kein Verzug daraus erwächst.

650. κοιμῶ τόδ' ἔλκος, wie Il. 16, 524 κοίμησον δ' ὀδύνας. — ὥστε προ., so dass ich die Wunde besänftige. Phil. will dem Neopt. die Besorgniss nehmen, als ob die Wunde unterwegs ihm Unannehmlichkeiten bereiten könnte. Unrichtig ist πάνυ, vgl. den krit. Anhang.

652. τόξα oft πᾶσα ἢ τοξικὴ σκευή, wie Il. 21, 502. Die Erwähnung des Bogens (τόξων τῶνδ') bietet den natürlichen Anlass zu Neoptolemos' Frage.

653. Näml. ἐρῶ τοῦτο λαβεῖν.

656. ἔστιν ὥστε, potestne fieri oder impetrari ut —? Eur. Hipp. 705 ἀλλ' ἔστι κακ τῶνδ' ὥστε σωθῆναι, τέκνον. Vgl. zu Trach. 1152.

657. Sprechen sonst Heroen in kühnem Trotz ihren Waffen göttliche Verehrung zu, wie Parthenopios bei Aesch. Sept. 529 ὄμνησιν αἰχμίν, ἣν ἔχει, μάλλον θεοῦ σέβειν, so entspringt hier die hohe Verehrung des Bogens zumeist aus Frömmigkeit gegen den göttlichen Geber (vgl. 198). — βαστάσαι, ψηλαφησαι, wie 1127. Vgl. Od. 21, 405 μέγα τόξον ἐβάστασε καὶ ἴδε πάντη.

635

640

645

650

655

ὅποιον ἂν σοι ξυμφέρῃ γενήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

καὶ μὴν ἐρῶ γε, τὸν δ' ἐρωθ' οὕτως ἔχω·
εἴ μοι θέμις, θέλοίμ' ἂν· εἰ δὲ μή, [πάρες].

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὄσια τέ φωνεῖς ἔστι τ', ὦ τέκνον, θέμις,
ὅς γ' ἡλίου τόδ' εἰσορᾶν ἐμοὶ φάος
μόνος δέδωκας, ὅς χθόν' Οἰταίαν ἰδεῖν,
ὅς πατέρα πρόσβυν, ὅς φίλους, ὅς τῶν ἐμῶν
ἐχθρῶν μ' ἐνερθεν ὄντ' ἀνέστησας πέρα.
θάρσει, παρέσται ταῦτά σοι καὶ θιγγάνειν
καὶ δόντι δοῦναι κάξτεπέξασθαι βροτῶν
ἀρετῆς ἕκατι τῶνδ' ἐπιψαῦσαι μόνον·
εὐεργετῶν γὰρ καὶ τὸς αὐτ' ἐκτησάμην.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

[οὐκ ἄχθομαι σ' ἰδῶν τε καὶ λαβῶν φίλον·
ὅστις γὰρ εὖ δρᾶν εὖ παθῶν ἐπίσταται,

659. ξυμφέρῃ, was genem ist, wie ἐρᾶ zeigt.

660 f. Neopt. redet scheinbar gleichgiltig und sehr bescheiden, um nicht seine wahre Absicht zu verrathen und dadurch bei Phil. Misstrauen zu wecken. — θέλοίμ' ἂν, nämlich βαστάσαι τὰ τόξα. Unrichtig ist πάρες, was bedeuten würde 'erlaube mir den Bogen zu nehmen' (vgl. El. 1482. ἀλλά μοι πάρες κἂν σμικρὸν εἰπεῖν), ganz gegen den Zusammenhang. Die hergebrachte Auffassung der Stelle, wo man πάρες durch 'lass es sein' wiedergibt, ist nicht nur sprachlich unzulässig, sondern auch sinnwidrig, sofern man nicht erfährt, was Philoktet unterlassen soll.

622 ff. Der Verstellung des Neopt. gegenüber rührt die offenerzige Hingebung und innige Freude des Phil. desto mehr. Das Uebermaass seiner Erkenntlichkeit und Dankbarkeit malt sich in der Anaphora des Pronomen ὅς.

665 f. ὅς ἐποίησάς με τῶν ἐχθρῶν ὑπερέχειν, ὄντα αὐτῶν ἐλάττωα (Schol.). Vgl. El. 1090 ζῶης μοι καθ' ὑπερθεῖν τοσόνδ' ἐχθρῶν, ὅσον νῦν ὑπόχειρ ναίεις.

667. Ist θιγγάνειν richtig (parallel dem δοῦναι und ἐξεπέξασθαι sollte man den Aorist erwarten), so wird dazu αὐτῶν zu ergänzen und ταῦτα als Nom. zu nehmen sein.

668. δόντι δοῦναι ist s. v. a. ἐμοὶ ἀποδοῦναι. Das Zurückgeben des Bogens kann nicht als ein Vorrecht, sondern lediglich als eine Pflicht des Neopt. bezeichnet werden: darum scheint δόντι δοῦναι hier unstatthaft. — ἐξεπέξασθαι, ἐξεύξασθαι ἐπὶ τῷ ἐπιψαῦσαι.

670. εἰεργ., für das Anzünden des Herakleischen Scheiterhaufens. Daher muss auch ich meinem Wohlthäter den Bogen zu berühren gestatten. Vgl. Einl. S. 10.

671—673. 'Es beschwert mich

παντὸς γένουτ' ἂν κτήματος κρείσσων φίλος.]
χωροῖς ἂν εἶσω.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ σέ γ' εἰσάξω· τὸ γὰρ
νοσοῦν ποθεῖ σε ξυμπαραστάτην λαβεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

στροφῆα.

λόγῳ μὲν ἐξήκουσ', ὄπωπα δ' οὐ μάλα,
τὸν πελάταν λέκτρων ποτὲ τῶν Διὸς
κατὰ δρομάδ' ἄντυγα δέσμιον ὡς ἔβαλεν

nicht, dich gesehen und zum Freunde gewonnen zu haben; denn wer Wohlthaten mit Wohlthaten zu vergelten weiss, der ist, zum Freunde gewonnen, ein Schatz, der höher steht als alle Schätze.' Die nach Form und Inhalt dürftigen Verse, die für die vorliegende Situation nicht einmal passen, hat Dindorf als unecht bezeichnet. Ehemals wurden sie dem Phil. beigelegt, mit dessen Worten sie ganz und gar nicht zusammenhängen; aber auch im Munde des Neopt., dem sie Döderlein zuertheilt hat, erscheinen sie als ungehörig. Uebrigens sind auch 674 und 675 nicht frei von Bedenken.

674. χωροῖς ἂν, zu Trach. 624. El. 637.

675. τὸ νοσοῦν, ἡ νόσος, wie τὸ λυποῦν u. ä.

676—729. Zweites Stasimon. Der Chor fasst nach dem was er gehört und gesehen, die Leiden des unschuldigen Dulders zusammen und verweilt besonders bei der hilflosen Einsamkeit (in jedem Worte hören wir den geselligen Griechen' Lessing) und der Qual der Wunde. Der Schluss eröffnet die Aussicht auf die Erlösung durch Neopt., indem der Chor die trügerischen Verheissungen seines Herrn als ernstlich gemeint darzustellen sucht.

676 ff. 'Nie habe ich ein schmerzlicheres Leiden als das des Phil. gesehen noch gehört'. Ueber den Bau der Rede zu Trach. 1. Der Aor. ἐξήκουσα wechselt mit dem Perf. ὄπωπα wie 928 f. 1172. Hören und Sehen verbindet der Dichter, einmal wegen der Gleichförmigkeit mit οἶδα κλύων οὐδ' εἰδῶν 682, sodann weil er Philoktet's Leiden wirklich gesehen hat. Vgl. Il. 10, 47 οὐ γὰρ πω ἰδόμεν οὐδ' ἔκλυον αὐδῆσαντος, ἀνδρ' ἕνα τοσσάδε μέμερ' ἐπ' ἡματι μητίσασθαι. Aehnlich Plautus Bacch. 5 *Ulixem audivi fuisse aerumnosissimum* —, *verum hic Ulixem multo adulescens antidi*. — οὐ μάλα, οὐ πᾶν, durchaus nicht, vgl. Krüger Gr. § 67. 1 Anm. 3.

679 f. τὸν βουληθέντα ἐπιβῆναι τῇ εὐνῇ τοῦ Διὸς (Schol.). Ixion hatte seinen Schwiegervater Eioneus tückisch in eine mit Kohlen angefüllte Grube verlockt und dadurch zuerst eines Stammgenossen Blut vergossen, daher Aesch. Eum. 718 von προτοκτόνοι προστροπαὶ Ἰξίονος spricht. Da kein Mensch ihn sühnen und von dem Wahnsinn erlösen wollte, erbarmte sich Zeus des Ixētēs. Ixion aber (Pind. Pyth. 2, 26) *μαινομέναις φρασὶν Ἰήρας ἐράσσατο, τὰν Διὸς εἰνὰ λῆχον πολυγαθῆες*, weshalb Zeus ihn in der Unterwelt mit ehernen Banden

660

665

670

675

680

παγκρατῆς Κρόνου παῖς·
 ἄλλον δ' οὐτιν' ἔγωγ' οἶδα κλύων οὐδ' ἐσιδῶν μοῖρα·
 τοῦδ' ἐχθίονι συντυχόντα θνατῶν,
 ὃς οὐτ' ἐρξας τιν' οὔτε νοσφίσας,
 ἀλλ' ἴσος ἐν γ' ἴσοις ἀνήρ,
 ὦλλυθ' ὡδ' ἀναξίως. τότε θαῦμ' ἔχει με,
 πῶς ποτε, πῶς ποτ' ἀμφιπλή-
 κτων ῥοθίαν μόνος κλύων,
 πῶς ἄρα πανθάκρυτον οὐ-
 τω βιοτῶν κατέσχεν·

ἀντιστροφή α.

ἴν' αὐτὸς ἦν πρόσουρος, οὐκ ἔχων βάσιν,
 οὐδέ τιν' ἐγγώρων κακογείτονα,

(δέσμιον ἔβαλεν) auf das stets um-
 rollende (δρομάς ἀντυξ, Pind. Pyth.
 2, 22 ἐν περόσεντι τροχῶ) feurige
 Rad flechten liess. Vgl. Tibull. 1,
 3, 73 illuc Iunonem temptare Ixio-
 nis ausi versantur celeri noctia
 membra rota. Mit dem Artikel τῶν
 Διός vgl. 1357. O. C. 1158 βωμῶ
 τῷ Προσειδῶνος.

683. τοῦδε = ἦ τόνδε. O. R.
 1514 βίου δὲ λῶνος ὑμᾶς κυρῆσαι
 τοῦ φρενύσαντος πατρὸς. Vgl. zu
 Ant. 75.

684. 'Obwohl er weder Böses an
 jemand verübt noch Raub.' In
 ἐρξας liegt, wie öfter in ὀξῶ (fa-
 cinus facere), der Begriff des Bö-
 sen, O. C. 732 δρᾶν τι, wie unser
 einem etwas thun, vgl. zu O. C.
 539. Das sächliche Object τι ver-
 misst man ungern: vielleicht οὐ τι
 νοσφίσας (τινα), so dass statt des
 zweiten οὔτε bloss οὐ stände, wie
 öfter οὔτε — οὐ sich entsprechen.
 Aehnlich Od. 4, 690 οὔτε τινὰ θε-
 ξας ξηλαίον οὔτε τι εἰπῶν.

685. ἴσος ἐν ἴσοις, aequus inter
 aequos, nach dem Grundsatz, den
 Freund zu lieben, den Feind zu
 hassen: vgl. Eur. fr. 693 τοῖς μὲν
 δικαίοις ἐνδικος, τοῖς δ' αὖ κακοῖς
 πάντων μέγιστος πολέμιος κατὰ
 χθόνα.

686. τότε θαῦμ' ἔχει με
 = τότε θαυμάζω, wie Eur. Ion. 572
 τοῦτο κᾶμ' ἔχει πόθος.

687. πῶς — πῶς, vgl. 175. O.
 R. 1211 πῶς ποτε, πῶς ποθ' αἰ
 πατρῶαί σ' ἄλοκες φέρειν ἐδυ-
 νάθησαν;

691 ff. Die durch μόνος 688
 angedeutete trostlose Einsamkeit
 wird nun nach zwei Seiten hin aus-
 gemalt, indem Phil. einmal mensch-
 licher Gesellschaft, andererseits der
 nöthigen Pflege in seiner Krankheit
 ermangelt, vgl. 169 ff.

691. πρόσουρος (dichterisch
 für πρόσορος, wie ἄπουρος, τηλ-
 ουρός) sucht man zu erklären, wo
 er Nachbar in eigener Person
 war, wie dem Menschenhasser
 Luc. Timon. 43 angewünscht wird
 θεοῖς θυέτω καὶ εὐχαίεσθω μόνος
 ἑαυτῷ γείτων καὶ ὄμορος. Aber
 dann müsste ἑαυτῷ hinzugefügt sein.
 Noch weniger genügen andere Er-
 klärungen des verderbten Wortes.
 Durch οὐκ ἔχων βάσιν, wenn die
 Lesart richtig ist, wird eine zweite
 Plage des Phil. in seiner Einsamkeit
 hervorgehoben, dass er des freien
 Gebrauchs der Füsse entbehrt, vgl.
 632. 702 ff.

692. οὐδέ τιν' ἐγγ., noch
 einen der Landeseingebor-

παρ' ᾧ στόνον ἀνίτυπον βαρυβρῶτ' ἀποκλαύ-
 σειεν αἱματηρόν·
 οὐδ' ὃς θερμοτάταν αἱμάδα κηκιομένην ἐλκέων
 ἐνθήρου ποδὸς ἠπίοισι φύλλοις
 κατευνάσειεν, εἴ τις ἐμπέσοι,
 φορβάδος ἐκ γαίας ἐλῶν·
 εἶπτε δ' ἄλλοι' ἄλλα τότε' ἂν εἰλυόμενος,
 παῖς ἄτερ ὡς φίλας τιθή-
 νας, ὅθεν εὐμάρει' ὑπάρ-
 χοι πόρου, ἀνίκ' ἐξανεί-
 η δακέθυμος ἄτα·

στροφή β.

οὐ φορβάν ἱερᾶς γᾶς σπόρον, οὐκ ἄλλων

nen habend, so dass er also auch
 bei gesunden Füßen keinen Gesell-
 schafter hätte aufsuchen können.
 κακογείτων wird erklärt γείτων
 κακῶν, Nachbar der Kümmer-
 niss, vgl. 280 ff. Auch hier ist die
 ursprüngliche Lesart noch nicht
 hergestellt.

693 ff. In dessen befreundetem
 Herzen die so nur in den Gebirgen
 widerhallenden Klagen (188 ff.
 1459 ff.) Anklang hätten finden kön-
 nen', d. h. welchem Phil. seine Lei-
 den hätte klagen und von dem er
 Trost hätte empfangen können. Der
 στόνος wird kühn βαρυβρῶς
 und αἱματηρός genannt (wie
 209 αὐδὰ τρουσάνωρ), weil die
 Ursache desselben, das fressende
 und blutige ἔλκος, vorschwebt:
 auch Römische Dichter sprechen
 von dolor cruentus. Archilochos fr.
 9, 8 p. 538 αἱματόεν δ' ἔλκος
 ἀναστένομεν. Ganz ähnlich Aesch.
 Sept. 348 βλαχὰ δ' αἱματόεσαι
 τῶν ἐπιμαστιδίων βρέμονται.
 Ueber den Optat. vgl. 281 ὁρῶντα
 μὲν ναῦς πάσας βεβῶσας, ἀνδρα
 δ' οὐδέν' ἐντοπον, οὐχ ὅστις ἀρκέ-
 σειεν οὐδ' ὅστις νόσου κίμωντι
 συλλάβοιτο.

696. οὐδ' ὃς κτῆ. weitere Aus-
 Sophokles VII. 6. Aufl.

führung des andern Hauptleidens
 οὐκ ἔχων βάσιν. — κηκιομέ-
 ναν, ἀναδιδομένην, wie 784.

697. ἐνθήρος, efferatus, we-
 gen des grässlichen Anblicks des
 eiternden Fusses, wie Aesch. Agam.
 562 ἐνθήρος θροῖξ.

699. κατευνάσειεν, Dorisch
 für κατευνήσειεν, während die Tra-
 giker gewöhnlich κατευνάζω (ᾶ)
 haben. — τις, αἱμάς, si quod for-
 te profluvium sanguinis incidisset.
 Vgl. Trach. 1253 πρὶν ἐμπεσεῖν
 σπαραγμόν.

701 ff. 'So aber, auf sich allein
 angewiesen, musste Phil. wohl da-
 hin und dorthin mühsam sich schlep-
 pen, wo er Heilkräuter finden
 möchte, sobald der Anfall der
 Schmerzen ihn verlassen. Mit εἰ-
 λυόμενος vgl. 291. Die εὐ-
 μάθεια πόρου soll erreicht wer-
 den durch φύλλα νόδουα (44).

704. ἐξανείη, vgl. 767.

706 ff. Entbehrungen, die Phil.
 hinsichtlich der Speise und des
 Tranks zu ertragen hatte. — οὐ
 Δημητριακὸν καρπὸν οὐδέ τι τῆς
 συνήθους ἀνθρώπων διαίτης
 (Schol.). Zu ἄλλων (d. h. Baum-
 früchte, Milch, Eier u. s. w.) ist
 φορβάν (pabulum) zu wiederho-

αἴρων, τῶν νεμόμεσθ' ἀνέρες ἀλφησταί,
πλήν ἐξ ὠκυβόλων εἴ ποτε τόξων
πιανοῖς ἰοῖς ἀνύσεις γαστρὶ φορβάν.

ὦ μελέα ψυχά, = 57
ὅς μηδ' οἰνοχύτου πάματος ἤσθη δεκέτει χρόνω,
λεύσσω δ' ὅπου γνοίη, στατὸν εἰς ὕδωρ
ἀεὶ προσενώμα.

ἀντιστροφή β.

νῦν δ' ἀνδρῶν ἀγαθῶν παιδὸς ὑπαντήσας
εὐδαίμων ἀνύσει καὶ μέγας ἐκ κείνων·
ὅς νιν ποντοπόρῳ δούρατι, πλήθει

len: non rabulum terrae fruges,
non aliam rem, quibus vescimur
homines, tollens. — αἴρων
passt eigentlich nur zu dem voran-
gestellten Hauptbegriffe σφόρον
ἰερός γὰς, zu ἄλλων ist ἀπὸ κοι-
νοῦ ein allgemeineres λαμβάνων,
ἔχων zu denken, vgl. Ai. 1035. El.
823 f.

709. ἀλφησταί, Brotesser,
von ἄλφι u. ἔδειν, heissen die Men-
schen nach der Hauptnahrung, dem
μυελὸς ἀνδρῶν, gegenüber den von
Nektar und Ambrosia lebenden Göt-
tern wie den ὀμησταὶ θεοῖς. Vgl.
das Homerische οὐ ἀρούρης καρ-
πὸν ἔδουσιν, οἵτινες ἀνέρες εἰσὶν
ἐπὶ χθονὶ σίτον ἔδοντες, wofür
Simonides ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα
χθονός, Horatius quicumque terrae
munere vescimur sagt.

710. Vgl. 166 und 287 ff.

715. ὅς, wie Hom. βίη Ἡρακλη-
εῖη, ὅσπερ κτέ. — μηδέ, weil der
Relativsatz die Begründung des
Ausrufs enthält, vgl. 255. Ant. 697 f.
Aehnliche Klagen Ai. 1199 ff. Der
Gen. πάματος, weil ἤσθη im
Sinne von ἀπέλωσεν ἠδόμενος ge-
fasst ist. Vgl. Il. 9, 705 νῦν μὲν
κοιμήσασθε τεταρπόμενοι φίλον
ἦτορ σίτου καὶ οἴνου. 11, 780
ἐπεὶ τάπημεν ἐθιγύος ἠδὲ ποτή-
τος. Mit οἰνοχύτου vgl. Eur.
Cycl. 66 κρήναις παρ' ὕδροχύτοις.

716 f. λεύσσω ὅπου γνοίη
στατὸν ὕδωρ (O. C. 135 ὅν ἐγὼ
λεύσσω οὐπω δύναμαι γνῶναι
ποῦ μοί ποτε ναίει) ἀεὶ (jedes-
mal, wenn er etwas fand) προσε-
νώμα εἰς αὐτό, da lenkte er
seine Schritte hin, vgl. 168. Um
den Zustand des Leidens recht grell
auszumalen, denkt sich der Chor
dem οἰνόχυτον πάμα gegenüber
nur στατὸν ὕδωρ als sein ein-
ziges Getränk, und das auch fand er
nicht immer, sondern musste es
mühsam aufsuchen (vgl. 292), wo
sich Pfützen aus Regen oder Thau
gesammelt hatten. Es widerspricht
nicht, wenn 21 von einem ποτὸν
κορηαῖον die Rede ist, da der Chor
dort nicht zugegen war, eben so
wenig die 1461 erwähnten κορηαί.

719. ἀγαθῶν, edlen Stam-
mes, wie Phil. selbst war, s. 180;
ὑπαντήσας mit dem Gen., wie
ἀντήσας, τυχών. Vgl. 320 συν-
τυχών.

720. ἀνύσει (sc. ὄν), wird am
Ende noch werden. — ἐκ κεί-
νων, nach dem geschilderten Leiden.

722. δούρατι für νηί, wie Eur.
Andr. 793 ἐπ' Ἀργῶν δορός. Ent-
sprechend trabe Cypria bei Hor. —
πλήθει, wie 599 τοσῶδε χρόνω.
Sophokles bestimmt gern die Zeit
nach Monden, s. O. R. 1083. Ant.
608. Ai. 602. Trach. 648.

710

715

720

πολλῶν μηνῶν, πατρίαν ἄγει πρὸς αὐλάν
Μηλιάδων νυμφῶν
Σπερχεῖοῦ τε παρ' ὄχθας, ἢ ὁ χάλκασπις ἀνὴρ θεός
πλάθει θεοῖς, θείῳ πυρὶ παμφαής,
Οὔτας ὑπὲρ ὄχθων.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔρπ', εἰ θέλεις. τί δὴ ποθ' ὦδ' ἐξ οὐδενός
λόγου σιωπᾶς ἀπόπληκτος ὦδ' ἔχει;

725

730

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ᾶ ᾶ ᾶ ᾶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί ἔστιν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδὲν δεινόν· ἀλλ' ἴθ', ὃ τέκνον.

724. Die ἀλλὰ Μηλ. νυμφῶν
ist die heimatliche Flur, wo die
Berg- und Flussnymphen im Lande
der Malier hausen. Vgl. Trach. 636
und oben 490 ff., wo gleichfalls die
ersehnte Heimath nach Bergen und
Flüssen bezeichnet wird.

726 ff. Das Epitheton χάλκασ-
πις stimmt zu der älteren Vor-
stellung der Poesie und Kunst, die
den Herakles gleich anderen Heroen
Kriegsthaten vollbringen liess, bis
die lyrischen Dichter Alkman und
Stesichoros und der Epiker Pisander
die später stehend gewordene aben-
teuerlichere Ausstattung mit Lö-
wenhaut, Keule und Bogen auf-
brachten, vgl. zu Trach. 510 ff. Hier
soll wohl nur die durch Tapferkeit
erworbene Unsterblichkeit ausgedrückt
werden. Ueber die Erwähnung
des Herakles Einl. S. 15. —
Die an ein Oxymoron streifende Zu-
sammenstellung ἀνὴρ θεός findet
sich auch in einem Epigramm auf
den vergötterten Linos, κρύπτω
τὸν θεὸν ἄνδρα Λίνον. Nonnos
nennt den Gottmenschen Christus
θεὸς ἀνὴρ, andere θεὸς βροτός. —
Das Präsens πλάθει, weil das
Ende des Herakles jedermann be-

kannt und gleichsam stets gegen-
wärtig ist, wie Persius vom Sokra-
tes sagt tollit quem dira cicuta, vgl.
Ai. 1301. — θείῳ πυρὶ π., weil
er unter Donner und Blitz vom Zeus
in den Olymp erhoben wurde (Apol-
lod. 2, 7, 7). Mit der Zusammen-
stellung θεός θεοῖς θείῳ vgl.
zu O. C. 658 ff.

730 ff. Beim Heraustreten aus
der Höhle ergreift den Phil. ein An-
fall der Krankheit, der immer hef-
tiger sich wiederholt. Aus Furcht,
von Neopt. zurückgelassen zu wer-
den, sucht Phil. seine Qual auf alle
Weise zu verhehlen; ihm über-
reicht er 776 den oben 667 ver-
sprochenen Bogen, damit er wäh-
rend des nach dem Krankheitsan-
falle sich einstellenden Schlafes ihn
vor seinen Feinden schütze. — ἐξ
οὐδ. λόγου, wie O. C. 620 ἐξ
σικκοῦ λόγου.

733. Der Hiatus nach τί findet
sich auch 917. Ai. 873. Trach. 1203
und ungefähr eben so oft bei Ae-
schylos. Porson zu Eur. Phoen.
892 scheint Recht zu haben, wenn
er diese Stellen als fehlerhaft be-
zeichnet.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μῶν ἄλγος ἴσχεις τῆς παρεστῶσης νόσου;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγ', ἀλλ' ἄρτι κουφίξιν δοκῶ.
ἰὼ θεοί.

735

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τοὺς θεοὺς [οὕτως] ἀναστένων καλεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

σωτήρας αὐτοὺς ἠπίους θ' ἡμῖν μολεῖν.
ἃ ἃ ἃ ἃ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί ποτε πέπονθας; οὐκ ἐρεῖς, ἀλλ' ὡδ' ἔσει
σιγηλός; ἐν κακῷ δέ τῳ φαίνει κυρῶν.

740

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπόλωλα, τέκνον, κοῦ δυνήσομαι κακὸν
κρύψαι παρ' ὑμῖν, ἀτταταῖ· διέρχεται,
διέρχεται. δύστηνος, ὦ τάλας ἐγώ.
ἀπόλωλα, τέκνον· βρύκομαι, τέκνον· παπαῖ,
ἀπαππαπαῖ, παπαῖ, παπαῖ, παπαῖ, παπαῖ.
πρὸς θεῶν, πρόχειρον εἶ τί σοι, τέκνον, πάρα

745

735 f. Rasch antwortet Phil. οὐ δῆτ' ἔγωγε (ἄλγος ἴσχω τῆς νόσου), sondern ich meine, dass mir im Augenblicke leichter werde. So κουφίξιν u. κουφίξεσθαι oft vom Nachlassen einer Krankheit. Ueber οὐ δῆτ' ἔγωγε vgl. O. R. 1161. Trach. 1208. Aehnlich unten 912 λιπὼν μὲν οὐκ ἔγωγε, 1389 οὐκ οὖν ἔγωγε. Kaum hat Phil. die Hoffnung auf Besserung ausgesprochen, so tritt sein Uebel mit verstärkter Heftigkeit auf. Dem vom Schmerz ihm abgepressten Ausrufe ἰὼ θεοί sucht er einen andern Sinn unterzulegen, und erst 742 f. gesteht er endlich die Wahrheit ein.

737. Da dieser Vers der Cäsur ermangelt und da οὕτως in der besten Handschrift fehlt, so ist die obige Lesart sehr bedenklich. Man

hat mit Wahrscheinlichkeit vermutet, dass 736 und 737 zu einem Trimeter zu verbinden sind: ὦ θεοί. ΝΕΟΠΤ. τί τοὺς θεοὺς ὡδ' ἀναστένων καλεῖς; Vgl. Eur. Iphig. T. 780 ὦ θεοί. Iphig. τί τοὺς θεοὺς ἀνακαλεῖς ἐν τοῖς ἔμοις; Ueber θεοί und τοὺς θεοὺς s. unten 992.

743. παρ' ὑμῖν, in eurer Nähe, d. h. vor euren Blicken.

745. βρύκομαι, vgl. 7. 313. Attius Philoctet. fr. 19 iam iam absumor, conficit animam vis volneris, ulceris aestus. Ueber die Exclamationen sagt Hermann: *artissime illa crebra repetitio litterae p palpitationem oris et maxillarum, quae huiusmodi dolorum propria est, exprimit.*

747 f. πρόχειρον πάρα, wie Aesch. Prom. 54 καὶ δὴ πρόχειρα

ξίφος χεροῖν, πάταξον εἰς ἄκρον πόδα·
ἀπάμνησον ὡς τάχιστα· μὴ φείσῃ βίου.
ἴθ', ὦ παῖ.

750

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δ' ἔστιν οὕτω νεοχμὸν ἐξαίφνης, ὅτου
τοσῆνδ' ἰνγῆν καὶ στόνον σαυτοῦ ποεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἷσθ', ὦ τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δ' ἔστιν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἷσθ', ὦ παῖ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί σοί;

οὐκ οἶδα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πῶς οὐκ οἶσθα; παππαπαππαπαῖ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

δεινὸν γε τοῦπίσαγμα τοῦ νοσήματος.

755

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δεινὸν γὰρ οὐδὲ ζητὸν· ἀλλ' οἴκτειρέ με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δῆτα δράσω;

ψάλλια δέρεσθαι πάρα. — χεροῖν neben πρόχειρον wie Eur. El. 696 πρόχειρον ἔγχος χειρὶ βαστάζουσ' ἐμῆ. Hec. 527 πλῆρες δ' ἐν χεροῖν λαβῶν δέπας πάγχουσον αἶρει χειρὶ παῖς Ἀχιλλέως. Vgl. zu Ai. 310.

748. εἰς ἄκρον π., bis an die Wurzel. Ai. 238 γλώσσαν ἄκρον.

751. Ueber den Gen. ὅτου vgl. 327. Fehlerhaft ist der zweite Gen. σαυτοῦ. Man sollte erwarten τοσῆνδ' ἰνγῆν καὶ στόνον στήσας ἔχεις; Vgl. ἰστιάται

βοῆν (zu 1263) und O. R. 699 ὅτου ποτὲ μῆνιν τοσῆνδε πράγματος στήσας ἔχεις.

753 f. Die verzweifelte Forderung des Phil., ihm den Fuss abzuhauen, nicht begreifend, fragt Neopt. nach dem Grunde der lauten Wehklagen. Im Uebermaass der Schmerzen lehnt Phil. die Antwort wiederholt ab mit einem kurzen 'du weisst es ja'.

755. ἐπίσαγμα, προσθήκη, Steigerung.

756. γὰρ elliptisch: ὁρθῶς λέγεις· δεινὸν γὰρ κτέ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή με καρβήσας προδῶς·
ἦκει γὰρ αὐτὴ διὰ χρόνου πλάνοις ἴσως
ὡς ἐξεπλήσθη.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰὼ ἰὼ δύστηνε σύ,
δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς.
βούλει λάβωμαι [δῆτα] καὶ θίγω τί σου;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή δῆτα τοῦτό γ'· ἀλλὰ μοι τὰ τόξ' ἐλών
τάδ', ὥσπερ ἦτον μ' ἀρτίως, ἕως ἀνῆ
τὸ πῆμα τοῦτο τῆς νόσου τὸ νῦν παρόν,

759f. Seine Bitte unterstützt Phil. durch die Versicherung, dass seine Krankheit nur von Zeit zu Zeit wiederkehre, und dass, wenn sie sich gesättigt habe, ein neuer Ausbruch nicht so bald zu befürchten sei. Hier ist αὐτῆ, wofür man nach 755 vielmehr τοῦτο erwarten sollte, darafs zu erklären, dass Phil. den ihm vorschwebenden geläufigen Begriff νόσος in ähnlicher Weise erräthen lässt wie 807 ὡς ἦδε μοι ὀξεία φοιτᾷ καὶ ταχὺ ἀπέροχεται. Vgl. Trach. 987 ἢ δ' αὖ μισρὰ βροχέι. 1010 ἦπατ' μου, τοιοτοί, ἦδ' ἀδ' ἔοπει. Die folgenden Worte πλάνοις ἴσως ὡς ἐξεπλήσθη sind schwerlich richtig. Nicht durch das Umberschweifen sättigt sich die Krankheit, sondern dadurch dass sie eine Zeit lang wüthet. Unerklärlich scheint ἴσως und ὡς. Dem Sinne wäre gedient, wenn es hiesse: ἦκει γὰρ αὐτῆ διὰ χρόνου πλανωμένη, ταχέως δ' ἐπλήσθη oder νῦν δ' ἐξεπλήσθη. Philokt. spricht von der in Absätzen ihn erfassenden Krankheit wie von einem bösen Dämon, der bald weiche, bald wiederkehre. Vgl. Aesch. Prom. 275 πλανωμένη πρὸς ἄλλοτ' ἄλλον πημονὴ προσιζάνει. Sendet Zeus die Ate, ἄλλοτε ἄλλος ἔχει (Solon fr.

13, 76 p. 342). Krankheiten personificiren die Alten, wie Hesiod. Op. 102 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισιν ἐφ' ἡμέρη ἠδ' ἐπὶ νυκτὶ αὐτόματοι φοιτῶσι, κακὰ θνητοῖσι φέρουσαι. So redet Phil. öfter vom Gehen und Kommen der Krankheit, z. B. 787. 808, die ihn greift und loslässt.

760. Fehlerhaft ist der Hiatus nach ἐξεπλήσθη, höchst bedenklich auch die Verkürzung der Endsilbe in dem ersten ἰὼ.

761. Der Vocativ prädicativisch, wie 828. Ai. 695. Mit δ. δῆτα vgl. El. 1164 φιλταθ', ὡς μ' ἀπώλεσας· ἀπώλεσας δῆτ', ὃ κασίγητον κάρα. — διὰ πόνων, zu 285.

762. Dass Sophokles das δῆτα in drei auf einander folgenden Versen gesetzt habe, ist nicht eben glaublich. Obenein ist δῆτα im Laur. erst von zweiter Hand eingeschaltet. Wahrscheinlich sind die Worte des Dichters stärker alterirt, vgl. den Anhang.

764. ἕως ἀνῆ ohne ἄν, wie Ai. 555 ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθης: O. C. 77 ἕως ἐγὼ λέξω.

765. Ai. 363 τὸ πῆμα τῆς ἀτης. Aesch. Agam. 850 πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου.

760

765

σῶξ' αὐτὰ καὶ φύλασσε. λαμβάνει γὰρ οὖν ὕπνος μ', ὅταν περ τὸ κακὸν ἐξίη τόδε·
κούκ, ἔστι λῆξαι πρότερον· ἀλλ' ἔαν χρεῶν
ἐκηλον εὔθειν. ἦν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ
μόλωσ' ἐκεῖνοι, πρὸς θεῶν ἐφίεμαι
ἐκόντα μηδ' ἄκοντα μηδέ τῳ τέργῃ
κείνοις μεθεῖναι ταῦτα, μὴ σαυτὸν θ' ἅμα
κάμ' ὄντα σαυτοῦ πρόστροπον κείνας γένη.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει προνοίος εἴνεκ'· οὐ δοθήσεται
πλήν σοί τε κάμοι· ξὺν τύχῃ δὲ πρόσφερε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἰδοὺ δέχου, πατ' τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον,
μή σοι γενέσθαι πολύπον' αὐτὰ μηδ' ὅπως
ἐμοί τε καὶ τῷ πρόσθ' ἐμοῦ κεκτημένῳ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ θεοί, γένοιτο ταῦτα νῶν· γένοιτο δὲ

767. Weicht die Krankheit, so ergreift mich der Schlaf, vgl. 704f. und vom Schläfe 821. Ai. 675 ὃ παγκρατῆς ὕπνος λύει πεδήσας οὐδ' αἰεὶ λαβῶν ἔχει.

770. ἐκεῖνοι, vgl. 591ff.
771. D. h. μὴ ἐκ. μηδὲ ἄκ., wie oft in strengen Gegensätzen einzelner Begriffe. Ar. Av. 694 γῆ δ' οὐδ' ἀήρ οὐδ' οὐρανός ἦν. Thuk. 8, 99 καὶ αἰ φοίνισσαι νῆες οὐδὲ ὃ Τισσαφέρνης τέως που ἦκον. So auch Walther von der Vogelw. 30, 7 daz er sich noch got erkennt.

773. μὴ — κτείννας γένη, wie Ai. 588 μὴ προδούς ἡμᾶς γένη.

774. 'So viel an mir ist, soll der Bogen nur uns beiden in die Hände gegeben werden.' Vgl. 668. Die Zuschauer konnten den Worten auch den Sinn unterlegen, Neopt. wolle vorsichtig genug sein, den Bogen niemand abzutreten, weil er

mit ihm Troja erobern sollte. Mit προνοίας εἴνεκα vgl. El. 387 ἀλλ' ἐξέκοιτο τοῦδε γ' εἴνεκ' ἐν τάχει.

775. ξὺν τύχῃ, mit gutem Glücke, wie Aesch. Cho. 138 ἐλθεῖν δ' Ὀρέστην δεῦρο σὺν τύχῃ τινὶ κατευχομαι σοί. Vgl. zu O. R. 80.

776. Hohes Glück erregt den Neid der Götter; denn nach Herodotos' auch schon bei Homer geltendem Glauben πᾶν τὸ θεῖον φθονερόν. Der göttliche Bogen hatte seinen Besitzern viel Noth eingetragen, da Herakles' Leben von steten Kämpfen (1419) erfüllt war und Philoktet lange Jahre auf Lemnos hatte leiden müssen. Daher soll Neoptolemos den hier als Dämon gedachten φθόνος anflehen, den Besitz des Bogens, auf dem ein Fluch zu ruhen schien, ihm zu segnen.

779. Neopt. bittet nicht den φθόνος, sondern die Götter, dass

770

775

πλοῦς οὐριός τε κενύταλης ὅποι ποτὲ
θεὸς δικαιοῦ χῶ στόλος πορσύνεται.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλὰ δέδοικ', ὦ παῖ, μὴ μ' ἀτελής εὐχή·
στάζει γὰρ αὖ μοι φρίνιον τόδ' ἐκ βυθοῦ
κηκίον αἶμα, καὶ τι προσδοκῶ νέον.
παπαῖ, φεῦ.

παπαῖ μάλ', ὦ πούς, οἶά μ' ἐργάσει κακά.
προσέρπει,
προσέρχεται τόδ' ἐγγύς. οἶμοι μοι τάλας.
ἔχετε τὸ πρᾶγμα· μὴ φύγητε μηδαμῆ.
ἀνταταῖ.

ὦ ξένη Κεφαλλήν, εἶθε σου διαμπερὲς
στέρονον ἔχουτ' ἄλγησις ἦδε. φεῦ, παπαῖ,
παπαῖ μάλ' αὐθις. ὦ διπλοῦ στρατηλάται,
Ἀγάμεμνον, ὦ Μενέλαε, πῶς ἂν ἀνι' ἐμοῦ
τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον;

ihnen beiden ταῦτα zu Theil werden möge. Er hat im Sinne, der Bogen sei nun gemeinsamer Besitz, und denkt an des Schicksals Willen, dass er mit Phil. vereint Troja erobern soll. Daher das unbestimmte γένοιτο ταῦτα und nicht ἐμοί, sondern νῶν. Vgl. 775.

780f. Auch hier redet Neopt. absichtlich dunkel, so dass Phil. die Worte anders auffasst als der mit Neoptolemos' Planen bekannte Zuschauer. Vgl. 528f.

782. Weder wird μοι in der Tragödie elidirt, noch ist es glaublich dass der Dichter den zu μὴ erforderlichen Coniunctiv ausgelassen habe. Nach den vorhergehenden und folgenden Worten sollte man einen iambischen Trimeter erwarten, etwa ὦ παῖ, δέδοικα, μὴ ἀτελής ὁ πλοῦς τύχη oder μὴ ἀτελής εὐχὴ τύχη (μένη, πέλη). Ein zweiter Anfall der Krankheit beginnt.

784. κηκίον, vgl. 696.

786. Auch bei Aeschylus redete Philoktet den Fuss an: ὦ πούς, ἀρήσω σε, vgl. 1188. Das Futurum, weil Philoktet auf Lemnos zurückbleiben zu müssen fürchtet.

788. τόδε, τὸ κακόν, τὸ νόσημα. Vgl. 759. Trach. 1032 τόδε μ' αὐ λωβᾶται.

789. 'Da wisst ihr nun, wie es mit mir steht. Fliedet nar nicht.'

791. Κεφαλλήν, zu 264. — Verb. εἶτε ἔχοιτο ἦδε ἄλγ. στέρονον σοῦ διαμπερὲς, utinam in fixa haereat (non pedi, sed) pectori tuo penitus.

793. Ueber μάλ' αὐθις zu El. 1410. O. C. 1731. — διπλοῦ στρατηλάται, vgl. 264. 1023f.

794f. πῶς ἂν τρ., vgl. 531.

1214. Ein ähnlicher Wunsch unten 1113 ἰδοίμαν δέ νιν, τὸν τάδε μησάμενον, τὸν ἴσον χρόνον ἐμας λαχόντ' ἀνίας. Trach. 1036 σὺ μάτηρ ἄθεος, τὰν ὧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν αὐτως, ὧδ' αὐτως

780

785

790

795

ἰώ μοι.

ὦ θάνατε θάνατε, πῶς ἀεὶ καλούμενος
οὕτω κατ' ἡμαρ, οὐ δύνα μολεῖν ποτε;
ὦ τέκνον ὦ γενναῖον, ἀλλὰ συλλαβὸν
τῷ Ἀημνίῳ τῷ ἀνακαλουμένῳ πυρὶ
ἐμπρησον, ὦ γενναῖε· καὶ γὰρ τοί ποτε
τὸν τοῦ Διὸς παῖδ' ἀντι τῶνδε τῶν ὀπλων,
ἃ νῦν σὺ σφῆζεις, τοῦτ' ἐπηξίωσα δρᾶν.
τί φῆς, παῖ;

ὡς μ' ὄλεσεν. Eur. Med. 163 ὅν ποτ' ἐγὼ νύμφαν τ' ἐσίδοιμι αὐτοῖς μελέθροισ διακναιομένους. Ueber τρέφοιτε νόσον zu Ai. 644. Auffallend ist 794 der Anapäst im dritten Fusse, da Μενέλαε eine derartige Licenz für den Trimeter nicht fordert; ferner befremdet die Stellung des ὦ zwischen Ἀγάμεμνον und Μενέλαε. Bedenklich ist auch 795 der aus zwei Wörtern gebildete Anapäst τὸν ἴσον.

797f. Vgl. Ai. 854 ὦ θάνατε θάνατε, νῦν μ' ἐπίσχεψαι μολῶν. Eur. Hipp. 1373 καὶ μοι θάνατος παιᾶν ἔλθοι. Aeschyl. Phil. fr. 250 ὦ θάνατε παιᾶν, μὴ μ' ἀτιμάσης μολεῖν· μόνος γὰρ εἰ σὺ τῶν ἀνηκέστων κακῶν ἰατρός, ἄλγος δ' οὐδὲν ἄπτεται νεκροῦ. — πῶς οὐ δύνα, wie kannst du dich nicht entschliessen. Mit ἀεὶ κατ' ἡμαρ (eben so Eur. Tro. 392) vgl. O. C. 688 ἀὲν ἐπ' ἡματι. El. 259 κατ' ἡμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ἀεὶ. Ueber δύνα, wofür andre δύνη, Krüger Gr. II § 36, 2 Anm. 1.

799. ὦ τέκνον ὦ γενναῖον, wie Eur. Cycl. 266 ὦ κάλλιστον ὦ Κυκλώπιον. Ar. Eq. 726 ὦ Ἀημνίδιον ὦ φιλτατον.

799f. Da der Thanatos zögert, soll Neoptolemos den Phil. nehmen und in den feuerspeienden Berg Mosychlos werfen, wie Phil. selbst einst dem Herakles beim Verbren-

nen behilflich gewesen sei. Da Philoktet auf Lemnos ist, so würde der Zusatz τῷ Ἀημνίῳ πυρὶ ohne besondere Beziehung unbegreiflich sein. In Athen, wo man mit der seit Miltiades gewonnenen Insel genau bekannt war, nannte man nach den heftigen Ausbrüchen des etwa zu Alexanders Zeit erloschenen Vulcans ein starkes, verzehrendes Feuer Ἀημνιον πῦρ. Arist. Lys. 299 ruft einer, dem heftiger Rauch die Augen beisst: ἔστιν γε Ἀημνιον τὸ πῦρ τοῦτο πάση μηχανῇ. Kasandra wünscht bei Lykophr. 227, Primos hätte Hekabe und Paris vernichtet τεφρώσας γυῖα Ἀημνίῳ πυρὶ. Seneca Here. Oct. 1366 quae Lemnos ardens? Von einem wildfeuerigen Blicke sagte man Ἀημνιον βλέπειν. Philoktet fordert also den Neoptolemos auf, ihn in Ἀημνιον πῦρ, welches hier in vollem Sinne Ἀημνιον sei, zu schleudern. Daher ist ἀνακαλουμένῳ zu fassen entweder ore hominum celebratus ignis oder a me invocari solitus. Beide Erklärungen unterliegen freilich mehrfachen Bedenken, und darum dürften diejenigen Recht haben, welche ἀνακαλουμένῳ als fehlerhaft bezeichnen.

801f. Vgl. El. 670.

803. ἐπηξίωσα, wie El. 1274 φιλτάταν ὄδον ἐπαξίωσας ὧδέ μοι φανῆναι. — τοῦτο, τὸ ἐμπρησῆναι.

800

τί φής; τί σιγᾶς; ποῦ ποῦ ὄν, τέκνον, κυρεῖς; 805

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλγῶ πάλαι δὴ τὰπὶ σοὶ στένων κακά.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' ὦ τέκνον μοι, θάρσος ἴσχ' ὡς ἦδε μοι.

ὄξεια φοιτᾷ καὶ ταχεῖ' ἀπέρχεται.

ἀλλ' ἀντιάζω, μὴ με καταλίπης μόνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει, μενοῦμεν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ μενεῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σαφῶς φρόνει.

810

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ μὴν σ' ἔνορκόν γ' ἀξιῶ θέσθαι, τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὡς οὐ θέμις γ' ἐμοῦσι σοῦ μολεῖν ἄτερ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔμβαλλε χειρὸς πίστιν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔμβάλλω μενεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐκεῖσε νῦν μ', ἐκεῖσε

805. ποῦ κυρεῖς, zu El. 922.
806. Neoptolemos, in Gedanken versunken, antwortet verstellt.

807f. 'Habe Muth: die Krankheit kommt heftig, aber sie geht rasch.' — ὦ τέκνον μοι, ὦ τέκνον ἐμόν, wie Eur. Alc. 313 σὺ δ' ὦ τέκνον μοι, πῶς χορευθήσει καλῶς, und ähnl. sonst. — ἦ δε, zu 759. — ὄξεια und ταχεῖα in adverbialem Sinne, wie 526 ὄρμασθω ταχύς. Mit φοιτᾷ vgl. Hesiod. Op. 103 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισιν ἐφ' ἡμέρη ἠδ' ἐπὶ νυκτὶ αὐτόματι φοιτῶσι.

811. Philoktet hätte gern eidliche Versicherung, wagt sie aber nicht geradezu zu fordern, um kein Misstrauen zu zeigen. O. C. 650 οὐτοί σ' ὑφ' ὄρκου γ' ὡς κακὸν πιστώσομαι.

812. Wiederum zweideutig. Philoktet nimmt die Worte als Versicherung das gegebene Wort zu halten, Neoptolemos denkt an den Orakelspruch und die Eroberung von Troja.

813. O. C. 1632 δός μοι χειρὸς σῆς πίστιν. Trach. 1181 ἔμβαλλε χεῖρα δεξιᾶν πρώτιστά μοι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποῦ λέγεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἄνω

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί παραφρονεῖς αὖ; τί τὸν ἄνω λεύσσεις κύκλον; 815

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθες μέθες με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποῦ μεθῶ;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθες ποτέ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐ φήμ' ἐάσειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπό μ' ὀλεῖς, ἦν προσθήγης.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

καὶ δὴ μεθήμ', εἴ τι δὴ πλέον φρονεῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ γαῖα, δέξαι θανάσιμόν μ' ὅπως ἔχω.

τὸ γὰρ κακὸν τόδ' οὐκέτ' ὀρθοῦσθαί μ' ἐᾷ.

820

814 ff. Bei dem dritten Ausbruch der heftigsten Schmerzen werden dem Phil. die Worte schwer. Noch im Herabsteigen begriffen, deutet er auf die höher gelegene Höhle, um dorthin gebracht ausruhen zu können. Da er aber zugleich von Schmerz und Ermattung übermannt das Haupt hintenüber sinken lässt (vgl. 822), meint Neopt., er sehe nach dem Himmel empor (τὸν ἄνω κύκλον, wie λαμπρὸς ἥλιος κύκλος Ant. 416). Ueberwältigt bittet Phil., ihn auf der Stelle zu lassen, und da Neopt., der seit 813 seine Hand gefasst, ihn nicht loslassen mag, damit er nicht auf den Felsen sinke, erklärt er, durch ferneres Berühren

werde er getödtet werden. Da gibt Neoptolemos nach.

817. Ueber die Tmesis ἀπό μ' ὀλεῖς vgl. Krüger Gr. II § 68, 48 Anm. 3.

818. πλέον φρονεῖς ist unrichtig. Man erklärt 'wenn du denn etwa bessere Einsicht hast, was dir in solcher Lage dienlich ist.'

819. ὅπως ἔχω, ita ut sum, auf der Stelle. Ant. 1235 ὅσπερ εἶχε. Nach 820 lehnt sich Phil. auf den Boden und entschlummert. Mit δέξαι θανάσιμον vgl. Ai. 517 μοῖρα καθέλεν Αἰδου θανάσιμους οἰκητορας. O. R. 959 θανάσιμον βεβηκότα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τὸν ἄνδρ' ἔοικεν ὕπνος οὐ μακροῦ χρόνου
 ἔξειν· κάρα γὰρ ὑπτιάζεται τόδε·
 ἰδρώς γέ τοι νιν πᾶν καταστᾶζει δέμας,
 μέλαινά τ' ἄκρον τις παρέρρωγεν ποδὸς
 αἰμορραγῆς φλέψι. ἀλλ' ἐάσωμεν, φίλοι,
 ἐκῆλον αὐτόν, ὡς ἂν εἰς ὕπνον πέσῃ.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ Α.

στροφή.

Ἔπν' ὀδύνας ἀδαῆς, Ἔπνε δ' ἀλγέων,
 εὐαῆς ἡμῖν ἐλθοῖς,
 εὐαίων, ὦναξ,
 ὄμμασι δ' ἀντέχοις
 τάνδ' αἴγλαν, ἃ τέταται τὰ νῦν.

821. El. 478 μέτεισιν οὐ μακροῦ χρόνου.

823. Schweiss wenigstens trieft herab, ein ferneres Zeichen, dass die Krankheit dem Schlafe weicht. Ueber γέ τοι vgl. Trach. 1212 φορᾶς γέ τοι φθόνῃσις οὐ γενήσεται.

825. αἰμορραγῆς, vgl. 714 οἰνοχύτου πώματος. Die Verbindung mit παρέρρωγεν wie 1190 ἔλθει' ἐπήλυδες.

827ff. Das leise und mit gedämpfter Stimme vorgetragene Stasimon ist ein βανκάλημα, vgl. Eur. Or. 174ff. Nach der Bitte an Hypnos, dem Philoktet einen sanften und dauernden Schlaf zu senden, fordert der Chor den Neopt. dringend auf, den Augenblick zu benutzen und mit dem Bogen sich rasch zu entfernen. Trotzdem dass Neopt. diesen Verrath von der Hand weist, wiederholt der die Lage der Dinge oberflächlich beurtheilende Chor dieselbe Aufforderung.

827. ὀδύνη körperlicher, ἀλγος Seelenschmerz. Mit ὀδύνας ἀδαῆς vgl. Trach. 23 ἀταρβῆς τῆς θεάς.

828. Der Chor der Seeleute entlehnt ein Bild aus seiner Sphäre (vgl. οὔρος 855), wie Schiffer εὐαῆς πνεῦμα, εὐαῆς ἀνέμους wünschen. Er wünscht, der Schlaf möge ihnen sanftwehend nahen, d. h. den Phil. umfassen, damit er ihr Aufbrechen nicht merke. Ueber den Vocativ vgl. zu 761. Man beachte die dem Inhalte entsprechende Häufung sanfter Vocale.

829. εὐαίων, wohl dauernd und daher günstig für uns, damit wir ungestört entkommen können. Ai. 193 μακραίωνι σχολᾷ.

830f. Man erklärt: halte den Augen ab, indem du dich dagegen stellst, den jetzt ausgebreiteten Sonnenglanz, d. h. senke den Phil. in tiefen Schlummer, indem du ihm das störende Tageslicht abwehrst. Aber ἀντέχειν hat nicht die hier vorausgesetzte Bedeutung abwehren. Vielleicht ist zu lesen ὄμμασι δ' ἀμπισχοῖς (so Burges) τάνδ' ἀχλύν (so Reiske), ἃ τέταται τὰ νῦν, hülle um die Augen das jetzt ausgebreitete Dunkel. Vgl. Il. 5, 696 κατὰ δ' ὀφθαλμῶν χεχῆτ' ἀχλύς.

825

830

ἔθι ἔθι μοι παιῶν.
 ὦ τέκνον, ὄρα ποῦ στάσει,
 ποῖ δὲ βάσει, πῶς δέ μοι τάντεῦθεν
 φροντίδος. ὄρας ἤδη.
 πρὸς τί μενοῦμεν πράσσειν;
 καιρὸς τοι πάντων γνώμαν ἴσχων
 πολὺ παρὰ πόδα κράτος ἔρυνται. = *illico?*

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μεσφδός.

ἀλλ' ὅδε μὲν κλύει οὐδέν, ἐγὼ δ' ὄρω οὐνεκα θήραν
 τήνδ' ἀλίως ἔχομεν τόξων, δίχα τοῦδε πλέοντες.
 τοῦδε γὰρ ὁ στέφανος, τοῦτον θεὸς εἶπε κομίζειν,
 κομπεῖν δ' ἔστ' ἀτελῆ σὺν ψεύδεσιν αἰσχρὸν ὄνειδος.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ Β.

ἀντιστροφή.

ἀλλὰ τέκνον, τάδε μὲν θεὸς ὄψεται·
 ὦν δ' ἂν ἀμείβῃ μ' αὐθις,

832. Der Hiatus ἔθι ἔθι ist fehlerhaft.

833ff. Der Chor redet nur andeutungsweise, damit, sollte Phil. ein Wort auffangen, er sich nicht verrathe. Daher wohl die Dunkelheit mehrerer Stellen, wozu noch die kritische Unsicherheit kommt. — στήναι καὶ βῆναι sprichwörtlich, gehen und stehen, vgl. zu Ai. 1237; ὄρας ἤδη, wenn Soph. so schrieb, deutet auf den nun schlafenden Philoktet. Indess sind die Worte πῶς — ἤδη schwerlich in Ordnung.

836. Wozu warten wir zu handeln? Der Inf. wie 848 λείψουσιν. Aesch. Eum. 677 μένω δ' ἀκούσαι πῶς ἄγων κριθήσεται. — τί μενοῦμεν im Sinne von τί μενεῖς, wie Eur. Iph. A. 815 ἄχλυ λευ, τι μένομεν; O. C. 1627 τι μέλομεν;

837f. Wer die rechte Zeit ergreift, hat augenblicklich gewonnen. Dem Griechen ist der καιρὸς (Occasio) selbst sehend und handelnd

und er hat die Entscheidung über alles (πάντων γνώμαν ἴσχει). Pind. Pyth. 9, 78 ὁ δὲ καιρὸς πάντος ἔχει κορυφάν. Vgl. El. 75 καιρὸς ἀνδράσι μέγιστος ἔργου πάντος ἔστ' ἐπιστάτης.

839ff. Neopt., an den Spruch des Gottes mahnend, redet in dem feierlichen heroischen Maasse, welches den Orakeln eigen war. Vgl. Trach. 1010ff.

841. κομίζειν, man solle bringen, vgl. zu 101.

842. Schmähhlich ist es (vgl. 477), lügenhaft sich brüsten mit unausgeführten Dingen, da ohne Philoktets Person der Auftrag des Odysseus nur halb ausgeführt wäre. — σὺν ψεύδεσιν, vgl. Ai. 1245 σὺν δόλω.

843ff. Die Gottheit, welche Phil. mitzuholen geheissen, wird weiter sorgen: sieh du nur zu, wie du handeln musst. Dem θεὸς ὄψεται steht 851 ἀλλ' ἔξειδου gegenüber.

844—848. Parenthetische Mah-

835

840

βαιάν μοι, βαιάν, ὦ τέκνον,
πέμπτε λόγων φάμαν·

ὡς πάντων ἐν νόσῳ εὐδρακῆς
ὑπνος ἄνπνος λεύσσειν.

ἀλλ' ὅ τι δύνα μάκιστον
κεῖνό μοι, κείνο λάθρα
ἔξιδοῦ, ὅπα πράξεις.

οἶσθα γὰρ ὧν ἀνδῶμαι, *γεν. παρὶ*

εἰ ταύταν τούτῳ γνώμαν ἴσχεις,

μάλα τοι ἄπορα πνικνοῖς ἐνιδεῖν πάθῃ. *σο. ἴσθα.*

ΧΟΡΟΣ.

ἐπιδός.

οὐρός τοι, τέκνον, οὐρός·

ἀνήρ δ' ἀνόμματος οὐδ' ἔχων ἀρωγάν

nung an Neoptemos, der die Hexameter laut und feierlich recitirt, leise zu reden. Vgl. 574.

845. Nach dem antistrophischen Verse 829 sollte man erwarten βαιάν μοι, τέκνον.

846. πέμπτε, wie Eur. Or. 617 ἐς οὐς ἀεὶ πέμπουσα μύθους.

847f. Die verderbten Worte entziehen sich der Erklärung. Wie es scheint, steht πάντων ἐν νόσῳ für πάντων τῶν νοσοῦντων. Mit ὑπνος ἄνπνος vgl. 534. Ai. 665 ἄδωρα δῶρα. — λεύσσειν ist wohl mit εὐδρακῆς zu verbinden, vgl. zu O. R. 1375. Ist diese Auffassung richtig, so hat Sophokles, obwohl vom Hören die Rede ist, den Ausdruck vom Sehen hergenommen, weil sich im Aufschlagen der Augen die Besinnung des Schlafenden zuerst verrieth.

849ff. Aber du, so sehr du nur kannst, sieh mir im Stillen zu, wie du jenes (die Entführung des Phil. nach Troja) ausführen magst. Ueber δύνα vgl. zu 798.

852ff. Der Sinn der schwer ent-

stellten Worte lässt sich kaum errathen. Mit οἶσθα γὰρ ὧν ἀνδ. scheint der Chor, der seinem Gebieter zu widersprechen wagt, den Neopt. seiner Ergebenheit zu versichern, wie Hämou Ant. 635 seinen Widerspruch gegen Kreon durch πάτερ, σός εἰμι einleitet: ὧν ἀνδ. (passivisch), quorum dicar, quorum sim.

854. Verb. μάλα τοι ἄπ. πάθῃ (ἔστι) τοῖς πνκ. ἐνιδεῖν (τοῦτοις oder τῷ πράγματι). Der Gedanke scheint: wenn Neopt. bleiben wolle (vgl. 809, 813), so würden ihm daraus grosse Verlegenheiten dem Hellenischen Heere gegenüber erwachsen.

855ff. Der gesammte Chor weist nochmals auf die günstige Gelegenheit, mit Phil. zu entfliehen, hin.

855. οὐρός, κείνος (zu 828), scheint ein gewöhnlicher Ausruf der Schiffer gewesen zu sein. Theokr. 13, 52 κουρότερ', ὦ παῖδες, ποιῆσθ' ὅπλα· πλευστικὸς οὐρός.

856f. ἀνόμματος, des Gebrauchs seiner Augen beraubt, ist ungefähr gleichbedeutend mit dem

845

ἐκτίεται νύχιος,

ἀλεῆς ὑπνος ἐσθλός, — *α. φ. φ. φ.*

οὐ χερός, οὐ ποδός, οὐ τινος ἄρχων,

ἀλλὰ τις ὡς Ἴδιδα παρακείμενος

ὄρα. βλέπ', εἰ καιρία φθέγγει·

τὸ δ' ἀλώσιμον ἐμᾶ φροντίδι, παῖ,

πόνος ὃ μὴ φοβῶν κράτιστος.

850

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σιγᾶν κελείω μῆδ' ἀφεστάναι φρονῶν·

κινεῖ γὰρ ἀνήρ ὄμμα κανάγει κῆρα.

860

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φέγγος ὑπνον διάδοχον τό τ' ἐλπιδῶν — *ἐν 3*

ἄπιστον οἰκούρημα τῶνδε τῶν ξένων.

οὐ γὰρ ποτ', ὦ παῖ, τοῦτ' ἂν ἐξηύχῃς' ἐγώ,

τλήναι σ' εἰλεινῶς ὄδε τὰμὰ πῆματα

μεῖναι παρόντα καὶ ξυνοφελούνητά μοι.

οὐκ οὖν Ἀτρεΐδαι τοῦτ' ἐτλησαν εὐπειτῶς

855

870

nachfolgenden νύχιος, in nächtliches Dunkel gehüllt.

859. ἀλεῆς bedeutet nach den Scholien ὃ ὑπὸ τὴν ἀλεῖαν τοῦ ἡλίου. Dann würde der Vers einen sprichwörtlichen Zwischensatz bilden: der Schlaf in der Mittagsglut ist tief. Aber vermuthlich ist die Interpretation der Scholien eine willkürliche Erfindung und ἀλεῆς eine falsche Lesart.

861f. O. R. 419 σκότον βλέπιν. Mit παρακείσθαι Ἴδιδα vgl. O. R. 972 κείται παρ' Ἴδιδα Πόλυβος.

862. Sieh zu, ob du dem καιρός (837) angemessen redest, indem du dich weigerst, mit Phil. zu fliehen.

863f. Was meinem Sinne fasslich ist, ist das, Arbeit die keine Besorgnis erweckt, gefahrlose Mühe, ist das Beste.

865ff. Philoktet erwacht. Seine ersten Worte, ein Erguss herzli-

cher Dankbarkeit, bilden einen ergreifenden Contrast gegen die Rathschläge des Chors. — α. φ. φ., unverständlich sein, vgl. das üblichere ἐκστῆναι φρονῶν und Ar. Vesp. 1457 τὸ γὰρ ἀποστῆναι χαλεπὸν φύσεος, ἢν ἔχοι τις ἀεί.

867f. ἐλπιδῶν ἄπιστον würde nach Analogie von ἄλυπος ἀνάσ and ähnlichen Wendungen (zu Ai. 321) nur bedeuten können 'ohne die πίστις der Hoffnungen'. Allein in den Hoffnungen liegt keine πίστις. Sollte der Sinn sein (wie Hermann wollte) τὸ ὑπ' ἐμῆς ἐλπίδος ἀπιστηθῆν, so wäre ἐλπίδι nothwendig. Darum scheint die jetzige Lesart unrichtig zu sein. Mit οἰκούρημα (φυλακή, παρουσία) vgl. 928.

869. ἐξηύχῃσα, ἐνόμισα, vgl. Ant. 390.

871. ξυνοφελούνητά μοι, wie Ant. 560 τοῖς θανούσιν ὠφελείν.

872f. εὐπειτῶς ἐνεργεῖν (vgl.

οὕτως ἐνεργεῖν, ἀγαθοὶ στρατηλάται.
 ἀλλ' εὐγενὴς γὰρ ἢ φύσις κἄξ εὐγενῶν,
 ᾧ τέκνον, ἢ σὴ, πάντα ταῦτ' ἐν εὐχερῶϊ 875
 ἔθου, βοῆς τε καὶ δυσσομίας γέμων.
 καὶ νῦν ἐπειδὴ τοῦδε τοῦ κακοῦ δοκεῖ
 λήθη τις εἶναι κἀνάπαντα δῆ, τέκνον, 878
 ὀρμώμεθ' ἐς ναῦν μηδ' ἐπίσχωμεν τὸ πλεῖν. 881

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἦδομαι μὲν σ' εἰσιδὼν παρ' ἑλπίδα
 ἀνώδυνον βλέποντα κἀμπέοντ' ἔτι.
 ὡς οὐκέτ' ὄντος γὰρ τὰ συμβόλαιά σου 885
 πρὸς τὰς παρούσας ξυμφορὰς ἐφαίνετο.
 νῦν δ' αἶρε σαντόν· εἰ δέ σοι μᾶλλον φίλον,
 οἴσουσί σ' οἶδε· τοῦ πόνου γὰρ οὐκ ὄκνος,
 ἐπείπερ οὕτω σοί τ' ἔδοξ' ἔμοι τε δρᾶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

σύ μ' αὐτὸς ἄρον, σύ με κατὰστησον, τέκνον·
 τούτους δ' ἔασον, μὴ βαρυνθῶσιν κακῇ 890
 ὄσμῃ πρὸ τοῦ δέοντος· οὐπὶ νῆϊ γὰρ

875), wie fr. 523 ἀλλ' ὁμως χρεῶν
 τὰ θνητὰ θνητὸς ὄπας εὐπειῶς
 φέρειν. Aesch. Prom. 752 ἢ δυσ-
 πειῶς ἂν τοὺς ἔμοις ἀθλοῦς
 φέρῃς. — οὕτως, ὡς σύ. — οἱ
 ἀγαθοὶ στρ., ironisch, wie Ant.
 31 τὸν ἀγαθὸν Κρέοντα.

874. εὐγενὴς κἄξ εὐγενῶν,
 zu 384.

875f. ἐν εὐχερῶϊ ἔθου, wie
 473 ἐν παρόργῳ θοῦ με.

878. Nach diesem Verse folgt
 in den Handschriften: σύ μ' αὐ-
 τὸς ἄρον, σύ με κατὰστησον,
 τέκνον, ἢν' ἦνικ' ἂν κόπος μ'
 μ' ἀπαλλάξῃ ποτέ, ὀρμώμεθ'
 ἐς ναῦν μηδ' ἐπίσχωμεν τὸ πλεῖν.
 Der erste dieser Verse war an eine
 falsche Stelle verschlagen (s. 889),
 der zweite ist das Fabricat eines
 Spätlings, der den gestörten Zu-
 sammenhang herzustellen suchte.

881. τὸ πλεῖν, vgl. Ai. 114

ἐπειδὴ τέως ἦδε σοι τὸ δρᾶν.

883. βλέποντα für ζῶντα, wie
 Ai. 1067.

884f. Verb. τὰ γὰρ συμβ. σου
 (signa quae edebas) πρὸς (in Ver-
 hältniss zu) τὰς παρ. συμφ. ἐφ.
 ὡς οὐκέτ' ὄντος, vgl. 861.

889. Statt dieses Verses, der in
 den Codices unmittelbar auf 878
 folgt, ist überliefert: αἰνῶ τάδ',
 ᾧ παῖ, καὶ μ' ἐπαιρ', ὡσπερ
 νοεῖς, vermuthlich eine Zuthat
 desselben Kritikers, der vor 881
 die Worte ἢν' ἦνικ' ἂν κόπος μ'
 ἀπαλλάξῃ ποτέ einschob: αἰνῶ
 τάδε ist undeutlich, bei ἐπαιρ
 durfte σύν nicht fehlen, ὡσπερ νοεῖς
 endlich ist völlig unpassend. Phi-
 loktet wünscht nicht vom Chore
 (886f.), sondern von Neopt. unter-
 stützt zu werden, weil er bei die-
 sem eine freundlichere Gesinnung
 voraussetzt.

ἄλις πόνος τούτοισι συνναίειν ἔμοι.
 ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.
 ἔσται τάδ'· ἀλλ' ἴστω τε καὶ τὸς ἀντέχου.
 ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.
 θάρσει· τὸ τοι σύννηθες ὀρθώσει μ' ἔθος.
 ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.
 παπαῖ· τί δῆτ' ἂν δρωῖμ' ἐγὼ τοῦνθένδε γε; 895
 ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.
 τί δ' ἔστιν, ᾧ παῖ; ποῖ ποτ' ἐξέβης λόγῳ;
 ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.
 οὐκ οἶδ' ὅποι χροῖ τᾶπορον ἰρέπειν ἔπος.
 ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.
 ἀπορεῖς δὲ τοῦ σύ; μὴ λέγ', ᾧ τέκνον, τάδε.
 ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.
 ἀλλ' ἐνθάδ' ἦδη τοῦδε τοῦ πάθους κυρῶ.
 ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.
 οὐ δῆ σε δυσχέρεια τοῦ νοσήματος 900
 ἐπεισεν, ὥστε μὴ μ' ἄγειν ναύτην ἔτι;

892. συνναίειν, zusammen
 sein, vgl. O. C. 117 ποῦ ναίει;
 893. Neoptolemos hilft dem Phi-
 loktet auf.

894. τὸ σύννηθες ἔθος, ἢ
 συνήθεια. — ὀρθώσει, ὀρθοῦ-
 σθαι ποιήσει, wie oft ἀνιστάται
 aufstehen heissen, καθίζει sich
 setzen lassen u. ä.

895. τί δῆτ' ἂν δρωῖμ, vgl.
 1393. Neoptolemos, schon längst
 mit sich im Kampfe, s. 906. 913,
 ist nicht weiter im Stande seine
 Heuchelei fortzusetzen. — τοῦν-
 θένδε, El. 1307 οἶσθα μὲν τὰν-
 θένδε.

896. Mit ἐξέβης vgl. Eur. Iph.
 T. 781 ἐξέβην γὰρ ἄλλοσε. — λόγῳ
 vermuthlich s. v. a. λέγων.

898. μὴ λέγε τάδε, sag das
 nicht, sei kein ἄπορος. Philoktet
 besorgt, Neopt. bereue sein Ver-
 sprechen, ihn heimzuführen.

Sophokles VII. 6. Aufl.

899. Ich bin aber in dieser
 schlimmen Lage (in der Qual
 über die bisher gespielte Rolle) auf
 dem Punkte bereits ange-
 langt, ein ἄπορος zu sein, so dass
 ich deiner Aufforderung nicht ent-
 sprechen kann. — ἐνθάδε τοῦ
 πάθους, wie Plat. Reip. I p. 343
 A ἐπειδὴ ἐνταῦθα ἤμεν τοῦ λόγου.
 Vgl. Ai. 102 ποῦ σοι τύχης ἔστη-
 ξεν;

901. ὥστε, zu 656. — ναίτης
 wird von jedem gebraucht, der das
 Meer befährt. Aesch. Pers. 719
 πεζὸς ἢ ναίτης δὲ πείραγ τίνδ'
 ἐμώραγεν τάλας; Eur. Hel. 1245
 οὐχ ὥδε ναύτας ὀλομένους τυμ-
 βύσομεν. Vgl. Hor. Carm. 3, 4, 30
 utcumque mecum vos eritis, libens
 insauientem navita Bosporum
 temptabo et urentes arenas litoris
 Assyrii viator.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἅπαντα δυσχέρεια, τὴν αὐτοῦ φύσιν
ὅταν λιπῶν τις δρᾷ τὰ μὴ προσεικότα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' οὐδὲν ἔξω τοῦ φτυεύσαντος σύ γε
δραῖς οὐδὲ φωνεῖς, ἐσθλὸν ἄνδρ' ἐπωφελῶν.

905

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

αἰσχρὸς φανοῦμαι· τοῦτ' ἀνιῶμαι πάλαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐκ οὖν ἐν οἷς γε δραῖς· ἐν οἷς δ' αὐδᾶς ὀκνῶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ Ζεῦ, τί δράσω; δεύτερον ληφθῶ κακός,
κρύπτων θ' ἄ μὴ δεῖ καὶ λέγων αἰσχιστ' ἐπῶν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀνὴρ ὄδ', εἰ μὴ ἐγὼ κακὸς γνώμην ἔφην,
προδοῦς μ' εἰκεν κάκλιπών τὸν πλοῦν στελεῖν.

910

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λιπῶν μὲν οὐκ ἔγωγε· λυπηρῶς δὲ μὴ
πέμπω σε μᾶλλον, τοῦτ' ἀνιῶμαι πάλαι.

902. ἄπ. δυσχ., wie O. C. 883
ὑβρις τάδε.

903. προσεικότα, wie El. 618
ἔξωρα πράσσω κοῦκ ἐμοὶ προσει-
κότα.

904. δρῶν ταῦτα οὐδὲν ἀνόμοι-
ος ἔσει τῷ σφ' πατρί. Der Ausdruck
ἔξω τοῦ φτυεύσαντος ist
höchst auffallend; man sollte den
Begriff ἔξω τῆς σῆς φύσεως oder
ἔξω τῆς δίαιτης erwarten.

905. δρᾶν und φωνεῖν ver-
bunden, zu O. R. 72.

907. ὀκνῶ, nämlich μὴ αἰσχρὸς
φανῆς. — δραῖς wird durch die
vorausgehende Cäsur und die nach-
folgende, durch den Sinn gebotene
Pause nachdrücklich hervorgeho-
ben; vgl. unten 989 Ζεὺς ἐσθ',
ἐν' εἰδήσ, Ζεὺς, ὁ τῆσδε γῆς
κρατῶν.

908f. Neopt. meint, er habe sich
einmal darin schlecht gezeigt, dass

er den Philoktet hintergangen ha-
be; zum zweiten Male würde er
schlecht handeln, wenn er bei
der bevorstehenden Fahrt nach
Troja die Wahrheit verheimlichen
und den Phil. durch schimpf-
liche Lügen täuschen wollte. Dass
er sich für ehrliches Geständniss
entscheidet, kündigt schon αἰ-
σχιστὰ an, vgl. 915 οὐδὲν σε
κρύψω.

910. εἰ μὴ — ἔφην, vgl. El.
472 εἰ μὴ ἐγὼ παράφρων μάντις
ἔφην καὶ γνώμας λειπομένα σο-
φᾶς.

911. τὸν πλ., die Fahrt, welche
er vorhat.

912f. οὐκ ὅτι καταλείψω σε ἄ-
χθουμαι, ἀλλ' ὅτι λυπηρῶς καὶ οὐ
κατὰ τὴν σὴν γνώμην μέλλω σε
ἄγειν. ἐπὶ Τροίαν δὲ φησὶν
(Schol.). Zu ἀνιῶμαι tritt μὴ
wie zu den verb. metuendī. Aber

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τί ποτε λέγεις, ὦ τέκνον; ὡς οὐ μανθάνω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐδὲν σε κρύψω· δεῖ γὰρ ἐς Τροίαν σε πλεῖν
πρὸς τοὺς Ἀχαιοὺς καὶ τὸν Ἀτρειδῶν στόλον.

915

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴμοι, τί εἶπας;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μη στέναζε, πρὶν μάθης.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ποῖον μάθημα; τί με νοεῖς δραῖσαι ποτε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σῶσαι κακοῦ μὲν πρῶτα τοῦδ', ἔπειτα δὲ
ξὺν σοὶ τὰ Τροίας πεδία πορθῆσαι μολῶν.

920

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ ταῦτ' ἀληθῆ δρᾶν νοεῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πολλὴ κρατεῖ

τούτων ἀνάγκη, καὶ σὺ μὴ θυμοῦ κλύων.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπόλωλα τλήμων, προδέδομαι. τί μ', ὦ ξένε,
δέδρακας; ἀπόδος ὡς τάχος τὰ τόξα μοι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' οὐχ οἶόν τε· τῶν γὰρ ἐν τέλει κλύειν
τό τ' ἐνδικόν με καὶ τὸ συμφέρον ποεῖ.

925

zu λιπῶν ist vielmehr στελῶ τὸν
πλοῦν zu denken, worauf die Struc-
tur verändert wird.

917. τί εἶπας, zu 733. —
πρὶν μάθης statt πρὶν ἂν μά-
θης, zu Ai. 965.

918. μάθημα wird gebraucht
mit Beziehung auf das vorherge-
hende μάθης.

919f. Neopt. macht die beiden
Motive geltend, mit denen er den
Phil. zu gewinnen hofft. — μολῶν,
vgl. 76.

921. καὶ ταῦτα δρᾶν νοεῖς,

wie Ant. 1102 καὶ ταῦτ' ἐπαινεῖς;
— ἀληθῆ im Sinne von ἀληθῶς,
wie es bei Platon selbst mit Singu-
laren verbunden wird, τοῦτο ἀλη-
θῆ λέγεις, τοῦτο δοκεῖς μοι ἀληθῆ
λέγειν, s. Krüger Gr. § 61, 8 Anm.
3. So auch Demosth. 50, 2 ὅ τι ἂν
μὴ φῆ με ἀληθῆ λέγειν u. a.
Hypereides pro Euxen. p. 8, 8
τοῦτ' εἰ ὑπελάμβανες ἀληθῆ
εἶναι.

925f. τῶν ἐν τέλει, τῶν ἀνασ-
σόντων (6). Vgl. Ai. 1352 κλύειν
τὸν ἐσθλὸν ἄνδρα χρῆ τῶν ἐν τέ-
λει. — τὸ ἐνδικόν, das objec-

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δεῖμα καὶ πανουργίας
 δεινῆς τέχνημ' ἐχθιστον, οἶά μ' εἰργάσω,
 οἷ' ἠπάτηκας· οὐδ' ἐπαισχύνει μ' ὄρων
 τὸν προστρόπαιον, τὸν ἱκέτην, ὃ σκέτιλε;
 ἀπεστέρηκας τὸν βίον τὰ τόξ' ἐλών.
 ἀπόδος, ἱκνοῦμαι σ', ἀπόδος, ἱκετεύω, τέκνον.
 πρὸς θεῶν πατρώων, τὸν βίον με μὴ ἀφέλη.
 ὦμοι τάλας. ἀλλ' οὐδὲ προσφωνεῖ μ' ἔτι,
 ἀλλ' ὡς μεθήσω μήποθ', ὥθ' ὄρε' ἄλλιν.
 ὦ λιμένες, ὦ προβλήτες, ὦ ξυνουσία
 θηρῶν ὀρείων, ὦ καταρροῶγες πέτραι,
 ὑμῖν τὰδ', οὐ γὰρ ἄλλον οἶδ' ὅτω λέγω,
 ἀνακλαίομαι παροῦσι τοῖς εἰωθόσιν,
 οἷ' ἔργ' ὁ παῖς μ' ἔδρασεν οὐξ Ἀχιλλέως·
 ὁμόσας ἀπάξειν οἴκαδ', ἐς Τροίαν μ' ἄγει·
 προσθείς τε χεῖρα δεξιάν, τὰ τόξα μου

tive Recht, τὸ συμφέρον, das Gemeinwohl.

927ff. Philoktets Rede schwankt zwischen Verzweiflung und Hoffnung, Zorn und Flehen, Angst und Jammer hin und her. Daher oft etwas Abgerissenes und Schrollfes in der Verbindung der Gedanken (vgl. 931—933. 945 und sonst) und eine gewisse Wortfülle, wie 930. 932.

927f. Das παγκρατὲς πῦρ wird oft als das Verderben verbreitende Element in Tropen und Bildern gebraucht, wie Il. 15, 605 μαίνετο δ' ὡς δὴ ὄλοον πῦρ οὐρεσι μαίνηται. 20, 371 καὶ εἰ πυρὶ χεῖρε ζοικεν. Eur. Hec. 608 ἀκόλαστος ὄχλος ναυτικὴ τ' ἀναρχία χοεῖσων πυρός. Andr. 271 ἂ δ' ἔστ' ἐγίδνης καὶ πυρός περαιτέρω, οὐδὲς γυναικὸς φάρμακ' ἐξηρηκέπω. — πᾶν δεῖμα, qui totus terror es, wie 622 ἢ πᾶσα βλάβη. Ar. Thesm. 787 ὡς πᾶν ἐσμὲν κακὸν ἀνθρώποις. — τέχνημα

πανουργίας, wie Horat. Epod. 17, 35 die Giftmischerin officina venenorum. Vgl. S68.

931. τὸν βίον, τὸ ξυμῆ τρέφον, vgl. 933. 1126.

934ff. Da Phil. keine Antwort erhält, redet er vom Neopt. als einem Dritten und wendet sich in Verzweiflung an seine bewährte Freundin, die leblose und belebte Natur, vgl. zu El. S6.

935. μεθήσω τὰ τόξα, vgl. 975. 1248. — ὄρε' ἄλλιν, vultum avertit, wie Hom. ὅσσε πάλιν κλίνειν. Vgl. zu 563. 961.

936. προβλήτες substantivisch, wie unten 1455, erg. ἀκτιά.

939. Vgl. 190. 695.

940. οὐξ Ἀχ., von dem ein solcher Betrug nicht zu erwarten stand, vgl. 260 παῖ πατρὸς ἐξ Ἀχιλλέως.

942. προσθείς, vgl. S13. 1292.

ἱερὰ λαβῶν τοῦ Ζηνὸς Ἡρακλέους ἔχει,
 καὶ τοῖσιν Ἀργείοισι φήνασθαι θέλει.
 ὡς ἄνδρ', ἐλών μ' ἰσχυρόν ἐκ βίας μ' ἄγει,
 κοῦκ οἶδ' ἐναίρων νεκρῶν ἢ καπνοῦ σκιάν,
 εἶδωλον ἄλλως· οὐ γὰρ ἂν σθένοντά γε
 εἶλέν μ'· ἐπεὶ οὐδ' ἂν ὦδ' ἔχοντ', εἰ μὴ δόλω.
 νῦν δ' ἠπάτημαι δύσμορος. τί χροί με δοῶν;
 ἀλλ' ἀπόδος, ἀλλὰ νῦν ἔτ' ἐν σαντιῶ γενοῦ.
 τί φῆς; σιωπᾶς; οὐδὲν εἰμ' ὁ δύσμορος.
 ὦ σχῆμα πέτραις δίπυλον, αὐθις αὐ πάλιν
 εἴσειμι πρὸς σὲ ψιλός, οὐκ ἔχων τροφήν·
 ἀλλ' ἀθανοῦμαι τῶδ' ἐν αὐλίῳ μόνος,
 οὐ πτηνὸν ὄρνιν οὐδὲ θῆρ' ὀρειβάτην
 τόξοις ἐναίρων τοισίδ', ἀλλ' αὐτὸς τάλας

943. Verb. ἱερὰ (ἄγια) Ἡρακλέους τοῦ Ζηνός. Ueber Ἡρακλῆς τοῦ Ζηνός vgl. 1023. zu Ai. 952.

944. φήνασθαι, tamquam praedam suam ostentare, näml. ξυμὲ καὶ τὰ τόξα. Vgl. 609. 630.

945. Phil. beginnt eine neue Betrachtung mit einem Asyndeton, vgl. 931. 941.

946. νεκρῶν ἐναίρειν, wie v. ἐπισφάττειν oder μασιζειν, sprichwörtlich: Ant. 1030 μηδ' ὀλωλότα κέντει· τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ' ἐπισφάττειν; Diog. L. 2, 135 Βίωτός τε ἐπιμελῶς κατατρέγοντος τῶν μάντεων, νεκροὺς αὐτὸν ἐπισφάττειν ἔλεγε. — καπνοῦ σκιάν, zu Ai. 126. Ant. 1170.

947. ἄλλως, μάτην. Trach S17 ὄγκον ἄλλως ὀνόματος. Ar. Nub. 1203 ἀριθμὸς, πρόβατ' ἄλλως. Plat. Theaet. p. 176 D γῆς ἄλλως ἔχθη. Mit εἶδωλον vgl. Ai. 126 ὄρω γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν ὄντας ἄλλο πλὴν εἶδωλ' ὀσοιπερ ζῶμεν, ἢ κούφην σκιάν.

948. ἐπεὶ οὐδ' — ἔχοντα, erg. εἶλεν.

950. ἐν σ. γ., kehre zu deinem besseren Selbst um und handle deinem Charakter gemäss. Aesch. Cho. 233 ἔνδον γενοῦ. Xen. Anab. 1, 5, 16 ἀκούσας ταῦτα ὁ Κλέαρχος ἐν ἑαυτῷ ἐγένετο. Alkiphr. 3, 1 οὐκέτ' εἰμὶ ἐν ἑμαυτῷ. Häufiger ἑαυτοῦ oder ἐν ἑαυτοῦ γενέσθαι.

952. Da Neopt. auch jetzt noch schweigt, redet Phil. seine Höhle (δίπυλον, vgl. 16) an, wie 936f. die Natur. Die Umschreibung mit σχῆμα drückt den traurigen Aufenthalt aus, vgl. 1081. Eur. Alc. 911 ὦ σχῆμα δόμων, πῶς εἰσέλθω; Hec. 619 ὦ σχῆμα ὀίκων, ὦ ποτ' εὐτυχεῖς δόμοι. Mit αὐθις αὐ πάλιν vgl. Ar. Nub. 975 εἴτ' αὐ πάλιν αὐθις ἀνιστάμενον.

953. ψιλός, γυμνός τῶν τόξων, vgl. 931. Ai. 1123 κᾶν ψιλὸς ἀρξέσσαιμι σοὶ γ' ὀπλισμένῳ.

954. ἀθανοῦμαι, wie El. S19 ἀθανῶ βίον.

955. πτηνόν, s. zu 288; ὀρειβ., so dass ich nicht folgen kann, vgl. 1148.

θανῶν παρέξω δαΐθ' ὑφ' ὧν ἐφεροβόμην,
καί μ' οὐς ἐθῆρων πρόσθε θηράσουσι νῦν·
φόνον φόνου δὲ ῥύσιον τίσω τάλας
πρὸς τοῦ δοκοῦντος οὐδὲν εἰδέναι κακόν.
ὄλοιο — μήπω, πρὶν μάθοιμ' εἰ καὶ πάλιν
γνώμην μετοίσεις· εἰ δὲ μή, θάνοις κακῶς.

ΧΟΡΟΣ.

τί δρῶμεν; ἐν σοὶ καὶ τὸ πλεῖν ἡμᾶς, ἀναξ,
ἤδη ἐστὶ καὶ τοῖς τοῦδε προσχωρεῖν λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔμοι μὲν οἶκτος δεινὸς ἐμπέπτωκέ τις
τοῦδ' ἀνδρὸς οὐ νῦν πρῶτον, ἀλλὰ καὶ πάλαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔλέησον, ὦ παῖ, πρὸς θεῶν, καὶ μὴ παρῆς
σαντοῦ βροτοῖς ὄνειδος, ἐκκλέψας ἔμέ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οἶμοι, τί δράσω; μήποι' ὄφελον λιπεῖν
τὴν Σκῦρον· οὐτῶ τοῖς παροῦσιν ἀχθομαι.

957. Phil. befürchtet, er werde verhungern und dann von denen gefressen werden, die bis dahin ihm Nahrung gewährt haben. Vor dem Relativsatze ist *ἐκείνοις* zu denken, vgl. zu Ai. 1050 *δοκοῦντ' ἔμοι, δοκοῦντα δ' ὅς κραινεί στρατοῦ*. O. R. 1362 *ὁμολεχῆς δ' ἄρ' ὧν αὐτὸς ἔφην τάλας*. Eur. Ion. 560 *ἢ θίγω δῆθ' οἷ μ' ἔφισαν*; Die wilden Thiere und Vögel konnte Phil. seine Ernährer nennen, wie es Ai. 863 heisst, *κηρναί τε ποταμοὶ θ' οἶδε, καὶ τὰ Τρωϊκὰ πεδία προσανδῶ, χαιρέτ', ὦ τροφῆς ἔμοι*.

959f. *Necem necis piamantum persolvam (avibus et feris) per eum qui omnis mali ignarus videbatur*. Mit *φόνον φόνου* vgl. Ai. 522 *χάρης χάριν*. O. R. 100 *φόνω φόνον πάλιν λύοντας*.

961. Philoktet stösst die Verwünschung aus (1019), besinnt sich aber sofort eines Bessern. — *μάθοιμι*, vgl. 325. Trach. 657 *μή*

σταίη ὄχημα, πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσειε. — *πάλιν*, zu El. 1046.

962. *γν. μετοίσεις, μετανοήσεις*.

963. *ἐν σοὶ ἐστὶ*, zu O. C. 247 *ἐν ἔμμι κείμεθα*.

964. *καὶ (τὸ) τοῖς τοῦδε λ. πρ.*, zu O. C. 808.

965. *ἔμοι ἐμπέπτωκε*, wie Pl. 9, 436 *ἐπεὶ χόλος ἐμπεσε θυμῷ*. Herod. 8, 38 *φόβος τοῖσι βαρβάροις ἐνεπεπτώκεε*.

966. Mit *οὐ νῦν πρῶτον* vgl. Eur. Iphig. T. 933 *ὠφθήμεν οὐ νῦν πρῶτον ὄντες ἄθλιοι*. Eben so *οὐ νῦν πρῶτον* ἀλλὰ *πολλάκις* Eur. Med. 293. 446. Hel. 957. — *καὶ πάλαι*, schon lange (wie *καὶ μάλα, καὶ λίαν*), vgl. 1218. Trach. 87. Ant. 289.

968. *σαντοῦ ὄνειδος*, wie Ai. 222 *ἀνδρὸς ἀγγελίαν*. — *ἐκκλέψας*, vgl. 55.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐκ εἶ κακὸς σύ, πρὸς κακῶν δ' ἀνδρῶν μαθῶν
ἔοικας ἤκειν αἰσχρά· νῦν δ' ἄλλοισι δοῦς
οἷς εἰκός, ἐκπλεῖ, τὰμά μοι μεθεῖς ὄπλα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δρῶμεν, ἄνδρες;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὦ κάκιστ' ἀνδρῶν, τί δρᾶς;
οὐκ εἶ, μεθεῖς τὰ τόξα ταῦτ' ἔμοι, πάλιν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶμοι, τίς ἀνήρ; ἄρ' Ὀδυσσέως κλύω;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Ὀδυσσέως, σάφ' ἴσθ', ἔμοῦ γ', ὃν εἰσορᾶς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶμοι· πέπραμαι κἀπόλωλ'· ὄδ' ἦν ἄρα
ὁ ξυλλαβῶν με κἀπονοσφίσας ὄπλων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐγώ, σάφ' ἴσθ', οὐκ ἄλλος· ὁμολογῶ τάδε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπόδος, ἄφες μοι, παῖ, τὰ τόξα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τοῦτο μὲν,

οὐδ' ἦν θέλη, δράσει ποτ'· ἀλλὰ καὶ σὲ δεῖ
στείχειν ἄμ' αὐτοῖς, ἢ βία στελοῦσί σε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔμ', ὦ κακῶν κάκιστε καὶ τολμηστάτε,

971. *μαθῶν* ist stärker zu betonen als *ἤκειν*. Vgl. zu 403f.

972f. *ἄλλοισι δοῦς, τὰ αἰσχρά*, die deren würdig sind, da dir, dem Sohne des Achilleus, *αἰσχρά* zuwider sein müssen. — *οἷς εἰκός*, nämlich *δοῦναι αὐτά*.

974. Indem Neopt. noch schwankend, ob er den Bogen zurückgeben soll, dem Philoktet näher tritt, springt plötzlich Odysseus aus dem Versteck hervor und heisst ihn zu-

rücktreten (verb. *οὐκ εἶ πάλιν*) und ihm den Bogen geben. Das Stillschweigen des Neopt. während des folgenden Gesprächs ist bedeutungsvoller als jede Rede.

977. *Ὀδυσσέως*, erg. *κλύεις*.

978. *πέπραμαι*, wie oben 579 *διεμπολῶ*.

983. *ἄμ' αὐτοῖς, ἅμα τοῖς τόξοις*, wogegen *στελοῦσι* nach 985 auf die Begleiter des Odysseus bezogen werden muss.

984. Die Form *τολμηστάτε*

οἶδ' ἐκ βίας ἄξουσιν;

ΟΛΥΣΣΕΥΣ.

ἦν μὴ ἐρπης ἐκόν.

985

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ Λημνία χθών καὶ τὸ παγκρατὲς σέλας
Ἐφραιστότευκτον, ταῦτα δῆτ' ἀνασχετά,
εἴ μ' οὔτος ἐκ τῶν σῶν ἀπάξεται βία;

ΟΛΥΣΣΕΥΣ.

Ζεὺς ἔσθ', ἴν' εἰδῆς, Ζεὺς, ὃ τῆσδε γῆς κρατῶν,
Ζεὺς, ὃ δέδοικαι ταῦθ' ὑπηρετῶ δ' ἐγώ.

990

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ μῖσος, οἷα κἄξανευρίσκεις λέγειν
θεοὺς προτείνων τοὺς θεοὺς ψευδεῖς τίθης.

ΟΛΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ, ἀλλ' ἀληθεῖς ἢ δ' ὁδὸς πορευτέα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ φῆμ'.

(τολμηέστατε) ist fehlerhaft, da die Tragiker im Dialog der Adj. auf ἦεις, ἴεις, ὠεις sich enthalten, auch nirgends ein Beispiel der Contraction ἦστατος aus ἦστατος vorkommt. Wie zu lesen sei, ist unsicher.

985. μὴ ἐρπης, eine ungewöhnliche Synizesis, vgl. Krüger Gr. II § 13, 7 Anm. § 14, 9 Anm. 3.

986f. Phil. ruft das Land und den auf dem Mosychlos thronenden (vgl. 800) Hephästos an, aus dessen Schmiedewerkstätten im Inneren des Berges die Feuersäulen emporsteigen. Odysseus setzt aber 989f. mit besonderem durch die Anaphora verstärkten Nachdruck über Hephästos die Herrschaft des Zeus als des πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε, auf dessen Geheiß er handle. Der Pluralis ταῦτα ἀνασχετά, obgleich nur von dem ἀπάγεσθαι die Rede ist, vgl. oben 524.

988. ἐκ τῶν σαῖν, aus dei-

nem Gebiet.

989. ἴν' εἰδῆς, damit du es weißt und dich danach richtest. Aesch. Cho. 439 ἐμωχαλίστη δέ γ', ὡς τὸδ' εἰδῆς. Odysss. 2, 111 σοὶ δ' ὠδε μνηστῆρες ὑποκρίνονθ', ἵνα εἰδῆς αὐτὸς σὺ θυμῷ, εἰδῶσι δὲ πάντες Ἀχαιοί. Das zweite Ζεὺς wird noch durch den Rhythmus des Verses gehoben, vgl. zu 907. Eben so unten 1009 ἀνάξιον μὲν σοῦ, κατάξιον δ' ἐμοῦ. 1049 οὐ γὰρ τοιούτων δεῖ, τοιοῦτός εἰμ' ἐγώ.

991. μῖσος, wie Ant. 760 ἄγαγε τὸ μῖσος. Eur. Med. 1323 ὦ μῖσος, ὃ μέγιστον ἐχθίστη γύναι. — καὶ ἔξαν, vgl. 1019, 1042. Ai. 1290 ποῦ βλέπων ποτ' αὐτὰ καὶ θροεῖς;

992. Od. macht die Götter zu Lügnern, weil er für seine Schlichtigkeiten Götterbefehle vorschützt und dadurch seinen Charakter auf die Götter überträgt. Ueber θεοὺς—τοὺς θ. vgl. 736f. 1371f.

ΟΛΥΣΣΕΥΣ.

ἐγὼ δὲ φημί. πειστέον τάδε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶμοι τάλας. ἡμᾶς μὲν ὡς δούλους σαφῶς
πατήρ ἄρ' ἐξέφρυσεν οὐδ' ἐλευθέρους.

995

ΟΛΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ, ἀλλ' ὁμοίους τοῖς ἀρίστοισιν, μεθ' ὧν
Τροίαν σ' ἐλεῖν δεῖ καὶ κατασκάψαι βία.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδέποτε γ' οὐδ' ἦν χρῆ με πᾶν παθεῖν κακόν,
ἔως ἂν ἦ μοι γῆς τόδ' αἰπεινὸν βιάθρον.

1000

ΟΛΥΣΣΕΥΣ.

τί δ' ἐργασείεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κράτ' ἐμὸν τόδ' αὐτίκα

πέτρα πέτρας ἄνωθεν αἰμάξω πεσῶν.

ΟΛΥΣΣΕΥΣ.

ἔνυμάρψαι αὐτόν· μὴ ἐπὶ τῷδ' ἔστω τάδε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ χεῖρες, οἷα πάσχει ἐν χρεῖα φίλης
νευρᾶς, ὅτ' ἀνδρὸς τοῦδε συνθηρώμεναι.
ὦ μηδὲν ὑγιὲς μηδ' ἐλεύθερον φρονῶν,

1005

zu O. C. 277.

994. πειστέον τάδε, πείθεσθαί σε δεῖ τάδε. Vgl. O. R. 1516 πειστέον, καὶ μηδὲν ἠδύ.

995. ἡμᾶς μὲν, indem Phil. an andre denkt, die nicht unter dem Joche der δουλεία seufzen. Vgl. zu Ai. 80.

999. Gerade das, wodurch Od. den Phil. zu gewinnen glaubt, erbittert diesen um so heftiger; denn gegen die Führer des Hellenischen Heeres ist Phil. von tödlichem Hasse entflammt.

1000. Phil. steht immer noch oben vor seiner Felshöhle. Mit βιάθρον vgl. Ai. 135.

1001f. πρὸς τῇ πέτρᾳ ἐναιμάξω

τὴν κεφαλὴν μου, ἄνωθεν πεσῶν ἀπὸ πέτρας (Schol.). Die Androhung erniedrigender Gewalt erzeugt rasch den äussersten Entschluss, den das physische Leiden langer Jahre nicht hervorgerufen hatte. — κράτα als Neutrum auch 1457. O. R. 257. Ant. 764. Eur. Bacch. 1139 (dagegen als Mascul. bei Eur. fr. 243. Ion. fr. 61 p. 577, vgl. κράτας Eur. Phoen. 1149. Herc. F. 526).

1003. μὴ ἔστω ἐπὶ τῷ φιλοκτῆτῃ ἢ ἐξουσία τοῦ κατακοιμῆσθαι (Schol.).

1005. Die Diener haben ihn an beiden Händen gepackt. Daher συνθηρώμεναι. Ant. 432 σὺν δένυ

οὐτ' αὖ μ' ὑπῆλθες, ὡς μ' ἐθηράσω, λαβῶν
 πρόβλημα σαντοῦ παῖδα τόνδ' ἀγνώτ' ἐμοί,
 ἀνάξιον μὲν σοῦ, κατὰξιον δ' ἐμοῦ,
 ὃς οὐδὲν ἦδει πλὴν τὸ προσταχθὲν ποεῖν,
 1010 δῆλος δὲ καὶ νῦν ἐστὶν ἀλγεινῶς φέρων
 οἷς τ' αὐτὸς ἐξήμαρτεν οἷς τ' ἐγὼ ἔπαθον.
 ἀλλ' ἢ κακῆ σὴ διὰ μυχῶν βλέπουσ' ἀεὶ
 ψυχὴ νιν ἀφύῃ τ' ὄντα κοῦ θέλονθ' ὅμως
 1015 εὖ προουδίδαξεν ἐν κακοῖς εἶναι σοφόν.
 καὶ νῦν ἔμ', ὦ δύστηνε, συνδήσας νοεῖς
 ἄγειν ἀπ' ἀκτῆς τῆσδ', ἐν ἣ με προουβάλου
 ἀφίλον ἔρημον ἄπολιν, ἐν ζῶσιν νεκρόν.
 φεῦ.
 ὄλοιο· καὶ σοὶ πολλάκις τόδ' ἠξάμην.
 1020 ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲν θεοὶ νέμουσιν ἠδύ μοι,
 σὺ μὲν γέγηθας ζῶν, ἐγὼ δ' ἀλγύνομαι

θηρώμεθ' εὐθύς.

1007. αὐ geht auf die frühere Ueberlistung, als Od. den Phil. ausgesetzt hatte, 5. — ὑπῆλθες, *subiisti*, d. i. *sefellisti*. Eur. Andr. 435 οἶμοι· δόλω μ' ὑπῆλθες, ἠπατήμεθα. Quintil. Inst. or. 4, 5, 5 *etiam fallendus est iudeus et variis artibus subevadus*. Vgl. zu O. R. 386.

1009. ἀνάξ. μὲν σοῦ, da er γενναῖος (971), du aber μηδὲν ὑγιῆς φρονῶν 1006.

1011. ἀλγεινῶς φέρων = ἀγανακτῶν (vgl. zu Ant. 289f.), daher der Dat. statt des Accus., wie Xen. Anab. 1, 3, 3 μὴ θαναμάζετε ὅτι χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασιν. Hell. 3, 4, 9 βαρέως φέρων τῇ ἀτιμίᾳ.

1013. διὰ μ. βλέπουσα, *per latebras prospiciens*, wie ein im Hinterhalte lauernes Thier. Diese Auffassung ist durch das gegenwärtige Verfahren des Od. und 1007ff. geboten.

1014. ἀφύῃ (ἀκακον ἀπὸ φύσεως Schol.), vgl. 79f. 88f.

1015. προουδίδαξεν, zu 538.

1016f. Phil., der bis jetzt nur festgehalten wird, fürchtet, Odysseus werde ihn knebeln lassen und *συνδεθέντα ἄγειν*. — δύστηνε, Elender, wie Ai. 1290 δύστηνε, ποῖ βλέπων ποτ' αὐτὰ καὶ θροεῖς; El. 121 παῖ δυστανοτάτας Ἠλέκτρα ματρός.

1017. προουβάλου, Med. wie 988 ἀπάξεται, 1029 ἀπάγεσθε.

1018. ἀφίλον ἔρημον ἄπολιν, vgl. Trag. adesp. 107 ἄπολις ἄοικος, πατριῶδος ἐστειρημένος. — ἐν ζῶσιν νεκρόν, wie 1030 τέθνηχ' ὑμῖν πάλοι. Mit dem Oxygoron vgl. Ant. 1167 ἔμψυχον ἠγοῦμαι νεκρόν.

1020. Gerade jetzt ist diese Klage bedeutsam, wo es nur an Philoktets eigenem Entschlusse liegt, dem Willen der Götter gemäss Heilung und hohen Ruhm zu erlangen.

1021f. ἀλγύνομαι τοῦτ' αὐτό, wie Ar. Ach. 2 ἄ δ' ὠδυνήθη. Vgl. zu O. R. 785. — σὺν κακοῖς, *συνὸν κακοῖς*, vgl. 268.

τοῦτ' αὖθ' ὅτι ζῶ σὺν κακοῖς πολλοῖς τάλας,
 γελώμενος πρὸς σοῦ γε καὶ τῶν Ἀτρέως
 διπλῶν στρατηγῶν, οἷς σὺ ταῦθ' ὑπηρετεῖς.
 1025 καίτοι σὺ μὲν κλοπῇ τε κανάγκῃ ζυγεῖς
 ἔπλεις ἄμ' αὐτοῖς, ἐμὲ δὲ τὸν πανάθλιον,
 ἐκόντα πλεύσανθ' ἐπὶ ναυσὶ ναυβάτην,
 ἄτιμον ἔβαλον, ὡς σὺ φῆς, κείνοι δὲ σέ.
 καὶ νῦν τί μ' ἄγετε; τί μ' ἀπάγεσθε; τοῦ χάριν;
 1030 ὃς οὐδὲν εἰμι καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλοι.
 πῶς, ὦ θεοῖς ἐχθιστε, νῦν οὐκ εἰμί σοι
 χαλός, δυσώδης; πῶς θεοῖς ἔξεστ', ἐμοῦ
 πλεύσαντος, αἰθεῖν ἱερά; πῶς σπένδειν ἔτι;
 αὕτη γὰρ ἦν σοὶ πρόφασις ἐκβαλεῖν ἐμέ.
 1035 κακῶς ὄλοισθ'. ὀλεῖσθε δ' ἠδικηκότες
 τὸν ἄνδρα τόνδε, θεοῖσιν εἰ δίκης μέλει.
 ἔξοιδα δ' ὡς μέλει γ' ἐπεὶ οὔποτ' ἂν στόλον

El. 600 κακοῖς πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα.

1023f. Vgl. 257ff. und διπλῶν στρατ. mit 793. Ai. 960 διπλοῖ βασιλῆς κλύουτες Ἀτροεῖδα. — τῶν Ἀτρέως, vgl. oben zu 943.

1025. κλοπῇ, durch die von Palamedes angewandte List, in Folge deren der verstellte Wahasin des Odysseus (Sophokles dichtete einen Ὀδ. μαινόμενος nach den Kyprien) entlarvt und er gezwungen wurde, mit nach Troja zu ziehen. — ζυγεῖς stimmt mit Agamemnons Wort Aesch. Ag. 842 μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἐκὼν ἔπλει, ζευχθεὶς ἔτοιμος ἦν ἐμοὶ σεραφῶρος.

1027. Sieben Schiffe nach Il. 2, 719; über den Dativ ἐπὶ ναυσὶ Krüger Gr. § 48, 15 Anm. 18.

1028. σὺ μὲν ἐκείνους αἰτιᾶ, ἐκείνοι δὲ σέ (Schol.). Vgl. 6.

1029. ἀπάγεσθε, wollt mich zu euren Zwecken nach Troja führen? Vgl. zu 1017.

1030. τέθνηκα, vgl. 1018.

1031f. Mit ironischer Beziehung auf den angeblichen Grund seiner Aussetzung (vgl. 8ff.) fragt Philoktet bitter. — σοί, nach deiner Ansicht, zu Ai. 1363.

1033. πλεύσαντος scheint unrichtig. Man erwartet den Begriff *στένοντος*: denn Phil. wurde (nach den Schol.) ausgesetzt *προφασισαμένου Ὀδυσσεύς ὅτι θῦσαι οὐκ ἔστι τούτου ἐπιστενάζοντος*.

1034. πρόφασις (τοῦ) ἐκβαλεῖν, wie Trach. 1233μητρὶ θανεῖν μεταίτιος.

1036f. εἰ δίκης μέλει ἔξοιδα δ' ὡς μέλει γε, vgl. Trach. 809 εἰ θέμις δ', ἐπέυχομαι· θέμις δέ.

1037ff. Die gegenwärtige Bemühung der Heerführer um seine Person ist dem Phil. ein Beweis für das Walten der Götter. Diese wollen, so vertraut er, nach der bisherigen Härte (vgl. 451f. 1020) nun ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die einzige Genugthuung aber findet er in der Bestrafung

ἐπλεύσαι ἂν τόνδ' εἶνεκ' ἀνδρῶς ἀθλίου,
εἰ μὴ τι κέντρον θεῖον ἤγ' ὑμᾶς ἐμοῦ.
ἀλλ' ὦ πατρώα γῆ θεοὶ τ' ἐπόψιοι,
τίσασθε τίσασθ' ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτέ
ξύπαντας αὐτούς, εἴ τι κάμ' οἰκτείρετε·
ὡς ζῶ μὲν οἰκτρῶς, εἰ δ' ἴδοιμ' ὀλωλότας
τούτους, δοκοῖμ' ἂν τῆς νόσου πεφευγέναι.

ΧΟΡΟΣ.

βαρὺς τε καὶ βαρεῖαν ὁ ξένος φάτιν
τῆνδ' εἶπ', Ὀδυσσεῦ, κοῦχ ὑπέικουσας κακοῖς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πόλλ' ἂν λέγειν ἔχοιμι πρὸς τὰ τοῦδ' ἔπη,
εἴ μοι παρτίκοι· νῦν δ' ἐνός κρατῶ λόγου.
οὐ γὰρ τοιούτων δεῖ, τοιοῦτός εἰμ' ἐγώ·

der Urheber seiner Leiden; daher die
1040 ff. folgende Verwünschung.

1038. στόλον πλεύσαι, wie
911 und Ai. 1045 πλοῦν στεῖλαι.

1039. Der Ausdruck κέντρον
θεῖον ἐμοῦ entzieht sich dem
Verständniß: man glaubt erklären
zu dürfen *stimulus mei desiderium
divinitus immissum*.

1040. Vgl. El. 67 ἀλλ' ὦ πα-
τρώα γῆ θεοὶ τ' ἐγχοῖοι. — ἐπ-
όψιοι, alles schauend, daher
κακῶν τιμωροί.

1041. ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτέ,
si non statim, at —, vgl. 950. El.
1013 αὐτῆ δὲ νοῦν σχῆς ἀλλὰ τῷ
χρόνῳ ποτέ. Trach. 201 ἔδωκας
ἡμῖν ἀλλὰ σὺν χρόνῳ χαράν. El.
411 ὦ θεοὶ πατρώοι, συγγένεσθῆ
γ' ἀλλὰ νῦν.

1042. κάμῃ, wie ihr sonst der
Leidenden euch erbarmt.

1044. πεφευγέναι mit dem
Gen. wie Od. 1, 18 πεφυγμένος
ἦεν ἀέθλων, Ant. 488 οὐκ ἀλύξε-
τον μόρον, weil gleich ἡλευθερώ-
σθαι. Die Bedingung wie Il. 6,
284 Hektor vom Paris: εἰ κείνῳ
γε ἴδοιμι κατελθόντ' Αἰθῶς εἴσω,
φαίην κεν φίλον ἦτορ οἰζύος ἐκ-
λελαθέσθαι. Od. 9, 459 der Ky-

klop: τῷ κέ οἱ ἐγκέφαλος γε διὰ
σπέος ἄλλυδις ἄλλη θειωμέ-
νου δαίνουτο πρὸς οὐδέ, καθ
δέ κ' ἐμὸν κῆρ λωφίσειε κα-
κῶν. Vgl. 1113 ff. El. 1489 ff.

1046. ὑπέικουσας = ὑπέ-
κοντος. Auf die Rede wird über-
tragen, was vom Redenden gilt,
vgl. zu O. C. 266 ff.

1048. εἴ μοι παρ., εἰ καιρὸς
ἐπιτρέψειέ μοι (Schol.). Vgl.
Thuk. 3, 1 προσβολαὶ ἐγγίγοντο
τῶν Ἀθηναίων ἰππέων, ὅπῃ παρ-
τίκοι. — ἐνός κρ. λόγου, ge-
biete ich über ein Wort, ver-
mag nur noch ein Wort zu sagen,
da ich aufbrechen muss. O. R. 409
τοῦδε γὰρ κάγω κρατῶ.

1049. Wo es solcher Män-
ner bedarf (wie mich Phil.
1013 ff. geschildert hat, d. h. staats-
kluger, denen die Statthaftigkeit
der Mittel lediglich vom Zwecke
abhängt), da bin ich ein solcher.
Vgl. 81 f. 133 f. Odysseus scheut
sich ausdrücklich zu gestehen: οὐ
ἀδίκων καὶ δολῶν δεῖ, aber Zu-
sammenhang und Gegensatz geben
die richtige Beziehung des τοιού-
των an, namentlich das Folgende.
— δεῖ bekommt durch die Stel-

χωῖπου δικαίων κἀγαθῶν ἀνδρῶν κρίσις,
οὐκ ἂν λάβοις μου μᾶλλον οὐδέν' εὐσεβῆ.
νικᾶν γε μέντοι πανταχοῦ χρηζῶν ἔφην,
πλὴν εἰς σέ· νῦν δὲ σοὶ γ' ἐκὼν ἐκστήσομαι.
ἄφετε γὰρ αὐτόν, μηδὲ προσψαύσῃτ' ἐτι·
ἔατε μίμνεν. οὐδὲ σοῦ προσχρηζόμεν,
τὰ γ' ὀπλ' ἔχοντες ταῦτ'· ἐπεὶ πάρεσι μὲν
Τεῦκρος παρ' ἡμῖν, τῆνδ' ἐπιστήμην ἔχων,
ἐγὼ θ', ὅς οἶμαι σοῦ κάκιον οὐδέν' ἂν
τούτων κρατύνειν μηδ' ἐπιθύνειν χερί.
τί δῆτα σοῦ δεῖ; χάριε τὴν Ἀἴμνον πατῶν·
ἡμεῖς δ' ἴωμεν, καὶ τάχ' ἂν τὸ σὸν γέρας
τιμὴν ἐμοὶ νείμειεν, ἦν σέ χρῆν ἔχειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴμοι· τί δράσω δύσμορος; σὺ τοῖς ἐμοῖς
ὀπλοῖσι κοσμηθεῖς ἐν Ἀργείοις φανεῖ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μή μ' ἀντιφώνει μηδέν, ὡς στείχοντα δῆ.

lung im Verse besonderen Nach-
druck, zu 989.

1050. ὄπου — κρίσις, wo es
ankommt auf gerechte Männer.

1052. γε μέντοι, 93. — ἔφην
mit dem Partic., wie O. R. 9 ἐπεὶ
πρέπων ἔφην πρὸ τῶνδε φανεῖν.
587 ἱμείρων ἔφην τύραννος
εἶναι.

1053. σοὶ ἐκστήσομαι, *tibi
cedam*, wie Ai. 672 ἐξίσταται νικ-
τὸς κύκλος ἡμέρα.

1056. Die Redeweise πάρεσι
μὲν Τεῦκρος, ἐγὼ τε statt πά-
ρεσι μὲν Τεῦκρος, πάρεμι δ'
ἐγὼ lässt sich schwerlich recht-
fertigen.

1057. Ueber Teukros' τοξο-
σύνη vgl. Ai. 1120, wo er τοξότης
heißt.

1058. Odysseus rühmt bei den
Phäaken Od. 8, 219 οἶος δ' ἔμε
Φιλοκτιῆς ἀπεκαίνυτο τόξῳ δῆ-
μῳ ἐνὶ Τρώων, ὅτε τοξάζοιμεθ'
ἄχαιοι.

1050

1055

1060

1065

1059. μηδέ statt des nach οὐ-
δέν erwarteten οὐδέ, wie nach
den Verba des Meinens bald οὐ
bald μή beim Infin. gebraucht wird.
Plat. Prot. p. 319 B ὅθεν δὲ αὐτὸ
ἡγοῦμαι οὐ διδακτὸν εἶναι μηδ'
ὑπ' ἀνθρώπων παρασκευαστὸν
ἀνθρώποις. — κρατύνειν hier
tractare arcum, wie Od. 8, 215 εὔ-
μην τόξον οἶδα εὐξοον ἀμφαφά-
σθαι. Anders oben 366. — Od.
sucht den Philoktet zu schrecken,
obwohl er weiss, dass es auf Philo-
klets Person eben so sehr wie
auf den Bogen ankommt.

1060. τὴν Ἀἴμνον πατῶν,
vgl. Theokr. 5, 61 τὰν σαυτοῦ
πατῶν ἔχε τὰς δρύας.

1061 f. Zuletzt gibt Od. dem
Phil. zu bedenken, dass er durch
seine Weigerung dem verhasstesten
Feinde die Ehre gönne, die ihm
selbst beschieden sei.

1065. μή με ἀντιφώνει,

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ σπέρμ' Ἀχιλλέως, οὐδὲ σοῦ φωνῆς ἔτι
γενήσομαι προσφθεγκτός, ἀλλ' οὕτως ἄπει;

ΟΛΥΣΣΕΥΣ.

χώρει σύ· μὴ πρόσλευσσε, γενναῖός περ ὦν,
ἡμῶν ὅπως μὴ τὴν τύχην διαφθερεῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ καὶ πρὸς ὑμῶν ὦδ' ἔρημος, ὦ ξένοι,
λειφθήσομαι δὴ κοῦκ ἐποικιτρευτέ με;

ΧΟΡΟΣ.

ὄδ' ἔστιν ἡμῶν ναυκράτωρ ὁ παῖς· ὅσ' ἂν
οὗτος λέγῃ σοι, ταῦτά σοι χήμεῖς φαμέν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀκούσομαι μὲν ὡς ἔφυν οἴκτου πλέως
πρὸς τοῦδ'· ὅμως δὲ μείνατ', εἰ τούτῳ δοκεῖ,
χρόνον τοσοῦτον εἰς ὅσον τά τ' ἐκ νεῶς
στείλωσι ναῦται καὶ θεοῖς εὐξώμεθα.

χοῦτος τάχ' ἂν φρόνησιν ἐν τούτῳ λάβω
λάω τιν' ἡμῖν. νῶ μὲν οὖν ὀρμώμεθα,
ὑμεῖς δ', ὅταν καλωῖμεν, ὀρμᾶσθαι ταχεῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

στροφή α.

ὦ κοίλας πέτρας γύαλον

über den Accus. zu Ai. 764.

1066f. οὐδὲ φωνῆς προσφθεγκτός, der Gen. wie Ant. 848 φίλων ἀκλαυτός. — οὕτως, so ohne Weiteres, vgl. O. C. 1279. μὴ οὕτως ἀφῆ με, μηδὲν ἀντιπῶν ἔπος. Ant. 315 εἰπεῖν τι δώσεις; ἢ στραφεῖς οὕτως ἴω;

1068. γενναῖός περ ὦν, mag auch dein Herz es wollen.

1074. οἴκτου πλέως, weich und weibisch, da κάρτα τοι φιλοῖκτιμον γυνή Ai. 580.

1075. πρὸς τοῦδε, ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσεώς: τούτῳ, dem Phil., wenn er mitzugehen sich nicht

entschliessen kann. Vgl. Trach. 344.

1076. τὰ ἐκ νεῶς, was von Seiten des Schiffs zur Fahrt gehört, Aufrichtung des Mastes, Ausspannen der Segel und dgl., da wir fertig sind.

1080. ὀρμᾶσθαι, imperativisch, wie 57. 1411. — ταχεῖς für ταχέως, zu 808.

1081 ff. Philoktet beklagt seine jetzt doppelt elende Lage. Zunächst wendet er sich an seine getreue Felshöhle, in welcher er nun wohl sein Leben enden werde: darauf gedenkt er des mit dem Bogen ihm geraubten Lebensunterhalts.

θερμόν καὶ παγετῶδες, ὡς σ'
οὐκ ἔμελλον ἄρ', ὦ τάλας,
λείψειν οὐδέποτ', ἀλλὰ μοι
καὶ θνήσκοντι συνείσει.

ὦμοι μοί μοι.

ὦ πληρέστατον αὔλιον
λύπας τὰς ἀπ' ἐμοῦ τάλας,
τίπτ' αὖ μοι τὸ κατ' ἄμαρ
ἔσται; τοῦ ποτε τεύξομαι

σιτονόμου μέλεος πόθεν ἑλλίδος;
εἶθ' αἰθέρος ἄνω

πτωκάδες δῆξυτόνου διὰ πνεύματος

1082. θερμόν καὶ παγετῶδες, vgl. 17 ff.

1083. ἄρα, wie sich jetzt zeigt, vgl. 978. Ai. 367. — οὐκ ἔμελλον, ich sollte nicht, nach der Bestimmung des Schicksals.

1085. θνήσκοντι συνείσει, du wirst meinen Tod ansehen. Der Ort, wo etwas geschieht, wird gern als mithandelnd, mitempfindend oder mitwissend bezeichnet, zu Ai. 420. Entsprechend El. 93 ξυνίσασ' εὐγαί μογερῶν οἴκων ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνώ πατέρα. Eur. Herc. F. 368 ξύνοιδε Πηγεῖος ὁ καλλιθίνας. fr. 697, 5 ξύνοιδ' ὄρος Παρθένιον.

1089. τίπτ' statt τί ποτ' fordert die Basis des Glykoneus; die Form auch Aesch. Agam. 975, über die Bedeutung vgl. Od. 11, 474 τίπτ' ἔτι μείζον ἐνὶ φρεσὶ μήσειε ἔργον; — αὖ, insofern er in sein früheres Elend zurückgeschleudert wird, vgl. 952. — τὸ κατ' ἄμαρ, victus quotidianus, O. C. 1364 ἄλλους ἐπιπῶ τὸν καθ' ἡμέραν βίον.

1091. Verb. τοῦ ποτε (καὶ) πόθεν τεύξ. σιτ. ἑλλίδος und vgl. mit der Doppelfrage Ai. 1185 τίς ἄρα νέατος ἐς ποτε λήξει πολυπλάγιων ἐτέων ἀριθμός;

1092 ff. Die verderbten Worte gestatten über den ursprünglichen Sinn der Stelle nur unsichere Vermuthungen. Einige nahmen an, Phil. wünsche, die Vögel möchten ihn hinwegraffen durch die Lüfte (eigentlich zum Himmel empor, vgl. Eur. Or. 1542 θοάζων αἰθέρος ἄνω καπνός), wie ähnliche Verwünschungen Ai. 1192 ff. Trach. 953 ff. ausgesprochen werden. Ein derartiger Wunsch könnte nur durch den Optativ (εἶθ' ἔλοιεν) ausgedrückt sein. Allein gerade εἶθε scheint fehlerhaft; wenigstens lässt das Metrum der Antistrophe statt der überhaupt unzulässigen Form des Dochmius — ὦ ὦ ὦ — vielmehr ὦ ὦ ὦ — erwarten. Auch kann das Adjectivum πτωκάδες nicht an sich die Vögel bezeichnen, sondern es ist dazu ein Substantivum erforderlich. Nach dem Zusammenhange aber erwartet man, dass Phil. sagt, er werde nicht mehr im Stande sein die Vögel zu erlegen, die nun ungescheut die Lüfte durchschneiden können. Daher dürfte etwa so zu lesen sein: γογαῖ δ' αἰθέρος | πτωκάδες — πνεύματος | ἑλώσιν· οὐ γὰρ ἴσχω. Die (bisher) scheuen Kinder des Aethers werden durch die sausende Luft

1085

1090

1070

1075

1080

ἔλωσί μ' οὐ γὰρ εἶ' ἰσχύω.

ΧΟΡΟΣ.

σύ τοι σύ τοι κατηξίωσας, 1095
ὦ βαρύποτιμ', οὐκ ἄλλοθεν
ἔχει τύχη τὰδ' ἀπὸ μείζονος,
εἴτε γε παρὸν φρονῆσαι
τοῦ λῳόνος δαίμονος εἶλον τὸ κάκιον αἰνεῖν. 1100

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀντιστροφὴ α.

ὦ τλάμων τλάμων ἄρ' ἐγὼ
καὶ μόχθῳ λωβατός, ὅς ἤ-
δη μετ' οὐδενὸς ὕστερον
ἀνδρῶν εἰς ὀπίσω τάλας 1105
ναίων ἐνθάδ' ὀλοῦμαι,
αἰαί, αἰαί,
οὐ φορβάν εἶτι προσφέρων,
οὐ πτανῶν ἀπ' ἐμῶν ὀπλων
κραταιαῖς μετὰ χερσίν 1110

fliegen, ohne dass ich wie früher sie hemme'. Aehnlich 1146 ff. Mit γο-
ναὶ αἰθέρος vgl. Eur. El. 897
οἰανοῖσιν αἰθέρος τέκνοις. Kol-
luth. 374 ἡερίης ὄρνυδες εὐπτερα
τέκνα γενέθλης. Zu ἰσχω erg.
αὐτάς.

1095 ff. Phil. hat es sich selbst
zuzuschreiben, dass er in grössere
Noth gerathen, da es in seine Wahl
gestellt war, sich für ein besseres
Loos zu entscheiden und mit nach
Troja zu gehen. — Der Chor, des-
sen von Phil. nicht beachtete Zu-
reden durch 1078 ff. eingeleitet sind,
hofft noch immer, Phil. werde sich
eines Bessern besinnen. Mit σύ τοι
σύ τοι vgl. Ai. 359 σέ τοι σέ τοι
μόνον. — καταξιόσιν, κατα-
κρίνειν, καταγινώσκειν. Aesch.
Ag. 572 πολλὰ χαιρῖν ἐμφοραῖς
κατάξιω.

1098 ff. Verb. εἴτε γε εἶλον τὸ
κάκιον αἰνεῖν τοῦ λῳόνος δαίμ.,

παρὸν φρονῆσαι, cum liceret sa-
perere. Der Gen. τοῦ λ. δαίμ. (vgl.
1078 ff.) hängt ab von dem in αἰρεῖ-
σθαι liegenden comparativen Be-
griffe, zu Ai. 1357. Statt τοῦ λῳό-
νος ist ein Choriambus nothwendig,
weshalb man λῳόνος oder λωιτέ-
ρον oder τοῦ πλέονος vermuthet
hat.

1102 ff. 'Ohne Beistand und ohne
meinen Bogen werde ich, vom Od.
schnöde betrogen, umkommen: mö-
ge er gleich lange meine Qualen er-
tragen müssen!'

1104 ff. ἤδη, ὕστερον εἰς
ὀπίσω zur Steigerung des peini-
genden Gedankens gehäuft, wie
1133. 952. — μετ' οὐδ' ἀνδρῶν,
vgl. 170. 692.

1108 ff. προσφέρων ἐμαντῶ,
vgl. 708. Zu ἀπ' ἐμ. ὀπλων ist
κρατ. μετὰ χ. ἰσχω (τά ἐμὰ
ὄπλα) ähnlich hinzugesetzt wie 55
λέγων zu λόγοισιν.

ἰσχω· ἀλλὰ μοι ἄσκοπα
κρυπτά τ' ἔπη δολεραῖς ὑπέδν φρενός· 1115
ἰδοίμαν δέ νιν,
τὸν τάδε μυσάμενον, τὸν ἴσον χρόνον
ἐμὰς λαχόντ' ἀνίας.

ΧΟΡΟΣ.

πότμος πότμος σε δαιμόνων τάδ',
οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχ' ὑπὸ
χειρὸς ἐμᾶς. στυγεράν ἔχε
δύσποτμον ἄρὰν ἐπ' ἄλλοις. 1120
καὶ γὰρ ἐμοὶ τοῦτο μέλει, μὴ φιλόγητ' ἀπώσῃ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

στροφή β.

οἴμοι μοι, καὶ που πολιᾶς
πόντου θινὸς ἐφήμενος

1111. ἄσκοπα, ἀπροσδόγη-
τα, ἃ οὐκ ἦν προσκείμενα.
Ai. 21 πράγος ἄσκοπον ἔχει πε-
ράνας.

1112. ὑπέδν (vgl. ὑπῆλθε
1007) mit dem Dat., weil ὑπ. μοι
φρένας gedacht wird, wie εἰσέρχε-
ται μοι δέος, φόβος, ἔρις, εἰσέβη
μοι οἶκος u. dgl. gesagt wird, zu
Trach. 298 ἐμοὶ γὰρ οἶκος εἰσέ-
βη.

1113 ff. Vgl. 791 ff. 1043 ff.

1116 ff. Der Chor weist die Be-
schuldigung der δολερά φρήν zu-
rück, da es Schicksalsbestimmung
sei, dass Phil. so leide. Vgl. 192 ff.

1116 ff. πότμος δαιμόνων,
wie sonst δαιμόνων τύχη und bei
Homer θεοῦ μοῖρα. Die beiden Ac-
cusative σε τὰδε können nicht von
ἔσχ' 1117 abhängen, sondern nur
von einem Verbum des Begriffes
δραῖν oder ποιεῖν. Vielleicht ist
mit Blaydes ἐρξ' statt ἔσχ' zu
lesen.

1117. Neque te, qui in hoc rerum
stata es, wie γε oft im zweiten
Gliede das Pron. hebt, vgl. zu Ant.
789 ff.

Sophokles VII. 6. Aufl.

1119 ff. Richte deinen Fluch
(1113) gegen andere, nicht ge-
gen Odys. und uns. An bestimmte
Personen denkt der Chor so wenig
wie wir: das magst du anderen er-
zählen, danach musst du andere
fragen' u. s. w. Vgl. Trach. 469
σοὶ δ' ἐγὼ φράζω κακὸν πρὸς ἄλ-
λον εἶναι, πρὸς δ' ἐμ' ἀμυνδεῖν
αἰεί.

1121 ff. 'Ich erinnere dich daran,
weil ich, für dein Bestes besorgt,
wünsche, dass du die gebotene
Freundlichkeit nicht von der Hand
weist.'

1123 ff. Phil., auf den Chor nicht
achtend, malt weiter aus, wie
jetzt Od., dem indess Neoptol. den
Bogen nicht abgetreten hatte, wohl
seinen Bogen betaste, er der na-
menloses Elend über ihn gebracht
habe.

1124. Nach Homers θῖν' ἐφ'
ἀλὸς πολιῆς erwartete man πολιοῦ
πόντου, aber πόντου θινὸς bildet
einen Begriff, wozu dann πολιᾶς
tritt, wie λεύκιπποι Καδμείων
ἀγυαί, γαῖαι ὄσων πηγαί, λευ-
κοπήχεις κτύποι χερῶν u. ä. zu

γελᾷ μου, χερὶ πάλλων 1125
τᾶν ἐμᾶν μελέου τροφᾶν,
τᾶν οὐδεὶς ποτ' ἐβάστασεν.
ὦ τόξον φίλον, ὦ φίλων
χειρῶν ἐκβεβιασμένον,
ἧ που ἐλεινὸν ὄραξ, φρένας εἶ τινας 1130
ἔχεις, τὸν Ἡράκλειον

ἄρθμιον ὠδέ σοι
οὐκέτι χρησόμενον τὸ μεθύστερον
εἶτ', ἀλλ' ἐν μεταλλαγᾷ 1135
πολυμηχάνου ἀνδρὸς ἐρέσσει,
ὄρων μὲν αἰσχροῦς ἀπάτας,
σττυγνὸν δὲ φῶτ' ἐχθοδοπόν, *καταφύγει*
μυρὶ ἀπ' αἰσχροῦν ἀνατέλλονθ', ὅσ' ἐφ' ἡμῖν κάκ' ἐμήσαι
οὐδεὶς.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνδρὸς τοι τὸ μὲν εὖ δίκαιον εἶπεῖν, 1140

O. R. 869. Der Gen. hängt ab von *που*.

1125. γελᾷ, im Sinne von *καταγελᾷ*, daher mit dem Gen. verbunden.

1126. τροφᾶν, vgl. 931. 1282.

1130. τινας = εἶ που φρένας ἔχεις.

1132. ἄρθμιον, φίλον, wie Phil. *Alcidae comes* heisst bei Seneca Herc. Oet. 1721.

1133f. εἶτ' neben οὐκέτι, auch Pind. Nem. 9, 47 οὐκέτι ἔστι πόρσω θνατὸν ἐτι σκοπιᾶς ἐράψασθαι. Vgl. 1104.

1134f. Die fehlerhaften Worte will man erklären: *versaris in possessione alius, quem tecum commutasti, domini*. — πολυμήχανος, wie Ai. 956 πολυτίλας ἀνήρ.

1136ff. Der getreue Bogen, meint Phil., müsse nun sehen, wie sein rechtmässiger Herr durch dessen Entwendung in die grösste Hilf-

losigkeit gerathe. Odysseus lässt aus schändlichen Listen unzählige Uebel entspriessen (vgl. 408f.), so viele kein anderer gegen Phil. er-sonnen hat: ist er es doch, der ihn hilflos ausgesetzt und jetzt seines einzigen Freundes beraubt hat. Die Wortstellung ὄρων μὲν αἰσχροῦς ἀπάτας (statt ὄρων αἰσχροῦς μὲν ἀπάτας) wie 279 ὄρωντα μὲν ναῦς πάσας βεβώσας, ἀνδρα δ' οὐδέν' ἐγτοπον. Mit *μυρία* — ὅσα vgl. Il. 2, 468 *μυριοί, ὅσα τε φύλλα καὶ ἀνθεα γίννεται ὄρη*. Aehnlich Il. 22, 380 ὃς κακὰ πᾶσι ἐρρεξεν, ὅσ' οὐ σύμπαντες οἱ ἄλλοι. Bei Soph. ist zu οὐδεὶς leicht ἄλλος zu denken, wie Ai. 424 zu οὐτινα. Doch ist die Lesart der Worte *μυρὶ* — οὐδεὶς höchst unsicher.

1140—42. Die übel zugerichteten Verse entziehen sich der Erklärung, und es ist bis jetzt nicht gelungen durch Textveränderungen einen befriedigenden Sinn herzu-

εἰπόντος δὲ μὴ φθονεράν
ἐξῶσαι γλώσσας ὀδύνας.
κεῖνος δ' εἰς ἀπὸ πολλῶν
ταχθεὶς τάνδ' ἐφημοσύναν
κοινὰν ἤνυσεν ἐς φίλους ἀρωγάν. 1145

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀντιστροφή β.

ὦ πιανὰ ἤθρα χαροπῶν τ' 1150
ἔθνη θηρῶν, οὓς ὄδ' ἔχει
χῶρος οὐρεσιβώτας,
φυγᾷ μ' οὐκέτ' ἀπ' αὐλίων
πελαῖτ'· οὐ γὰρ ἔχω χεροῖν
τᾶν πρόσθεν βελέων ἀλκάν,
ὦ δύστανος ἐγὼ τὰ νῦν,
ἀλλ' ἀνέδην ὅδε χῶρος ἐρύκεται, 1155
εἶτ' οὐ φοβητὸς ὑμῖν,

stellen. Wie es scheint, missbilligt der Chor die von Phil. gegen Odysseus gerichteten Schmähungen.

1143. κεῖνος, Odysseus. — εἰς ἀπὸ πολλῶν, einer aus der Zahl vieler, d. h. aus der Gesamtheit der vor Troja versammelten Achäer. — ταχθεὶς, κελυσθεὶς, wie 6.

1144. Statt ἐς φίλους sollte man den Dativ erwarten, also (mit Blaydes) ἤνυσεν τοῖς φίλοις.

1146ff. Vögel und Wild können jetzt ungehindert herankommen: da ich verhungern muss, so dürfen sie bald an meinem Körper sich rächen für meine früheren Nachstellungen. Vgl. 955ff. 1092ff.

1146. θῆραι heissen die Vögel, falls die jetzige Lesart richtig ist, sofern sie erlegt werden.

1147. ἔθνη θηρῶν, wie Ant. 345. *saela ferarum* Lucret.

1148. Nach 955 θῆρ' ὄρειβάτην scheint οὐρεσιβώτας Acc. Plur. zu sein. *feras monticolas*. Andere verbinden χῶρος οὐρεσιβώτας, *pascua*

montana.

1149f. Die jetzigen Worte bedeuten: 'ihr werdet nicht mehr mir nahen, indem ihr von meiner Höhle hinwegflüchtet'. Statt dessen erwartet man vielmehr: 'ihr werdet vor mir dem Unbewaffneten nicht mehr fliehen'. Sinnemäss wäre οὐκ ἐμῶν ἔτ' ἀπ' αὐλίων | φεύξεσθ'. οὐ γὰρ ἔχω χεροῖν κτε., wodurch eine Uebereinstimmung mit dem Metrum der Strophe sich ergeben würde.

1151. Statt ἀλκάν ist ein Iambus nothwendig; vermuthlich ist mit Hermann ἀκμάν zu lesen.

1153. ἀλλ' ist mit ἔρπετε zu verbinden, indem ἀνέδην — ὑμῖν eigentlich Zwischensatz ist, in Prosa ἀλλ' ἀνέδην γὰρ —. Lässig wird diese Gegend euch gewehrt, ihr seid nicht eben mehr verhindert hierher zu kommen. Aehnlich das Lat. *defendere, prohibere*, wie Hor. Carm. 1, 27, 4 *Bacchum sanguineis prohibete rixis*.

1154. εἶτ' οὐ statt οὐκέτι, wie 1217 εἶτ' οὐδέν' εἰμι.

ἔρπετε, νῦν καλὸν
ἀντίφρονον κορέσαι στόμα πρὸς χάριν
ἡμᾶς σαρκὸς αἰόλας·
ἀπὸ γὰρ βίον αὐτίκα λείψω.
πόθεν γὰρ ἔσται βιοτά;
τίς ὧδ' ἐν αὔραις τρέφεται,
μηκέτι μηδενὸς κρατύνων ὅσα πέμπει βιόδωρος αἶα;

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς Θεῶν, εἴ τι σέβει ξένον πέλασσον καὶ σοὶ
εὐνοία πάσα πελάταν·
ἀλλὰ γνῶθ', εὐ γνῶθ', ἐπὶ σοὶ
κῆρα τάνδ' ἀποφεύγειν.
οἰκτρὰ γὰρ βόσκειν, ἀδαῆς δ'
ἔχειν μυρίον ἄχθος, ὃ ξυνοικεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πάλιν πάλιν παλαιὸν ἄλγημ' ὑπέμνασας, ὧ
λῶστε τῶν πρὶν ἐντόπων.

1157. Ueber den Gen. ἡμᾶς σαρκὸς vgl. Krüger Gr. § 47, 15. Unpassend ist αἰόλας, bunt, fleckig.

1160. ἐν αὔραις τρέφεισθαι, von der Luft leben. Plat. Leg. X p. 887 D ἐτι ἐν γάλαξι τρεφόμενοι.

1163 ff. Letzte dringende Mahnung des Chors, anknüpfend an die verzweiflungsvollen Worte des Phil. 1159 ff., ihm Gehör zu schenken und durch Nachgiebigkeit dem Leiden zu entrinnen. Die ersten Zeilen entziehen sich der Erklärung; vor anderen Versuchen der Stelle aufzuhelfen dürften sich die von Arndt und Blaydes gemachten Vorschläge empfehlen: πρὸς Θεῶν, εἴ τι σέβει ξένον γ' ἔλασσον, εὐνοία πάσα πελάσαντι, ἀλλὰ κτέ., per deos, si forte minus reverentis hospitem, quamvis omni cum benevolentia ad te accesserit: at intellege u. s. w. — εὐνοία πάσα, mit allem möglichen Wohlwollen, wie πᾶσα

ἀνάγκη.

1166. κῆρα, vgl. oben 42.

1167 ff. Die leidige Krankheit ist bejammernswerth zu nähren (313), ungelehrig aber den tausendfältigen Druck zu ertragen, der ihr beiwohnt, durch Hunger und Noth sich ihr noch beigesellt, vgl. zu O. C. 1238 ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ.

1169 ff. Jetzt erst geht Phil. auf die Reden des Chors ein. Das παλαιὸν ἄλγ. ist die Zumuthung, mit nach Troja zu gehen, s. 1174 ff.

1171. βέλτιστε τῶν ἔμπροσθεν ἡμῶν πλησιασάντων, vgl. 305 ff. In der Verbindung λῶστε τῶν πρὶν ἐντόπων fasst man gewöhnlich den Gen. in partitivem Sinne und nimmt eine Verschmelzung zweier Vorstellungen an, bester von allen die bisher gekommen, und besser als alle die früher kamen. Vielmehr ist der Gen. so zu verstehen wie beim Compar., bester im

τί μ' ὄλεσας; τί μ' εἰργασαι;

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἔλεξας;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰ σὺ τὰν ἔμοι συνγεράν
Τρωάδα γὰν μ' ἤλπισας ἄξειν.

ΧΟΡΟΣ.

τόδε γὰρ νοῶ κράτιστον.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπὸ νῦν με λείπειτ' ἤδη.

ΧΟΡΟΣ.

φίλα μοι, φίλα ταῦτα παρήγγειλας ἐκόντι τε πράσσειν.
ἴωμεν ἴωμεν
ναὸς ἴν' ἡμῖν τέτακται.

1175

1180

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή, πρὸς ἀραίου Διός, ἔλθῃς, ἱκετεύω.

ΧΟΡΟΣ.

μετριάζε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ ξένοι,
μείνατε, πρὸς Θεῶν.

Vergleich zu den früher gekommenen (wie μείζων τινός und maior aliquo eigentlich bedeutet 'größer von jemand aus gesehen', d. h. mit ihm verglichen). Od. 11, 483 σείο δ', Ἀχιλλεῦ, οὐ τις ἀνὴρ προπάρουθε μακάρτατος (im Vergleich zu dir). Vgl. zu Ant. 102 und Krüger Gr. § 47, 28 Anm. 10. — ἐντόπων auffallend statt ξένων, δεῦρ' ἀφιγμένων.

1172. Das Ansinnen des Chors, den Phil. nach Troja zu führen, ist diesem ein ὀλέσαι. Aor. u. Perf. verbunden wie 676. 928 ff.

1173. τί τοῦτ' ἔλεξας, vgl. 1204 ποῖον ἔρεῖς τόδ' ἔπος; Ai. 270 πῶς τοῦτ' ἔλεξας;

1174. εἰ antwortet Phil., weil er im Sinne hat ὀλέσας με.

1178. 'Erwünscht kommt mir deine Aufforderung, der ich gern bereit bin, es zu thun.'

1179 ff. Eamus in suam quisque in navi locum et munus. Mit γὰρ ὅς ἵνα vgl. 204. Ai. 386 ἔν' εἰ κακοῦ.

1181. Phil. begütigt die durch seine schroffen Worte 1177 beleidigten Schiffsleute. — ἔλθῃς, gehe fort, seltene Anwendung von ἔρχομαι (statt ἀπέρχομαι), die aber schon bei Homer sich findet. — μετριάζε geht auf die Anrufung des Zeus ἀραῖος (ὁ τοῦς ἀρωμένους ἐπισκοπῶν). Daher redet Phil. milder ὦ ξένοι κτέ.

ΧΟΡΟΣ.

τί θροεῖς;

1185

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

αἰαῖ αἰαῖ, δαίμων δαίμων·

ἀπόλωλ' ὁ τάλας.

ὦ πούς πούς, τί σ' ἔτ' ἐν βίῳ

τεύξω τῷ μετόπιν τάλας;

ὦ ξένοι, ἔλθετ' ἐπήλυδες αὐθις. *adversus*

1190

ΧΟΡΟΣ.

τί ῥέξοντες ἀλλοκότῳ

γνώμα τῶν πάρος, ὧν προύφαινες;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὔτοι νεμεσητὸν

ἀλύοντα χειμερίῳ

λύπα καὶ παρὰ νοῦν θροεῖν.

1195

ΧΟΡΟΣ.

βᾶθι νυν, ὦ τάλας, ὡς σε κελεύομεν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδέποι' οὐδέποι', ἴσθι τόδ' ἔμπεδον,

οὐδ' εἰ πυρφόρος ἀστεροπητῆς

βροντᾶς ἀγαῖς μ' εἴσι φλογίζων.

ἔρρέτω Ἴλιον οἷ θ' ὑπ' ἐκείνῳ

1200

πάντες ὅσοι τόδ' ἔτλασαν ἐμοῦ ποδὸς ἄρθρον ἀπῶσαι.

1189. τεύχειν τινά τι nach Analogie von δρᾶν, ξεράζεσθαι, ποιεῖν τινά τι. — μετόπιν ist sonst bei keinem Attiker nachweisbar.

1190. Sie machten sich also schon auf den Weg. Mit ἔλθετ' ἐπήλυδες (revertentes) vgl. Plat. Leg. IX p. 879D νεήλυδος ἀφ' ἡμεῶν.

1191f. τί πράξοντες (ἔλθωμεν) διαφόρῳ γνώμῃ ἕτερον παρὰ τὸ πρότερον; Sie fürchten, doch wieder unverrichteter Sache von ihm scheiden zu müssen.

1194f. χειμ. λύπα, παραχώ-
δει πάθει (Schol.). — παρὰ νοῦν

bezieht Phil. auf 1177. 1181, während der Chor den Entschluss nachzugeben heraushört: daher 1196 βᾶθι κτέ. Phil. aber hat nur noch eine Bitte auf dem Herzen, 1204f.

1198f. II. 15, 117 will Ares den Tod seines Sohnes rächen, εἴπερ μοι καὶ μοῖρα Διὸς πληγέντι κεραιῶν κείσθαι ὁμοῦ γενέσσι. Dido bei Verg. Aen. 4, 25 vel pater omnipotens adigat me fulmine ad umbras ante, pudor, quam te violo. Vgl. Aesch. Prom. 1043 πρὸς ταῦτ' ἐπ' ἐμοῖ διπτέσθω μὲν πρὸς ἀμφηκῆς βόστρυχος, αἰθῆρ δ' ἔρεθίζεσθω βροντῇ.

1201. ποδὸς ἄρθρον, vgl.

ἀλλ' ὦ ξένοι, ἐν γέ μοι εὐχος ὀρέξατε.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖον ἔρεῖς τόδ' ἔπος;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ξίφος, εἴ ποθεν,

1205

ἢ γένυν ἢ βελέων τι προπέμψατε.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς τίνα δὴ ῥέξης παλάμαν ποτέ; *Quidnam*

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κράτ' ἀπὸ πάντα καὶ ἄρθρα τέμω χερί·

| φονᾶ φονᾶ νόος ἦδη.

ΧΟΡΟΣ.

τί ποτε;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πατέρα ματεύων. *Quisquam*

1210

ΧΟΡΟΣ.

ποῖ γὰς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐς Ἴιδου·

οὐ γὰρ ἔστ' ἐν φάει γ' ἔτι.

ὦ πόλις, ὦ πόλις πατρία,

πῶς ἂν εἰσίδοιμ' ἄθλιός σ' ἀνήρ,

ὅς γε σὰν λιπῶν ἱερῶν λιβάδ' *Quintus*

1215

160. O. R. 718 ἄρθρα κείνος ἐν-
ξεύξας ποδῶν. — ἀπῶσαι, ἐκ-
βαλεῖν.

1204. εἴ ποθεν, vgl. Ai. 885
τὸν ὠμόθυμον εἴ ποθεν πλαζόμενον
λεύσων ἀπύου.

1205. βελέων τι, aliquid te-
lorum, quidquid id est.

1207. κράτα, zumal πάντα
κρ., ist schwerlich durch die An-
nahme zu vertheidigen, Philoktet
nenne in höchster Leidenschaft das
vornehmste Glied des Körpers.
Wunder vermuthet κράτ' ἀπὸ
πάντα τε ἄρθρα, Blaydes κράτ'

ἀπὸ πάντα τε κῶλα. — τέμω ist
von ὡς 1206 abhängig.

1210. ματεύων, indem aus
φονᾶ τόος vorschwebt φονῶ.

1211. ποῖ γὰς, näml. ἐλθῶν.

1214. πῶς ἂν, wie 531. Ai.
388 f.

1215. Er meint den heiligen Lan-
desstrom Spercheios, 491 f. 726, den
er auch bei Aeschylos fr. 245 an-
rief: Σπερχεῖε ποταμὲ βούνομοί
τ' ἐπιστροφάι. Mit dem Wunsche,
an dessen Erfüllung er indess ver-
zweifelt, seine Heimath wiederzu-
sehen, geht Philokt. in die Höhle.
Vgl. 1261 f.

ἐχθροῖς ἔβαν Λαναοῖς
ἀρωγός· ἔτ' οὐδέν εἰμι.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ μὲν ἤδη καὶ πάλαι νεὼς ὁμοῦ
στείχων ἂν ἢ σοι τῆς ἐμῆς, εἰ μὴ πέλας
Ὀδυσσεά στείχοντα τὸν τ' Ἀχιλλέως
γόνον πρὸς ἡμᾶς δεῦρ' ἰόντ' ἐλεύσομεν.

1220

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ ἂν φράσειας ἦντιν' αὐτὸν παλιντροπος
κέλευθον ἔρπεις ὧδε σὺν σπουδῇ ταχύς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λύσων ὄσ' ἐξήμαρτον ἐν τῷ πρὶν χρόνῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

δεινόν γε φωνεῖς· ἢ δ' ἀμαρτία τίς ἦν;

1225

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦν σοὶ πιθόμενος τῷ τε σύμπαντι στρατιῷ

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔπραξας ἔργον ποῖον ὧν οὐ σοὶ πρόπον;

1217. ἔτ' οὐδέν, vgl. 1154 und zu Trach. 161.

1218 ff. ἐγὼ μὲν ἔστειχον ἂν ἤδη καὶ πάλαι (966) καὶ ἐγγὺς ἂν ἢ (über diese Form zu O. R. 1123) τῆς νεὼς, εἰ μὴ—. Verdächtig ist ὁμοῦ, da weder die Verbindung ὁμοῦ σοι von Seiten des Sinnes hier statthaft ist, noch ὁμοῦ νεὼς sich durch ähnliche Ausdrucksweisen belegen lässt. Statt στείχων sollte man vielmehr den Aorist erwarten (ἀπελθών). Im Folgenden befremdet das wiederkehrende στείχοντα, wie die Scheidung Ὀδυσσεά στείχοντα und Νεοπτόλεμον δεῦρ' ἰόντα.

1221. ἐλεύσομεν wechselt mit dem Singul. wie oft bei der ersten Person: vgl. 1394 εἰ σέ γ' ἐν λόγοις πείσειν θυμησόμεθα μηδὲν ὧν λέγω. Ant. 734 πόλις γὰρ ἡμῖν ἀμὲν χρὴ τάσσειν ἔρει; 1194 τί γὰρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν

ὧν ἐς ὑστερον ψευσταὶ φανούμεθα; Eur. Ion. 391 εἰ πρὸς τοῦ θεοῦ κωλυόμεσθα μὴ μαθεῖν ἂ βούλομαι. 1250 διακόμεσθα, Πυθία ἠήφω κρατηθεῖσα. Herc. F. 858 ἦλον μαρτυρόμεσθα δρῶσ' ἂ δρῶν οὐ βούλομαι.

1223. Mit κέλευθον ἔρπειν vgl. ὁδὸς πορευτέα 993, ὁδὸν στέλλεσθαι 1416, πεμφθεῖς κελεύθους El. 1163. — σὺν σπουδῇ ταχύς, zu O. R. 17 σὺν γήρα βαρεῖς. Vielleicht aber ist hier mit Hartung σὺν σπουδῇ ποδός zu lesen nach Eur. Herc. 216. Rhes. 85.

1224. λύσων, vgl. 1249. O. R. 101 φόνῳ φόνον λύειν.

1225. Αἰ. 1127 δεινόν γ' εἶπας, mirum narras.

1226. ἦν, nämlich ἐπραξα, aus 1227 zu ergänzen. Eben so ist 1230 τόκῳ abhängig von δοῦναι 1233.

1227. ὧν οὐ πρόπον = ἐλέων ἂν πράξει οὐ πρόπον. Vgl. zu

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀπάταισιν αἰσχροῖς ἄνδρα καὶ δόλοισ ἐλών.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τὸν ποῖον; ὦμοι· μῶν τι βουλεύει νέον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

νέον μὲν οὐδέν, τῷ δὲ Ποίαντος τόκῳ,

1230

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί χρῆμα δράσεις; ὧς μ' ὑπῆλθέ τις φόβος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

παρ' οὔπερ ἔλαβον τάδε τὰ τόξ', αὐθις πάλιν

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὦ Ζεῦ, τί λέξεις; οὐ τί που δοῦναι νοεῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

αἰσχροῦς γὰρ αὐτὰ κοῦ δίκη λαβῶν ἔχω.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πρὸς θεῶν, πότερα δὴ κερτομῶν λέγεις τάδε;

1235

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ κερτόμησίς ἐστι τάληθ' ἢ λέγειν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί φῆς, Ἀχιλλέως παῖ; τί ν' εἶρηκας λόγον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

δὶς ταυτὰ βούλει καὶ τοῖς ἀναπολεῖν μ' ἔπη;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀρχὴν κλύειν ἂν οὐδ' ἄπαξ ἐβουλόμην.

O. R. 862 οὐδὲν γὰρ ἂν πράξαιμ' ἂν ὧν οὐ σοὶ φίλον.

1228. Das Part. ἐλών, weil Neopt. seine Rede in die Frage des Od. rasch eingreifen lässt, aus welcher zu denken ist ἐπραξα ἀπρεπὲς ἔργον.

1231. Vgl. El. 1112 τί δ' ἔστιν, ὦ ξέν'; ὧς μ' ὑπέρχεται φόβος.

1232. πάλιν, nämlich δοῦναι νοῶ.

1233. Die leidenschaftliche Erregtheit des Odysseus findet einen passenden Ausdruck in der Ungeduld, mit der er den Neopt. unterbricht, und diese Unterbrechungen

steigern die Spannung der Zuschauer.

1234. In dem begründenden Satze liegt die nicht ausgesprochene bejahende Antwort, δοῦναι νοῶ.

1238. Eine vom dreimal gepflügten und bestellten Acker (τρίπολος ἄρουρα) entlehnte sprichwörtliche Wendung, wie Pind. Nem. 7, 104 ταυτὰ τοῖς τετραῖσι τ' ἀμπολεῖν ἀπορία τελέθει. Plat. Phileb. p. 60 Α εὐ δ' ἢ παροιμία δοκεῖ ἔχειν, τὸ καὶ δὶς καὶ τοῖς τό γε καλῶς ἔχον ἐπαναπολεῖν τῷ λόγῳ δεῖν.

1239. ἀρχὴν, zu El. 439. Ueber

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εὖ νῦν ἐπίστω πάντ' ἀκηκῶς λόγον.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔστιν τις, ἔστιν ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί φής; τίς ἔσται μ' οὐπικωλύσων τάδε;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ξύμπαρ Ἀχαιῶν λαός· ἐν δὲ τοῖς ἐγώ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σοφὸς πεφυκῶς οὐδὲν ἔξανδῆς σοφόν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σὺ δ' οὔτε φωνεῖς οὔτε δρασεῖεις σοφά.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' εἰ δίκαια, τῶν σοφῶν κρείσσω τάδε.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πῶς δίκαιον, ἀλαβες βουλαῖς ἐμαῖς,
πάλιν μεθεῖναι ταῦτα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τὴν ἀμαρτίαν

αἰσχρὰν ἀμαρτῶν ἀναλαβεῖν πειράσομαι.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

στρατιὸν δ' Ἀχαιῶν οὐ φοβεῖ, πράσσω τάδε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ξὺν τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον.

οὐκ ἂν ἐβουλόμην vgl. 1278. Αἰ. 88. 1400.

1240. ἐπίστω πάντ' ἀκ. λόγον, wisse dass ich dir alles gesagt, d. h. meine endgiltige Meinung mitgetheilt habe. Diese Formel schneidet weitere Auseinandersetzungen kurz ab, vgl. zu Αἰ. 480.

1241. τὸ δρᾶν, vgl. 118. 1252. Αἰ. 114. Ο. C. 442.

1242. ὁ ἐπικωλύσων, wie Ant. 261 οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν. Vgl. Krüger Gr. § 50, 4 Anm. 3. Ueber die Stellung von με zu Αἰ. 1166.

1243. Mit ἐν δὲ τοῖς (statt τούτοις) vgl. Ο. C. 742 ἐκ δὲ τῶν

μάλιστ' ἐγώ. Aesch. Eum. 2 ἐκ δὲ τῆς Θέμιν. Eur. Alc. 264 οἰκτρὰν φίλοισιν, ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐμοί. Plat. Euthyd. p. 303 C πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καλὰ ἔχουσιν, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο.

1244f. Du bist ein kluger Mann, aber sprichst da nichts Kluges, wenn du meinst mit dem Heere und dir zumal thust du schrecken. Od. erwidert spitzig, ἔξανδῆς ins Auge fassend, du aber sprichst weder noch thust du Kluges.

1249. Vgl. 1224. Eur. Ion. 426 τὰς πρὶν ἀναλαβεῖν ἀμαρτίας.

1251. ξὺν τῷ δικ., bei meinem guten Rechte. Αἰ. 1125 ξὺν τῷ

1240

1245

1250

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

* * * * *

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' οὐδέ τοι σῆ χειρὶ πείθομαι τὸ δρᾶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐ τᾶρα Τρωσίν, ἀλλὰ σοὶ μαχοῦμεθα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴτω τὸ μέλλον.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

χεῖρα δεξιὰν ὀράς

κώπης ἐπιψαύουσαν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλὰ κᾶμέ τοι

1255

ταῦτόν τόδ' ὄψει δρῶντα κοῦ μέλλοντ' ἔτι.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καίτοι σ' εἰάσω· τῷ δὲ σύμπαντι στρατῷ
λέξω τάδ' ἐλθόν, ὅς σε τιμωρήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔσωφρόνησας· κᾶν τὰ λοιπ' οὔτω φρονῆς,
ἴσως ἂν ἐκτὸς κλαυμάτων ἔχοις πόδα.

1260

δικαίῳ γὰρ μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν. — τὸν σὸν φόβον, dein eben angedrohtes Schreckniss, d. h. das ganze Heer. In σὸν liegt Geringschätzung, wie Eur. Hipp. 113 τὴν σὴν δὲ Κύπριν πόλλ' ἐγὼ χείρειν λέγω. Heracl. 282 τὸ σὸν γὰρ ἄργος οὐ δέδοικ' ἐγώ. Rhes. 866 οὐκ οἶδα τοὺς σοὺς οὐς λέγεις Ὀδυσσεύς. — Nach diesem Verse muss Odysseus etwa gesagt haben: 'so wirst du vielleicht meine Hand fürchten'.

1252. Neopt. entgegnet: 'auch durch deine Hand lasse ich mich nicht überreden', τὸ δρᾶν, d. h. ὅστε δρᾶν ἃ κελεύεις. In σῆ χειρὶ scheint eine Hindeutung auf 96 ff. zu liegen, wo Odysseus ausgesprochen hatte, die Zunge gelte jetzt mehr als die Hand.

1254. ἴτω τὸ μέλλον, mag

denn kommen was kommen soll, (τὸ μέλλον, das vom Schicksal bestimmte), d. h. thu was du willst. Mit ἴτω vgl. 120 ἴτω· ποιῶ. Plat. Apol. p. 19 A τοῦτο μὲν ἴτω ὅπη τῷ θεῷ φίλον.

1256. Aehnlich 567 ὡς ταῦτ' ἐπίστω δρώμεν, οὐ μέλλοντ' ἔτι. Ant. 939 ἄγομαι δὴ κοῦκέτι μέλλω.

1257f. Odys., der nur für einen Augenblick seine Ruhe verloren hatte, entfernt sich mit der kleinsten Drohung, das gesammte Heer werde den Neopt. strafen. Vgl. 1293f.

1260. Aesch. Prom. 263 ὅστις πημάτων ἔξω πόδα ἔχει. Eur. Heracl. 109 ἔξω πραγμάτων ἔχειν πόδα. Mit κλαυμάτων vgl. Ant. 932 τοῖσιν ἀγοῦσιν κλαύμαθ' ὑπάρξει.

σὺ δ', ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκλήτην λέγω,
ἔξελθ', ἀμείψας τάσδε πετρῆρεις στέγας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τίς αὖ παρ' ἀντροῖς θόρυβος ἵσταται βοῆς;
τί μ' ἐκκαλεῖσθε; τοῦ κεχηρμένοι, ξένοι;
ὦμοι· κακὸν τὸ χροῖμα. μῶν τί μοι νέα
πάρεστε πρὸς κακοῖσι πέμποντες κακά;

1265

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει· λόγους δ' ἀκουσον οὖς ἦκω φέρων.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δέδοικ' ἔγωγε· καὶ τὰ πρὶν γὰρ ἐκ λόγων
καλῶν κακῶς ἔπραξα, σοῖς πεισθεῖς λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ οὖν ἔνεστι καὶ μεταγνῶναι πάλιν;

1270

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τοιοῦτος ἦσθα τοῖς λόγοισι χῶτε μου
τὰ τόξ' ἐκλεπτες, πιστός, ἀτηρὸς λάθρα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' οὐ τι μὴν νῦν· βούλομαι δέ σου κλύειν,
πότ' εἰ δέδοικαι σοι μένοντι καρτερεῖν
ἢ πλεῖν μεθ' ἡμῶν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

παῦε, μὴ λέξης πέρα·

1275

1261. Vgl. Ai. 73 *Αἴαντα φρωῶ*. Ant. 198 *τὸν ζῆναιμον τοῦδε*, *Πολυεῖην λέγω*. Trach. 9 *ποταμός, Ἀχελῶον λέγω*. Dagegen Ai. 569 *μητροί τ', Ἐριβοίς λέγω*.

1263. *ἵσταται*, vgl. Aesch. Cho. 885 *τίνα βοῆν ἵστης δόμοις*; Eur. Heracl. 128 *βοῆν ἔστησα*. Or. 1529 *σῆσαι κραυγὴν*. Iph. A. 1039 *ἔστασεν ἰαγάν*. Entsprechend *surgit clamor*.

1265f. Erst jetzt sieht Phil. den Neopt. und dessen Diener und vermuthet neues Unheil. — *κακὸν τὸ χροῖμα*, etwas arges. — *νέα πρὸς* (τοῖς παλαιοῖς) *κακοῖσι*

κακά, vgl. zu O. R. 668. Trach. 330f. Unrichtig scheint *πέμποντες*.

1270. *πάλιν* hebt den in *μεταγνῶναι* schon liegenden Begriff der Umkehr noch bestimmter hervor, wie 961 *πάλιν γνώμην μεταοίσεις*.

1271f. *τοιοῦτος* wird durch *πιστός*, *ἀτ. λ.*, genauer erklärt, s. zu O. R. 435. O. C. 1402.

1273. *νῦν*, nämll. *εἰμὶ τοιοῦτος*. Vgl. El. 817 *ἀλλ' οὐ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου ἔσομαι ζῆναικος*.

μάτην γὰρ ἂν εἴπης γε πάντ' εἰρήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὕτω δέδοκται;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ πέρα γ' ἴσθ' ἢ λέγω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἤθελον μὲν ἂν σε πεισθῆναι λόγοις
ἔμοῖσιν· εἰ δὲ μή τι πρὸς καιρὸν λέγων
κνρῶ, πέπανμαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πάντα γὰρ φράσεις μάτην.

1280

οὐ γὰρ ποτ' εὖνονν τὴν ἐμὴν κτήσει φρένα,
ὅστις γ' ἐμοῦ δόλοισι τὸν βίον λαβῶν
ἀπεστέρηκας, καῖα νονθετεῖς ἐμὲ
ἐλθῶν, ἀρίστου πατρὸς αἰσχιστος γεγώς.
ὄλοισθ', Ἀτρεΐδαι μὲν μάλιστ', ἔπειτα δὲ
ὁ Λαγτίον παῖς καὶ σύ.

1285

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὴ ἐπεύξῃ πέρα·

δέχου δὲ χειρὸς ἐξ ἐμῆς βέλη τάδε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πῶς εἶπας; ἄρα δεύτερον δολοῦμεθα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀπόμοσ' ἀγνὸν Ζητὸς ὑψίστου σέβας.

1277. *πέρα ἢ λέγω*, vel *supra quam dico*, der Entschluss steht noch fester als ich es sagen kann. Eur. Alc. 1082 *ἀπόλεσέν με καὶ μάλλον ἢ λέγω*. Hec. 667 *ὦ παντάλανα καὶ μάλλον ἢ λέγω*. Iphig. T. 900 *μύθων πέρα*.

1279. *πρὸς καιρὸν*, wie Trach. 59 *εἴ τι σοὶ πρὸς καιρὸν ἐνέπειν δοκῶ*.

1280. *πέπανμαι*, zu Trach. 587 *εἰ δὲ μὴ, πεπαύσομαι*.

1282. *τὸν βίον*, vgl. 931. — *λαβῶν ἀπεστέρηκας*, wie El. 949 *Αἰδης λαβῶν ἀπεστέρηκε*.

1284. *αἰσχιστος γεγώς*, von demjenigen, welcher *αἰσχρά* thut, wie 906 *αἰσχρὸς φανοῦμαι*. Vgl. Ai. 763 *ἄνους καλῶς λέγοντος ἠιρέθη πατρός*.

1285. *Ἄτρ. μὲν μάλιστα*, zu 617.

1289. *ἀπόμοσα*, *abjuratum volo*, vgl. 1314. zu Ai. 693. — *ἀγνὸν Ζ. ὑ. σέβας*, wie O. R. 830 *θεῶν ἀγνὸν σέβας*. Aesch. Eum. 885 *ἀγνὸν Πειθοῦς σέβας*. Eur. Cycl. 580 *δαιμόνων ἀγνὸν σέβας*. Or. 1242 *Αἰκίης σέβας*.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φίλτατ' εἰπῶν, εἰ λέγεις ἐτήτυμα.

1290

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τοῦργον παρέσται φανερόν. ἀλλὰ δεξιᾶν
πρότεινε χεῖρα, καὶ κράτει τῶν σῶν ὀπλων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐγὼ δ' ἀπανδῶ γ', ὡς θεοὶ ξυνίστορες,
ὑπέρ τ' Ἀτρειδῶν τοῦ τε σύμπαντος στρατοῦ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τέκνον, τίνοσ φώνημα; μῶν Ὀδυσσέωσ
ἐπησθόμην;

1295

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σάφ' ἴσθι· καὶ πέλασ γ' ὄρασ,
ὅσ σ' ἐσ τὰ Τροίας πεδί' ἀποστελω βία,
ἐάν τ' Ἀχιλλέωσ παῖσ ἐάν τε μὴ θέλη.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' οὐ τι χαίρων, ἦν τόδ' ὀρθωθῆ βέλοσ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄ, μηδαμῶσ, μή, πρὸσ θεῶν, ἀφῆσ βέλοσ.

1300

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθεσ με, πρὸσ θεῶν, χεῖρα, φίλιατον τέκνον.

1290. Vgl. Eur. Ion. 1488 ὦ φίλτατ' εἰπούσ, εἰ λέγεις ἐτήτυμα.

1293. Od., der 1258 sich zurückgezogen, eilt im entscheidenden Augenblicke wieder herbei und thut im Namen der Atriden und des Heeres Einsprache. Man hört seine Worte, bevor er noch selbst zum Vorschein kommt, daher die 1295 von Phil. gethane Frage. — Ego vero intercedo, dii sciant, pro Atridis universoque exercitu. Eur. Suppl. 1174 Ζεὺσ δὲ ξυνίστωρ οὐ τ' ἐν οὐρανῷ θεοί.

1294. ὑπέρ τ' Ἀτρειδῶν statt ὑπέρ Ἀτρειδῶν τε, zu Ai. 53.

1296. Vgl. 977.

1297. ἀποστελεῖ, wo auch ἀποστελεῖ gesagt werden konnte, vgl. zu O. C. 284. — ἀποστελεῖ βία, wie 973 ἢ βία σιελούσσι σε.

1298. ἐάν τ' — ἐάν τε μή, wie Ar. Eccl. 981 ἦν τε βούλη γ' ἦν τε μή, und ähnl. oft.

1299. οὐ τι χαίρων (ἀποστελεῖσ ἐμέ βία), non impune, wie O. R. 363 ἀλλ' οὐ τι χαίρων δίε γε πημονᾶσ ἐρεῖσ. Eur. Or. 1593 ἀλλ' οὐ τι χαίρων, ἦν γε μὴ φύγησ πτεροῖσ. Arist. Ach. 563 ἀλλ' οὐ τι χαίρων ταῦτα τοιμήσει λέγειν. Ran. 843 ἀλλ' οὐ τι χαίρων αὐτ' ἐρεῖσ. Herod. 3, 29 οὐ χαίροντεσ γέλωτα ἐμὲ θῆσεσθε. Vgl. Krüger Gr. § 56, 8 Anm. 2. Phil. richtet auf Odysseus seinen Bogen.

1300. Vgl. die prosaische Paraphrase des Euripideischen Philoktetes bei Dion Chrys. 59, 7 ἀλλ' ὦ πρὸσ θεῶν, ἐπίσχεσ ἀφεῖναι τὸ βέλοσ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ ἂν μεθείην.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φεῦ· τί μ' ἄνδρα πολέμιον
ἐχθρόν τ' ἀφείλου μὴ κτανεῖν τόξοισ ἐμοῖσ;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' οὐτ' ἐμοὶ τοῦτ' ἐστίν οὔτε σοὶ καλόν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' οὖν τοσοῦτόν γ' ἴσθι, τοῦσ πρώτοσ στρατοῦ,
τοῦσ τῶν Ἀχαιῶν ψευδοκήρυκασ, κακοῦσ
ὄντιασ πρὸσ αἰχμῆν, ἐν δὲ τοῖσ λόγοισ θρασεῖσ.

1305

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἶεν. τὰ μὲν δὴ τόξ' ἔχεισ, κοῦκ ἔσθ' ὅτου
ὀργῆν ἔχοισ ἂν οὐδὲ μέμψιν εἰσ ἐμέ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔμψημι. τὴν φύσιν δ' ἔδειξασ, ὦ τέκνον,
ἔξ ἧσ ἐβλαστεσ· οὐχὶ Σισύφου πατρός,
ἀλλ' ἔξ Ἀχιλλέωσ, ὅσ μετὰ ζώντων οὐτ' ἦν
ἦκου' ἄριστα, νῦν δὲ τῶν τεθνηζότων.

1310

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦσθην πατέρα τὸν ἄμὸν εὐλογοῦντά σε,
αὐτόν τ' ἔμ· ὦν δὲ σου τυχεῖν ἐφίεμαι,
ἄκουσον. ἀνθρώποισι τὰσ μὲν ἐκ θεῶν

1315

1303. ἀφείλου μὴ κτανεῖν, wie Eur. Tro. 1146 τὸ δεσπότου τάροσ ἀφείλετ' αὐτὴν παῖδα μὴ δοῦναι τάφω. Hipp. 1207 ὥσὶ ἀρρηξέθην Σκείρωνοσ ἀπὸσ ὄμμα τοῦμὸν εἰσοράν.

1305 ff. Nun so wisse wenigstens so viel, dass die ersten Männer des Heeres bloss Maulhelden sind.

1306. ψευδοκήρυκασ, von Odysseus, sofern er verheissen hatte, den Philoktet unter allen Umständen nach Troja zu bringen. Beide Theile des Compositum enthalten eine Bitterkeit. Vgl. ψευδομαντισ O. C. 1097.

1308. Vgl. Eur. Hel. 761 εἶεν·

τὰ μὲν δὲ δεῦρ αἰεὶ καλῶσ ἔχει. — ὅτου ὀργῆν, zu 327.

1309. εἰσ ἐμέ, wie Eur. Rhos. 51 ἐσ ἐμὲ μέμψιν εἶπεσ.

1311. Σισ. πατρός, nämlich βλαστών, wie Odysseus, zu 417.

1313. τῶν τεθν., näml. ἄριστα ἀκούει. Mit ἦκουε vgl. 607.

1314. ἦσθην (1289) σε εὐλ., s. zu Ai. 136. O. R. 785.

1316 ff. Die vorausgeschickte Sentenz, δῶρα δ' ἄφρακτα θεῶν γίνεται ἀθανάτων (Solon fr. 13, 64 p. 342), dient hier nur zu eindringlicher Hervorhebung des Hauptgedankens in 1315 ff. Vgl. 1095 ff.

τύχας δοθείσας ἔστ' ἀναγκαῖον φέρειν·
 ὅσοι δ' ἐκουσίοισιν ἐγκεινται βλάβαις,
 ὥσπερ σὺ, τοῦτοις οὔτε συγγνώμην ἔχειν
 δίκαιόν ἐστιν οὔτ' ἐποικτιεῖρειν τινά.
 σὺ δ' ἠγρίωσαι, κοῦτε σύμβουλον δέχει,
 ἕάν τε νοθεύῃ τις εὐνοίᾳ λέγων,
 στιγχεῖς, πολέμιον δυσμενῆ θ' ἠγούμενος.
 ὁμως δὲ λέξω· Ζῆνα δ' ὄρκιον καλῶ·
 καὶ ταῦτ' ἐπίστω καὶ γράφου φρενῶν ἔσω.
 σὺ γὰρ νοσεῖς τόδ' ἄλγος ἐκ θείας τύχης,
 Χρύσης πελασθεὶς φύλακος, ὃς τὸν ἀκαλυφῆ
 σηκὸν φυλάσσει κρύφιος οἰκουρῶν ὄφρις·
 καὶ παῦλαν ἴσθι τῆσδε μὴ ποτ' ἂν τυχεῖν
 νόσου βαρείας, ἔστ' ἂν οὗτος ἥλιος
 ταύτη μὲν αἰρή, τῆσδε δ' αὖ δύνῃ πάλιν,
 πρὶν ἂν τὰ Τροίας πεδί' ἐκὼν αὐτὸς μόλῃς,
 καὶ τῶν παρ' ἡμῖν ἐντυχῶν Ἀσκληπιδῶν

1318. ἐκούσιοι βλάβαι, Leiden, die jemand absichtlich hervorruft. — ἐγκεινται, vgl. Eur. Hel. 924 οἷσιν ἐγκειμαι κακοῖς. Iph. T. 145 θρήνοις ἐγκειμαι.

1320. ἐποικτιεῖρειν, erg. αὐτοῖς.

1324. Ζῆνα, wie 1289. Mit ὄρκιον καλῶ vgl. Eur. Med. 208 θεοκλυτεῖ τὰν Ζηῆδος ὄρκιον Θέμιν. Apoll. Rhod. 4, 95 Ζεὺς αὐτὸς Ὀλύμπιος ὄρκιος ἔστω.

1325. II. 1, 297 ἄλλο δέ τοι ἐρέω, σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῆσιν. Das Bild wie Aesch. Prom. 789 ἦν ἐγγράφου σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν. Choeph. 450 τοιαῦτ' ἀκούων ἐν φρεσὶν γράφου. Suppl. 179 αἰνῶ φυλάξαι τὰμ' ἔπη δέλτοις φρενῶν. Vgl. zu Trach. 683.

1326. Vgl. 192ff.

1327. πελάξεσθαι mit dem Gen., zu Ai. 589.

1328. Chryse hat als Nymphe kein τέμενος oder ἱερόν, wie die Götter, sondern nur einen geweihten eingegegten Raum unter freiem

Himmel, wie die Heroen. Ihr wird ein κρύφιος οἰκ. ὄφρις beigelegt nach dem Vorbilde des Athenischen οἰκουρὸς ὄφρις, ὃν λέγουσι Ἀθηναῖοι φύλακα τῆς ἀκροπόλεως ἐνδιατᾶσθαι ἐν τῷ ἱερῷ (der Pallas Athene), Herod. 8, 41.

1329. παῦλαν (Acc. des Subj.) μὴ ποτ' ἂν τυχεῖν, παῦλαν μὴ ἔσεσθαι.

1330. οὗτος ἥλιος: so erwiderte Aristides den Gesandten des Mardonios nach Plut. Arist. 10 τὸν ἥλιον δείξας· ἔχρις ἂν οὗτος ταύτην πορεύηται τὴν πορείαν, Ἀθηναῖοι πολεμήσουσι Πέρσιαις. Vgl. Ai. 1389 Ὀλύμπου τοῦδ' ὁ προεσβείων πατήρ. Hor. Epist. 1, 6, 3 hunc solem.

1332. ἐκὼν αὐτὸς, freiwillig aus eigenem Entschlusse, nachdrücklich, da das Orakel so geboten, s. 612f. Eur. Phoen. 476 ἐσῆλθον ἔξω τῆσδ' ἐκὼν αὐτὸς χθονός.

1333. ἐντυχεῖν vielleicht nur hier mit dem Gen., vgl. oben 320

νόσου μαλαχθῆς τῆσδε, καὶ τὰ πέργαμα
 ξὺν τοῖσδε τόξοις ξὺν τ' ἔμοι πέρσας φανῆς.
 ὡς δ' οἶδα ταῦτα τῆσδ' ἔχοντ' ἐγὼ φράσω.
 ἀνὴρ γὰρ ἡμῖν ἔστιν ἐκ Τροίας ἀλούς,
 Ἐλενος ἀριστόμαντις, ὃς λέγει σαφῶς
 ὡς δεῖ γενέσθαι ταῦτα· καὶ πρὸς τοῖσδ' ἔτι
 ὡς ἔστ' ἀνάγκη τοῦ παρεστῶτος θέρους
 Τροίαν ἀλῶναι πᾶσαν· ἢ δίδωσ' ἐκὼν
 κτείνειν ἑαυτὸν, ἦν τάδε ψευσθῆ ἴδω.
 ταῦτ' οὖν ἐπεὶ κάτοισθα, συγχῶρει θέλων.
 καλῆ γὰρ ἢ ἐπίκτησις, Ἑλλήνων ἔνα
 κριθέντ' ἀριστον τοῦτο μὲν παιωνίας
 ἐς χεῖρας ἔλθειν, εἴτα τὴν πολύστονον
 Τροίαν ἐλόντα κλέος ὑπέριστατον λαβεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ στυγνὸς αἰῶν, τί με, τί δῆτ' ἔχεις ἄνω

συντυχῶν. Höchst auffallend ist die Form Ἀσκληπιίδης (von Ἀσκληπιός) statt Ἀσκληπιάδης: Doppelformen wie Φερσητίδης und Φερσητιάδης, Χαλκωδοσιτιάδης und Χαλκωδοσιτιάδης, Ἐριχθονιάδης und Ἐριχθονιάδης bieten keineswegs eine treffende Analogie (vgl. Loebck Pathol. proleg. p. 480). Die Asklepiaden nach II. 2, 731 Ἀσκληπιῶν δύο παῖδες, ἡτῆρ' ἄγαθῶ, Ποδαλείριος ἠδὲ Μαχάων.

1334. νόσου μαλαχθῆς nach Analogie von νόσου πεφρυγῆναι 1104 oder ζουφισθῆναι νόσου Eur. Or. 43.

1335. Vgl. 115. 1434f. Die nicht streng logische Satzbildung μῆποτε ἂν τυχεῖν παῦλαν νόσου, πρὶν ἂν νόσου μαλαχθῆς wie Ai. 110, s. d. Anm. Mit πέρσας φανῆς vgl. O. C. 804 οὐδὲ τῷ χρόνῳ φύσας φρένας φανεί ποτε.

1337. Neopt. bestätigt, was 604ff. der täuschende, in diesem Punkte aber wahre Bericht des ἔμπορος mitgetheilt.

1340. Trojas Fall wird allgemein Sophokles VII. 6. Aufl.

in den Frühsommer verlegt (Aeneas bei Verg. Aen. 3, 8 via prima inceperat aestas — litora cum patriae lacrimans portusque relinquo), und nach vermeintlichen Andeutungen alter Dichter berechneten die Chronologen sogar den Tag auf Θαργηλιῶνος ὀγδόῃ φθίνοντος (vgl. Müller Fragm. Hist. vol. 1 p. 568 und H. L. Ahrens Philol. Supplementb. 1 p. 571); der Thargelion aber entspricht etwa unserem Mai. Der Gen. τοῦ θέρους, wie Ai. 21 γυκτὸς τῆσδε.

1341. πᾶσαν, gänzlich, wie Trach. 432 von Oechalia πόλις δαμείη πᾶσα, zu Ant. 776. Zu ἢ δίδωσι vgl. 618f., zu ἢ ἔλ. 498.

1343. ἐκὼν, ἔκων. Vgl. O. R. 650 πιθοῦ θελήσας.

1344. Der Zugewinn besteht in dem κριθῆναι ἐν' ἀριστον, vgl. 1425.

1345f. τοῦτο μὲν — εἴτα, wie Ant. 61 und 63 τοῦτο μὲν und ἐπειτα δέ, Ant. 165 und 167 τοῦτο μὲν und τοῦτ' αὐθις sich entsprechen.

1348. Phil., durch Neoptolemos'

βλέποντα κοῦκ ἀφῆκας εἰς Ἴδου μολεῖν;
οἴμοι, τί δράσω; πῶς ἀπιστήσω λόγοις
τοῖς τοῦδ', ὃς εὖνους ὦν ἔμοι παρήγεσεν;
ἀλλ' εἰκάθω δῆτ'; εἶτα πῶς ὁ δύσμορος
εἰς φῶς τάδ' ἔρξας εἴμι; τῷ προσήγορος;
πῶς, ὦ τὰ πάντ' ἰδόντες ἀμφ' ἔμοι κύκλοι,
ταῦτ' ἔξανασχῆσεσθε, τοῖσιν Ἀτρέως
ἔμὲ ξυρόντα παισίν, οἳ μ' ἀπώλεσαν;
πῶς τῷ πανάλει παιδί τῷ Λαερτίου;
οὐ γάρ με τάλγος τῶν παρελθόντων δάκνει,
ἀλλ' οἷα χοῖη παθεῖν με πρὸς τούτων ἔτι
δοκῶ προλεύσσειν· οἷς γάρ ἡ γνώμη κακῶν
μήτηρ γένηται, τάλ्ला παιδεύει κακοῦς.
καὶ σοῦ δ' ἔργωγε θανμάσας ἔχω τόδε.

wohlgemeinte Ansprache gerührt, geräth im Fortgange der Rede doch allmählich wieder in eine erbitterte Stimmung bei dem Gedanken an seine Peiniger, so dass er auf seinem Entschlusse beharrt. — ἄνω, auf der Oberwelt, unter den Lebendigen, wie El. 1167 ἦντ' ἡσθ' ἄνω. Ant. 890 μετοικίας δ' οὐν τῆς ἄνω στερησεται.

1350 ff. Vgl. Ai. 457 ff.
1353. τῷ προσήγορος, vgl. oben 1067 οὐδὲ σοῦ φωνῆς ἔτι γενησομαι προσφθεγχιτός; O. R. 1437 μηδενός προσήγορος. Plat. Theaet. p. 146 A φίλους τε καὶ προσηγόρους ἀλλήλοις. Max. Tyr. 11, 8 Πλάτων καὶ ὅστις ἄλλος θεοῖς προσήγορος. Polos bei Stob. Flor. 9, 54 ὁμόφρονα καὶ ποτάγορα ἀλλήλοις.

1354f. Wie werdet ihr, meine Augen (κύκλοι O. R. 1270, κύκλος O. C. 704, ὁμμάτων κύκλοι Ant. 974), die ihr alles in Bezug auf mich begangene Unrecht gesehen, dies aushalten können — ταῦτα wird erläutert durch das hinzutretende τοῖσιν Ἀτρέως ἐμὲ ξυρόντα παισίν, vgl. oben 164 ταῦτην βιοτήης φύσιν,

θηροβολουῖτα. Thuk. 3, 18 πυρ-θανόμενοι ταῦτα, τοὺς Μυτιληναίους τῆς γῆς κρατοῦντας.

1357. τῷ Λαερτίου, zu 679f.

1360 f. Meine Feinde werden ihre Beleidigungen fortsetzen; denn wem einmal böse Gesinnung Mutter böser Thaten geworden, den macht diese Gesinnung in allen seinen Handlungen (statt τάλ्ला sollte man mit Reiske vielmehr πάντα erwarten) zu einem Bösewicht, d. h. wer einmal aus innerer Schlechtigkeit, grundsätzlich schlecht gehandelt hat, von dem darf man auch für die Zukunft nur Böses erwarten. Neopt. hingegen hatte sich nur für den Augenblick zum Bösen verleiten lassen. Mit παιδεύει κακοῦς vgl. O. C. 919 καίτοι σε Θῆβαί γ' οὐκ ἐπαίδευσαν κακόν. Eur. Andr. 601 εἰ μὴ γυναῖκας σώφρονας παιδεύετε.

1362. τόδε, näml. nach 1355 f. τὸ ξυγεῖναι Ἀτρείδαις. Denn 1358 — 1361 sind nur nähere Begründung des Frühern, zu welchem Phil. nun zurückkehrt. Man übersehe nicht, wie die von Od. dem Neopt. eingegebene Scheinklugheit jetzt dem Phil. einen Grund gegen die Aus-

χοῖν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν
ἡμᾶς τ' ἀπέργειν, οἳ γέ σου καθύβρισαν,
πατρός γέρας συλῶντες. εἶτα τοῖσδε σύ
εἰ ξυμμαχήσων, κάμ' ἀναγκάζεις τόδε;
μὴ δῆτα, τέκνον· ἀλλ' ἄ μοι ξυγγήσεσας,
πέμψον πρὸς οἴκους· καυτός ἐν Σκύρῳ μένων
ἔα κακῶς αὐτοὺς ἀπόλλυσθαι κακοῦς.
χοῦτω διπλῆν μὲν ἔξ ἐμοῦ κηῖσει χάριν,
διπλῆν δὲ πατρός· κοῦ κακοῦς ἐπωφελῶν
δόξεις ὁμοῖος τοῖς κακοῖς πεφυκέναι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λέγεις μὲν εἰκότ', ἀλλ' ὅμως σε βούλομαι
θεοῖς τε πιστεύσαντα τοῖς τ' ἔμοῖς λόγοις
φίλου μετ' ἀνδρὸς τοῦδε τῆσδ' ἐκπλεῖν χθονός.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ πρὸς τὰ Τροίας πεδία καὶ τὸν Ἀτρέως
ἔχθιστον υἱὸν τῷδε δυστήνῳ ποδί;

söhnung mit den angeblichen Beleidigern auch des Neopt. hergibt.

1364. οἳ γε, cum illi (Atridae) tibi illuserint. Das Relativum bezieht sich auf das bei ἀπέργειν zu ergänzende Ἀτρείδων. Vgl. zu O. C. 263 κάμοιγε ποῦ ταῦτ' ἔστιν (erg. παρ' ὑμῶν); οὔτινες βάθρων ἐκ τῶνδ' ἐξάραντες ἐξελαύνετε. — καθύβρισαν mit dem Genetiv, wie O. C. 960.

1365. πατρός γέρας συλῶντες, vgl. die Erzählung des Neoptolemos oben 359 ff. — συλῶντες, wie 413 ἐσυλήθη. Aesch. Prom. S3 θεῶν γέρα συλῶν.

1368. ἐν Σκύρῳ μένων, wie Neopt. selbst 459 sagte ἡ πετραία Σκύρος ἐξαρκούσά μοι.

1369. κακῶς κακοῦς, vgl. O. R. 269 κακὸν κακῶς νιν ἄμορον ἐπιρῆναι βίον. Ai. 1177 κακὸς κακῶς ἀθαπιος ἐπέσσοι χθονός. 1391 κακοῦς κακῶς φθειρείαν.

1370. Doppelter Dank, insofern er die Atriden in Noth stürzt

und den Phil. errettet. Eur. Rhes. 163 παντὶ γὰρ προκείμενον κέρδος πρὸς ἔργον τὴν χάριν τίκει διπλῆν. Plat. Protag. p. 310 A διπλῆ ἂν εἴη ἡ χάρις. Herod. 3, 42 καρτα τε εὐ ἐποίησας καὶ χάρις διπλήν τῶν τε λόγων καὶ τοῦ δώρου. Vgl. zu Trach. 619. Den Vater setzt Phil. hier als noch lebend voraus, während er oben, wo er an allem verzweifelte, ihn bereits todt dachte, vgl. 493 f. 665. 1212. 1430.

1374. θεοῖς, deren Willen Helenos verkündete, 1337 ff.

1375. ἀνδρὸς τοῦδε, ἐμοῦ. — φίλου, vgl. 1355.

1376. Da Neopt. nicht wagte, ausdrücklich Troja als Ziel der Fahrt zu nennen, so fragt Phil. und hebt die entgegenstehenden Schwierigkeiten hervor. Er nennt Agamemnon allein statt der Atriden, vgl. 369. — τῷδε δυστ. ποδί, um dessentwillen er verstossen worden war. Vgl. 291.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πρὸς τοὺς μὲν οὖν σε τήνδε τ' ἔμπυον βάσιν *ισχυρῶς βα-*
παύσοντας ἄλλους κάποσώσοντας νόσου. *ἰσχυρῶς βα-*

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ δεινὸν αἶνον αἰνέσας, τί φῆς ποτε; 1380

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἂ σοί τε κάμοι λῶσθ' ὄρω τελούμενα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ ταῦτα λέξας οὐ καταισχύνει θεοὺς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς γὰρ τις αἰσχύνουτ' ἂν ὠφελούμενος;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

λέγεις δ' Ἀτρείδαις ὄφελος ἢ ἐπ' ἐμοὶ τόδε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σοὶ που, φίλος γ' ὢν, χῶ λόγος τοιόσδε μου. 1385

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πῶς, ὅς γε τοῖς ἐχθροῖσί μ' ἐκδοῦναι θέλεις;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ τᾶν, διδάσκου μὴ θρασύνεσθαι κακοῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὄλεις με, γινώσκω σε, τοῖσδε τοῖς λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ οὖν ἔγωγε· φημί δ' οὐ σε μανθάνειν.

1378. μὲν οὖν, *immo vero*. Mit σε τήνδε τε βάσιν vgl. Ai. 1147 σὲ καὶ τὸ σὸν λάβρον στόμα.

1380. Alliteration wie 297 ἔφην ἄφαντον γῶς.

1382. Schäm dich vor den Göttern, wenn du mir rathen kannst, zu meinen Feinden zu gehen.

1383f. Neopt. erwidert, wer seinen Vortheil finde, brauche sich nicht zu schämen. Ist diese Sentenz im Munde des Neopt. an sich schon höchst befremdlich, so erweist sie sich als völlig unverträglich mit der nachfolgenden Frage des Philokt.: 'meinst du da einen den Atriden oder mir zuedachten Gewinn?' Aus diesen Worten geht hervor, dass

statt ὠφελούμενος (über dessen Bedeutung vgl. Ant. 550) vielmehr der Begriff ὠφελῶν nothwendig ist, also etwa, wie Blaydes vorschlägt, ὠφελῶν φίλον oder ἄλλον ὠφελῶν.

1386. Mit πῶς, ὅς γε vgl. El. 911 πῶς γὰρ; ἢ γε μηδέ πρὸς θεοὺς ἔξεστ' ἀποστήναι.

1387. O. C. 592 ὦ μῶρε, θυμὸς δ' ἐν κακοῖς οὐ ξίμφορον. Die Anrede ὦ τᾶν aus der gewöhnlichen Umgangssprache auch O. R. 1145 und vermuthlich El. 1220. — διδάσκου, lass dich lehren, lerne.

1389. ἔγωγε, σε ὄλω. Das οὖν ist schwerlich richtig: Sinn und

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐγὼ οὐκ Ἀτρείδας ἐκβαλόντας οἶδά με; 1390

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἐκβαλόντες εἰ πάλιν σώσουσ' ὄρα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδέποθ' ἐκόντα γ' ὥστε τὴν Τροίαν ἰδεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δοῦμεν, εἰ σέ γ' ἐν λόγοις

πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὦν λέγω;

ὡς ῥᾶσ' ἐμοὶ μὲν τῶν λόγων λῆξαι, σὲ δὲ

ζῆν, ὥσπερ ἦδη ζῆς, ἄνευ σωτηρίας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔα με πάσχειν ταῦθ' ἄπερ παθεῖν με δεῖ·

ἂ δ' ἤνεσάς μοι δεξιᾶς ἐμῆς θιγῶν,

πέμπειν πρὸς οἴκουσ, ταῦτά μοι προᾶξον, τέκνον,

καὶ μὴ βράδυνε μηδ' ἐπιμνησθῆς ἔτι

Τροίας· ἄλλις γὰρ μοι τεθρήνηται γόοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ δοκεῖ, στείχωμεν.

Sprachgebrauch scheinen οὐ δῆτ' ἔγωγε zu fordern, vgl. zu Trach. 1208. — οὐ σε μανθάνειν, nämlich τοὺς ἐμοὺς λόγους. Dem gegenüber erinnert Phil. an die Thatsache, dass die Atriden ihn verstossen haben, indem er meint, Neopt. handle nur im Interesse der Atriden.

1392. Vgl. 1332.

1393. ἐν λόγοις, zu 60.

1394. Der Inf. πείσειν ist dem Tempus des Hauptverbum assimilirt, wie Thuk. 2, 29 πείσειν γὰρ Σιάλκην πέμπειν (andere πέμπειν) στρατιάν, vgl. zu O. R. 266. Krüger zu Thuk. 1, 27. Möglich in- dess dass πείσειν verschrieben ist statt πείθειν oder πείσαι. Der Plur. δυνησόμεσθα und der Sing. λέγω wechseln ähnlich wie 1221.

1395f. Neopt. macht einen äussersten Versuch, den Phil. zu er-

weichen: 'was bleibt mir noch übrig zu thun, wenn du auf keines meiner Worte, die ich an dich richte, hörst? Denn das leichteste wäre es, dass ich das Zureden aufgebe, du aber lebest, wie bisher, in rettungslosem Elend'. Der Wechsel des blossen Inf. mit Acc. c. Inf., wie O. R. 1513f. Mit dem Plur. ῥᾶστα vgl. 524.

1397. Vgl. Ant. 96 ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν παθεῖν τὸ δεινὸν τοῦτο. Herod. 7, 11 ἴνα καὶ τὸ δεινὸν τὸ πείσομαι τοῦτο πάθω.

1401. τεθρ. γόοις während der ganzen Leidenszeit auf Lemnos. Aehnlich Ant. 427 γόοισιν ἐξώμωξεν, sonst θεῖν δρομφ, φηγῆ φεύγειν u. ä. zu 225f.

1402. Nun drängt Neoptolemos, da Phil. ihn beim Worte hält, zum Aufbruch. Der Wechsel des Metrum

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ γενναῖον εἰρηκῶς ἔπος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀντέρειδε νῦν βάσιν σῆν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰς ὅσον γ' ἐγὼ σθένω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

αἰτίαν δὲ πῶς Ἀχαιῶν φεύξομαι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μὴ φροντίσης.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί γάρ, ἐὰν πορθῶσι χώραν τὴν ἐμὴν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐγὼ παρῶν 1405

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τίνα προσωφέλῃσιν ἐρῶεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

βέλεσι τοῖς Ἡρακλέους

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς λέγεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἴρῃω πελάζειν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

στειλε προσκύσας χθόνα.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

μήπω γε, πρὶν ἂν τῶν ἡμετέρων

αἰῆς μύθων, παῖ Ποιάντος·

φάσκειν δ' αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους·

ἀκοῆ τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν.

1410

ist ein Ausdruck der gehobeneren Stimmung. Das Fehlen der gesetzmässigen Cäsur in diesem Verse beruht auf einer Entstellung des Textes.

1408. προσκ. χθόνα, vgl. 1452 und 533.

1411f. φάσκειν, vgl. 57. Nach φάσκειν δ' αὐδὴν τ. Ἡρ. er-

wartet man einfach κλύειν. Da aber Philoktet, durch die bekannte Stimme des Herakles aufmerksam gemacht, auch dessen Göttergestalt auf dem θεολογεῖον (s. Einl. zum Aias 6. Aufl. S. 46) sah, so wird auch hier, wie 676. 682 und oft, Hören und Sehen verbunden, coram audire et praesentem videre.

τὴν σῆν δ' ἦνω χάριν οὐρανίας

ἔδρας προλιπών,

τὰ Διός τε φράσων βουλευμάτα σοι,

1415

κατερητύσων θ' ὁδόν, ἣν στέλλει·

σὺ δ' ἐμῶν μύθων ἐπάκουσον.

καὶ πρῶτα μὲν σοι τὰς ἐμὰς λέξω τύχας,

ὅσους πονήσας καὶ διεξελθῶν πόνους

1420

ἄθάνατον ἀρετῆν ἔσχον, ὡς πάρεσθ' ὄραν.

καὶ σοί, σάφ' ἴσθι, τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν,

ἐκ τῶν πόνων τῶνδ' ἐνκλεῖ θεσθαι βίον.

ἐλθῶν δὲ σὺν τῷδ' ἀνδρὶ πρὸς τὸ Τρωικόν

πόλισμα, πρῶτον μὲν νόσου παύσει λυγρᾶς,

1425

ἀρετῆ δὲ πρῶτος ἐκκηριθεὶς στρατεύματος,

Πάριον μὲν, ὃς τῶνδ' αἴτιος κακῶν ἔφν,

τόξοισι τοῖς ἐμοῖσι νοσφιεῖς βίον,

πέρσεις τε Τροίαν, σκῦλά τ' εἰς μέλαθρα σά *σφοδρὰ*

Wäre von vornherein dieser Gegensatz beabsichtigt gewesen, so würde φάσκειν δὲ τὴν Ἡρ. αὐδὴν τε κλύειν ὄψιν τε λεύσσειν aus der Regelrechte gewesen sein. So aber tritt im zweiten Gliede ein Chiasmus ein, und der erwartete Gegensatz zu ἀκοῆ (ὀφθαλμοῖς τε λεύσσειν) nimmt die Form an, als ginge vorher κλύειν τε αὐδὴν. Vgl. O. C. 551 πολλῶν ἀκούων ἐν τε τῷ πάρος χρόνῳ ἐγνωκά σ', ὦ παῖ Λαίον, τὰ νῦν θ' ὁδοῖς ἐν ταῖσδε λεύσσειν μᾶλλον ἐξεπίσταμαι. II. 24, 632 εἰσορόων ὄψιν τ' ἀγαθὴν καὶ μῦθον ἀκούων.

1416. ἦν στ., vgl. 1223.

1418. Herakles, der Zeus' Entschliessungen (vgl. 989f. mit 1415) verkündet, weist den Phil. zuerst (dem πρῶτα μὲν entspricht dem Sinne nach 1421 καὶ σοί τοῦτ' ὄφ. παθεῖν) auf das von ihm selbst durch viele Kämpfe und Mühe errungene Ziel: er habe dafür göttliche Herrlichkeit erhalten (ἀθ. ἀρετῆν). Eben so verheisst er dem Phil. Siegerherrlichkeit

nach langen Leiden.

1420. ὡς πάρεσθ' ὄραν an der von göttlichem Glanz umflossenen Gestalt des auf dem θεολογεῖον erschienenen Herakles.

1421. τοῦτο weist auf das nachfolgende ἐνκλεῖ θεσθαι βίον, vgl. oben 310.

1423. τῷδ' ἀνδρὶ, τῷ Νεοπτολέμῳ.

1426. Oft wird bei den Tragikern alle Noth des langen Krieges auf seine erste Quelle, Paris, geschoben, vgl. zu Ai. 1192f. Eur. Andr. 274 ἡ μεγάλων ἀχέων ἄρ' ὑπῆραξεν, ὅτ' Ἰδαίαν ἐς νάπαν ἦλθ' ὁ Μαιῆς τε καὶ Διὸς τόκος κτλ.

1428f. Städte und Geschlechter rühmten sich mancher σκῦλα, welche die Vorfahren, deren Waffen, wie die des Phil., man auch vorzeigte, von Troja heimgebracht hätten. Bei Aesch. Agam. 579 heisst es von den Siegern: δόμοις ἐπασάλευσαν (λάφυρα) ἀρχαῖον γένος. Unsere Stelle scheint auf dergleichen σκῦλα, die man in Philok-

πέμψεις, ἀριστεῖ' ἐκλαχῶν στρατεύματος,
 Ποιάντι πατρὶ πρὸς πάτρας Οἴτης πλάκα.
 ἃ δ' ἂν λάβης σὺ σκύλα τοῦδε τοῦ στρατοῦ,
 τόξων ἐμῶν μνημεῖα πρὸς πυρᾶν ἐμὴν
 κόμιζε. καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνον,
 παρήνεσ'· οὔτε γὰρ σὺ τοῦδ' ἄτερ σθένεις
 ἔλεῖν τὸ Τροίας πεδῖον οὔθ' οὔτος σέθεν.
 ἀλλ' ὡς λέοντε συννόμω φυλάσσετον
 οὔτος σὲ καὶ σὺ τόνδ'· ἐγὼ δ' Ἀσκληπιῶν
 παυστήρα πέμψω σῆς νόσου πρὸς Ἴλιον.
 τὸ δεύτερον γὰρ τοῖς ἐμοῖς αὐτὴν χρεῶν
 τόξοις ἀλῶναι. τοῦτο δ' ἔγνωεῖθ', ὅταν
 πορθῆτε γαῖαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς Θεοῦς·

tets Heimath zeigte, anzuspielen. Gewiss hatten alte Epen diese namhaft gemacht, wie Philostr. Heroic. p. 306, 1 bestätigt, Phil. habe ἀριστεῖα λαμπρά erhalten.

1431. Den bei der allgemeinen Theilung der Kriegsbeute dem Phil. zufallenden ἀριστεῖα (vgl. Ai. 435) werden die σκύλα entgegengesetzt, die er den mit dem Herakleischen Bogen erlegten Feinden abgezogen: diese soll Phil. auf dem heiligen Platze des Scheiterhaufens weihen. Vielleicht zeigte man am Oeta, dessen Umwohner den Herakles hoch verehrten (vgl. Herod. 7, 176), diese Reliquien. Unpassend ist die Hinweisung τοῦδε τοῦ στρατοῦ, und zwar scheint der Fehler in τοῦδε τοῦ zu liegen.

1433. Auch für Neopt. gilt das eben gesagte, sofern es den Zug gegen Troja betrifft.

1434f. Vgl. 115. 1335 und mit παρήνεσα 1289. Wie andern hervorragenden Helden, Achilleus, Aias, Agamemnon, Odysseus, wird auch dem Neopt. öfter die Zerstörung Trojas zugeschrieben, vgl. Pind. Nem. 7, 35 Πριάμου πόλιν Νεοπτόλεμος ἐπεὶ πρᾶθεν.

1436. Il. 5, 554 Krethou und Orsilochos οἶω τῷ γε λέοντε δῶο ὄρεος

κορυφῆσιν ἐτραφέτην — τοῖω τῷ χεῖρισσιν ὑπ' Αἰνείαο δαμύντε καππεσέτην. 10, 297 Odysseus und Diomedes βᾶν δ' ἕμιν ὥστε λέοντε δῶο διὰ νύκτα μέλαιναν. Eur. Or. 1401 heissen Orestes und Pylades λέοντες διδύμω.

1437. Vgl. 1333, wo Neopt. auf die im Heere befindlichen Söhne des Asklepios verwies.

1439. Propert. 4, 1, 32 Troia bis Oetaei numine capta dei.

1440f. Eine nachdrucksvolle Warnung vor den der Sage zufolge wirklich verübten unmenschlichen Greuelthaten der Sieger und der Verachtung der Götter und ihrer Tempel, worauf die Bestrafung auf und nach der Heimkehr erfolgte. Vgl. die ganz ähnelnde Befürchtung Aesch. Agam. 338 ff. und die Erzählung Nestors Odys. 3, 130 ff. Vorzugsweise denkt Herakles, der hier im Orakeltone redet, an Aias des Oiididen Frevel gegen Kasandra und an Neopt., der die Erwürgung des greisen Priamos am Altar des Zeus Ἐρκείος durch seine Ermordung in Delphi büsste. Daher das Sprichwort Νεοπτολέμειος τίσις, d. h. παθεῖν ὁποῖόν τις καὶ ἔδρασε (Paus. 4, 17, 4).

ὡς τᾶλλα πάντα δεύτερ' ἡγείται πατήρ
 Ζεὺς· ἢ γὰρ εὐσέβεια συνθνήσκει βροτοῖς·
 κἂν ζῶσι κἂν θάνασιν, οὐκ ἀπόλλυται.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φθέγμα ποσειδῶν ἐμοὶ πέμψας
 χρόνιός τε φανείς,
 οὐκ ἀπιθήσω τοῖς σοῖς μύθοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κἀγὼ γνώμην ταύτην τίθεμαι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

μή νυν χρόνιοι μέλλετε πράσσειν,
 καιρὸς καὶ πλοῦς
 ὄδ' ἐπείγει γὰρ κατὰ πρύμνην.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φέρε νυν στείχων χώραν καλέσω.
 χαῖρ', ὦ μέλαθρον ξύμφρουρον ἐμοί,
 Νύμφαι τ' ἐνδροὶ λειμωνιάδες,
 καὶ κτύπος ἄρσην πόντου προβλής θ',
 οὐ πολλάκι δὴ τοῦμὸν ἐτέγχθη

1442. δεύτερ' ἡγείται, geringer achten, vgl. O. C. 351 δεύτερ' ἡγείται τὰ τῆς οἴκου διαίτης, εἰ πατήρ τροφήν ἔχοι. fr. 327 κάσσι πρὸς τὰ χρηματὰ θνητοῖσι τᾶλλα δεύτερα.

1443f. Diese beiden Verse hat man mit Grund als unecht bezeichnet; eine zu πατήρ beigeschriebene Erklärung Ζεὺς mag den Anlass zur Interpolation gegeben haben. Obenein aber ist 1443 verderbt, da er mit 1444 in directem Widerspruch steht. Man hat mit Recht verlangt οὐ γὰρ εὐσέβεια (oder ἡσέβεια) συνθνήσκει βροτοῖς. Vgl. Eur. fr. 734 ἀρετὴ δὲ κἂν θάνη τις οὐκ ἀπόλλυται, ἐξ ἧ δ' οὐκέτ' ὄντος σώματος· κατοῖσι δὲ ἅπαντα φροῦδα συνθανόνθ' ὑπὸ χθονός. Men. mon. 27 ἀνδρὸς δικαίου καρπὸς οὐκ ἀπόλλυται. Joseph. Ant. Jud. 20, 2, 5 ὁ καρπὸς οὐκ ἀπόλλυται ὁ τῆς εὐσεβείας.

1448. γνώμην ταύτην τίθεμαι, vgl. Arist. Eccl. 658 κἀγὼ ταύτην γνώμην ἐθέμην. Theognis 717 ἀλλὰ χρὴ πάντας γνώμην ταύτην καταθέσθαι. Demosth. 19, 66 τίμ' ἂν οὐν οἴεσθε τοὺς προγόνους ὑμῶν, εἰ λάβοιεν αἰσθησιν, ψῆφον ἢ γνώμην θέσθαι;

1450f. Herakles scheint zu sagen, jetzt sei ein günstiger Zeitpunkt zur Abfahrt (πλοῦς könnte für οὐριος πλοῦς stehen, vgl. 465); aber die stark entstellten Worte entziehen sich der Erklärung.

1452. Vgl. Ai. 412 ff. 862 f. — φέρε καλέσω, wie φέρε ἴδω u. ä.

1453. Auch hier, wie 1081, redet Philoktetet zuerst die Höhle an. — ξύμφρουρον, φρουρὸν συνὸν ἐμοί, vgl. 1058.

1455. ἄρσην, ἰσχυρός, wie fr. 477 ἄρσηνας χάς Ἀχέροντος. — πρὸς βλής, vgl. 936.

1456f. οὐ, ἐν τῷ μελάθρῳ, wo-

1430

1435

1440

1445

1450

1455

1460 | κραῖ' ἐνδόμευχον πληγαῖσι νότου,
 πολλὰ δὲ φωνῆς τῆς ἡμετέρας
 Ἑρμαῖον ὄρος παρέπεμψεν ἔμοι
 στόνον ἀντίτυπον χειμαζομένῳ.
 νῦν δ', ὦ κρήναι Λύκιόν τε ποτόν,
 λείπομεν ὑμᾶς, λείπομεν ἤδη,
 δόξης οὐ ποτε τῆσδ' ἐπιβάντες.
 1465 | χαῖρ', ὦ Αἴημου πέδον ἀμφιάλον,
 καί μ' εὐπλοία πέμψον ἀμέμπτως,
 ἐνθ' ἢ μεγάλη Μοῖρα κομίζει
 γνώμη τε φίλων χῶ πανδαμάτωρ
 δαίμων, ὃς ταῦτ' ἐπέκρανεν.

ΧΟΡΟΣ.

1470 | χωρῶμεν δὴ πάντες ἀολλεῖς,
 Νίμφαις ἀλίσαισιν ἐπενξάμενοι,
 νόστου σωτήρας ἰκέσθαι.

rauf als auf den Hauptbegriff Philoktet zurückgeht. Das ἀντρον ἀφ' ἑφύρουρον (16) schützte auch im innersten Winkel nicht vor den in Folge des Südwindes eindringenden Regengüssen. Der νότος, *humidus, pluvius Auster*, steht für die durch ihn herbeigeführten *imbres*.

1459. Aesch. Agam. 283 Ἑρμαῖον λέπας Αἴημου. Hermes gehörte zu den auf Lemnos und Imbros verehrten Kabiren.

1460. στόνος ἀντίτυπος, vgl. 693. — χειμαζ., vgl. 1194.

1461. Nachdem Phil. zuerst die Erinnerungen aufgezehlt, die sich an den Aufenthalt in der Höhle knüpfen, kehrt er zu den 1454 schon angedeuteten Quellen zurück. Das Λύκιον ποτόν deuten die Alten auf zwei vom Ἀπόλλων Λυκίος für Philoktet geschaffene Quellen, deren eine Honig, die an-

dere Wein sprudelte, und die dadurch die Vögel anlockten, damit Philoktet sie erlegen könnte. So mögen ältere Dichter gedichtet haben: hier scheint der Quelle der Name Wolfsbrunnen gegeben zu werden.

1462f. Hermann stellt hier passend einen Parömiacus her: λείπομεν οὐδὲν | δόξης ποτὲ τῆσδ' ἐπιβάντες, d. h. οὐποτε τοῦτο δοξάσαντες, vgl. O. C. 189 εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες, und das Homerische ἐνκλείης, ἐνφροσύνης, ἀναιδείης ἐπιβήναι.

1466. ἐνθα für ἐκεῖσε ἐνθα, wie Eur. Iph. T. 1198 ἀγ' ἐνθα χρῆσεις.

1467f. φίλοι, Herakles und Neoptolemos nebst dessen Begleitern; der πανθ. δαίμων ist Zeus, ὃς ἐφορᾷ πάντα κἀπικραίνει.

1471. σωτήρας als Fem., wie O. R. 81 τύχη σωτήρη.

KRITISCHER ANHANG.

1. ERHEBLICHERE ABWEICHUNGEN VOM LAURENTIANUS A.

(Vgl. Dindorf Soph. ed. tert. Oxon. 1860. Vol. VII.)

V. 2 ἄσιπτος | 10. κατείχετ' | 15. λοιπ' (φ über dem π) | 16. φ' add. m. sec. | 22. εἶτ' ἔχει | 23. τόνδ' ἦτ' | 24. κλύοις | 25. εἴη | 29. στίβου τ' | 30. κρηῖ | 32. τροφή | 33. σίπιτή | 35. φλαῦρουροῦ | 40. ἀνήρ | 55. ἐκκλήψισ | 57. κλεπτέον | 58. πλεῖσ δ' | 61. μόνην δ' | 66. οὐδέμ' (ν über dem μ m. sec.) ἀλγυνεῖσ | 79. ἔξοιδα καί | 81. γὰρ τι | 82. δίκαιοι φ' | 100. τί οὖν (οὐ pr. m.) μ' | 103. πείθεται pr. m. | 106. οὔτε | 108. ἦγῃ δὴ τάδε ψευδῆ | 110. λακείν in λαλείν mutatum | 112. τροῖαν | 116. θηρατέα γίγνοιτ' | 119. αὐτὸσ | κεκλήσ' m. pr. | 121. μνημονεύεισ | 126. δοκῆτ' εἶτι | 127. αὐτῖσ ἐμπέπω (darüber ψω m. pr.) | 130. αὐδὴν μένον m. pr. | 134. ἀθῆνά | 135. τί χοῖν τί χοῖν δέσποτα μ' ἐν | 139. γνώμισ | 140. ἀναναν. σσεται m. pr. | 144. ἐσχατιαῖσ | 151. τὸ σὸν φρουρεῖν ὅμ' ἐπὶ | 153. ἀλλᾶσ m. pr. | 156. μὴ με λάθῃ προσπεσῶν | 161. ἀπεστι | 163. τόνδε | 166. στυγερόν στυγερώσ | 170. μὴ τοῦσ κηδομένουσ m. pr. | 171. μὴ σύντροφον | 176. παλάμαι θνητῶν | 180. ἔωσ | 184. μέτα | 187f. βαρεῖα δ' | 189f. πικρᾶσ οἰμωγᾶσ ὑπόκειται | 193. παθήματ' ἐκεῖνα | 196. ἔσθ' ὄπωσ | 200. χοῖν pr. m., χοῖν corr. | 203. του fehlt | 204. ἦ που | 205. μ' ἐτοίμα | 206. στίβου | 212. ἐνήρ | 214. ἀγοράτας | 217f. ἀγάζων m. pr., ἀγάζων corr. | 220. ποῖασ πάτρασ | 222. ποῖασ πάτρασ ἐν ὑμᾶσ | 228. κᾶμλον καλούμενον | 237. τίσ δ' ἀέμων | 241. οἰσθ' ἦδη | 245. δῆτα νῦν | 246. οὐ... γὰρ (darüber δὴ m. sec.) σύγ' | 251. ἔρ' fehlt | 253. ἐν ἱστορεῖσ | 254. ὃ πόλλ' | ὃ πικρᾶσ | 266. τῆσδ' | 271. ἄσμενοί μ' | 272. πέτροι | 282. συμβάλλοιτο (darüber λάβοιτο m. sec.) | 283. εὐοισκον | 285. χρόνος οὖν διὰ χρόνου | 286. βαιή | 288. τὸδ' εὐοισσε | 291. δύστηνος | 296. ἐκθλίβων m. pr. | 300. μάθῃσ | 304. σῶφροσι | 305. τίσ | 306. ἐν add. m. sec. | 308. κᾶπου | 315. οἶσ | 316. ἀντάποι' | 319. λόγοισ, darüber ω | 324. θυμῶι | χεῖρα | 343. ποιλοστόμοι pr. m. | 355. κᾶγὼ πικρόν | 360. δάκρυσα | 367. δακρύσασ | 369. τομῆσάτ' | 371. ἔδ' | ὦν κῆρι | 385. αἰτιῶμ' ἐκείνον | 399. παραδίδοσαν | 402. λαροῖτον | 405. γινώσκειν | 409. μηδὲν δὲ βαιον pr. m. | 414. γὰρ fehlt | 417. λαροῖτον (λαροῖτῶι m. pr. nach Cobet) | 420. ἀργεῖοι | 421. τί δ' ὦ (darüber ὄ pr. m.) | 423. κᾶκ' ἐξήκουσε, γο. κᾶξέκηουξε | 426. δὴ αὐτῶσ δειν... ἔλεξασ, γο. δὴ αὐτῶ δ' ἐξέδειξασ | 430. χοῖν | 434. ὄσ σοι | 435. σε βαχεῖ | 437. αἶρει | 441. ποίου τε | 444. ἐὼν | 445. αὐτόν | δέ τ' | 446. οὐδέπω | 450. χοῖσάτ' ἀποστέλλουσ' | 451. χοῖν | 452.

ἐπαινῶν | 456. ὄπου θ' (darüber γ') ὁ | 457. δεινός | 465. ἦκη | 472. ἐν-
 νεοντα m. pr. | 478. δράσαντι | 481. ἐκβαλοῦ | 482. πρόμναν ὄποι | 485.
 προσπίτνω | 493. παλαιῶν, in marg. πάλοι ἄν | 494. βεβήκοι | ἐκμένοιοι
 | 496. δόμοιοι | 507. ἔλεξε | 509. ὄσσα | τύχοι | 515. μέγα τιθέμενοσ' ἐπι
 μέμονεν | 517. τὸν ἐξ θεῶν | 521. οὐκέθ' αὐτός | 523. ἕξεισ (darüber η)
 | 528. ἐξ δὲ (γ über dem ὁ) | 533. προσκύναντες | 534. εἰσοίχησιν | 538.
 τάδε, γρ. κακά | 539. δύω | 541. αὐτίσ | 546. πρὸς αὐτὸν m. pr. | 550.
 οἱ νεναυστοληκότεσ | 552. τὸν ἴσον pr. m. | 554. σ' οὐνεκα | 559. γ' fehlt
 | 562. φροίνε pr. m. | 563. λόγοισ | 569. εἰργέ | 571. ἔσω | 572. ἄν | 574.
 ἄν | 582. διαβάλλησ | 584. χρηστά γ' | 585. ἐγὼ εἰμ' ἢ ἐγὼ μ' radendo
 mutatum | 586. ἀτρεΐδαισ | 587. λόγον | 593. ἦ μὴν | 600. ὄν τ' | 601.
 βία, darüber φθόνος | 614. ἦκουσεν ὁ | 622. ἦ πάσα | 625. πρὸς γῶσ
 ἀνελθεῖν | 630. ἄγονθ' (τ über dem θ) | 636. οὐρίζει | 639. τοῦ πρώνοιασ
 ἄρη | 642. οὐκ ἀλλὰ | 644. κλέραι τε | 648. ἐν | 655. ἀλλ' ἔσθ' | 656. ἄρ'
 | 663. τότ' | 666. πέραι | 678. τῶν fehlt | 680. ἕξινα κατ' ἀμπυκα δὴ
 δρομάδα δέσμιον ὡς ἔλαβ' ὁ | 682. εἰδὼν μοῖραι pr. m. | 685. ἴσοσ ἐν
 ἴσοισ | 688. κλύων | 696. οὐδ' ὅσ τῶν | 698. φύλλοισι | 700. ἐκ τε γὰσ
 ἔλειν | 701. ἔσπει γὰρ ἄλλου τ' ἄλλαι | 702. ὄσ | 704. πόρον | 704f. ἕξα-
 νεί. ησ pr. m., ἕξανῆσι corr. | 711. παρῶν ἀνύσειε πιανοῖσ | 714. πό-
 ματος (ω über dem ὁ) | 715. δεκέτει | 716. λεύσσειν | 723. παρῶν |
 726. ὄχθαισ | 727. ἀνῆρ θεοῖσ | 728. πλάθει πᾶσι θεοῖσ | 732. 739. ἀ
 ἀ pr. m. | 737. οἴτως fehlt | 741. δὲ τῶι | 745. βούχομαι | 746. ἀπα.
 παπᾶ. παπᾶ. παπᾶ. παπᾶπαπᾶ | 753. δ' fehlt | 754. πάππαπᾶπᾶπᾶ
 | 755. τοῦπαισαγμα | 762. δῆτα add. m. sec. | 771. μήτ' ἔκοιτα μὴ τέτωι
 | 772. μεθεῖνε | ταῦτα fehlt | 774. οὐνεκ' | 780. καὶ εὐσταλῆσ | 783. φό-
 νιον | 784. προσδοκᾷ (darüber ω) | 789. φύγοιτε | 796. ὄμοιοι μοι | 798.
 δῶνη | 807. τέκνον καὶ | 809. καταλείπεισ pr. m. | 812. ἐμοί σ' | 813.
 μένεν | 815. λεύσεισ pr. m., ut videtur | 818. μεθέρημι τί δῆ | 828. εὐαῆσ
 | 830. ὄμασιν δ' | 846. φῆμαν | 851. ἕξιδον ὁ τι | 852. ὄν, darüber on
 m. sec. | 853. ταῦτῶν | ἔχεισ, margo ἴσχεισ | 854. πυζινοῖσιν | 856.
 ἀνῆρ | 859. ἀλέησ ἐσθλὸσ ὕπνοσ | 861. ἀλλ' ὄστισ (ω über dem ὁ) | 862.
 βλέπει | 863. τόδ' pr. m. | 866. ἀνῆρ | 872. εὐπόρωσ | 873. ἀγαθοῖ |
 nach 878 folgt 889 und ἐν ἠνίκ' ἀνκόποσ μ' ἀπαλλάξει ποτέ | 884. σοι | 889.
 σύ μ' — τέκνον | ἀινῶ τάδ' ὡ παὶ καὶ μ' ἐπαιρ' ὡσπερ νοεῖσ | 895. δῆτα
 δρώμ' | τοῦνθῆνδε λέγε | 901. ἐπαισειν | 902. αὐτοῦ | 906. πάλιν (darüber αι) |
 907. οἷσ τε | οἷ δ' pr. m., οἷσ τ' sec. | 910. ἀνῆρ | μὴ κἀγὼ | 913. πάλιν
 (darüber αι) | 916. καὶ τῶν | σιόλων pr. m. | 924. τὰ fehlt | 926. ποεῖν |
 927. δῆμα (ει über dem η) | 933. βίον μὴ μ' ἀφῆλῆσ | 942. προθεῖσ pr. m.
 | 950. ἀλλ' fehlt | 954. αὐ θανοῦμαι, γρ. ἀνανοῦμαι | 958. πρόσθεν | 966.
 πάλιν (darüber αι) | 967. παρῆι | 976. ἀνῆρ | 983. ἦ pr. m. | 985. μῆρ-
 πῆσ | 992. τιθεῖσ | 994. ἔγωγε. OΔ. φημι πιστέον | 999. παθεῖν (μ über
 dem π) | 1000. ἔωσ γ', sed γ' εἶασο | 1003. ξυλλάβετ' | 1007. οἶά μ'
 | 1019. ἠδέαμην (ευ über ηδ) | 1028. ἐκβαλον | 1032. εὐξέσθ' | 1034. αὐτῆ
 | 1035. ὄλοισθ' ὄλοισθε δ' | 1037. ἐπ' οὔποτ' | 1038. οὐνεκ' | 1051. μὸν
 fehlt | 1062. σ' ἔχρη | 1068. πρόσλευσε | 1071. λειφθήσομ' ἦδη | 1079. νῶ |
 | ὄρωμέθοσ | 1082. θερομόν τε καὶ | 1085. συνοῖσι | 1086. ὡι μοι μοι
 μοι | 1087. αὐλίον | 1089. τί ποτ' ἦμαρ | 1096. βαρούπομιε | 1100. κά-
 μιον ἔλειν | 1106. αἰ αἰ αἰ | 1116. ποτμοσ einmal | 1120. ἀρὰν ἀρὰν |
 1122. οἷ μοι μοι | που add. m. sec., ut videtur | 1125. χειρὶ | 1130. ἔλε-
 εινόν | 1132. ἄθλιον, γρ. ἄθλον | 1134. ἔτ' fehlt | 1137. στυγνόν τε |
 1138. ἀνατέλλοντα | 1139. ἐμῆσάτ' ὄδυσσεῖσ | 1144. τοῦδ' ἐφημοσύναι |
 1146. πτηναὶ | 1148. οὐρεσιβωτας | 1153. ἀναίδην (ε über dem αι) | 1154.

οὐκέτι φοβητόσ | 1165. ὅτι σοὶ | 1175. γὰν ἠλπισασ μ' | 1177. μ' ἐλείπει
 pr. m. | 1179. ῥομεν ἴομεν | 1186. αἰ αἰ αἰ αἰ | 1192. προῦφανεσ | 1193.
 νεμισσητόν | 1199. βρονταῖσ αὐταῖσ | 1206. δὴ fehlt | 1211. εἰσ | 1214.
 εἰσίδομαι σ' ἄθλιόσ γ' | 1218. ὄμοῦ, darüber ἐγγύσ | 1219. ἀνῆν pr. m.,
 ἄν ἦν corr. | 1221. ἐλεύσομεν pr. m. | 1222. οὐκ ἄν, darüber οὐδ' αὐ
 | 1223. συμπουδῆ pr. m. | 1226. πειθόμενοσ | 1231. τί χρῆμα τέ | ὑπῆλθ'
 ἔτι pr. m. | 1235. δὴ fehlt | 1238. ταῦτα ἀναπολεῖ pr. m. | 1243. τοῖσδ'
 | 1245. σοφόν | 1247. ἄ γ' ἔλαβεσ | 1253. οὐτ' ἄρα | 1254. ἔστω | 1259.
 φρονεῖσ, darüber η | 1265. μοι μέγα | 1266. κακά, darüber ὄν | 1275.
 παῖσαι | 1276. ἄν | 1284. ἐχθιστοσ | 1285. μάλισθ' (τ über dem θ) |
 1288. οὐκ ἄρα | 1289. ἀγνοῦ | ὑψιστόν | 1292. προῦτεινε e corr. | 1294.
 τ' fehlt | 1297. πεδία | 1300. ἀα pr. m., ἀα corr. | μεθῆσ | 1302. τίν'
 ἀνδρα | 1304. καλὸν τοῦτ' ἐστὶν οὔτε σοὶ | 1308. δὴ fehlt | ἔσθ' ὄπου |
 1310. δ' fehlt | 1314. ἐμόν | 1315. τέ μ' | 1319. τοῦτοισιν | 1322. εὐνοιάν
 σοι λέγων | 1327. χρυσῆσ | 1329. ποτ' ἐντυχεῖν | 1330. ὡσ ἔν αὐτόσ
 | 1332. αὐτόσ ἐκὼν | 1335. φωνῆσ (α über dem ω) | 1349. ἀφῆκασ | 1358.
 μ' ἔτ' ἄλγοσ | 1360. κακόν pr. m. | 1361. κακά | 1364. οἷ τέ σου | 1365.
 πατὴρσ γέροσ συλῶντεσ. οἱ τὸν ἄθλιον αἶανθ' ὄπλων σοῦ πατὴρσ ὕστερον
 δίχη ὄδυσσεῖσ ἐρωτιαν. εἶτα τοῖσδε σὺ | 1366. καὶ μ' | τῶδε pr. m., ut
 videtur | 1367. ξυνάμοσασ | 1369. ἀπόλλυσθε (αι über dem ε) | 1379. κά-
 ποσώοντασ | 1381. κάμοι καλῶσ ὄρω | 1385. τοῖσδε μοι nach Cobet |
 1386. ἐχθροῖσιν ἐκδοῦναι | 1390. ἔγωγ' οὐ καταείδασ | 1391. σώσοσ' pr.
 m. | 1392. εἰεῖν, darüber ἰδεῖν | 1395. μὲν fehlt | 1401. λόγοισ, γρ. γόοισ
 | 1404. φειδῶμαι | 1406. ἔρξεισ | ἠρακλείοισ | 1407. πελάζειν σῆσ πά-
 τρασ. ἀλλ' εἰ δροῖσ ταῦθ' ὡσπερ αὐδαῖσ στείχε | 1410. ἄεισ | 1412. τε
 ὄφιν | 1416. κατηρετύων | 1422. εὐκλέα pr. m. | 1425. ἀρετῆι τε | 1427.
 νοσφείσ | 1429. ἐκβαλὼν | 1440. ἐννοεῖσθ' | 1441. πορθεῖτε | 1448.
 γνώμηι ταύτη | 1449. πράττειν | 1451. πρόμναν | 1455. θ' fehlt | 1457.
 πληγήσ | 1459. ἔρομιοι | 1461. γλύνιόν | 1469. ἦδη | ἄολλέεσ.

2. BESPRECHUNG EINZELNER STELLEN.

V. 6 und 7 müssen ohne Zweifel die Stelle wechseln.

18. ἐνθάκησις scheint unrichtig. Auch Oed. C. 9 dürfte Sophokles nicht θάκησις geschrieben haben, sondern ἀλλ' ὡ τέκνον μοι, θάκων.

22. Die Codd. ἔχει, was durch κατοικεῖ erklärt wird; ich habe Hermanns [vielmehr Canters] leichte Emendation ἐξεῖ aufgenommen, vgl. *Retractationes adnotatorum ad Soph. Phil.* Leipz. 1841 p. 3. FWS. Der Schaden liegt tiefer, da der Ausgang σῆμαιν' εἶτ' ἐκεῖ einen metrischen Fehler enthält. Vielleicht ist σημανεῖσ oder mit Porson Ar. Plut. 598 σημαίνειν zu lesen.

23. Nach τόνδ' schaltet man gewöhnlich mit Elmsley εἶτ' ein; ich habe statt dessen τοῦτον geschrieben. Vorher möchte ich χάρον κατ' αὐτόν vermuthen.

29. 'Schlechtere Quellen τύπος, gegen den Zusammenhang. Doch genügt auch κτύπος nicht recht, da man den Gedanken erwartet καστὶν οὐδεὶσ ἐντοπος, oder καστὶ πού γ' οὐκ ἐντοπος.' FWS. Ehemals habe ich καὶ σιβῆν τῆδ' ἐστ' ἴχνος vorgeschlagen. Sowohl bei diesem Vorschlage als bei der leichteren Aenderung von Mudge und M. Schmidt (*Philol.* 14 p. 465) erscheint das nachfolgende ὄρα καθ' ὕπνον κτέ. als auffallend und nicht hinlänglich motivirt.

30. *κυρεῖ* Schäfer. Sollte nicht die Variante *κατακλιθεῖς* vor dem seltsamen *κατακλιθεῖς* den Vorzug verdienen? Vgl. Rhes. 518.
32. 'Wenn Odysseus nach der *οἰκοποῦς τροφή* fragt, d. h. *victus*, *quo ad vitam sustentandam opus est*, so befreudet die Antwort, welche nichts auf *τροφή* erwidert. Daher ist Welckers *τροφή* unzweifelhaft richtig. Bergk dagegen *ἔστ' ἐπιστροφῆς*, welches Aeschylos im Sinne von *διατροφῆς*, *δίαιτα* gebraucht. Hier ist der Ausdruck unpassend, wie die Antwort zeigt. FWS. *τροφή* verlangte auch Burges. Dagegen sucht Meineke (Oed. Col. p. 311f.) *τροφή* zu vertheidigen.
33. Dindorf mit Laur. und Suidas *σιπιτή*, wie auch 2 im Laur. *ἄσιπιτος* steht. Allein *σιπιτός*, *ἄσιπιτος* verhält sich zu *ἔσιπιται* wie *σιβητός*, *ἄσιβητος* zu *ἔσιβηται*. FWS. Statt des überlieferten *σιπιτή* oder *σιπιτή* hat Hartung *στρωτή* hergestellt, wofür die Erklärung der Scholien spricht.
36. *τεχνάσματ' ἀνδρός* vermuthet Blaydes nach Eur. Or. 1053.
38. *θάλλεται* erklärt man allgemein 'trocknen', und in der That ist eine andere Auffassung undenkbar. Zum Trocknen aber der Kleider, der Wäsche, der Verbandlappen war das Innere der Höhle ein sehr ungeeigneter Raum. Vielleicht ist zu lesen *φαίνεται*: wozu auch *ἄλλα* besser passt.
42. *προστείγει* Herwerden Oed. R. p. 137.
43. *φροβήν* Burges und neuerdings Wecklein *Ars Soph. em.* p. 56, der *νόστου* in *νήστου* zu ändern vorschlägt.
49. *φράξ' ἐλευθέρω λόγῳ* Gedike.
- 50 ff. sind offenbar durch Interpolation entstellt. Die Worte *δεῖ σ' ἐφ' οἷς ἐλήλυθας — τί δῆτ' ἀνωγας* (50—54) sind vielleicht unecht, mindestens in ihrer jetzigen Fassung absurd. Wie kann jemand *γενναῖος τῷ σώματι* heissen? warum soll Neopt. gerade dann gehorchen, wenn ihm etwas *ὡν πρὶν οὐκ ἀκήκοεν* aufgetragen wird? in welchem logischen Zusammenhange stehen die Worte *γενναῖον εἶναι μὴ μόνον τῷ σώματι*, *ἀλλ' ὑπονοεῖν*? Auch das verletzende *ὑπερήτης πάροι* ist unpassend und durch 15 keineswegs gerechtfertigt. (Reiske wollte *ὑπερήτης πάροι* schreiben, andere werden vielleicht *ξυνηρέτης πάροι* vorziehen.)
55. *ψυχὴν ὅπως δόλοισιν* Gedike. *ἐκκλέψεις ὁρᾶν* Dindorf.
57. *λέξεις* vermuthet Blaydes. *ζουπτέον* habe ich gesetzt statt des durch 55 veranlassenen, hier unpassenden *κλεπτέον*.
58. *πλεῖν* Blaydes statt des handschriftlichen *πλεῖς*.
64. *λέγ' οὖν ὅσ' ἄν* vermuthete Gedike; eher könnte man an *λέξον δ' ὅσ' ἄν* denken.
66. *οὐδὲν ἀγγυνεῖ μ'* Dindorf. Buttman verlangte dagegen *τούτω*. Aber 66—69 sind überhaupt verdächtig wegen 112f.
79. *παῖ* Erfurdt; *ἔξοιδα μὲν* vermuthete sinngemässer Fröhlich.
83. *ἀναιδὲς* kann ich nicht für richtig halten.
- 91f. Wollte Neopt. sagen, er und seine Begleiter seien dem einen kranken Phil. überlegen, so konnte er statt des Unsinn der Ueberlieferung etwa folgenden Ausdruck gebrauchen: *οὐ γὰρ ἂν γένοιτ' ἀνήρ πολλῶν σφειρόντων εἰς νοσῶν ἀντάξιος*. Ein derartiger Gedanke aber wäre hier durchaus ungebührig. Es scheint mir unzweifelhaft, dass 92 das Machwerk eines Byzantiners ist: nach Ausscheidung dieses Verses möchte ich *οὐ γὰρ ἐξ ἔμοῦ τρόπου* vermuthen.
97. *ἐργάτην* Blomfield Aesch. Prom. 470. *ἐργάτην* bietet Flor. *Γ*.
100. *τί μ' οὖν ἀνωγας* Wakefield, vgl. meine Eur. Stud. II p. 25 Anm.

104. Vermuthlich *ἰσχύος κράτος*, vgl. 594. Das unpassende *θράσος* ist durch 106 veranlasst.
105. *ἰούς γ' ἀφύκτους* Dobree Adv. 2 p. 45.
107. *λαθόντα* vermuthet sehr ansprechend Blaydes.
108. *ῥῆτα τὸ ψευδῆ* Vauvilliers, *ῥῆτα σὺ ψευδῆ* Wecklein *Ars Soph. em.* p. 6.
116. *οὖν* ist weder angemessen noch beglaubigt. Vielleicht ist umzustellen: *γίγνοιτ' ἂν, εἴπερ ὠδ' ἔχει, θηρατέα*.
118. *οὐκ ἂν ἀρνοίμην τὸ μὴ* Blaydes: statt *τὸ μὴ* wäre *τὸ μὴ οὖ* vorzuziehen, vgl. Ai. 96.
121. *μνημονεύσεις* statt *μνημονεύεις* Herwerden *Exerc. crit.* p. 121.
127. Es muss wohl heissen *τοῦ χρόνου δοκῆτέ τι πέρα σχολάζειν*. Nachher hat Burges *αὐθις αὐ πέμψω πάλιν* vermuthet.
130. Vielleicht *σὺ δῆτα, τέκνον* (oder *σὺ δ', ὦ τέκνον μοι*), *ποικίλως αὐδαμένων κτέ.*
131. *τῶν λόγων ἀεὶ* Blaydes.
141. *σοὶ* schrieb statt *σέ* Triklinios.
144. Statt *ἔσχαταις* bietet Flor. *Γ* nebst einigen anderen Handschriften *ἔσχατίας*.
145. *ὄντιν' ἐνοικεῖ* Wecklein *Ars Soph. em.* p. 58.
- 146f. 'Ich habe jetzt mit dem Schol. interponirt, während ich früher mit andern *ὀδότης τῶνδ' ἐκ μελάθρων* verbunden hatte'. FWS. *ὀδότης* scheint unrichtig.
148. *χέρα προσχωρῶν* Burges. *προσχωρῶν* bietet eine Pariser Handschrift.
151. Ueberliefert ist *τὸ σὸν φρονοεῖν ὄμμ'*: ich habe *σὸν ὄμμα* getilgt; gewöhnlich wird nach Triklinios *τὸ σὸν* ausgeschieden.
156. Die gegebene Lesart beruht auf einer Vermuthung von Hermann.
163. Das überlieferte *τόνδε* (*τήνδε* Flor. *Γ*) hat Blaydes in *τῆδε* geändert.
176. *μηδὲν σύντροφον ὄμμ' ἔχων* Wecklein *Ars Soph. em.* p. 17.
177. *ὦ παλάμαι θεῶν* ist Lachmanns Emendation.
180. Statt des unverständlichen *ἴσως*, das Hartung mit dem Worte sicherlich übersetzt, hat Burges *γεγῶς* hergestellt.
183. *μοῖνος ἀπ' ἀνδρῶν* Burges wohl richtig.
- 184f. *λασίων πέλας* *θηρῶν* Lehrs.
- 186ff. 'Die Codd. *ἔχων βαρεῖα δ' ἄθυρ. ἀγὼ τηλεφανῆς πικρᾶς οἰμωγᾶς ὑπόκειται*. Andere schreiben im Eingange *βαρεῖα ἄ δ' ἄθυρ.*, d. h. die vermöge ihrer Schwere unheilbar sind. Nachher Brunck *ὑπακούει*, Hermann *ὑπ' ὀχεῖται*, Emperius *πικρᾶς οἰμωγᾶσιν ὑπαχεῖ*, Rauchenstein *οἰμωγᾶς ὑπαεῖδει*, Purgold *ὑποχορεύει*. Mir scheint der Vorschlag von Pflugk, *πικρᾶς οἰμωγᾶς ὑποκλαίει*, probabler'. FWS. Schneidewin schrieb *ἔχων βαρεῖα ἄ δ' ἄθυρ*. Da *βαρεῖα* nach dem vorausgehenden *ἀνήκιστα* überaus matt und obenein in metrischer Hinsicht bedenklich ist, so habe ich *βορᾶς* vorgezogen, eine Vermuthung von C. Schiller Andocid. p. 107.
- 201 und 210. Hermann *Retract.* p. 4 vermuthet, es seien Trimeter zu restituiren. Daher schlägt er vor *εὔστομ' ἔχε παῖ, μοι, und ἄλλ' ἔχε, τέκνον, δῆ'* FWS.
204. Besser wohl *τᾶδ' ἢ τᾶδε* mit Blaydes.
205. Statt der Vulgate *βάλλει μ' ἐτύμα* habe ich nach Anleitung des Laur. *βάλλει μὲ τοι* gesetzt.

206. Schneidewin behielt *στίβου* bei, indem er *στίβος* für *incessus* nahm. Dagegen s. Bonitz Beitr. 1 p. 13.
208. Statt *αὐδὰ* sollte man wohl eher *ἀχὰ* erwarten.
209. *διάσημα γὰρ θρηνηί* Dindorf, der 218 mit Wunder *προβοῶ τι γὰρ δεινόν* schreibt.
214. *ἀγροβότας* oder *ἀγοροβάτας* habe ich in *ἀγοράτας* geändert.
- 215 ff. 'Gegen Hermanns Aenderung vgl. Philol. 4, 662.' FWS.
220. Die Interpolation *τίνες ποτ' ἐς γῆν τήνδε ναυτιλῶ πλάτη* hat sich allzu lange bei den Neueren behauptet. Nach der Lesart des Laur. und anderer Handschriften *καὶ ποιῆς πάτρας*, wo *πάτρας* aus 222 stammt, habe ich *καὶ ποιῆς τύχης* geschrieben, vgl. *Mélanges Gréco-Rom.* II p. 246 f.
222. 'Vulg. *ποιῆς πάτρας ἂν ἢ γένους ὑμᾶς ποτέ*. Im Text ist die aus Verkennung der Form *ὑμᾶς* corruptirte Lesart des Laur. hergestellt.' FWS. Gegen Bergks und Schneidewins Schreibung *ποιῆς πάτρας ἂν ὑμᾶς* erklärt sich mit vollstem Rechte Dindorf Hom. II. ed. quarta Lips. 1855 p. VIII, IX, dessen Verbesserung *ποιῆς ἂν ὑμᾶς πατρίδος* ich für richtig halte.
224. Diesen Vers habe ich als unecht bezeichnet; erträglicher würde er sein, aber keineswegs frei von Anstoss, wenn es *γαίας* statt *στολής* hiesse. Vgl. *Mélanges Gréco-Rom.* II p. 246 f.
228. *ἔρημον ὠδε κἀφιλον καλούμενον* lautet die handschriftliche Lesart, an deren Heilung sich viele versucht haben: *καὶ φίλων τητώμενον* ist eine Emendation von M. Seyffert.
234. *φεῦ τό μ' οὐ λαβεῖν* Reiske, *φεῦ τό μὴ λαβεῖν* Blaydes.
236. Mit Wakefields Aenderung *τί σ' ὦ τέκνον* ist nichts gewonnen, da *προσέσχε* sich nicht rechtfertigen lässt. Verständlich wäre *τίς ὦ τέκνον σε τόλμα, τίς προσήγαγεν χρεῖα*;
254. Statt *πικρός* ist vielleicht *στιγνός* vorzuziehen.
255. 256. Vermuthlich ist mit Tilgung der Worte *ὦδ' ἔχοτος* — *γῆς* zu lesen *οὐ μὴδὲ κληδὸν μηδαμοῦ* (oder mit Blaydes *μηδαμοῖ*) *διτήλυθεν*. Vgl. *Mélanges Gréco-Rom.* II p. 454.
258. Der Ausdruck *γελῶσι σῖγ' ἔχοντες*, wenn man überhaupt so sagen kann, legt den Gegnern des Philoktet ein Schamgefühl bei, das dieser in seiner Bitterkeit ihnen schwerlich zugestehen mochte. Angemessen wäre *σεσηροῦτες γελῶσιν*.
267. Schneidewin schrieb *φρονίω χαράγματι* nach Eust. Opusc. p. 324, 60 *τὸ τῆς ἐχίδνης φρόνιον χάραγμα*. Allerdings ist die Wiederholung von *ἔργιος* befremdlich, aber vielleicht sind die Worte *ἔρημον* — *καταφθίνοντα* 265 f. zu tilgen. Eine ausgedehntere Interpolation setzt R. Prinz voraus, wenn er für 264–269 vorschlägt:
- δισσοὶ στρατηγοὶ καὶ Κεραλλήρων ἄναξ
πληγέντ' ἐχίδνης ἀγρίῳ χαράγματι
ἔροψαν ἀσχωῶς, ἠνίκ' ἐκ τῆς ποτιᾶς —*
- Jacob hielt die Verse 268–270 für unecht.
270. *ναυτικῶ* *στόλῳ* vermuthet Blaydes nach 561.
271. *ἄσμενον* statt *ἄσμενοι* L. Dindorf im Thes. Gr. L. vol. 7 p. 41 B.
272. Das gangbare *πέτρον* hat Blaydes in *πέτρας* geändert.
278. *ποιῆ δ' οἰμῶξαι* Burges. Verdächtig ist *κακά*, wofür ein Begriff wie *μάτην* sinngemäss wäre.
283. *ἠῤοισκον* habe ich mit Elmsley gesetzt statt des überlieferten *εὔρισκον* (ähulich 288): vgl. den Anhang zu Ai. 120 (6. Aufl.).

285. Die Vulgate *ὁ μὲν χρόνος δὴ (οἶν Laur. A, wonach Wecklein Ars Soph. em. p. 15 γυν vermuthet) διὰ χρόνου προύβαινε μοι* lässt sich weder durch Ai. 475 noch sonst vertheidigen oder befriedigend erklären; statt des sinnlosen *διὰ χρόνου* habe ich *διὰ πόνου* hergestellt: vgl. *Mélanges Gréco-Rom.* III p. 38 f.
286. *κἀδει με βαιῆ τῆδ' oder κἀδει μ' ἐμαυτῷ τῆδ'* vermuthet Blaydes.
287. 'Da Eust. Opusc. p. 324, 71 mit Rücksicht auf Sophokles schreibt: *λυπεῖ καὶ ἡμᾶς — τὸ τῆς τροφῆς μεμετρημένον*, so vermuthet I. G. Patakis Philol. S. 439 *γαστροὶ μὲν τὰ ξύμμετρα*, worauf sich auch *τὰ ἀναγκαῖα* im Schol. beziehe. Aber *τὰ ξύμμετρα* würde Eust. nicht so wiedergegeben haben, und der Schol. erklärt die Vulgate.' FWS. Sollte *τὰ σύμφορα* zu beanstanden sein, so würde ich *τὰ πρόσφορα* vorziehen.
290. 'Der Schol. zu 702 liest *ποσὶν* statt *τάλας*.' FWS.
294. Statt *θραῦσαι* vermuthete ich früher *καῦσαι*, weil es absurd ist dass Phil. erst nach dem Eintritt des Frostes Holz spalten soll. Aber *καῦσαι* streitet gegen den Zusammenhang. Es dürfte nach einigen geringeren Codices zu schreiben sein *ξύλον τε θραῦσαι*, mit Tilgung des vorhergehenden Verses, wo *πάγου χυθέντος* höchst seltsam gesagt ist.
296. *πέτρον ἐντοίβων* oder *πέτρον ἂν τοίβων* Blaydes.
300. *τὰ τῆς γῆσου* schreibt Linwood wohl mit Recht. Statt des ungrammatischen *φῆρε* — *μάθης* habe ich aus geringeren Handschriften *φῆρε* — *μάθε* aufgenommen.
304. Bergk zieht die Echtheit dieses Verses in Zweifel.
306. *ἀνθρώπων* Blaydes, der richtig bemerkt, dass zu *ἐνθρώπων* nicht sowohl *χρόνω* als vielmehr *βίῳ* zu erwarten wäre.
313. *κόποισι βόσκων* Wecklein *Ars Soph. em.* p. 49.
315. *οἱ Ὀλύμπιοι θεοὶ* ist eine Emendation von Porson.
- 319 f. Das unpassende *ἐν* wollte Gernhard in *ὦν* ändern, und statt *συντυχῶν* vermuthete Meineke Oed. C. p. 314 *προστυχῶν*. Bei weitem angemessener ist der Vorschlag von Blaydes, *τοῖσδε μαστρωῶ λόγοις ὡς εἶσ' ἀληθεῖς οἶδα γὰρ (oder οἶδα γούν) τυχῶν κακῶν κτέ.*
324. Die im Texte gegebene Vermuthung von Brunck ist höchst unsicher. Das handschriftliche *θυμῷ γένοιτο χεῖρα πληρῶσαι ποτε* beruht vielleicht auf der Corruptel *θυμῷ γένοιτο* (d. h. *εἰ μοι γένοιτο*) *θυμὸν ἐμπλήσαι ποτε*. Vgl. Valck. Eur. Phoen. 761.
327. *ὦδ' ἔχων μέγαν* Erfurd.
338. *πάθημ' ἐλέγω πρότερον* vermuthet wohl richtig Naber.
343. Doch wohl *μετήλυθόν με νηὶ ποικιλοστόλῳ* (vgl. *Mélanges Gréco-Rom.* II p. 454 f.). Bothe billigte die Variante *ποικιλοστόμῳ*.
344. *δόλιός τ' Ὀδυσσεὺς* Valckenaer.
351. *εἰ γὰρ εἰδόμεν* vermuthet R. C. Jebb *Journal of philol.* II p. 71, wogegen Meineke Oed. C. p. 314 zur Tilgung des Verses geneigt war.
355. *κἀγὼ π' ἄκρον* statt *κἀγὼ πικρόν* hat Burges hergestellt. Nachher habe ich *οὐρίῳ προῆ* oder *οὐρίῳ δρόμῳ* vermuthet.
361. *πρὸς διπλοῦς, ὡς εἰκὸς ἦν (oder πρὸς φίλους, ὡς ὄμοιην)* Blaydes.
362. Statt *τὰ τ' ἄλλ' ὅσ' ἦν*, wo die beiden letzten Silben aus 361 wiederholt sind, erwartet man einen bestimmteren Ausdruck: ich vermuthete *καὶ τὰπιπλα*. Das nachfolgende *τὰλλα* 364 spricht nicht für, sondern gegen die überlieferte Lesart.
367. *κἀγωγ' ἀκούσας* Bothe, *κἀγὼ ἔξακούσας* Blaydes, wofür ich Sophokles VII. 6. Aufl.

κἀγὼ ἐπακούσας (wie O. R. 794) vorgezogen habe. Damit ist wenigstens dem Sinn besser gedient als mit dem durchaus fehlerhaften κἀγὼ δακρύσας der Handschriften.

368. ὄργῃ βαρυνθεῖς vermuthet Blaydes nach Ai. 41.

369. ὦ σχετλίω, τολμήσατ' ἀντ' ἐμοῦ Tournier: ich würde ὦ σχετλίω vorziehen.

370. πῶν μολεῖν ἐμέ Hartung.

371. πλησίος verlangt mit Recht Blaydes, vgl. Ai. 1168.

372. Statt παῖ ist vielleicht mit Blaydes ναῖ zu schreiben. Nachher halte ich δεδράκασ' ἐνδίκως für das ursprüngliche: bei der jetzigen Lesart wird ἐμοῖ vermisst.

388. πρόποισι statt λόγοισι schrieb Schneidewin nach Nikol. Rhet. Gr. vol. 1 p. 274, 4. Vgl. Philol. 4, 662 f.

393. ἃ Τρωῶλιον Lindemann, ἃ τὸν κλυτὸν oder ἔτις μάκαρ Blaydes.

402. σέβας ist unrichtig; man sollte κλέος oder γέρας erwarten.

411. ἠνέσχετο Blomfield Aesch. Cho. 735.

414. Gewöhnlich schreibt man ἀλλ' ἢ χούτος. Da ἀλλ' im Laur. A fehlt, so habe ich ἢ γὰρ χούτος vorgezogen mit M. Seyffert Zeitschr. f. d. Gymnasialw. XVII, 588.

415. Statt νόει vermuthet Blaydes φρόνει nach Trach. 289. Ueber die Verwechslung dieser Verba vgl. Eur. fr. 702 und Mélanges Gréco-Rom. II p. 474 f.

421. 'Das τί δ' ὦ, τί δ' ὀ der Quellen war fälschlich in τί δ' ὄς π. corrigirt. Badham zu Eur. Iph. Taur. 517 τί γὰρ ὀ παλαιός, Hermann Retr. p. 6 τί δ' ὄς παλαιός, ἀγαθὸς φίλος τ' ἐμός.' FWS. τί δ'; οὐ παλαιός — ἔστιν Burges. τί δ' ὄς παλαιός πατὴρ ἦν ἐμοῦ φίλος Dindorf in der 5. Leipziger Ausgabe p. VII.

422. οὗτος γὰρ τάχα Flor. I, οὗτος γὰρ τάχ' ἂν Blaydes.

425. Dem matten Zusatze ὅσπερ ἦν γόνος (andere lasen, wie die Scholien berichten, μόνος) hat man mit verschiedenen, in gleicher Weise unsicheren Aenderungen zu helfen gesucht: Musgrave ὄς παρῆν μόνος, Dindorf ὄς παρῆν, γόνος, Sintenis ὀ σπαρείς γόνος, Unger ὅσπερ ἦν γόνος, Hermann ὅσπερ ἦν μέλων, Pflugk ὄς προύστη γένους, Arndt ὄς παρῆν πόνοις, andere ὦ ἔχαιρον μόνω, ὄς παρῆν μόνω, ὄς παρῆν γονεῖ, sogar ὄς σπεῖρ' ἦν γένους ist (Rhein. Mus. N. F. XXI p. 289) vorgeschlagen worden. Ich habe in der vierten Auflage vermuthet ἐπεὶ γόνος Ἀντιλόχος αὐτῷ φροῦδος οἴχεται θανών, woran auch Blaydes dachte: jetzt möchte ich Heimsoeth beitreten, der ὅσπερ ἦν durch ἡδιστος ersetzt.

426. 'Porson zu Eur. Phoen. 539 hat den Text berichtigt. Hermann δὴ ἄτα τῶδ' ἔδειξας, gibt aber Retr. p. 7 zu, δὴ αὐτῶς δεῖν' ἔλεξας liesse sich vertheidigen.' FWS. δὴ αὐτῶδ' ἀνδρ' ἔλεξας R. C. Jebb Journal of philol. II p. 72.

428. φεῦ φεῦ, θεοὺς τί δεῖ σκοπεῖν Heimsoeth Krit. Stud. I, 284.

429. κἀνταῦθ' ist fehlerhaft. ἔστιν οὐκ ἐνταῦθ', ἵνα schrieb Bothe, ἔστιν ἐνθάδ', ὄντινα Blaydes.

440. τί θρῶν κυρεῖ vermuthet Blaydes.

441. ποῖον οὐ τόνδ' αὐ Blaydes. Statt ξερεῖς dürfte λέγεις mit dem cod. Ven. zu schreiben sein.

443. οὐκ ἂν ἤδρατ' εἰς ἅπαντ' εἰπεῖν Blaydes.

445. οὐκ εἶδον αὐτός (statt αὐτόν) Burges, vgl. meine Eurip. Stud. II p. 132.

450. Man las bisher τὰ χρήστ' ἀποστέλλουσ' ἀεί. Das von mir her-

gestellte Verbum προουσελεῖν ist öfters verdunkelt worden, wie Trach. 810. O. R. 1453. Aesch. Prom. 113.

451. πῶς δ' αἰνεῖν Blaydes, vgl. El. 591.

452. ἐρευῶν hat zuerst Schneidewin vorgeschlagen, der später zur handschriftlichen Lesart ἐπαιῶν zurückkehrte, indem er meinte, ἐπαιῶν sei durch αἰνεῖν bedingt und es sei kein scharfer Unterschied zwischen τὰ θεῖα und τοὺς θεοὺς beabsichtigt. τὰ θεῖ', ἐπαιῶν τοὺς θεοὺς, εἶρω κακά hat Musgrave vermuthet.

455. εἰσορᾶν Flor. I vielleicht richtig.

460. Diesen entbehrliehen und nicht ganz passenden Vers halte ich für das Supplement eines Grammatikers, der das Verbum finitum vermisste. Dass Suidas den Vers kennt, gibt für seine Echtheit keine Garantie. So kann ich es auch nicht billigen, wenn man das Citat des Suidas benutzte, um ὥστε τέρεσθαι μόνω oder μόνῃ bei Sophokles zu ändern.

468 f. πρὸς σε μητρός, ὦ τέκνον, πρὸς σ' εἴ τι Blaydes.

470. ἔκτης oder ἰκτηρ Meineke Oed. Col. p. 287.

474. Vielleicht ein späterer Zusatz.

476. 'Dobree εὐχερῆς statt εὐκλεές. Hermann Retr. p. 7 τὸ τ' ἐχθρὸν αἰσχρὸν, καὶ τὸ χρηστὸν εὐκλεές.' FWS. εὐκλεές scheint durch εὐκλείας 478 veranlasst zu sein.

477. σοὶ δ' ἐκλιπόντι τόνδ' Blaydes.

478. Das überlieferte δράσαντι war in σώσαντι zu ändern mit Blaydes, der nachher εὐκλείας γέρας vermuthet.

481. ἐκβαλοῦ Laur. A, wonach Meineke Oed. C. p. 297 εἰσβαλοῦ vermuthet. ὅποι verlangt statt ὅπη Wakefield.

482. ὅπου Flor. I statt ὅποι.

487. χαρὶς ἀνθρώπων δίχα Blaydes. Passender wäre μούνον ἀνθρώπων δίχα.

488. Hermanns Vorschlag πρὸς οἶκον τὸν ἐμὸν hat F. W. Schmidt mit Recht abgewiesen, N. Jahrb. f. Philol. 89 p. 14.

491. Τραχινίαν δεῖράδα τε Heath, Τραχίνιον τε πρῶνα Wunder. Τραχινίας τε δεῖράδας τὸν τ' εὐροον Blaydes.

493 f. παλαιᾶν oder πάλαι ἂν oder παλαιά ἂν die Handschriften, die nachher zwischen βεβήκοι, βεβήκη und βεβήκει getheilt sind, παλαιῶν hat Triklinios hergestellt, βεβήκε vermuthete Elmsley. Schneidewin schrieb παλαιά ἂν ἐξότου — βεβήκη unter Verweisung auf Philol. 4, 664 und Reising Comm. crit. O. C. p. 321.

496. δόμοις Wunder statt δόμοις.

498. οἶμαι änderte Burges in οἶμοι nach Valckenaers Vorgang. ἐν σμιζῶ μέρει Hartung und Blaydes mit A. pr. m. und Suidas v. διάκονος.

502. πάντ' ἄδηλα Wakefield, πάντα κοινά Dobree.

505. τὸν βίον scheint unrichtig. τὰ θεῶν vermuthet Blaydes.

509. 'Statt ὄσσα wollte Porson οἶα, Dobree ἕθλους, εἰ μηδεῖς, vgl. Bernhardt Synt. S. 244 f.' FWS. In jedem Falle ist ὄσσα falsch: von den beiden Porsonschen Vermuthungen ὄσσα und οἶα verdient letztere den Vorzug. λάχοι hat Herwerden O. R. p. 157 statt τύχοι hergestellt.

510. Angemessener scheint πιρῶς.

512. Statt τῷδε κέρδος vermuthete ich τῷδ' ὄνασιν. Die jetzige Lesart erklärt sich aus der Corruptel μέγα τιθέμενος, vgl. Eurip. Stud. II p. 4. Vorher vermuthet Blaydes ἐγὼ νῦν statt ἐγὼ μέν.

519. ὄρα σύ τοι μὴ νῦν μὲν εὐχερῆς τις ἦς ist meine Vermuthung.

526. ἀλλ' ist vielleicht aus 524 entlehnt; ich würde εἰ δὴ δοκεῖ vorziehen.

533f. In der Lesart der Bücher erscheint das ἄπαξ λεγόμενον εἰσοίχησις (selbst εἰσοικέω ist kaum zu belegen) in befremdlicher Anwendung = οἴκησις, οἰκία. Sodann ist der unnütze Zusatz τὴν ἔσω αν- stößig. Am nächsten käme προσκύσαντε Γῆν, so dass ἄοικον εἰς οἴκησιν epexegetisch zu ἔσω träte und Phil. vor dem Betreten der Höhle die Mutter Erde (391f.) verehrte, die ihm Obdach und Nahrung gewährt hatte, vgl. 1452. O. C. 1650. El. 1374. Arist. Eq. 156. Nur scheint das προσκύ- σαι Γῆν bei dem Hineingehen in die Höhle nicht motivirt. Bergk ver- muthet aus der Paraphrase des Schol. ἀσπασόμενοι τὴν ἔστιαν: προσκύ- σοντες (so cod. Γ und Gedike) ἔστιαν [jetzt schreibt Bergk προσκύσαντες ἔστιαν]. Eher möchten die Worte darauf führen, dass der Schol. las προσκύσαντε τὴν στήλην ἄοικον εἰς οἴκησιν. Ich halte es für sehr glaub- lich, dass nach προσκύσαντε Γῆν ein Vers ausgefallen ist und der Gedanke war: lass uns von Lemnos aufbrechen, nachdem wir der Mutter Erde un- sere Gruss dargebracht haben; doch tritt vorher mit mir in die Höhle.' FWS. Unbedingt nothwendig schien die Trennung εἰς οἴκησιν statt εἰσοί- κησιν. Wie der Schluss des vorhergehenden Verses gelautet, weiss ich nicht zu sagen: προσκύσαντε γῆς ἔδος vermuthet Wecklein *Ars Soph. em.* p. 45.

539. μάθωμεν ist sicherlich falsch: man erwartet μένωμεν mit Wakefield oder μείνωμεν mit Blaydes.

541. αὐτίς Laur. A, αὐτίε' Blaydes.

550. συννεναστοληχότες statt οἱ νεν. Dobree.

556. Ein schwerlich authentischer Vers.

557. σῆς προμηθείας M. Seyffert.

559. ἄπερ προύλεξας Hartung, ἄπερ λέλακας Herwerden *Anal. crit.* p. 23; ich würde ὅπως ἐλέξας vorziehen.

560. φέρεϊς Flor. Γ.

563. Gewöhnlich ἢ λόγοις πάλιν, wo λόγοις im Sinne von πειθοῖ genommen wird. Der an sich zulässige Gegensatz von βία und πειθῶ (vgl. 593f.) ist hier jedoch unangemessen, da Neopt. bei den διώκοντες eine feindliche Gesinnung voraussetzen muss. Daher habe ich δόλοισ geschrieben: vgl. 90f. Od. 9, 406. Aesch. Prom. 212f.

566. καθ' ὁρμήν gibt, wie jetzt die Worte lauten, keinen passenden Sinn; ich vermuthete καθ' ἡμῶν.

568. αὐτόστολος ist meine Vermuthung.

570. κείνος μετ' ἄλλον Blaydes.

572. ἄν war mit Dobree in αὐ zu ändern.

585. Es muss wohl heissen ἔγωγ' Ἀτρείδαις δυσμενής, da die bisher angenommene Synzesis sich nicht hinreichend schützen lässt.

587. λόγων statt λόγον Burges. Im folgenden Verse schreibt Linwood μηδὲν ὧν ἀνηχοῦς.

590. θοῦ τοι λέγων Wecklein *Ars Soph. em.* p. 58.

592. Herwerden *Exerc. crit.* p. 122 rath zur Tilgung des überflüssigen und lästigen Verses.

593. ἢ μὴν νῦν λόγῳ Elmsley Eur. Med. 1271.

598f. Die Worte Ἀτρείδαι — τοσῶδε halte ich für eine fremde Zuthat.

601. Das seltsam klingende θεῶν βία ist schwerlich richtig.

609. Ἀχαιοὶς ἐν μέσοις Blaydes nach 630.

614. γόνος bieten statt τόκος geringere Handschriften.

621. κῆδοι' εἶτι F. W. Schmidt *Anal. Soph.* p. 50, κῆδει φίλου Blaydes.

625. Das hergebrachte πρὸς φῶς ἀνελθεῖν habe ich geändert.

630. Für νεὸς ἄγοντ' ist eine wahrscheinliche Emendation noch nicht gefunden.

631. Möglich dass οὐ Glossem ist; ähnlich wie 1288, der Dichter aber nachdrucksvoll schrieb ἢ θάσσον.' FWS.

636. ὀρίζη Reiske.

642. Schol. μὴ εὐλαβηθῆς, φησί· κακείνοις γὰρ ἐναντία τὰ πνεύματα. Das aber kann οὐκ nicht bedeuten, welches überhaupt keine befriedigende Erklärung zuzulassen scheint. Bernhardt in Zeitschr. f. AW. 1834 S. 977 wollte οὐκ ἀλλὰ brachylogisch verbinden. Sehr ansprechend Döderlein οἶδ'· ἀλλὰ —. Ich schlug früher vor ἀλλ' ἐστὶ κακείνοισι ταῦτ' ἐναντία. In gleichem Sinne vermuthet O. Heine de Cic. Tusc. Halle 1854 p. 35 ἀλλ' οὐχὶ — ἐναντία; Allein die Frage scheint nicht recht passend, obwohl auch Hermann *Retr.* p. 9 vorschlug οὐκ ἀλλὰ — ἐναντία; FWS. Döderleins Aenderung scheint mir die annehmbarste, vgl. Bonitz *Beitr.* 1 p. 28f. Was Meineke *Oed. Col.* p. 317 mir beilegt, habe ich niemals vermuthet oder auch nur gebilligt.

644. Statt κλέψαι τε hat Bergk κλέψαι τι vorgeschlagen.

647. οὐ πολλῶν ἔργων Reiske.

648. ἐπι nach Wakefield, vgl. Bonitz *Beitr.* 1 p. 33.

650. Statt πάνυ (wofür eine Florentiner Handschrift πόνου bietet) habe ich in der 4. Auflage πάλιν vermuthet, Meineke *Oed. C.* p. 317 ταχὺ, Reiske πόνον oder πόρους.

655. Die Lesart des Laur. scheint, wie Hartung gesehen hat, auf οὐ γὰρ ἔστιν ἀλλ' ἄ zu führen.

657. καὶ βαστάσαι σφε Blaydes.

661. Vielleicht εἰ δὲ μὴ, οὐ θέλω. Vgl. Eur. Andr. 242. 254. Iph. A. 916.

667. ταῦτά σοι καὶ βαστάσαι Blaydes.

668. καὶ στόματι δοῦναι Musgrave.

671—73. Schneidewin war geneigt diese Verse mit Dindorf zu tilgen. Andere Ansichten sind neuerdings vorgetragen worden von Fr. C. Wex *Sophokl. Anal.* (Schwerin 1863) p. 21f. Spengel *Philol.* 20 p. 292 und Meineke *Philol.* 20 p. 721.

674f. Die Worte χοροῖς ἂν εἶσω theilt Bergk dem Phil. zu, die nachfolgenden anderthalb Verse dem Neoptolemos.

679f. Codd. Ἰξίονα κατ' ἄμπυκα δὴ δρομάδα δέσμιον ὡς ἔλαβ' ὁ π. Κρ. παῖς, wofür ich das von Sprache und Vers Geforderte nach Beseitigung des Glossems Ἰξίονα gesetzt habe, vgl. Hermann *praef. ed. sec.* p. XVIII f. Hermann *Retr.* p. 9 Ἰξίονα κατ' ἄμπυκα δὴ δρομάδ' ἄμπυκα δέσμιον ὡς ἔβαλεν π. Κρ. παῖς, Dindorf Ἰξίον' ἂν' ἄμπυκα δὴ δρομάδ' ὡς ἔβαλ' ὁ παγκρ. Κρ. παῖς.' FWS. Von Schneidewin bin ich insofern abgewichen, als ich ἄντυγα statt ἄμπυκα geschrieben habe mit Musgrave.

684. οὐ τι νοσφίσας ist Schneidewius Vermuthung.

685. Codd. ἐν ἴσοις, wofür andere ἐν ἴσοις schreiben.' FWS.

686f. Das Metrum entspricht der Antistr. nicht. Doch ist es kaum möglich die Hand des Dichters zu errathen. Hermann *Retr.* p. 9f. ver- sucht: ἀλλ' ἴσος ἐν γ' ἴσοις ἀνήρ | ὠλλυθ' ὠδ' ἀναξίως· θαῦμα δ' ἔχει, | πῶς ποτέ, πῶς — κλύων, | εἴτ' ἄρα — κατέσχεν.' FWS. ἀμφιπλάτων schrieb Erfurdt. H. Gleditsch im Progr. des Wilhelms-Gymn. in Berlin

1868 p. 23 tilgt die Worte *τόδε θαῦμα ἔχει με* wie 701 *τότ'* und *εἰλυμένος*, so dass sich entsprechen *ὄλλυθ' ὡδ' ἀναξίως* und *εἶπε δ' ἄλλοτ' ἄλλοτ' ἄν.*

690. *βιόταν κατέσχευε* ist schwerlich richtig, ich vermüthe *β. ἀνέτα.*
 691. *πρόσουρον* Bothe.
 692. *ἔγχαρον* statt *ἔγχώρων* Vauvilliers.
 696. *ἰμάδα* vermüthete statt *αἰμάδα* Reiske.
 699. *εἴ τι συμπέσοι* M. Seyffert, *εἴ τε συμπέσοι* H. Gleditsch.
 700. 'Die Quellen *ἐκ τε γᾶς ἐλεῖν*. Dindorf hat das störende *τε* getilgt und *γαίης* geschrieben, was *γᾶς* zu lesen ist, wie *γείχος* bei Pindar. Aber ausserdem musste das nach Einfügung von *τε* in den Infinitiv umgewandelte Participium hergestellt werden. FWS. *ἐλῶν* verlangte schon Reiske. *φορβάδος ἐκ τε γᾶς ἐλεῖν* Hartung und H. Gleditsch.
 704. *πόρον* statt *πόρον* Wakefield, *πόνου* H. Gleditsch.
 712. *ποιόσειε γαστρὶ φορβάν* vermüthet Blaydes.
 714f. 'Genaueres Philol. 4, 665f.' FWS.
 715. Passender vielleicht *δεκέτη χρόνον* mit einer Pariser Handschrift.
 717. *αἰεὶ πόδ' ἐνώμα* Wakefield und Erfurdt.
 719. *παιδὶ συναντήσας* Fröhlich.
 724. *πατρίαν* statt *πατρίαν* Porson.
 725. *Μαλιάδων* Erfurdt.
 726.f. 'Die Codd. *ἀνήρ θεοῖς πλάθει πᾶσιν*. Das letzte, dem strophischen Verse zuwiderlaufende Wort ist sinnlos. Hermann *Retr.* p. 11 *ἀνήρ θεοῖς πλάθει θεός*. Warum ich lieber die Wortfolge umgekehrt, zeigen die oben gegebenen Parallelen. Vgl. auch Philol. 4, 666.' FWS. *ὄχθας* statt *ὄχθαις* nach Dindorfs Vermüthung: wogegen Blaydes *Σπερχειοῖο παρ' ὄχθαις* schreibt.
 730. *ἔσπ', εἰ σθένεις* die Londoner Ausgabe vom J. 1747. Nachher scheint mir *ἔξ οὐδενός λόγου* völlig unstatthaft: Neopt. will wissen warum Phil. schweige, kann also nicht behaupten, dass Phil. dies thue ohne allen Grund. Ich vermüthe *τί δὴ ποθ' ὡδε κακ' τίνος λόγου σιωπῆς*. Ueber *ἐκ τίνος λόγου* vgl. Aesch. Cho. 515. Eur. Andr. 548. Iph. A. 878. Dieselbe Formel ist, wie ich glaube, O. C. 887 herzustellen.
 733. *τί δ' ἔστιν* Erfurdt.
 742. *ἔλωλα* Turnebus.
 745. Vielleicht ist das zweite *τέκνον* zu tilgen, *παπαῖ* dagegen zu verdoppeln.
 746. In der Schreibung dieses Verses bin ich Bergk gefolgt.
 752. Statt *σαντοῦ ποιεῖς* habe ich *στήσας ἔχεις* vorgeschlagen. Früher vermüthete ich *νεοχμῶν ἐξαίτην κακόν, τοσηνδ' ἰνυγὴν καὶ στόνους ὄτου ποιεῖς*.
 753. Das in den meisten Handschriften fehlende *δ'* bietet Flor. T.
 755. *τοῦπίσθημα* vermüthet Bergk.
 759f. *πλανομένη, ταχέως δ' ἐπλήσθη* oder *νῦν δ' ἐξεπλήσθη* habe ich vorgeschlagen. Anders F. W. Schmidt N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. 89 p. 17: *ληγὲ γὰρ αὐτὴ διὰ χρόνου πλάνοις νόσος ἔξεπλήσθη*.
 761. *διὰ πόνου πολλῶν φθαρῆς* Wakefield.
 762f. Ich vermüthe: *βούλει λάβωμαι καὶ θίγω; ΦΙΛ. μὴ τοῦτό γε | ἄλλ' ὅσπερ ἦτον μ' ἀσπίως, τὰ τόξ' ἐλῶν, | ἕως ἀνή το πῆμα τοῦτο τῆς νόσου, | σφῆξ' αὐτὰ καὶ γύλασσε.* R. Mollweide *Symb. Soph.* (Lips. 1869) p. 29 will 762 schreiben *βούλει λάβω τὰ τόξα καὶ θίγω τί σου;*
 767. 'Früher hatte ich gesetzt *ἔξηνη*. Indess genügt *ἔξηνη*.' FWS.

769. *ἔκλον εὔδειν μ'* eine Pariser Handschrift: so oder *εὔδειν μ'* *ἔκλον* Blaydes.

771. *μηδ' ἄνοντα* statt *μητ' ἄνοντα* Dindorf, vgl. Eust. Od. p. 1694,7.

774. *οὔνεκ'* ist hier wie 1038 überliefert: über *ἐνεκα* vgl. die dritte Ausgabe des Euripides (Lips. 1871) vol. 1 p. XLVII. Nach *προνοίας* ist vielleicht die Partikel *γε* einzuschalten mit einer Pariser Handschrift.

777. *πολύπον' αὐτὰ μηδᾶμ' ὡς* Heimsoeth.

782. Die obigen Vorschläge machte Schneidewin: eben so unsicher sind die zahlreichen Vermüthungen anderer Kritiker.

786. *ἐργάζει* Wecklein *Ars Soph. em.* p. 38.

790. Statt des Creticus *ἄταται* müssen wir einen Bacchius erwarten, also *ὄτοιτοῖ* (vgl. Eurip. Stud. I p. 62) oder vielleicht *ἄταται* oder mit Dindorf *παπαῖ, φρεῖ*.

792. *στένων ἴκοι' ἄλγησις* Wakefield.

794. *Μενελάε τ' Ἀγάμεμνόν τε* vermüthet Blaydes.

795. Den Artikel *τόν* tilgte ehemals Hermann.

796. Das überlieferte *ὅμοι μοι* habe ich in *τῶ μοι* geändert.

798. Statt *οὐ δύνει* sollte man mit Blaydes eher *οὐ θέλει* erwarten: ist das überlieferte *οὐ δύνει* vielleicht aus *οὐχὶ λῆς* gemacht?

800. *ἀνακικλομένω* Tour, *ἀγκαλομένως* oder *ἀγκαλούμενον* Meineke.

806. *σιγῶ πάλαι δὴ* R. Mollweide *Symb. Soph.* p. 30.

807. Die gangbare Lesart *ἄλλ' ὃ τέκνον, καὶ θάσος ἴσχ'* *ὡς ἦδε μοι* durfte schon um des Rhythmus willen nicht geduldet werden, da Verse wie *σὲ τὸν βολεῖς νεροκίπτοις δυσχεύμερον*, was aus Porsons Vorrede zur Hecuba einem jedem bekannt sein sollte, der Tragödie durchaus fremd sind. Ich habe *ὃ τέκνον μοι* geschrieben (vgl. Eurip. Stud. II p. 58).

812. *ὡς οὐ θεμιστ'* (statt *ὡς οὐ θεμῖς γ'*) Wunder.

815. *ἢ παραφρονεῖς αὐ* Meineke.

817. *μη* (statt *ἦν*) προσθήγης Burges.

818. Ich habe in der vierten Auflage vermüthet *εἴ τι δὴ τὸδ' ἔστ' ἄκος* nach Eur. Iph. T. 43. Eine leichtere Aenderung versucht F. W. Schmidt N. Jahrb. f. Philol. und Päd. 89 p. 18, *εἴ τι δὴ πλέον ποιεῖς*.

823. *ἰδρῶς τέ τοι νῦν* vermüthete Buttmann, *ἰδρῶ ἔσον τε* Dindorf.

827. 'Hermann *Retr.* p. 13 möchte nach Maassgabe der Antistrophe lieber *ἀλγος*.' FWS.

830f. 'Vgl. Lobeck Act. soc. Gr. 2, 311. Andre erklären: *halte entgegen den Augen das jetzige Dunkel*, indem das Nichtsehen des Schlafenden *ἀγλα* genannt würde, wie *σκότον δεδορκέται*.' FWS.

832. *ἴθι δ' ἴθι μοι* Hermann *Retr.* p. 13.

835. *φροντίδος ἔλας ἦδη* Madwig *Advers. crit.* I p. 209.

836. Erfurdt's Aenderung *μένομεν* scheint nothwendig.

837. Bergk schreibt *καυρὸς τοι πάντων γνῶμ' ἴσων*, und 853 *εἰ ταῦτόν τούτῳ γνῶμ' ἴσχεις*.

845. *βαίαν, ὃ τέκνον* Hartung: ich möchte *βαίαν μοι, τέκνον* vorziehen.

846. Vielleicht ist *φάτιν* statt *φῆμαν* zu lesen: vgl. O. R. 86.

849f. 'Statt der Vulgate *ὃ τι πράξεις*, wozu der Laur. *ὅπως* als Variante bietet, habe ich *ὄπερ* geschrieben. Hermann dagegen *Retr.* p. 13 schreibt: *ἄλλ' ὃ τι δύνει μάκιστον, | κείνο δὴ μοι, κείνο λάθρα τούτου γ' | ἐξιδῶ, ὅπερ πράξεις. | οἷσθα γὰρ ὃ γ' αὐδῶμαι, | εἰ ταῦτόν τούτῳ*

γνώμαι ἴσχεις, | μάλα τοι ἄπορα πυζινοῖς ἐνιδεῖν πάθη. Da der letzte Vers dem strophischen 838 nicht entspricht, hat Hermann dort κρότος ἀνδροάσιν ἀρνυται in Vorschlag gebracht. Andere streichen hier ἐνιδεῖν, E. Hoffmann will μάλα τοι ἄπορα γ' ἐνιδεῖν πάθη, FWS.

852. οἶσθα γὰρ ὄν (so geringere Handschriften) αἰδοῦμαι vermuthet R. C. Jebb *Journal of philol.* II p. 73. Die folgenden Worte sind heillos zerrüttet.

855 ff. Auch diese Strophe ist mehrfach entstellt. Dindorf sieht in 855—59 Trümmer von vier oder fünf daktylischen Tetrametern, Hermann *Rebr.* p. 13 ein *systema dactylicum cum solito exili in iambos*, welches er so herzustellen versucht: οὐρός τοι, τέκνον, οὐρός ἀνήρ δ' ὄδ' ἄν- | ὀμ- ματος οὐδ' ἔτ' ἔχων τιν' ἀρωγῆν | οὐ χερός, οὐ ποδός, οὐτινος [eine in der Tragödie unmögliche Form] ἀρωγῶν, | ἀλλά τις ὡς Ἀίδα παραζέμενος | ἐπιέταιι νύχιος δ' ἀδεῆς ὑπνος | ἐσθλός ἐπ' ἔργῳ ὄρα, βλέπε καίρια δ' | οὐ φθέγγει; τὸ δ' ἄλωσιμον ἄμῃ | φροντίδι, παῖ, πόνος | ὃ μὴ φοβῶν κρότιστος. Schon Reiske wollte ἀδεῆς, während Bäumlein ἀλαός vorschlägt, Dobree aber sinnreich vermuthete, dass aus leichter Verschreibung des vom Dichter 864 gesetzten ἀδεῆς πόνος ἐσθλός das an falsche Stelle gerückte ἀλεῆς ὑπνος ἐσθλός 859 entstanden sei: in 864 habe dann die Glosse die echte Fassung verdrängt. E. Hoffmann vermuthet 862 βλέπ' εἰ καίρια φθέγγομαι. Vgl. auch G. Wolff *Zeitschr. f. AW.* 1852 p. 532f. FWS.

871. μείναι halte ich mit Blaydes p. 305 für unrichtig. Zur Tilgung des Verses rath R. Mollweide *Symb. Soph.* p. 31.

872. οὐ τῶν Ἀτροιδῶν Blaydes. Statt εὐπόρος haben Meineke und F. W. Schmidt εὐπετώσ verbessert, woran bereits Brunck dachte, der jedoch das leichtere, aber unwahrscheinliche εὐφόρος in den Text setzte.

876. Statt des Participium scheint der Infinitivus γέμειν nothwendig.

878. Vielleicht λώφησις (so F. W. Schmidt *de ubert. Soph.* II p. 29f.) εἶναι κἀνάπυλά τις (so Blaydes), τέκνον.

879—881 ist überliefert:

σύ μ' αὐτὸς ἄρον, σύ με κατὰστησον, τέκνον,
ἦν' ἦνίξ' ἂν κόπος μ' ἀπαλλάξῃ ποτέ,
ὀμοῶμεθ' ἐς ναῦν μηδ' ἐπὶσχόμεν τὸ πλεῖν.

Nachher 889 f. bieten die Handschriften:

αἰνῶ τὰδ', ὦ παῖ, καί μ' ἐπαιῶ, ὥσπερ νοεῖς
τοῦτους δ' ἔασον κτέ.

Dass 879 unmittelbar vor 890 zu stellen ist, die Verse ἦν' ἦνίξ' ἂν κόπος μ' ἀπαλλάξῃ ποτέ (880) und αἰνῶ τὰδ', ὦ παῖ, καί μ' ἐπαιῶ, ὥσπερ νοεῖς (889) dagegen von einem Interpolator herrühren, hat A. Zippmann *Alhateson Soph. spec.* (Bonn 1864) p. 36—40 mit vollster Evidenz nachgewiesen. Auffallender Weise haben Dindorf und Blaydes dieser glänzenden Emendation ihre Zustimmung bisher versagt.

889. αὐ δέ μ' ἀνάστησον vermuthet Blaydes.

895. δῆτ' ἂν statt δῆτα Schäfer. Vgl. Schneidewin *Philol.* 4, 667.

896. ἔξεβης λόγων Cod. Harl.

897. Der Sinn scheint στρέφειν zu fordern.

904. Wahrscheinlich ist zu schreiben ἔξω τοῦ προσεικότος mit R. Mollweide *Symb. Soph.* p. 10, vgl. Eur. Heracl. 214. Das handschriftliche ἔξω τοῦ φτυεύσαντος mag veranlasst sein durch den Lesefehler ἔξω τοῦ πατρός εικότος: über die beständige Verwechslung von παρὸς und πατρός vgl. *Mélanges Gréco-Rom.* III p. 82.

907. Vielleicht ist zu lesen: οὐ δῆτ' ἐν οἷς γε δρᾶς· ἐφ' οἷς δ' αὐδῆς ὄκνω.

916. Wunder hält diesen Vers wohl mit Recht für interpolirt.

917. τί μ' εἶπας Valckenaer.

927. Nach der Lesart des Laur. möchte ich πᾶν λῦμα vermuthen.

933. Die mediale Form ἀφέλη hat Elmsley zu O. R. 1522 hergestellt.

934. Besser vielleicht ὡς οὐδὲ προσφωνεῖ μ' ἔτι.

939. Der Vers scheint entweder unecht oder fehlerhaft zu sein: dass er entbehrlich ist, hat schon G. Hermann bemerkt.

943. γέρα vermuthete statt ἱερά Burges.

945. Das erste με dürfte zu tilgen sein mit einer Pariser Handschrift und Suidas v. κακοπινέστατον.

950. ἐν σαυτοῦ γενοῦ Paris. A wohl richtig.

951. τί φῆς; τί σγγᾶς; vermuthet Blaydes nach 805. Ar. Thesm. 144.

957. δαῖτ' ἄφ' ὄν Wunder. An der Echtheit des folgenden Verses zweifelte Purgold.

961. καί ist unrichtig, vgl. Pors. Eur. Phoen. 1464. Es dürfte mit Blaydes πρὶν μάθοιμεν εἰ πάλιν oder πρὶν μάθοιμ' σ' εἰ πάλιν zu schreiben sein.

967. οἰκτιρον, ὦ παῖ Erfurdt.

968. Hermann *Rebr.* p. 14 zieht vor σαυτὸν βροτοῖς ὄνειδος mit Flor. Γ. Vgl. O. R. 1494 τοιαῦτ' ὄνειδῆ. FWS.

972f. ζῶικας ἔσκειν αἰσχροῦ Bergk. ἄλλοις σε δοῦς οἷς εἰκός Wakefield, ἄλλοισι δοῦς οἷ' εἰκός Dindorf.

983. Da erst aus 985 erhellen würde, dass die Begleiter des Odysseus gemeint sind, so wird entweder mit Hermann *Rebr.* p. 15 στείχειν ἄμ' ἢ βίε στελοῦσιν οἶδε σε oder στείχειν ἄμ' αὐτοῖς (τοῖς τόξοις) ἢ στελοῦσιν οἶδε σε zu schreiben sein. Hermann sagt, αὐτοῖς sei nicht richtig von einem Interpolator zugesetzt: *debebat enim αὐτῶ adscribere, quod cum Neopolemo abeundum Philoctetae esse Ulixes dicit.* FWS. Statt στείχειν ἄμ' αὐτοῖς möchte ich στείχονθ' ὀμαρτεῖν vermuthen.

994. Gewöhnlich liest man: ΦΙΛ. οὐ φημ' ἔγωγε. OΔ. φημί. Das im Text stehende ἐγὼ δὲ φημί ist eine Verbesserung von Gernhard.

997. Vielleicht τοῖς ἀριστεύουσιν: vgl. Porson Eur. Med. 5.

1002. πέτρας πέτρας ἄνωθεν kann nicht richtig sein.

1003. ξυλλάβετ' αὐτόν Codd., wofür ich Bernhardys Emendation ξυλλάβετον αὐτόν der Correctur ξυλλάβετέ γ' αὐτόν vorgezogen habe. FWS. ξυλλάβετε τοῦτον Turnebus, ξυλλάβετ' ἄρ' αὐτόν Hartung, ξυλλάβετ', ὅπαδοί Blaydes. Für wahrscheinlicher halte ich das im Text gegebene ξυμμάροψατ' αὐτόν, eine Vermuthung von M. Schmidt.

1007. οἷ' αὐ μ' ὑπῆλθες Hermann statt οἶα, wofür andere οἶος oder οἶως. Dann ὅς μ' ἐθροῶσω Wakefield. FWS. Ueber das fehlerhafte οἶως s. den Anhang zu Ai. 923.

1018. ἐρημον ἄπορον vermuthete Wakefield.

1019. καίτοι πολλάκις Wakefield.

1024. οἷς σὺ πᾶνθ' ὑπήρειεις Burges.

1028. οὖς σὺ φῆς Hartung.

1029. τί μ' ἄγετε; τί μ' ἀπάγεσθε; halte ich für unmöglich. Ohne Anstoss wäre τί δρᾶτε; τί μ' ἀπάγεσθε;

1032. ἔξεστ' mit Pierson statt εὔξεσθ', wie oben 9 παρῆν. FWS. Vielleicht τλήσεσθ'?

1033. στένοντος statt πλεύσαντος Hartung: ich dachte früher an φεύζοντος.

1034. Als unecht bezeichnet diesen lästigen Vers R. Mollweide *Symb. Soph.* p. 32.

1039. Ob dieser Vers durch einige Fehler entsteht oder dem Sophokles überhaupt fremd ist, mögen andere entscheiden: wenigstens ist er überflüssig.

1048. Ich vermuthete *νῦν δ' ἐκὼν κρατῶ λόγου*, bemeistere meine Rede (schweige) absichtlich, wie sonst *κρατεῖν γλώσσης*, zu El. 1175. FWS. Vgl. Bonitz Beitr. 1 p. 36. *νῦν δ' ἐνὸς καιρὸς λόγου* Wecklein *Ars Soph. em.* p. 73.

1049. Was *τοιούτων* und *τοιούτος* hier bedeutet, kann erst aus den folgenden Worten erschlossen werden: deutlicher wäre *πανούργος εἰμ' ἐγώ*.

1053. *σοὶ δὲ νῦν γ' ἐκὼν* Bergk, *σοὶ δὲ νῦν ἐκὼν* Blaydes.

1056. *μὲν* scheint unrichtig: *πάρεστι δὴ* oder *πάρεστ' ἀνήρ* Blaydes.

1079. *ὀρμώμεθα* habe ich aus Flor. *Γ* aufgenommen; über das erdichtete *ὀρμώμεθον* vgl. Elmsley *Ar. Ach.* 733.

1085. Ein Scholiast scheint *συνοίσει* gelesen zu haben, wie Elmsley bemerkt hat. FWS. Schon Reiske hat *συνείση* vermuthet: das überlieferte *συνοίσει* ist hier unmöglich.

1092. Hermann macht *Retr.* p. 15f. den Vorschlag: *ῥῶ' αὐταὶ γ' ἄνω | πτωχάδες ὀξύτονον διὰ πνεύματος | ἐλῶσ'· ἐτ' οὐ γὰρ ἴσχω*. Schneidewin wollte *αἰ δ' αἰθέρος* oder *ἰθ' αἰθέρος*, und schrieb 1094 *ἔλοιεν· οὐ γὰρ ἴσχω*. Der oben mitgetheilte Vorschlag ist von mir.

1096f. Die Herstellungsversuche der zerrütteten Rhythmen haben keine Probabilität. Dindorf *οὐκ ἄλλοθεν ἂν τύχα ἔδ' ἀπὸ μειζότος*. FWS.

1100. Die Quellen *τοῦ λήθονος δαίμονος* εἴλου τὸ κάκιον ἐλεῖν. Dindorf *τὸ κάκιον ἀντί*, indem er ἐλεῖν als *supplementum librarij* betrachtet. Die Anastrophe von ἀντί auch fr. *Iliad. parv.* bei Schol. *Eur. Tro.* 821 *Γανυμήδεος ἀντί* und *Anth. Pal.* 7, 715 *λυγρῶν δ' ἀντί μελιχρόν ἐχω*. Hermann *τοῦ πλείονος δ. εἴλου τὸ κάκιον αἰνεῖν*, indem der Schol. *πλείονος δαίμονος (τοῦ λυσιτελεστέρου καὶ συμφόρου)* liest. Ich habe *λοιόνος* vorgezogen, *αἰνεῖν* bleibt unsicher. FWS. *λοιόνος* wollte schon Bothe, *λοιτέρου* Wunder.

1104. Hermann *Retr.* p. 16 *ὑστερῶν*, weil *neque ὑστερον ab εἰσοπίσω quidquam differt, et ullam in ὑστερον oportebat longam esse*. FWS. Meineke schreibt 1105 *φωτῶν* statt *ἀνδρῶν*.

1109f. Nach der Vulg. *οὐ πτανῶν* — *ἴσχων* (nämlich *φορβάν*) würde zwischen der sonsther in die Höhle getragenen und der durch den Bogen gewonnenen *φορβά* ein unstatthafter Unterschied gemacht. Auch bildet *προσφῆρων* und *ἴσχων* keinen richtigen Gegensatz. FWS.

1111. Statt *ἄσκησι* erwähnen die Scholien die Variante *ἄφορα*.

1126f. Hermann *Retr.* p. 16 möchte umstellen: *γελᾷ μου χεοὶ πάλων | τὰν οὐδεὶς ποτ' ἐβάστασεν, | τὰν ἐμὴν μελέων τροφίαν*. FWS.

1132. Codd. *ἄθλιον*; die Schol. erklären *τὸν Ἡρακλέους διάδοχον*, wonach Erfurdt *ἄφθμιον*, Dindorf *σύννομον*. FWS.

1135. *ἔνδρος ἐλίσει* Wecklein *Ars Soph. em.* p. 56.

1137. *στυγνὸν δὲ* statt *στυγρὸν τε* Turnebus.

1138f. Die Quellen *κατ' ἐμήσαι* *᾽Οδυσσεύς*, ein offenes Glossem. Man hat statt dessen vorgeschlagen *ἐμήσαι ἄλλη, ἔογα, ἀνήρ, αὐτός, ὦ Ζεῦ, ὦ θεοί*, Hermann *Retr.* p. 16 *ἐμήσατο Ζεὺς*. Am besten C. F. G. Arndt *Quaest. crit.* (Nov. Brandenburg. 1844) p. 41 *κατ' ἐμήσαι οὐδέεις*, wodurch der Ton der Entrüstung wesentlich geschärft wird. Vielleicht ist

aussßerdem mit andern *μυρία τ' αἰσχροῶν ἄν.* zu schreiben, so dass *ἀνατέλλειν* im intransitiven Sinne zu nehmen wäre, wie auch Dindorf will, welcher liest: *μυρί' ἀπ' αἰ. ἀνατέλλονθ' ὅς ἐφ' ἡμῖν κατ' ἐμήσαι*, ὦ Ζεῦ, so dass Zeus als Zeuge des Unrechts angerufen würde, wie O. R. 1198. *Arist. Ach.* 225. FWS.

1140. Die Vulg. lässt sich zur Noth erklären, doch verdient Arndts Vorschlag *τὰ μὲν ἐνδοξ' ἀνὲν εἰπεῖν* alle Beachtung. Vgl. O. R. 1158. *Eur. Tro.* 970. FWS.

1144. *τάνδ' ἐφημοσύναν* Blaydes statt *τοῦδ' ἐφημοσύνα*.

1146. *ὦ πταναὶ γέννα* Blaydes.

1149f. Die oben gegebene Vermuthung habe ich aufgestellt. Andere billigen 1149 Canters Vorschlag *φυγᾷ μηκέτ' ἀπ' ἀλλῶν* und setzen statt *πελάτ'* entweder *περατ'* oder *πηδάτ'* oder ein anderes Verbum.

1157. Statt *αἰόλας* ist vielleicht *ἀθλίαις* zu lesen.

1165ff. Codd. *σοί*, wofür Dindorf *σόν*, weil *ἀποφρεύειν* sonst nicht zu construiren ist. Durch das 1168 aus den besten Quellen zurückgerufene *ὃ ξυνοίσει* statt *ὃ ξ.* wird nachdrücklicher auf das neu hinzutretende Leiden hingewiesen. Hermann *Retr.* p. 7 will das Ganze umgestalten: *πρὸς θεῶν εἴ τι σέβει ξέρον πελάσσα | εὐνοίαι πάσαι πελάτων, | ἄλλαι γνῶθ', εὐ γνῶθ', ὅτι σ' οὐ | κήρα τάνδ' ἀποφρεύειν. | οἰκτιρὰ γὰρ βόσκειν, ἀδότης δ' | ἴσχειν μισθὸν ἀγθός, ὃ ξυνοίσει*. Er bemerkt dazu: *Σέβειν et σέβεσθαι etiam infinitivis iungi notum est. Eὐ γνῶθ' ὅτι confirmandi causa in medio posita sunt. Cohærent enim hæc: ἄλλαι γνῶθ' σ' οὐ κήρα τάνδ' ἀποφρεύειν. ἴσχειν in ultimo versu est cohibere*. FWS. Statt des Dindorfschen *εὐ γνῶθ' ὅτι σόν* habe ich *εὐ γνῶθ' ἐπὶ σοὶ* vorgezogen mit M. Seyffert.

1172. *τί μ' εἰογάσω* Elmsley.

1179f. Vielleicht sind Bakchien herzustellen: *ἴομεν δ' ἔν' ἡμῶν τέτακται*.

1188f. *τί μ' εἴ' ἐν βίῳ τεύξεις* vermuthet Blaydes.

1192. *τῆς πάρος, ἔν' ἐφαίνες* Blaydes.

1196. *οἱ σε ζελευομεν* Reiske.

1202. *ἀλλ'* ist vielleicht zu tilgen mit Erfurdt.

1218—1221. Die stark entstellten Verse will M. Schmidtso emendiren:

*ἐγὼ μὲν ἤδη καὶ πάλα παλίστοιος
στεύγων ἂν ἢ σοὶ τῆς ἐμῆς νεὸς πέλας,
εἰ μὴ πρὸς ἡμᾶς τὸν τ' Ἀχιλλέως γόνον
᾽Οδυσσεῦ τε δεῦρ' ἰόντ' ἐλευσσομεν.*

Ich möchte glauben, dass die beiden letzten Verse vielmehr so lauteten:

*εἰ μὴ πρὸς ἡμᾶς δεῦρ' ἰόντ' ἐλευσσομεν
᾽Οδυσσεῦ τε τὸν τ' Ἀχιλλέως γόνον.*

Die jetzige Verwirrung des Textes scheint daraus entstanden zu sein, dass diese beiden Verse ihre Stellung getauscht hatten: in diesem Fall konnte man sich gemüthlich sehen *εἰ μὴ* heraufzunehmen und den vor *πρὸς ἡμᾶς* fehlenden Fuss durch *γόνον* zu ersetzen, *᾽Οδυσσεῦ τε* aber in *᾽Οδυσσεῦ στεύγοντα* zu verwandeln. Die Anfangsworte vermag ich nicht zu ermitteln: vielleicht aber hat der Dichter nicht vier, sondern nur drei Verse dem Chore zugetheilt.

1231. Angemessener dürfte sein *ὡς μ' ὑπήλυθεν φόβος*. Vgl. *Mélanges Gréco-Rom.* II p. 453.

1235. *δὴ* ist unrichtig; wie jedoch der Text ursprünglich gelautet habe, weiss ich nicht zu sagen.

1242. *τίς ἐστὶ* Herwerden Oed. R. p. 191.
 1243. *τοῖς* statt *τοῖσδ'* Hermann mit Laur. C.
 1247. *ἄλαβες* statt *ἄγ'* *ἔλαβες* Dindorf, *δίκαιά σ'* *ἔλαβες* Hermann *Retr.* p. 17 und Schneidewin.
 1251. Singemäss vermuthete Hermann *Retr.* p. 17 *σικρατόν* statt *φρόβον*: vielleicht aber genügt Fröhlichs leichtere Aenderung *ψόφρον* (vgl. Ai. 1116).
 1252f. Statt mit Bothe, Burges, Hermann und Schneidewin diese beiden Verse umzustellen, habe ich nach einer früheren Vermuthung von Hermann vor 1252 den Ausfall eines von Odysseus gesprochenen Verses angenommen: s. Bonitz Beitr. 1 p. 54ff.
 1253. *πείσομαι* Bothe nach den Scholien.
 1254. *ἔτω* war statt *ἔστω* zu schreiben mit Wecklein *Ars Soph. em.* p. 55.
 1260. Doch wohl *ἐκτός πημάτων*, wie Hartung schrieb: vgl. Blomf. Gloss. in Aesch. Prom. 271.
 1265. 'Ich möchte statt *μέγα* lieber *νέον* lesen.' FWS. Diese Vermuthung war vollkommen berechtigt; nur musste, wie Bergk sah, *νέα* geschrieben werden und 1266 mit dem Laur. *κακά* statt der Vulgate *κακόν*. Ausserdem dürfte *πέμποντες* 1266 mit Wecklein *Ars Soph. em.* p. 47 in *κλέποντες* zu ändern sein.
 1267. *λόγους τ' ἄκουσον* Wakefield.
 1276. *ἂν εἴπῃς σὺ* Doree und andere.
 1286. Es scheint mir schlechterdings nothwendig, das *σὺ* zu den Worten des Neopt. zu ziehen, damit nicht neben den Atriden und Odysseus auch der edle Neopt. verflucht werde: bei der jetzigen Vertheilung der Worte ist das *μὴ ἐπεύξῃ πέρα* völlig sinnlos.
 1288. Porsons Aenderung *ἄρα* ist unwahrscheinlich: vielleicht ist das überlieferte *οὐκ ἄρα* mit Wakefield in *οὐ γὰρ* zu ändern.
 1293. *ὡς* scheint unrichtig.
 1295f. Vermuthlich ist zu lesen:
 ΦΙΑ. *τέκνον, τίνας φωνήμα; μῶν Ὀδυσσεώς;*
 ΟΔ. *Ὀδυσσεώς, σάφ' ἴσθι· καὶ πείλας γ' ὄρας κτέ.*
 1300. *ἀφῆς* statt des durch 1301 veranlassenen *μεθῆς* ist meine Emendation.
 1301. *χεῖρα* bezeichnet Blaydes mit Recht als verdächtig: man könnte vermuthen *μέθες με, πρὸς θεῶν, φίλιαιον τέκνον, μέθες*.
 1308. Statt des im Laur. A fehlenden *δὴ* möchte Blaydes p. 307 *σά* schreiben.
 1311. Vielleicht *ἐξ ὧν ἐβλαστες* oder *ὠνπερ πέρυκας*.
 1322. 'Die Lesart des Laur. führt auf *εὐσοιαν λέγων*, d. h. *σωτηρίαν ἐπαγγελλόμενος*, wie Eur. El. 33 *χρυσὸν εἶπ' ὅς ἂν τιάνῃ*. Herod. 6, 23 *μισθός οἱ ἦν εἰσημένος*. Sophokles hat das seltene Wort *εὐσοια* auch O. C. 390. fr. 119. Doch verdient die Vulg. den Vorzug.' FWS. Ueber *εὐσοια* vgl. *Mélanges Gréco-Rom.* II p. 647f.
 1329. *ἂν τυχαῖν* Porson statt *ἐπιτυχῖν*: ich möchte *ἂν λαχῖν* vorziehen.
 1330. 'Für das unnatürliche *αὐτός ἦλιος* hat Bruncks richtiger Sinn das Rechte gesetzt.' FWS. Vorher ist *ἔστ' ἂν* statt *ὡς ἂν* ebenfalls Bruncks Verbesserung.
 1333. Blaydes scheint Recht zu haben, wenn er diesen Vers tilgt und vorher 1332 *μολών* statt *μόλῃς* schreibt. Die Erwähnung der Asklepiaden streitet mit 1437f.
 1337. *ἀνῆρ παρ' ἡμῶν* Elmsley.

1344. *ἐπίκλησις* vermuthet Blaydes.
 1345. Besser wohl *κλήθέντ' ἀριστέων*.
 1348. *ὦ στυγρὴ δαίμων* Blaydes nach Aesch. Pers. 472. 515. *τί μ' ἔτι δῆτ' ἔχεις* Tourp.
 1349. *ἐφῆκας* Herwerden *Exerc. crit.* p. 122.
 1354. *ἰδόντες ὀφθαλμοὶ κακά* vermuthet Blaydes.
 1361. *κακούς* statt *κακά* Doree und Döderlein.
 1362. *παῖ, σοῦ δ' ἔγωγε* Porson Eur. Or. 614. Vielleicht ist *σέθεν δ' ἔγωγε* vorzuziehen.
 1365. Zwischen *συλῶντες* und *εἶτα* stehen in den Handschriften folgende Worte:

οἷ τὸν ἄθλιον
Αἴανθ' ὄπλων σοῦ πατρὸς ὕστερον δίκην
Ὀδυσσεώς ἔκριναν.

Sehr richtig hat Brunck diese Worte dem Sophokles abgesprochen. Der Waffenstreit des Aias und Odysseus ist dem Phil. unbekannt; wäre er aber auch davon unterrichtet, so kann er doch unmöglich behaupten, die Waffen des Achilleus hätten dem Aias gebührt, ohne von dem näheren Anrecht des Neopt. auf das Eigenthum des Vaters irgend welche Notiz zu nehmen. Am wenigsten konnte Philoktets Mitleid mit dem unglücklichen Aias den Neopt. gegen die Atriden aufreizen; dem Neopt. war schweres Unrecht geschehen, indem man ihm das Eigenthum seines Vaters entriß; wem man es zugesprochen, konnte ihm gleichgiltig sein. Deutlicher endlich als diese Gründe verräth die Form der obigen Worte den unfähigen Interpolator. Das Kauderwelsch *Αἴανθ' ὄπλων — ἔκριναν* zu verstehen, ist nicht möglich.

1367. Das sinnlose *ξυνώμοσας* hat Blaydes beseitigt.
 1369. Dieser Vers ist zu tilgen, vorher aber *πέμψον πρὸς οἴκους μ' αὐτὸς* zu lesen. Wenn Neopt. nicht zu dem Heere zurückkehrt, sondern nach Skyros segelt, so vereitelt er die Eroberung Trojas, nicht aber bewirkt er den schmählichen Untergang der Heerführer.
 1380. *ὦ δεινὸν αἰνέσας ἔπος* Blaydes.
 1381. *λῶσθ' ὄρω* ist eine Emendation von Dindorf.
 1384. 'Für *ἢ ἐπ' ἐμοί* empfiehlt der folgende Vers Hermanns Vorschlag *Retr.* p. 18 *ἢ κάμοι*. FWS. *ὠφέλημ' ἢ ἐμοί τόδε* Blaydes.
 1389. *οὐ δῆτ' ἔγωγε* ist meine Vermuthung.
 1394. *πέθειν* hat ehemals Schäfer, *πείσαι* habe ich vorgeschlagen. Statt *ὦν λέγω* dürfte *ὦν θέλω* zu verbessern sein mit Wakefield.
 1395f. 'Früher vermuthete ich *σὲ δὲ ἔαν (ζῆν)*, wie O. C. 798 *ἡμᾶς δ' ἔα ζῆν ἐνθάδε*, wodurch Philoktets Antwort *ἔα με πάσχειν ταῦτα* an Schärfe gewinnt. Bergk schreibt mit veränderter Interpunction: *τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δοῶμεν; εἰ σέ γ' ἐν λόγοις πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὦν λέγω, ὦρα στ' ἐμοὶ μὲν τῶν λόγων λήξαι*. Hiergegen sprechen wichtige Gründe, s. Philol. 4, 667f.' FWS. Statt *ὡς ὄραστ'* hat Bergk später *ἄριστ'* vorgeschlagen. Vgl. Bonitz Beitr. 1 p. 65f.
 1399. *πέμψειν* vermuthet Blaydes.
 1402. Dass der Vers an einem Fehler leidet, hat Porson Eur. Hec. p. XLIII erkannt.
 1407. 'Die Glosseme der Codd. sind von Dindorf entfernt, während Hermann *Retr.* p. 18f. mehr von den Handschriften zu halten sucht: N. *πῶς λέγεις; Φ. εἶρω πελάζειν σῆς πάτρας. N. αἰνῶ τάδ' ὡς | εἰ γε δόρας τάδ' ὡσπερ αὐδάς, στείχε προσκύσας χθόνα*. FWS.
 1410. *μηπω, πρὶν γ' ἂν* Blaydes.

1412. Man erwartet *αὐδὴν τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν*. Fehlerhaft scheint *αὐδὴν* 1411, wofür *ᾧ τᾶν* möglich wäre.
 1418. λέγω Dindorf, δείξω Bergk: vgl. Schneidewin *Phil.* 4, 669.
 1420. ἀθάνατον ἦβην ἔσχον vermuthet Fröhlich, ἀθάνατον ἔσχον δόξαν Blaydes, der ausserdem ἡύρον oder ἔλαβον statt ἔσχον vorschlägt.
 1425. ἀρετῇ δὲ statt ἀρετῆ τε Wakefield.
 1426. Πάριον τε, τῶνδ' ὄς αἴτιος Blaydes.
 1429. ἐκλαχῶν Valckenaer, ἐκβαλῶν die Handschriften.
 1431. 'Das überlieferte *τοῦδε τοῦ στρατοῦ*, wofür man *τοῦ Τρώων στρατοῦ* erwartet, ändert Hermann *Retr.* p. 19 in *τοῦδε τοῦ στόλου*. Allein dem *στράτευμα* der Achäer (1429) scheint besser zu entsprechen *σκάλα πολεμίου* oder *τοῦ δῆου στρατοῦ*. FWS.
 1437—40. An der Echtheit der Worte *ἐγὼ δ' Ἄσκληπιὸν — τόξοις ἀλῶναι* zweifelte Jacob, vgl. Wunder *Advers. in Soph. Phil.* p. 14 und *Leutsch Philol.* XI, 777. Die active Form *ἐννοεῖ* hat Elmsley hergestellt.
 1442—44 hat Dindorf als ein den Worten wie den Gedanken nach unklares Einschiesel erkannt. Die Vertheidiger der Verse schreiben gegen die Bücher *οὐ γὰρ ἠύσέβεια*, vgl. *Philol.* 4, 669ff. FWS.
 1448. γνώμην ταύτην Elmsley, γνώμην ταύτην Dindorf, vgl. Bonitz *Beitr.* 1 p. 66ff. Das handschriftliche *γνώμη ταύτη* las schon Heliod. 2, 29.
 1450f. Diese Worte halte ich für fehlerhaft. Blaydes schreibt *οὗρος καὶ πλοῦς ὁδ'· ἐπεὶ γὰρ καὶ ἀπρὺμνην*.
 1452. χώραν will Bergk in χείρην ändern. Vielmehr scheint καλέσω fehlerhaft, wofür προλίπω oder ein ähnliches Wort stehen könnte.
 1453. σύμφορον ἐμοί Harl., σύντροφον ἡμῖν vermuthet Blaydes.
 1455. φ' hat Musgrave hinzugefügt, wogegen Hermann προβλής in προβολῆς änderte.
 1461. γλυκερόν τε ποτόν Wakefield, γλυκεροῦ ποτοῦ Blaydes.
 1465. καὶ μ' Εὐπλοία πέμποι ἀμέμπως Meineke *Oed. Col.* p. 322.
 1469—71. Diesen Schluss verwirft Fr. Ritter *Philol.* 17 p. 432f.

METRA DER LYRISCHEN THEILE.

Kommatische Parodos.

στροφή α 135—143=150—158.

C	⊖	C	—	C	⊖	C	—	C	⊖	C	—
C	⊖	C	—	C	⊖	C	—	C	⊖	C	—
x	C	—									
x	C	—	⊖	C	—	C	—	C	⊖	C	—
5	x	—	⊖	C	—	C	—	C	⊖	C	—
	C	x	⊖	C	—	C	—	C	⊖	C	—
	C	x	C	⊖	C	—	C	—	C	⊖	C
	C	⊖	C	—	C	⊖	C	—	C	⊖	C
	C	⊖	C	—	C	⊖	C	—	C	⊖	C

στροφή β 169—179=180—190.

x	—	⊖	C	—	C	—
x	—	⊖	C	—	C	—
x	—	⊖	C	—	C	—
x	—	⊖	C	—	C	—
5	C	x	⊖	C	—	C
	C	x	⊖	C	—	C
	x	—	⊖	C	—	C
	x	—	⊖	C	—	C
	x	—	⊖	C	—	C
	x	—	⊖	C	—	C
	x	—	⊖	C	—	C

στροφή γ 201—209=210—218.

⊖	C	C	⊖	C	C	⊖	C	C	—
x	—	⊖	C	—	⊖	C	—	—	
x	—	⊖	C	—	⊖	C	—	—	
5	x	—	x	C	⊖	C	—	—	

X X U + U - -
 U X U + U - -
 X - U - - - - X - (?)

Erstes Stasimon 391-402 = 507-518.

U + - - - + U - + U - + U -
 - + U - - + U - - U + U - -
 U + + - - U U + - - (510 - U U + U - - + + - - -)
 U + - U - - - U - - U - -
 5 U U U U U + U U U U U
 U + U - - - + U - -
 U + U - - - U + U - -
 U U U U U

Zweites Stasimon.

στροφή α 676-690 = 691-705.

U + U - - U + U - - U + U -
 + U - - - + U - - - U
 U + U - - - U - - - U - - -
 + U - - - U
 5 X - + U - - - + U - - - U - X -
 X - + U - - - U - - - -
 U X - + U - - - U - -
 + U - - - U - -
 + U - - - U + U - - - U - - - U (X U + U - - - U - - - U U U)
 10 + U - - - U + U - -
 + U - - - U - -
 + U - - - U + U - -
 + U - - - U - -

στροφή β 706-717 = 718-729.

X - + U - - - U - - - X -
 X - + U - - - U - - - X -
 X - + U - - - U - - -
 - X - + U - - - U - - -
 5 + U - - - X -
 X - + U - - - U - - - U - - - U
 - + U - - - U - - -
 - + U - - -

Drittes Stasimon.

στροφή 827-838 = 843-854.

+ U - - - U - - - U + U - -

+ U - - - + U - -
 - X + - -
 + U - - - U - -
 5 - X - + U - - - U - -
 U U U + - - - (?) U U - X - -
 - U U - - - + U - -
 + U - - - U - - - + U - - - (?) + U - - U - -
 - U U - - - + U - -
 10 + U - - - + U - -
 - + U - - - + U - -
 U U U U U + U - - (?)
 ἐπὶ φόδῳ 855-864.

+ U - + U - - -
 - X U + U - - - U - - -
 + U - - - U - -
 U U + U - - - U
 5 + U - - - U - - - U - - -
 + U - - - U - - - U - -
 U - - - U - - - U - -
 U U + U U - - - U - -
 U - - - U + U - -

Κομμός.

στροφή α 1081-1101 = 1102-1122.

X - - - + U - - -
 X - + U - - - U - - - (?) X - - - + U - - -
 X U + U - - - U - -
 X - + U - - - U - -
 5 X - + U - - -
 - + U - -
 X - + U - - - U - -
 X - + U - - - U - -
 U X + U - - - U - -
 10 X - + U - - - U
 + U - - - U - - - U - - -
 U + U - - -
 + U - - - U - - - U - - -
 + U - - - U - -
 15 U + U - - - U - - -
 + U - - - U - - - U - - - (?) + U - - - U - - -
 U + U - - - U - - - U - - - (?) + U - - - U - - -
 - U - - - U - - -
 + U - - - U - - - U - - -

στρογή β 1123 — 1145 = 1146 — 1168.

x — — — — —
 x — — — — — (? x — — — — —)
 5 κ — — — — —
 x — — — — —
 x — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 10 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 15 κ — — — — —
 — — — — — (?) — — — — —
 x — — — — —
 x — — — — —
 x — — — — —
 20 x — — — — —
 x — — — — —
 κ — — — — —

ἀνομοιάστροφα 1169—1217.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 5 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 10 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 15 — — — — —
 — — — — —
 x — — — — —

x — — — — —
 — — — — —
 20 x — — — — —
 x — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 25 — — — — —
 — — — — —
 x — — — — —
 x — — — — —
 — — — — —
 30 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 35 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 40 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Druck von W. Pormetter in Berlin, Neue Grünstrasse 30.